

# Regionales Entwicklungskonzept

## LEADER 2023–2027

### Naturparkregion Lüneburger-Heide



Liebe Leserinnen und Leser,

liebe Freundinnen und Freunde unserer Naturparkregion,

vor Ihnen liegt das fortgeschriebene Regionale Entwicklungskonzept mit dem wir unsere LEADER-Naturparkregion in den kommenden Jahren, erfolgreich voranbringen wollen. Dabei führen wir die erfolgreiche Zusammenarbeit der LEADER-Naturparkregion mit dem Naturpark Lüneburger Heide fort, um auch weiterhin die Synergien für eine resortübergreifende, regionale Entwicklung zu nutzen.

Für das vorliegende LEADER-Konzept haben sich seit August 2021 über 650 Menschen aus allen Teilen der Region mit Sachverstand und sehr viel Engagement - in Präsenz sowie in digitalen-Veranstaltungen - beteiligt. Die außerordentlich gute Beteiligung und die fruchtbare Zusammenarbeit der Wirtschaft- und Sozialpartner:innen sowie Vertreter:innen der öffentlichen Hand in Workshops und der Lokalen Aktionsgruppe hat uns sehr gefreut, denn LEADER will genau das: LEADER folgt dem Bottom-up-Ansatz, was bedeutet, dass die Menschen vor Ort beteiligt werden, wenn die Regionale Entwicklungsstrategie erarbeitet und umgesetzt wird. Das abgestimmte Konzept bildet den Rahmen für den regionalen Prozess und die Projekte der kommenden Jahre.

Das große Engagement spricht für sich: Uns allen liegt die Naturparkregion Lüneburger Heide sehr am Herzen! Unsere Region bietet eine einmalige Natur- und Kulturlandschaft mit einer großen biologischen und kulturellen Vielfalt. Sie ist zugleich attraktiver Wohnort und damit auch (Nah)-Erholungsraum für knapp 140.000 Menschen sowie eine Urlaubsregion mit vielschichtigen Angeboten für jährlich rund 5.000.000 Übernachtungs- und Tagesgäste. Unsere Region ist geprägt durch kleine und mittelständische Betriebe. Auch hier ist es unser Interesse, regionale Produkte und Dienstleistungen zu fördern, die Wertschöpfung in der Region zu steigern und Arbeitsplätze zu sichern.

Diese Aufzählung macht deutlich, dass durchaus unterschiedliche Interessenlagen von Ökologie, Ökonomie, Sozialem und Kultur aufeinandertreffen. Hier wollen wir gemeinsam zu einem guten Miteinander im Sinne unserer Naturparkregion beitragen. Gleichzeitig ist die Region natürlich allgemeinen Trends und Herausforderungen ausgesetzt, auf die sie sich einstellen muss und will. Hier seien die Digitalisierung, der gesellschaftliche bzw. demografische Wandel und die Klimaveränderungen als Stichworte genannt.

Mit Hilfe des LEADER-Programms haben wir die Möglichkeit, die Zukunftsfähigkeit und Attraktivität unserer Region zu sichern und weiterzuentwickeln. Wir bekommen Fördermittel, die wir in einem breiten gesellschaftlichen Konsens gezielt für Veränderungen und Verbesserungen einsetzen können. Genau wie 2014 bis 2020 haben wir unser Entwicklungskonzept sehr zielorientiert und transparent auf nur wenige Handlungsfelder ausgerichtet - auch um tatsächlich messbare Ergebnisse zu erzielen.

Wir sind davon überzeugt, dass wir ab 2023 mit dem fortgeschriebenen Regionalen Entwicklungskonzept wieder erfolgreich durchstarten können! Wir danken für die große Unterstützung aller Akteure und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

Hanstedt den 21. April 2022



Olaf Muus

## Impressum

### Herausgeber

**Verein Naturparkregion Lüneburger Heide e. V.**

Schlossplatz 6

21423 Winsen (Luhe)

E-Mail: [info@naturpark-lueneburger-heide.de](mailto:info@naturpark-lueneburger-heide.de)

Web: [www.naturpark-lueneburger-heide.de](http://www.naturpark-lueneburger-heide.de)



Vertretungsberechtigter Vorstand:

Olaf Muus, Vorsitzender

Oliver Schulze, stellvertretender Vorsitzender

Inga Masemann, stellvertretender Vorsitzende

### Bearbeitung und Gestaltung

CIMA Beratung + Management GmbH

Berliner Allee 12

30175 Hannover

Tel.: 0511-2200 79 50

E-Mail: [cima.hannover@cima.de](mailto:cima.hannover@cima.de)

Web: [www.cima.de](http://www.cima.de)



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Landwirtschafts-  
fonds für die Entwicklung des  
ländlichen Raums

### Fotonachweise:

Alexander Kassner; Rüdiger Heins; Naturparkregion Lüneburger Heide e. V.

### Erscheinungstermin und Stand

21. April 2022

# Inhalt

<b>1. Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>8</b>
<b>2. Zusammenfassung.....</b>	<b>9</b>
<b>3. Abgrenzung der Region.....</b>	<b>12</b>
<b>4. Ausgangslage .....</b>	<b>16</b>
4.1. Aufgaben und Ziele des Naturparks Lüneburger Heide .....	16
4.2. Raum- und Siedlungsstruktur.....	17
4.3. Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung .....	23
4.4. Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt .....	28
4.5. Klima, Umwelt und Natur .....	34
4.6. Gesundheit und Pflege.....	40
4.7. Tourismus .....	41
4.8. Regionale Identität und Kultur .....	44
4.9. Übergeordnete Planungen .....	45
<b>4. Evaluierung der Förderperiode 2014-2020.....</b>	<b>47</b>
<b>6. Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken .....</b>	<b>51</b>
<b>7. Regionale Entwicklungsstrategie .....</b>	<b>57</b>
7.1. Struktur der Entwicklungsstrategie .....	57
7.2. Leitbild und Leitgedanken .....	58
7.3. Übergeordnete Entwicklungsziele .....	59
7.4. Handlungsfelder und Ziele .....	59
7.4.1. Handlungsfeld „Klima-, Umwelt- und Naturschutz“ .....	60
7.4.2. Handlungsfeld „Lebenswerte Region“ .....	63
7.4.3. Handlungsfeld „Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung“ .....	65
7.4.4. Handlungsfeld „Regionale Identität“ .....	66
7.4.5. Querschnittsthemen .....	68
7.5. Priorisierung der Handlungsfelder .....	69
7.6. Berücksichtigung der übergeordneten Planungen und der Vorgaben des Landes Niedersachsen ..	70
7.7. Kooperationsbereitschaft .....	71
7.8. Starter-Projekte .....	72
<b>8. Einbindung der Bevölkerung .....</b>	<b>75</b>
<b>9. Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG).....</b>	<b>81</b>
<b>10. Struktur der Lokalen Aktionsgruppe .....</b>	<b>83</b>
10.1. Geschäftsordnung.....	83
10.2. Aufgaben und Ausstattung des Regionalmanagements .....	84
10.3. Fördermittelberatung .....	85
<b>11. Förderbedingungen .....</b>	<b>86</b>
<b>12. Projektauswahl .....</b>	<b>90</b>
<b>13. Finanzplan.....</b>	<b>96</b>
<b>14. Begleitung und Bewertung.....</b>	<b>99</b>

<b>14.1.</b>	<b>Monitoring</b> .....	<b>99</b>
<b>14.2.</b>	<b>Selbstevaluierung</b> .....	<b>99</b>
<b>14.3.</b>	<b>Indikatoren</b> .....	<b>101</b>
<b>15.</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>104</b>

# Abbildungen

Abbildung 1: Lage und Gebietsabgrenzung der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide .....	12
Abbildung 2: Die LEADER-Naturparkregion im Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen 2017 .....	18
Abbildung 3: Siedlungsstruktur sowie Schienen- und Verkehrsinfrastruktur in der LEADER-Naturparkregion ....	19
Abbildung 4: Lebensmittelmärkte in der LEADER-Naturparkregion .....	21
Abbildung 5: Breitbandversorgung in der LEADER-Naturparkregion.....	22
Abbildung 6: Mobilfunkabdeckung in der LEADER-Naturparkregion .....	23
Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide (2010-2020 in %) ..	24
Abbildung 8: Wanderungssaldo und natürliche Bevölkerungsentwicklung in der LEADER-Naturparkregion 2020 .....	26
Abbildung 9: Schutzgebiete in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide 2021 .....	35
Abbildung 10: Helligkeit in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide.....	38
Abbildung 11 : Handlungsfelder REK 2023-2027 .....	50
Abbildung 12: Schematische Darstellung der Entwicklungsstrategie für die LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide, März 2022 .....	57
Abbildung 13: Handlungsfelder und Entwicklungsziele REK 2023-2027 .....	59
Abbildung 14: Schematische Darstellung der Prioritätensetzung, März 2022 .....	69
Abbildung 15: Niedersächsische LEADER-Regionen der Förderperiode 2014-2020 (Ausschnitt).....	72
Abbildung 16: Geschlechterverteilung der Befragten.....	76
Abbildung 17: Altersverteilung der Befragten .....	76
Abbildung 18: Themen und Teilnehmerzahlen der Fachworkshops.....	77
Abbildung 19: Fachworkshop: Ergebnis-Miroboard .....	78
Abbildung 20: Jugendworkshop: Ergebnis „Mentimeter“-Abfrage .....	79
Abbildung 21: Projektauswahlverfahren der LEADER-Naturparkregion .....	90
Abbildung A7.4.522: Zeitungsveröffentlichung in der Böhme-Zeitung über die LEADER-Förderung in der Lüneburger Heide.....	126
Abbildung A23: Online-Ausgabe des Hamburger Abendblatts .....	127
Abbildung A24: Homepage des Naturparks Lüneburger Heide .....	127
Abbildung A25: Instagram-Posts des Naturparks Lüneburger Heide.....	128
Abbildung A26: Facebook-Posts des Naturparks Lüneburger Heide .....	129
Abbildung A27: Sammlung der wichtigsten Ergebnisse der Bürger:innen-Befragung.....	136
Abbildung A28: Übersichtskarte LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide .....	141



# Tabellen

Tabelle 1: Fläche und Einwohner:innen innerhalb der LEADER-Naturparkregion .....	14
Tabelle 2: Entwicklung der Flächenversiegelung in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide .....	18
Tabelle 3: Bevölkerungsprognose für die LEADER-Naturparkregion bis 2030 .....	25
Tabelle 4: Altersstruktur in der LEADER-Naturparkregion, Entwicklung von 2011 bis 2020 .....	27
Tabelle 5: Entwicklung ausländische Bevölkerung .....	28
Tabelle 6: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen in der LEADER-Naturparkregion .....	29
Tabelle 7: Betriebe nach Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide .....	30
Tabelle 8: Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner:in Euro (nominal) .....	31
Tabelle 9: Arbeitslosenquote in % (Jahresdurchschnitt) für die Landkreise Harburg, Heidekreis und Lüneburg .....	31
Tabelle 10: Pendler:innensaldo in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide .....	32
Tabelle 11: Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe und Nutzfläche in den drei gesamten Landkreisen (Agrarstrukturerhebung 2020) .....	32
Tabelle 12: Entwicklung der Landwirtschaftlichen Nutzfläche in der LEADER-Naturparkregion .....	33
Tabelle 13: Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2020 für die Landkreise Harburg, Lüneburg und Heidekreis .....	33
Tabelle 14: Entwicklung der Naturflächen in der LEADER-Naturparkregion .....	36
Tabelle 15: Entwicklung Erneuerbarer Energieanlagen (EEA) in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide von 2010 – 2020 .....	36
Tabelle 16: Auszug aus dem Naturparkplan Lüneburger Heide für den Teilaspekt Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) .....	39
Tabelle 17: Hausärztliche Versorgung in der Naturparkregion nach Planungsbereichen der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen .....	40
Tabelle 18: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort der drei Landkreise .....	42
Tabelle 19: Beherbergungsbetriebe mit mind. 10 Betten oder 10 Campingplätzen .....	42
Tabelle 20: Anzahl der Gästeübernachtungen .....	43
Tabelle 21: Vertreter:innen folgender Einrichtungen und Themen wurden angesprochen .....	76
Tabelle 22: Zusammensetzung der LAG und Stimmenanteil .....	82
Tabelle 23: Übersicht der Fördermodalitäten nach Projektträger:innen .....	89
Tabelle 24: Finanzplan .....	96
Tabelle 25: Gesamtübersicht der zur Verfügung stehenden Mittel in der Förderperiode 2023-2027 .....	97
Tabelle 26: Indikatoren für den Bewertungsbereich „Inhalte, Strategie und Zielerreichung“ nach Handlungsfeldern .....	101
Tabelle 27: Indikatoren Bewertungsbereich „Prozess und Struktur“ .....	103
Tabelle A28: Mitglieder der LAG – Stand 21.04.2022 .....	109
Tabelle A29: Fragebogen der Bürger:innen-Befragung .....	130

# 1. Abkürzungsverzeichnis

ArL	Amt für regionale Landesentwicklung
AST	Anrufsammeltaxi
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
EFRE	Europäische Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
HF	Handlungsfeld
ILE	Integrierte Ländliche Entwicklung
ILEK	Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)
IHK	Industrie- und Handelskammer
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale Deutsch: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LROP	Landesraumordnungsprogramm
LSN	Landesamt für Statistik Niedersachsen
mag/arcsec <sup>2</sup>	Magnitudo/ Quadratgrad
MIV	Motorisierter Individualverkehr
MRH	Metropolregion Hamburg
NPLH	Naturparkregion Lüneburger Heide
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
REK	Regionales Entwicklungskonzept
RHS	Regionale Handlungsstrategie Lüneburg
RROP	Regionales Raumordnungsprogramm
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
SWOT	Strengths, weakness, opportunities and threats Deutsch: Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken
WiSo	Wirtschafts- und Sozialpartner:innen im LEADER Prozess
ZNL	Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer:in



## 2. Zusammenfassung

Mit dem vorliegenden regionalen Entwicklungskonzept stellt sich die LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide dem Auswahlverfahren der niedersächsischen Landesregierung für die LEADER-Förderperiode 2023 – 2027 und bewirbt sich um eine Förderung in Höhe von etwa 4 Mio. Euro. Die kreisübergreifende Region will damit ihre seit 2002 etablierte Zusammenarbeit fortsetzen und weiterentwickeln.

Der Naturpark Lüneburger Heide ist bis heute eine von wenigen Regionen in Deutschland, die auf fast deckungsgleicher Kulisse die LEADER-Entwicklungsprozesse mit den Aufgaben des Naturparks im Rahmen des Bundesnaturschutzgesetzes sowie den Aufgaben und Zielen des Verbands der Deutschen Naturparke und der Nationalen Naturlandschaften verbindet. Diese erfolgreiche Verknüpfung prägt den regionalen Entwicklungsprozess und zieht sich durch das gesamte REK.

### **Gebietsabgrenzung/Beschreibung der Region**

Die LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide erstreckt sich im Städtedreieck Bremen, Hamburg, Hannover auf einer Fläche von 1.381,5 km<sup>2</sup> mit 139.454 Einwohner:innen von Buchholz in der Nordheide im Norden bis nach Soltau im Süden und von Schneverdingen im Westen bis an die Grenzen der Stadt Lüneburg im Osten. Die LEADER-Naturparkregion umfasst damit Teile der drei Landkreise Harburg, Heidekreis und Lüneburg und liegt in Gänze in der Metropolregion Hamburg.

### **Ausgangslage**

Die Raum- und Siedlungsstruktur der LEADER-Naturparkregion ist von einer geringen Bevölkerungsdichte geprägt. Der hohe Anteil des motorisierten Individualverkehrs und hohe Auspendler:innenraten sind weitere wesentliche Indikatoren für die Kategorisierung zum ländlichen Raum. Die einmalige Kulturlandschaft, vielschichtige kulturlandschaftsprägende Elemente, die wirtschaftliche und demografische Entwicklung sowie auch die Sprache und ein starkes Identitätsgefühl als Heidjer:innen zeichnen die Homogenität der Region aus.

Zu der LEADER-Naturparkregion gehören insgesamt 44 Kommunen, darunter 3 Städte, 9 Gemeinden und Samtgemeinden. Die Städte Buchholz i. d. N., Schneverdingen und Soltau sowie die Gemeinde Neuenkirchen sind nur mit einzelnen Stadt- bzw. Ortsteilen der LEADER-Naturparkregion zugeordnet.

Insgesamt verzeichnet die LEADER-Naturparkregion seit 2010 ein Bevölkerungswachstum, welches sich aus positiven Wanderungssalden ergibt. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung ist in allen Kommunen der Region dagegen von einer negativen Entwicklung geprägt. In diesem Zusammenhang, aber auch aufgrund des zunehmenden Anteils an Menschen über 65-Jahren, ergeben sich zukünftig erhebliche demografische Herausforderungen. Es ist außerdem festzustellen, dass aufgrund der weiten Wege zu den nächstgelegenen Versorgungsbetrieben die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs zunehmend eine Herausforderung wird.

Die Region ist gut an das Fernverkehrsstraßennetz angebunden. Es gibt in der LEADER-Naturparkregion vier größere Hauptverkehrsachsen, die die Region in Nord-Süd-Richtung queren. Der Schienenpersonennahverkehr (SPNV) in der LEADER-Naturparkregion ist nur in wenigen Orten vorhanden. Das Angebot des Öffentlichen Personen Nahverkehrs (ÖPNV) wird durch Schüler:innenverkehre geprägt. Das saisonale „Heide-Shuttle“ Angebot ergänzt die Mobilität in der Region. Insgesamt lässt sich die Erreichbarkeit innerhalb der LEADER-Naturparkregion über den ÖPNV / SPNV oder andere Angebote als ausbaufähig bezeichnen.

Die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft der Region ist zu großen Teilen unter Schutz gestellt. Trotzdem stellen die starke Beanspruchung der Ressource Wasser und die Lichtverschmutzung Herausforderungen dar. In der Region wird die erneuerbare Energie weiter ausgebaut. Die Flächenversiegelung nimmt zu und vielfältige Interessen- und Zielkonflikte treten auf.

Die Wirtschaft der Region ist geprägt durch Klein- und mittelständische Unternehmen. Die Tourismuswirtschaft spielt in neben der Land- und Forstwirtschaft eine wesentliche Rolle. Durch die Nähe zu Hamburg und Lüneburg bestehen enge Verflechtungen, die u.a. durch hohe Auspendler:innenraten und hohe MIV aber auch ein hohes Einkommen und hohe Kaufkraft deutlich werden.

Die international bekannte Kulturlandschaft prägt im Wesentlichen die Identität der Region. Aber auch identitätsstiftende Elemente wie Kultur, Kunst, Sprache, Baukultur, regionaltypischer Produkte oder traditionelle Berufe fördern die Bedeutung der Region, die für Zuziehende und Gäste erlebbar gemacht werden sollten.

### **SWOT-Analyse**

Die Analyse beruht auf den Ableitungen der Ausgangslage, vielfältige Abstimmungsgespräche sowie auf Ergebnissen verschiedener Beteiligungsformate. Neben der Beteiligung der Lokalen Aktionsgruppe, weiteren Vertreter:innen von Kommunen und Institutionen sowie Expert:innen wurde auch die breite Öffentlichkeit eingebunden. Darunter fiel eine Online-Bürger:innen-Befragung, an der 562 Bürger:innen teilnahmen. Außerdem wurden in vier Workshops die erweiterten Handlungsfeld-Themen mit jeweils rd. 25-35 Teilnehmenden auf Ihre Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken geprüft, angepasst und verdichtet.

Der Naturpark Lüneburger-Heide besteht zu 43% aus Schutzgebieten und ist dadurch eine prägende Stärke im Handlungsfeld „Klima-, Umwelt-, Naturschutz“. Als Herausforderungen wurden neben den Themen Klimawandel und Artenvielfalt u.a. die Zielkonflikte zwischen Tourismus und Naturschutz aber auch Umwelt- / Arten- und Klimaschutz identifiziert. Auch die zu geringe Wertschätzung von Natur und Landschaft wurde nach 2014 erneut als Schwäche formuliert. Das Handlungsfeld „Demografischer Wandel“ aus der LEADER-Periode 2014-2020 wurde in „Lebenswerte Region“ umbenannt und betrachtet die Auswirkungen des demografischen Wandels im ländlichen Raum (v.a. Bevölkerungsrückgang, Überalterung, Fachkräftemangel, Nachfolgeprobleme, Rückgang des Ehrenamtes), Defizite in der Grundversorgung, die Ermöglichung der Teilhabe und eine noch lebenswerte Ausgestaltung der Orte. Das Handlungsfeld „Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung“ fokussiert den naturnahen Tourismus und die regionale Wertschöpfung. Die starke Saisonalität der touristischen Nachfrage, steigende Qualitätsanforderungen und die Herausforderungen von „Over-Tourism“ wurden als Risiken ermittelt. Die Nähe zu den Oberzentren wurde als Stärke und Schwäche der wirtschaftlichen Entwicklung identifiziert. Neben der Landschaft gibt es viele weitere Elemente wie z.B. Kunst und Kultur, Sprache oder kulturlandschaftsprägende Elemente, die Identifikation mit der Region schaffen. Für das Handlungsfeld „Regionale Identität“ wurden der Verlust der regionaltypischen Baukultur, kulturlandschaftsprägenden Elemente und Traditionen als wesentliche Herausforderung identifiziert. Darüber hinaus wurden die vorgeschlagenen Querschnittsthemen Reduzierung von Flächenversiegelungen, die Stärkung des Ehrenamtes sowie die Nutzung von Potenzialen der Digitalisierung und Datennutzung diskutiert.

### **Entwicklungsstrategie**

Die Entwicklungsstrategie des Regionalen Entwicklungskonzeptes der LEADER-Region wird durch das Leitbild und ergänzende Leitgedanken des Vereins Naturparkregion Lüneburger Heide geprägt. Zudem wurden die übergeordneten Entwicklungsziele des REK 2014-2020 fortgeschrieben. Mit Umsetzung der Entwicklungsstrategie strebt die LEADER-Naturparkregion an, diese Entwicklungsziele in der kommenden Förderperiode zu erreichen. Dazu gehören die Wahrung der besonderen Verantwortung der LEADER-Naturparkregion in Sachen Klima-, Umwelt- und Naturschutz, die Steigerung der Lebensqualität durch starke Gemeinschaften sowie den Ausbau von Teilhabemöglichkeiten und Mobilitätsangeboten, die Attraktivitätssteigerung des Wohn- und Erholungsstandortes Lüneburger Heide, die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft und die Stärkung der regionalen Identität.

Die vier Handlungsfelder und drei Querschnittsthemen der Entwicklungsstrategie sind aus der vergangenen Förderperiode sowie dem Leitbild, den übergeordneten Zielen, den Analysen und aus den Ergebnissen weiterer vier Workshops abgeleitet. Die Handlungsfeldziele sind mit operationalisierten Handlungsfeldzielen hinterlegt und

definieren den Aktionsspielraum für Projekte und Maßnahmen im Rahmen dieses LEADER-Prozesses 2023-2027. Alle Ziele sind mit Indikatoren und Zielwerten unterlegt.

1. Für das Handlungsfeld „Klima-, Umwelt- und Naturschutz“ wurden die Handlungsfeldziele Stärkung BNE, Erhalt, Entwicklung und Wiederherstellung der Natur- und Kulturlandschaft, Verbreitung von Natur-, Klima- und Umweltinformationen / Informationen zur Nachhaltigkeit, Förderung des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung, Stärkung und Entwicklung der biologischen Vielfalt sowie Sicherung einer nachhaltigen, umweltverträglichen Erreichbarkeit und Mobilität definiert.
2. Dem Handlungsfeld „Lebenswerte Region“ wurden die Handlungsfeldziele Sicherung einer nachhaltigen Siedlungsstruktur und Grundversorgung, Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für das Leben und Wohnen in der LEADER-Naturparkregion und Förderung der Teilhabe zugeordnet.
3. Das Handlungsfeld „Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung“ wird durch die Stärkung des naturnahen Tourismus und der Naherholung sowie der Inwertsetzung regionaler Produkte und Wertschöpfungsketten definiert.
4. Dem neuen Handlungsfeld „Regionale Identität“ wurden die Handlungsfeldziele Erhalt der kulturlandschaftsprägenden Elemente, Weiterentwicklung der Willkommenskultur und Stärkung der Identifikation mit der Region zugeordnet.
5. Als Querschnittsthemen wurden die Reduzierung von Flächenversiegelungen, die Stärkung des Ehrenamtes sowie die Nutzung von Potenzialen der Digitalisierung und Datennutzung festgehalten.

#### ***Erfahrungen und Ergebnisse aus der Vergangenheit***

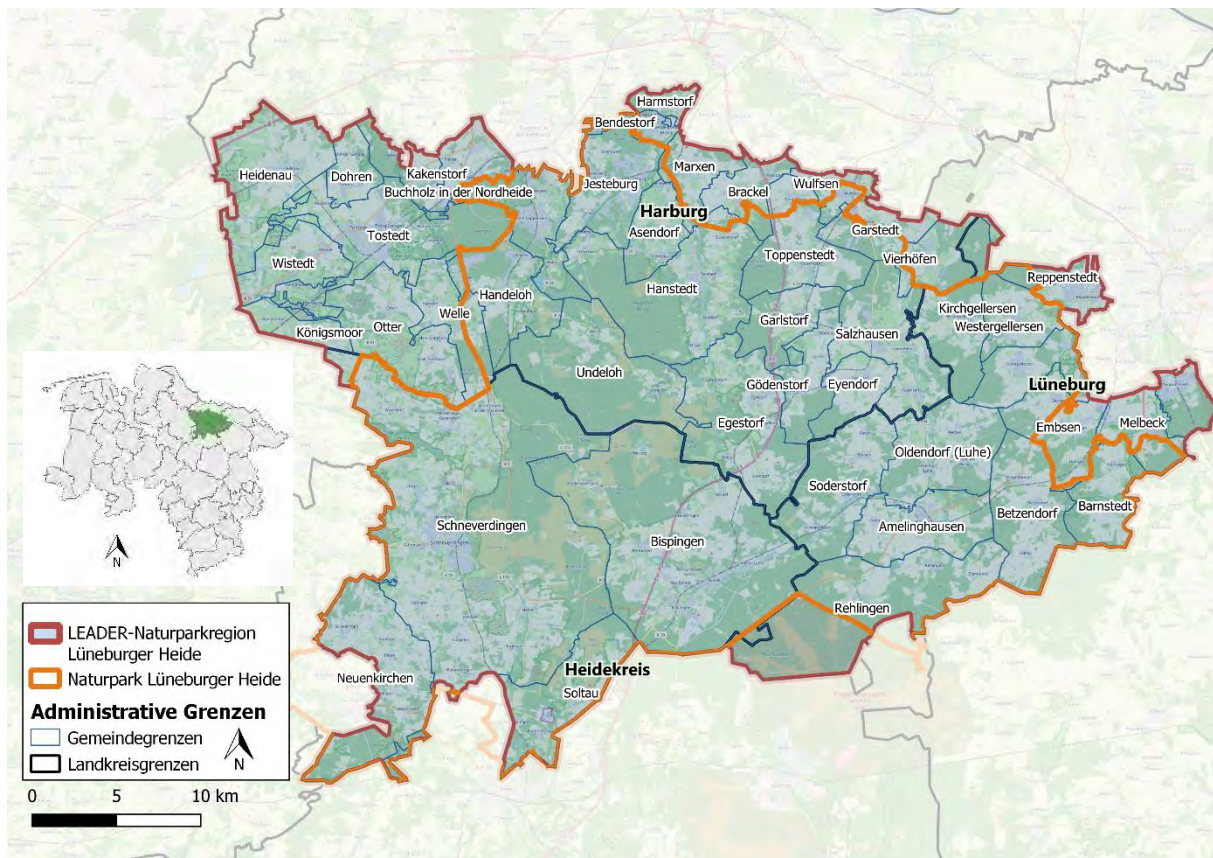
Die Region führt mit der Umsetzung des fortgeschriebenen REKs den erfolgreichen interkommunalen und interdisziplinären Prozess zur Entwicklung des ländlichen Raums fort. In die Konzeptentwicklung sind die Erfahrungen des vorherigen LEADER-Prozesses sowie die Ergebnisse des Regionalen Entwicklungskonzeptes 2014 – 2020 eingeflossen. Seit 2002 engagieren sich die Landkreise, Kommunen, Vereine und Verbände, unterschiedlichste Gruppen und Privatpersonen gemeinsam für die nachhaltige Entwicklung dieser Region, gemäß dem Leitbild: „Die im Süden der Metropolregion Hamburg gelegene Naturparkregion Lüneburger Heide ist ein Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum von hoher Qualität. Diese Qualität wollen wir sichern und verbessern.“ Diese Arbeit soll auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden.

Die enge Kooperation von Naturpark und LEADER-Region erweist sich seit 2006 als Erfolgsmodell. Die gemeinsame Geschäftsstelle, die Verknüpfung von Aufgaben und Zielen, die effektive Akquise und der gezielte Einsatz von Fördergeldern u.a. aus dem ELER, EFRE, ESF und vielen Stiftungen sowie ein stetig wachsendes Netzwerk bilden die Grundlage für diesen Erfolg.

### 3. Abgrenzung der Region

Die LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide erstreckt sich im Städtedreieck Bremen, Hamburg, Hannover mit einer Fläche von 1.392,4 km<sup>2</sup> mit 139.454 Einwohner:innen von Buchholz in der Nordheide im Norden bis nach Soltau im Süden und von Schneverdingen im Westen bis an die Grenzen der Stadt Lüneburg im Osten. Die LEADER-Naturparkregion umfasst damit Teile der drei Landkreise Harburg, Lüneburg und Heidekreis (vgl. Abbildung 1) und liegt in Gänze in der Metropolregion Hamburg. Eine Karte im Maßstab 1:100.000 ist als Anlage beigefügt.

Abbildung 1: Lage und Gebietsabgrenzung der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide



Kartengrundlage: © GeoBasis-DE / BKG 2021; Landkreise Harburg, Heidekreis, Lüneburg (Shapefiles)

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2021

Zur Abgrenzung des Gebietes wurden die etablierten Kooperationsstrukturen der vergangenen 20 Jahre herangezogen und nur um die zwei Ortsteile Sprötze und Trelde erweitert. Innerhalb der Region finden sich homogene naturräumliche, wirtschaftliche und soziokulturelle Voraussetzungen und ähnliche Entwicklungsperspektiven.

Die Kulisse des Naturparks Lüneburger Heide (2007) ist auch für die LEADER-Region 2023-2027 die Grundlage. Damit sind knapp 80% der LEADER-Naturparkregion gleichzeitig Teil des Naturparks. Die weiteren 20% der LEADER-Region ergeben sich durch arrundierte Flächen der Naturpark-Kommunen. Alle Kommunen des Naturparks Lüneburger Heide erhielten erneut (wie auch in der vorherigen Förderperiode) die Möglichkeit die Naturpark-Grenzverläufe für die Teilnahme am LEADER-Prozess anzupassen bzw. sich an Nachbar-LEADER-Regionen anzugliedern. Der einzige Zuwachs im Rahmen dieser Fortschreibung entsteht durch eine Erweiterung im nördlichen Teil der LEADER-Region. Aufgrund vielfältiger inhaltlicher und kulturräumlicher Bezüge werden die Ortsteile Sprötze und Trelde der Stadt Buchholz in der Nordheide zur Förderperiode 2023-2027 in die LEADER-Naturparkregion Lüneburger-Heide eingebunden. Damit setzt die LEADER-Region ihren Entwicklungsprozess in etablierten



Kooperationsstrukturen fort. Durch die inhaltliche und organisatorische Zusammenführung des LEADER-Prozesses mit dem Naturpark Lüneburger Heide können weiterhin erhebliche Resortübergreifende Synergieeffekte genutzt werden.

Naturräumlich ist die Region vor allem durch die Heidelandschaften sowie große Waldgebiete geprägt. Im Kerngebiet des Naturparks, liegt das größte Naturschutzgebiet Niedersachsens mit den größten zusammenhängenden Heideflächen (entstanden aus der Heidebauernwirtschaft) Mitteleuropas. Neben der Heide formen Moore, Wälder, Felder und Wiesen sowie Quellen und Heidebächen die Kulturlandschaft Lüneburger Heide. Knapp 30% der LEADER-Region sind durch Natur- oder Landschaftsschutzgebiete geschützt (vgl. Kapitel 3.5).

Kulturräumlich prägen Fachwerkhäuser und Hofanlagen mit Reetgedeckten Dächern, mittelalterliche Kirchen und Mühlen sowie landschaftsprägende Elemente wie z.B. Steinmauern, Bienenzäune oder tiefe Sandwege die LEADER-Region. Historisch gewachsen und bis heute noch in weiten Teilen der Region erhalten geblieben, ist der regionstypische Dialekt: das Heidjer Platt der Lüneburger Heide.

Anhand der wirtschaftsräumlichen Verflechtungen sowie der ansässigen Betriebe und Wirtschaftsbereiche lässt sich die LEADER-Naturparkregion auch funktional abgrenzen. Beeinflusst werden die Standortbedingungen maßgeblich durch die Lage in der MRH und die prägende Kulturlandschaft. Wichtige Bereiche sind u.a. die Land- und Forstwirtschaft sowie der Tourismus und das Gastgewerbe. Ein stetiges Bevölkerungswachstum, ein Anstieg der Sozialversicherungsbeschäftigten am Wohnort sowie ein stetig wachsendes Pendler:innen aufkommen verdeutlichen die Verflechtungen in die angrenzenden Oberzentren Lüneburg, Hamburg und Hannover.

In der LEADER-Naturparkregion 2023-2027 kooperieren 44 Kommunen, darunter drei Städte, zwei Einheitsgemeinden und sieben Samtgemeinden mit 39 Mitgliedsgemeinden in drei Landkreisen (vgl. Tabelle 1). 40 Kommunen sind mit ihren gesamten Gebieten Bestandteil der Region. Die Stadt Buchholz i. d. N. beteiligt sich nur mit den südlichen Ortsteilen in der LEADER-Naturparkregion. Der nördliche Bereich der Stadt ist Teil der geplanten LEADER-Region-Regionalpark Rosengarten. Schneverdingen, Soltau und die Gemeinde Neuenkirchen sind jeweils nur mit einzelnen Stadt- bzw. Ortsteilen Teil der LEADER-Naturparkregion. Die übrigen Ortsteile sind, wie auch in der vorherigen Förderperiode in die LEADER-Region Hohe Heide eingebunden. Damit ergeben sich keine Überschneidungen zu anderen LEADER-Bewerberregionen. Die Stadt Schneverdingen liegt in Gänze in der LEADER-Region, obwohl sie mit ihrem Stadtzentrum mehr als 10.000 Einwohner:innen ausweist. Die Stadt ist für die Entwicklung der gesamten Region von Bedeutung.

Die beteiligten Kommunen sind nachfolgend tabellarisch mit ihren Flächen und Einwohner:innenzahlen aufgelistet (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Fläche und Einwohner:innen innerhalb der LEADER-Naturparkregion

Samtgemeinde / Einheitsgemeinde / Stadt	Mitgliedsgemeinden/ Ortsteile	Fläche innerhalb der Naturparkregion in km <sup>2</sup> (31.12.2020)	Einwohner innerhalb der Naturparkregion (31.12.2020)
<b>Landkreis Harburg</b>			
Samtgemeinde Hanstedt	Asendorf	14,88	2.030
	Brackel	13,91	1.924
	Egestorf	48,11	2.713
	Hanstedt	57,40	5.834
	Marxen	13,31	1.455
	Undeloh	48,26	1.039
Samtgemeinde Jesteburg	Bendestorf	3,88	2.344
	Harmstorf	5,97	821
	Jesteburg	27,90	8.016
Samtgemeinde Salzhausen	Eyendorf	13,43	1.201
	Garlstorf	17,17	1.152
	Garstedt	14,93	1.427
	Goedenstorf	16,65	984
	Salzhausen	34,67	4.869
	Toppenstedt	24,87	2.141
	Vierhöfen	13,92	930
	Wulfsen	8,42	1.725
Samtgemeinde Tostedt	Dohren	12,18	1.147
	Handeloh	26,91	2.538
	Heidenau	38,71	2.264
	Kakenstorf	12,70	1.461
	Königsmoor	10,01	621
	Otter	34,13	1.783
	Tostedt	48,25	13.856
	Welle	19,93	1.221
	Wistedt	18,49	1.777
Stadt Buchholz i. d. N.*	Holm-Seppensen	25,88	7.165
	Neu: Sprötze	9,75	2.660
	Neu: Trelde	6,78	1.619
<b>Landkreis Lüneburg</b>			
Samtgemeinde Amelinghausen	Amelinghausen	27,42	4.017
	Betzendorf	32,57	1.130
	Oldendorf (Luhe)	33,14	1.043
	Rehlingen	65,96	733
	Soderstorf	36,34	1.465
Samtgemeinde Gellersen	Kirchgellersen	19,99	2.568
	Reppenstedt	14,78	7.663
	Südergellersen	18,47	1.816
	Westergellersen	20,38	2.280
Samtgemeinde Ilmenau	Barnstedt	19,71	753
	Deutsch Evern	11,16	3.734
	Embsen	22,66	2.794
	Melbeck	20,38	3.346

Samtgemeinde / Einheitsgemeinde / Stadt	Mitgliedsgemeinden / Ortsteile	Fläche innerhalb der Naturparkregion in km <sup>2</sup> (31.12.2020)	Einwohner innerhalb der Naturparkregion (31.12.2020)
<b>Landkreis Heidekreis</b>			
Gemeinde Bispingen		128,55	6.375
Gemeinde Neuenkirchen*	Insgesamt	35,5	1.063
	Behningen (teilweise)	0,7	16
	Gilmerdingen	10,9	211
	Ilhorn	4,3	175
	Schwalingen	9,8	338
	Sprengel	9,8	323
Stadt Schneverdingen*		198,50	18.881
Stadt Soltau*	Insgesamt	34,59	1.076
	Ahlften (teilweise)	3,86	120
	Deimern (teilweise)	17,70	69
	Dittmern (teilweise)	3,94	394
	Leitzingen (teilweise)	1,15	0
	Oeningen (teilweise)	1,56	0
	Soltau Kernstadt (teilweise)	0,44	7
	Wiedingen (teilweise)	1,24	0
	Wolterdingen (teilweise)	4,70	486
<b>Summe (gesamt)</b>		<b>1.381,5</b>	<b>139.454</b>

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen – Online: Tabelle Z100001G [Bevölkerung 1) und Katasterfläche 2) in Niedersachsen (Gebietsstand: 1.01.2020), Stichtag: 31.12.2020], Angaben zur Einwohnerzahl und Fläche von den Gemeinden und Städten der Naturparkregion, 2021, eigene Berechnung

**Erläuterung:**

\*Die Kommunen sind nur mit Teilbereichen in den Entwicklungsprozess der LEADER Naturparkregion eingebunden.



## 4. Ausgangslage

Die Beschreibung der problemorientierten Ausgangslage bietet die Grundlage für eine Darstellung der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide. Betrachtet werden vor allem die Themenfelder:

- Raum- und Siedlungsstruktur
- Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung
- Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt
- Gesundheit und Pflege
- Klima-, Umwelt- und Naturschutz
- Tourismus
- Regionale Identität und Kultur

Dabei wird auf statistische Daten aus verschiedenen Quellen (u.a. Landesamt für Statistik Niedersachsen, Agentur für Arbeit, Landkreise Harburg, Heidekreis und Lüneburg) zurückgegriffen. Berücksichtigt werden zudem für die LEADER-Naturparkregion relevante übergeordnete Planungen, deren Kernaussagen in diesem Kapitel aufgeführt werden.

### 4.1. Aufgaben und Ziele des Naturparks Lüneburger Heide

Aufgrund der engen Verflechtung von LEADER-Prozess und Naturparkentwicklung, werden hier kurz Grundlagen des Naturparks skizziert. Der Naturpark Lüneburger Heide wurde nach dem Bundesnaturschutzgesetz (§ 27 BNatSchG) durch das Nds. Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz festgelegt (Feb. 2007). Naturparke sind eine zentrale Säule des bundesweiten Schutzgebietssystems der Nationalen Naturlandschaften.

*Laut Leitbild des Verbandes Deutscher Naturparke (VDN) sind „Naturparke (...) geschaffen worden, um großräumige Kulturlandschaften, die aus Naturschutzgründen sowie wegen ihrer besonderen Eigenart und Schönheit von herausragender Bedeutung sind, zu erhalten, zu pflegen, zu entwickeln oder wiederherzustellen. Jeder Naturpark repräsentiert dabei eine einzigartige Landschaft mit ihrem besonderen Erscheinungsbild. [...]“.* (Quelle: <https://www.naturparke.de/naturparke/leitbild.html>)

Die Aufgaben und Ziele der 105 Naturparke Deutschlands fokussieren auf vier Themenfelder:<sup>1</sup>

- Erhalt und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft
- Förderung der sanften und naturverträglichen Erholung
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Nachhaltige Regionalentwicklung.

Der Naturpark Lüneburger Heide hat mit Gründung des Trägervereins im Juni 2006, die übergeordneten Leitbilder, Ziele und Themenbereiche aufgegriffen und in der Satzung des Trägervereins, dem (eigenen) Leitbild und Naturparkplänen regional angepasst.

Der Trägerverein der Naturparkregion Lüneburger Heide übernimmt im Rahmen seiner Aufgaben der nachhaltigen Regionalentwicklung erneut die Initiierung und Umsetzung des LEADER-Prozesses. Damit fungiert das Regionale Entwicklungskonzept der LEADER-Region auch gleichermaßen als Naturparkplan.

---

<sup>1</sup>Verband Deutscher Naturparke e.V (VDN) <https://www.naturparke.de/aufgaben-ziele.html>  
[Zuletzt aufgerufen am 19.04.2022]

## 4.2. Raum- und Siedlungsstruktur

### **Besiedlung**

Die Landkreise der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide sind (gemäß der Typologie des Johann Heinrich von Thünen-Instituts) als ländlich zu definieren. Indikatoren zur Bestimmung der Ländlichkeit sind eine lockere Wohnbebauung, geringe Siedlungsdichte, hoher Anteil an land- und forstwirtschaftlicher Fläche sowie Randlage zu großen Zentren und geringe Einwohner:innenzahl im Umfeld.<sup>2</sup> Die Skala reicht von hochverdichteten metropolitanen Zentren (kaum ländlich) mit einem Wert von 0 bis zu sehr dünn besiedelten peripheren Räumen (äußerst ländlich) mit einem Wert von 1. Besonders der Heidekreis ist mit Indexwert von 0.62 (Jahr 2016) als überdurchschnittlich ländlich zu bezeichnen, die Landkreise Harburg und Lüneburg weisen jeweils einen Wert von 0.48 und 0.38 auf. Die Bereiche um die Mittelzentren Buchholz in der Nordheide und Soltau sowie an dem Oberzentrum Lüneburg sind teils suburbaner geprägt.

Im Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen 2017 sind die Städte Buchholz i. d. N. und Soltau als Mittelzentrum klassifiziert – daneben sind angrenzend an die LEADER-Naturparkregion die Stadt Lüneburg als Oberzentrum sowie die Städte Winsen (Luhe) und Munster und die Gemeinde Seevetal als Mittelzentren eingeordnet (vgl. Abbildung 2). Sie stellen für die Region wichtige kulturelle, wirtschaftliche und infrastrukturellen Zentren dar.

Gemäß den regionalen Raumordnungsprogrammen (RROP) der drei Landkreise sind in den Gemeinden Hanstedt, Jesteburg, Tostedt und Salzhausen<sup>3</sup>; Bispingen, Neuenkirchen und Schneverdingen<sup>4</sup> sowie Amelinghausen, Embesen/Melbeck und Reppenstedt<sup>5</sup> als Grundzentren festgelegt. Diese bilden gleichzeitig die Einwohner:innenschwerpunkte innerhalb des Untersuchungsraumes.

Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte (ohne die Städte Soltau, Buchholz i.d.N. und Schneverdingen) liegt bei rd. 100 Ew./km<sup>2</sup> und damit unter dem Landesweiten (167,8 Ew./km<sup>2</sup>, Stand 31.12.2020) sowie Bundesweiten Durchschnitt (233 Ew./km<sup>2</sup>, Stand 31.12.2020).<sup>6</sup> Insgesamt leben 139.454 Einwohner:innen in der LEADER-Naturparkregion. Die Einwohner:innenzahlen der Gemeinden variieren zwischen 621 (Königsmoor) und 13.856 (Tostedt). Demnach kann die LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide auch unter diesem Aspekt als ländliche Region bezeichnet werden.

---

<sup>2</sup> Quelle: (www.landatlas.de). Ausgabe 27/01/2022. Hrsg.: Thünen-Institut für Ländliche Räume - Braunschweig 2022.

<sup>3</sup> RROP Landkreis Harburg 2025

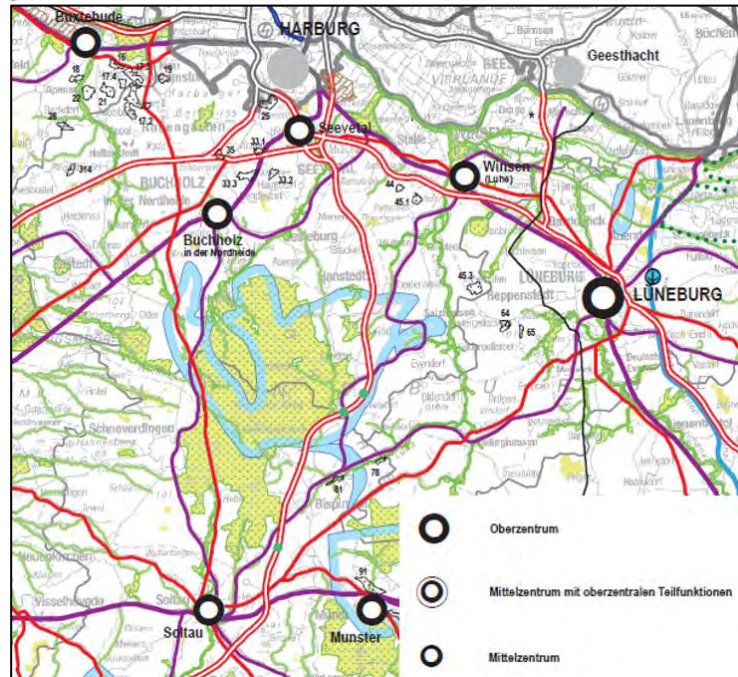
<sup>4</sup> RROP Landkreis Heidekreis 2015

<sup>5</sup> RROP Landkreis Lüneburg 2016

<sup>6</sup> Statistisches Bundesamt (2022): Bevölkerungsdichte in Deutschland von 1991 bis 2020; <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/440766/umfrage/bevoelkerungsdichte-in-deutschland/> [Zuletzt aufgerufen am 10.01.2022]

Etwa 9,1% der Gesamtfläche der LEADER-Naturparkregion entfällt auf Siedlungs- und Wohnbaufläche (12.711 ha). Insgesamt wurde in der LEADER-Naturparkregion im Zeitraum von 2014 bis 2020 mehr Fläche versiegelt: Für Siedlungsflächen (darunter auch Wohnbauflächen, Industrie- und Gewerbeflächen sowie Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen) stieg die Flächenversiegelung von 122,5 km<sup>2</sup> (2014) auf 127,1 km<sup>2</sup> (2020) um 3,8 % an (vgl. Tabelle 2). Große Flächen, insbesondere in den Gemeinden Undeloh und Bispingen im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide, sind kaum besiedelt. Die Siedlungsstruktur wird von vielen Einzelhöfen und Streusiedlungen geprägt. Darüber hinaus sind kleine Haufendörfer wie Marxen, Undeloh und Oberhaverbeck sowie Straßendörfer wie Putensen typische Siedlungsformen der Region. Eine Aussage über Leerstände innerhalb der Region kann aufgrund fehlender Leerstandskataster nicht getroffen werden.

Abbildung 2: Die LEADER-Naturparkregion im Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen 2017



Quelle: Landes Raumordnungsprogramm 2017 Niedersachsen  
Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2022

Tabelle 2: Entwicklung der Flächenversiegelung in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide

Tatsächliche Nutzung (ALKIS) Berechnet für die LEADER-Naturparkregion	Katasterfläche in ha			Veränderung 2014-2020 in %
	2014	2017	2020	
Siedlungsfläche* (enthält Wohnbauflächen, Industrie- und Gewerbeflächen, Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen)	12.251	12.586	12.711	3,8%

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2020): Katasterfläche in Niedersachsen (Gebietstand: 1.01.2020)  
[Online Tabelle Z0000000], eigene Berechnung

**Herausforderungen und Problemstellungen:**

- geringe Bevölkerungsdichte
- Zunahme der Flächenversiegelung



## Mobilität und Erreichbarkeit

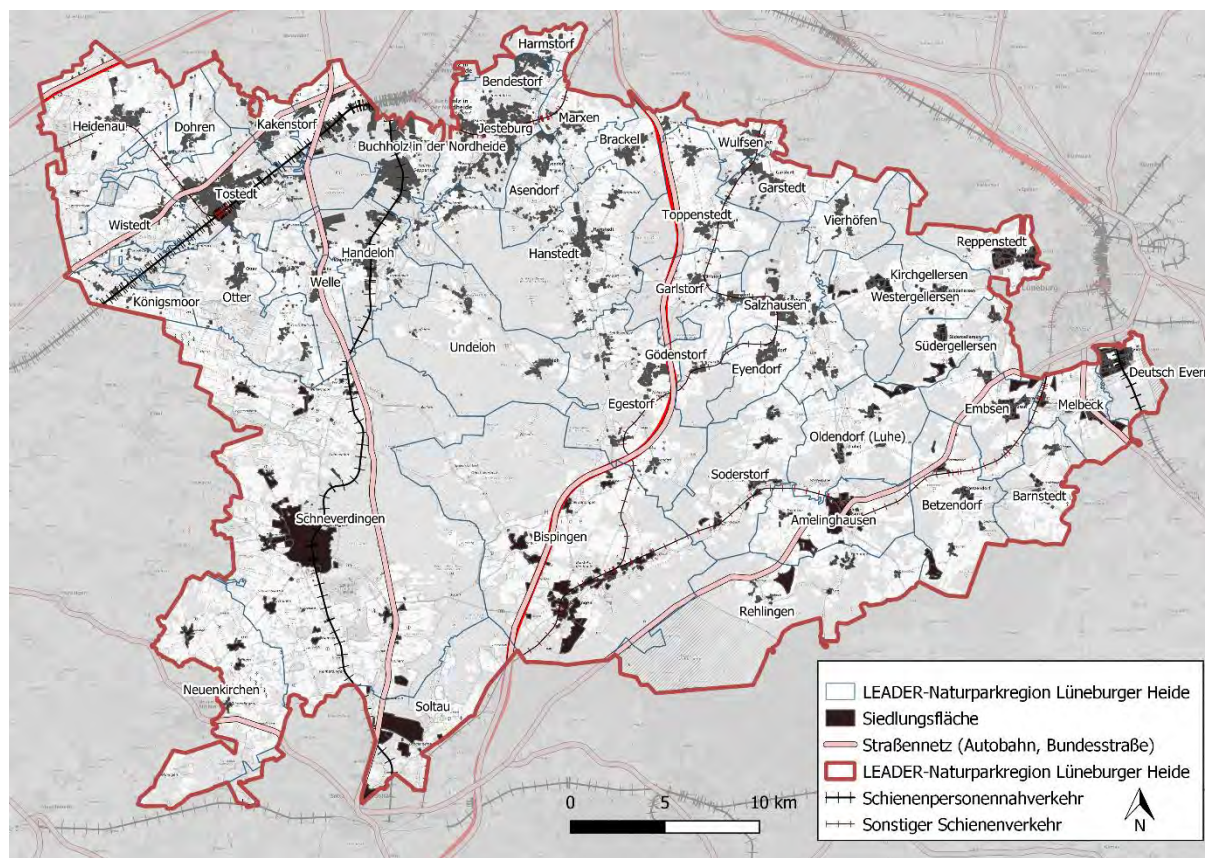
Die Region ist gut an das Fernverkehrsstraßennetz angebunden. Es gibt in der LEADER-Naturparkregion vier größere Hauptverkehrsachsen, die die Region in Nord-Süd-Richtung queren:

- Die Bundesautobahn A 7, die von Hamburg nach Hannover durch die Region verläuft.
- Die Bundesstraße B3, die durch den westlichen Teil der LEADER-Naturparkregion verläuft und die Mittelzentren Buchholz i. d. N. und Soltau verbindet.
- Die Bundesstraße B 209, die von Lüneburg über Amelinghausen in Richtung Soltau und den Südosten der LEADER-Naturparkregion an das Bundesfernstraßennetz anbindet.
- Die B 4 als Verlängerung der A 39, die im Raum Lüneburg im östlichen Teil der LEADER-Naturparkregion verläuft.

Eine Hauptquerverbindung in Ost-West-Richtung gibt es nicht. Hier sind die zahlreichen Landes- und Kreisstraßen in der Region zu nutzen.

Weitere große Verkehrsstraßen verlaufen in der LEADER-Naturparkregion, u.a. die Bundesautobahn A 1 und die B 75 im Nordwesten innerhalb der Samtgemeinde Tostedt und die B 71 im Südwesten bei der Gemeinde Neuenkirchen.

Abbildung 3: Siedlungsstruktur sowie Schienen- und Verkehrsinfrastruktur in der LEADER-Naturparkregion



Quelle: Landkreise Harburg, Heidekreis, Lüneburg, Open Street Map und Mitwirkende 2021 (Shapefiles);  
Kartengrundlage: GeoBasis-DE / BKG 2021; Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021

Im Vergleich zum Regionalen Entwicklungskonzept 2014-2020 wurde der Schienenpersonennahverkehr (SPNV) innerhalb der LEADER-Naturparkregion nicht weiter ausgebaut. Zwischen Buchholz i.d. Nordheide bis Soltau verkehrt im stündlichen Takt die Regionalbahn RB 38, über die man weiter bis nach Hannover gelangt. Zudem fährt die Bahn an den Wochenenden bis nach Hamburg. Ende 2021 wurde die Strecke an „Start Deutschland GmbH“, einer DB-Tochtergesellschaft, vergeben und löste den von 2011 bis 2021 verkehrenden „Erix – der Heidesprin-

ter“ ab. Zwischen Hamburg und Bremen verkehrt u.a. über Buchholz i.d. Nordheide und Tostedt der Regionalexpress RE 4 sowie der Metronom RB 41 und RE 4 Metronom. Der RE 3 Metronom fährt von Hamburg über Lüneburg nach Uelzen, von wo man mit der Regionalbahn RB 37 Soltau erreichen kann. Weitere Schieneninfrastruktur ist zwischen Soltau und Lüneburg vor allem für den Güterverkehr vorgesehen. Die historische Eisenbahn „Heide-Express“ fährt auf dieser Strecke nur an ausgewählten Tagen und ist eher als touristische Attraktion zu bewerten.

Die LEADER-Naturparkregion liegt im Bereich des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV). Die Region war bis 2019 mit den gesamten Bereichen der Landkreise Harburg und Lüneburg im HVV-Gebiet, der Landkreis Heidekreis jedoch nicht vollständig. Seit dem 15.12.2019 trat die Tarifaufweitung des Hamburger Verkehrsverbund (HVV) in Kraft, welcher den Geltungsbereich der HVV-Einzel-, -Tages- und -Gruppenkarten bis Soltau erweiterte. Damit ist nun ein einheitlicher Tarif für das gesamte Untersuchungsgebiet gegeben.

Aus den Nahverkehrsplänen des Landkreises Harburg (2017)<sup>7</sup> lässt sich hinsichtlich der Erschließungsqualität erkennen, dass alle Samtgemeinden und Gemeinden innerhalb der LEADER-Naturparkregion an Schultagen an den ÖPNV angeschlossen. Lediglich an Ferientagen sind innerhalb der Samtgemeinden Hanstedt und Tostedt einzelne Ortsteile nicht über den ÖPNV erreichbar. Zudem verfügt der Ortsteil Holm (Stadt Buchholz i.d. Nordheide) ebenfalls an Ferientagen über keine ÖPNV-Erschließung. Bezüglich der Bedienungsqualität ist zwischen den Ortsteilen und dem Grundzentrum die Bedienungsqualität zu Schulzeiten gut und die ÖPNV- Bedienung vollständig. Zur schulfreien Zeit erreichen 75 % der untersuchten Relationen eine gute oder genügende Bedienungsqualität. Ein ähnliches Bild zeichnet sich für die Gemeinden, die dem Landkreis Heidekreis (2019)<sup>8</sup> zugeordnet sind. Lediglich die Gemeinde Bispingen (Ortsteil Wilsede) verfügt über keine Bedienung. Zu den schulfreien Tagen wird die festgelegte Mindestbedienung in den Gemeinden und einzelnen Ortsteilen nicht unterschritten. Der Öffentliche Nahverkehr im Landkreis Lüneburg (2018)<sup>9</sup> ist auf drei Linien aufgeteilt: Die regionalen Hauptlinien verbinden die Grundzentren mit dem Oberzentrum Lüneburg auf direktionalem Weg und richten ihr Fahrangebot auf die Bedürfnisse des Berufs-, Schüler:innen-, Einkaufs- und Versorgungsverkehrs aus. Zusammengefasst deckt das ÖPNV- Angebot im Landkreis Lüneburg mit vier Netzebenen und über 70 ÖPNV- Linien einen Großteil der Mitgliedsgemeinden, die in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide liegen, ab. Es gibt auf lokaler Ebene Unterschiede bei der Taktung. Einige Kommunen verfügen über ergänzende Mobilitätsangebote (Bürger:innenbus, ASM, AST, kommunale Fahrdienste), welche die Mobilität auf lokaler Ebene und im Umland verbessern. Diese sind nicht untereinander abgestimmt. Der Öffentlichen Personen Nahverkehrs (ÖPNV) der Region wird durch das Angebot des saisonalen „Heide-Shuttle“ ergänzt. Seit 2006 verbessert es die Erreichbarkeit und Mobilität für Bürger:innen und Tourist:innen in der Region. Der kostenlose Bus fährt auf fünf, miteinander vernetzten Ringen durch die gesamte LEADER-Naturparkregion und bietet eine Fahrradmitnahme an. Der 5. Heide-Shuttle Ring resultiert aus einem LEADER-Projekt in 2021. Der Bus verkehrt nur von Mitte Juli bis Mitte Oktober. Auch in den angrenzenden LEADER-Regionen Regionalpark Rosengarten und der Achtern Elbe Diek Region gibt es Shuttlebusse. Die Netze sind nur sehr marginal aufeinander abgestimmt. Als prioritär wird vielmehr die Anbindung an die Ringe des Heide-Shuttles untereinander und an die Regionalbahnen angesehen.

#### **Herausforderungen und Problemstellungen:**

- Kein ausreichendes SPNV- und ÖPNV-Netz, Erreichbarkeit unabhängig des motorisierten Individualverkehrs (MIV) nicht gesichert
- unzureichende Vernetzung und Transparenz der ÖPNV-Angebote
- Eine verkehrliche Besonderheit der Region ist, dass ein Großteil des NSG Lüneburger Heide autofrei ist

<sup>7</sup> Verkehrsgesellschaft Nord-Ost-Niedersachsen mbH (2017): Nahverkehrsplan des Landkreises Harburg für den Zeitraum 2017 bis 2021.

<sup>8</sup> Verkehrsgesellschaft Nord-Ost-Niedersachsen mbH (2019): Nahverkehrsplan des Heidekreises für den Zeitraum 2020 bis 2024.

<sup>9</sup> Verkehrsgesellschaft Nord-Ost-Niedersachsen mbH (2018): 4. Nahverkehrsplan Landkreis Lüneburg 2018 – 2023.

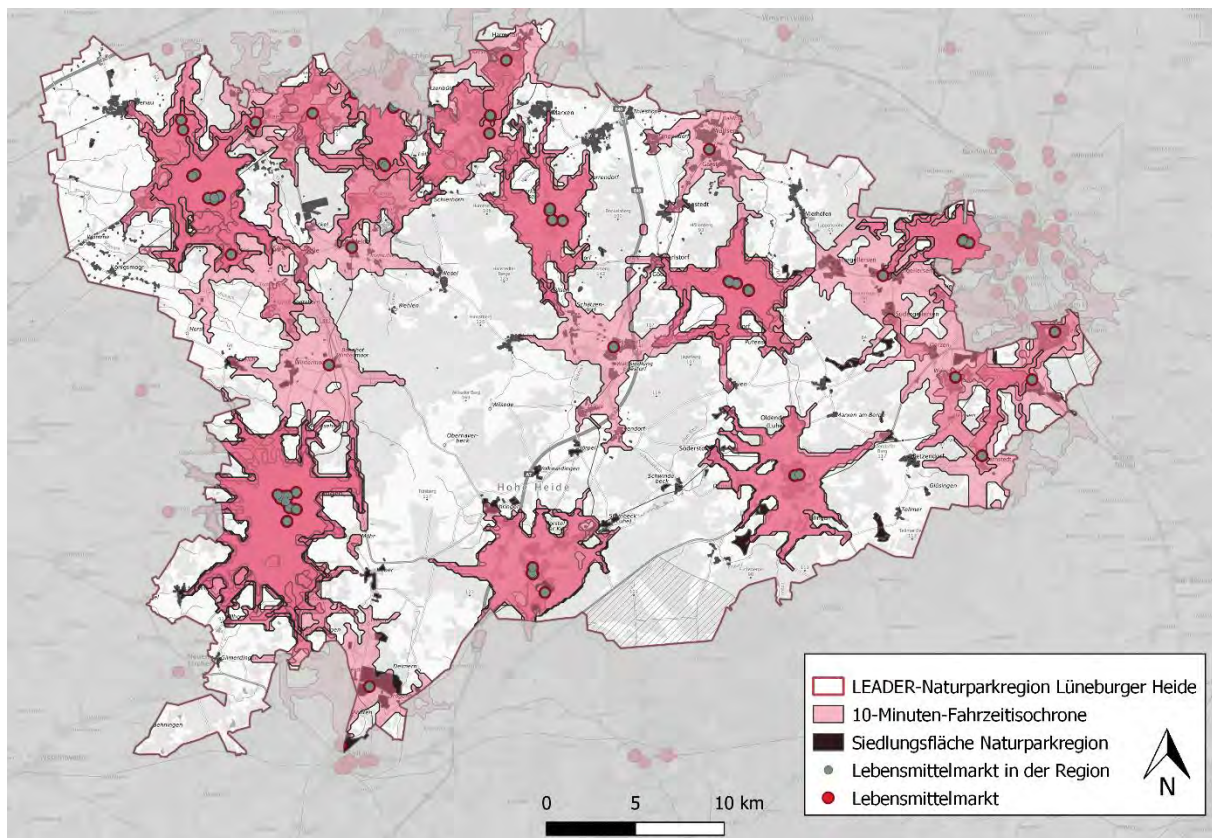


### Nahversorgung

Die Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs<sup>10</sup> ist ein wichtiger Standortfaktor für die Bevölkerung bei den Themen Wohnstandortwahl und Mobilität. Eine funktionierende Nah- und Grundversorgung ist wesentliches Element der Daseinsvorsorge und der sozialen Teilhabe.

In der LEADER-Naturparkregion kann teilträumlich von einer Unterversorgung bezüglich der Nahversorgung gesprochen werden. Abbildung 4 zeigt die Verortung von Lebensmittelmärkten, wobei darunter nicht Tankstellen, Spezialanbieter:innen oder Bäckereien gelistet sind. So zeichnen sich Unterversorgungen vor allem im süd-östlichen Teil (u.a. Rehlingen, Soderstorf, Betzendorf) aber auch im Zentrum (Undeloh, Handeloh) und im nord-östlichen Teil (u.a. Toppenstedt, Vierhöfen) der Region ab. Mit dem Pkw sind zwar die meisten Versorger:innen in den angrenzenden Gemeinden in 10-Minuten Fahrzeit zu erreichen, jedoch besteht diese Erreichbarkeit für mobil eingeschränkte Menschen und/oder Personen ohne Führerschein nur bedingt. Ergänzend zu dem stationären Angebot bietet der im Rahmen der LEADER-Förderperiode 2014-2020 realisierte rollende Tante-Emma-Laden eine mobile Nahversorgung in Teilbereichen der Region. Zudem hat die Direktvermarktung z.B. Hofläden, Milchtankstellen, Regiomaten (ebenfalls Projekte im LEADER-Prozess 2014-2020) der landwirtschaftlichen Betriebe und regionaler Manufakturen eine wachsende Bedeutung für die Versorgung der Bevölkerung sowie der Gäste in der Region. Eine Erhebung zu diesen Angeboten liegt bisher nicht vor.

Abbildung 4: Lebensmittelmärkte in der LEADER-Naturparkregion



Quelle: CIMA Beratung + Management GmbH 2021 (Desktop-Research); Open Street Map und Mitwirkende 2021  
Kartengrundlage: GeoBasis-DE / BKG 2021; Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021

<sup>10</sup> Der nahversorgungsrelevante Einzelhandel offeriert vor allem Waren des kurzfristigen Bedarfes, die nahezu täglich oder zumindest in hoher zeitlicher Frequenz von den Verbrauchern erworben werden. Dazu gehören insbesondere Lebensmittel, aber auch Drogeriewaren, Apothekenwaren sowie Blumen oder Zeitschriften.

**Herausforderungen und Problemstellungen:**

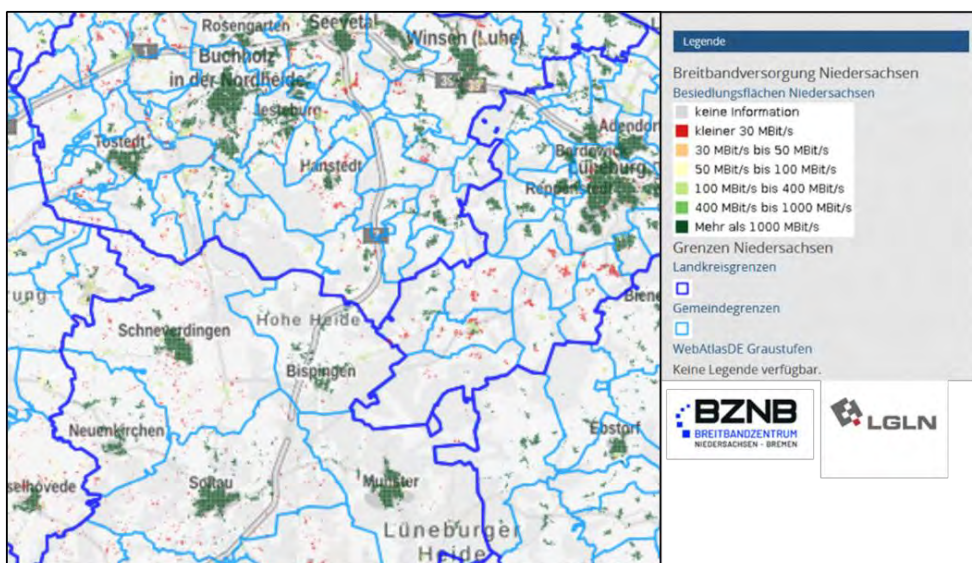
→ Unzureichende Nahversorgung außerhalb der Grundzentren, vor allem für mobil eingeschränkte Personen

**Breitband und Mobilfunk**

Maßnahmen zur Verbesserung der Breitbandversorgung und Mobilfunkabdeckung sind nicht Bestandteil des vorliegenden LEADER Konzeptes. Aufgrund der Annahme, dass für den regionalen Entwicklungsprozess eine gute digitale Ausstattung und Datenverfügbarkeit unerlässlich ist, erfolgt in diesem Absatz eine kurze Betrachtung des Ist-Zustands.

Gemäß dem Breitbandatlas Niedersachsen (Stand 2021) ist ein Großteil der Stadt- und Ortskerne in der Region mit einer 100 bis teilweise sogar mehr als 1.000 Mbit/s Breitbandversorgung ausgestattet (vgl. Abbildung 5). Hingegen können einige Mitgliedsgemeinden z.B. in den Samtgemeinden Amelinghausen, Hanstedt und Ilmenau keine Grundversorgung von 30 MBit/s vorweisen, was die Disparität bezüglich der digitalen Infrastruktur zwischen Mittel- und Grundzentren im Vergleich zu ländlichen Kommunen und Orten verdeutlicht. Es lässt sich feststellen, dass ein Breitbandausbau in den vergangenen Jahren in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide erfolgte und im Gegensatz zum Stand von 2014 deutlich mehr Kommunen die Breitband Mindestversorgung von >30 MBit/s erreichen.

**Abbildung 5: Breitbandversorgung in der LEADER-Naturparkregion**

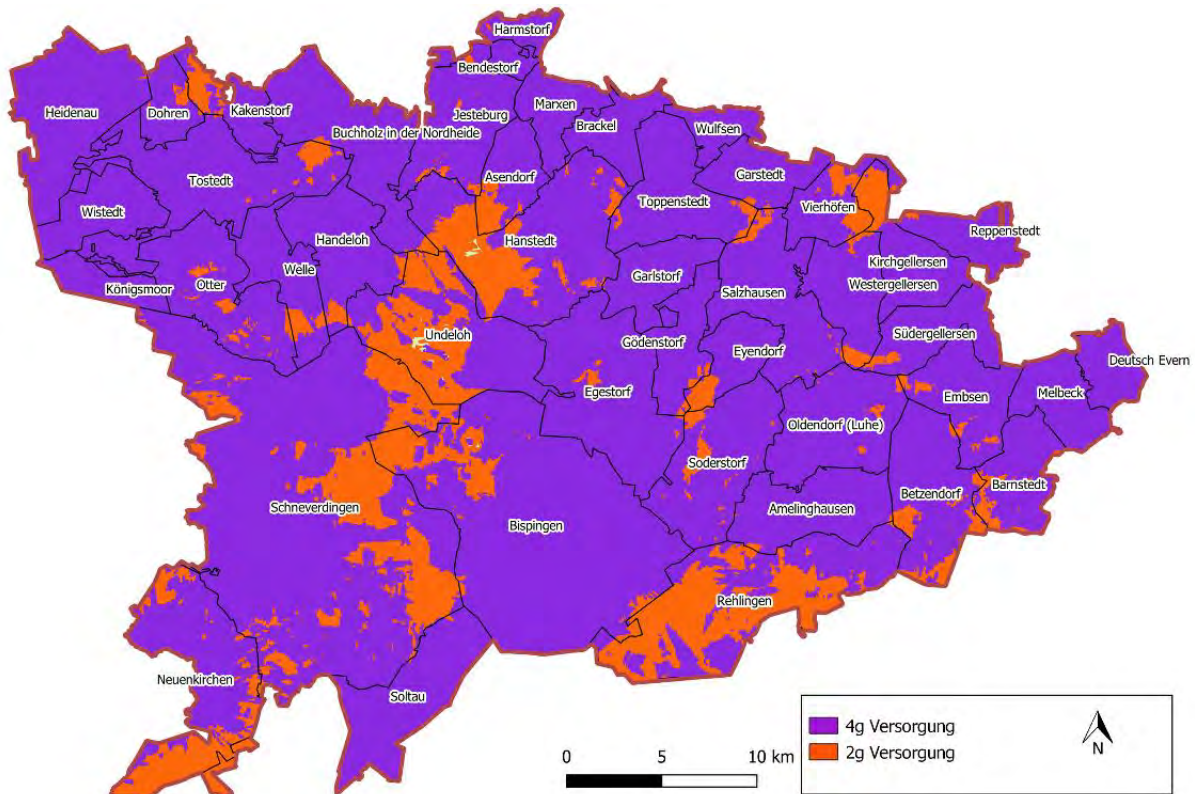


Quelle: Breitbandzentrum Niedersachsen-Bremen (2021): Breitbandatlas Niedersachsen  
[https://niedersachsen-breitbandatlas.de/mapbender3/application/Breitbandatlas\\_Nds](https://niedersachsen-breitbandatlas.de/mapbender3/application/Breitbandatlas_Nds)  
[Zuletzt aufgerufen am 07.02.2022], Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021

Wenngleich eine überwiegend breite Mobilfunkabdeckung mit 4G in der LEADER-Naturparkregion vorliegt, liegt in einzelnen Gemeinden nur eine 2G Abdeckung vor, sodass insgesamt keine stabile und flächendeckend verfügbare Mobilfunkversorgung im Untersuchungsraum besteht. Nach den Daten des Breitbandatlas Niedersachsen sind einzelne Kommunen (so etwa in der Stadt Schneverdingen und in den Samtgemeinden Salzhausen und Tostedt) Baustellen zum Ausbau des Breitbandes (Abbildung 6). Die Mobilfunkversorgung in den Schutzgebieten ist eher als unterdurchschnittlich zu bewerten.



Abbildung 6: Mobilfunkabdeckung in der LEADER-Naturparkregion



Quelle: Landkreise Harburg, Heidekreis, Lüneburg, Breitbandatlas Niedersachsen Shapefiles);  
Kartengrundlage: GeoBasis-DE / BKG 2021; Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021

#### Herausforderungen und Problemstellungen:

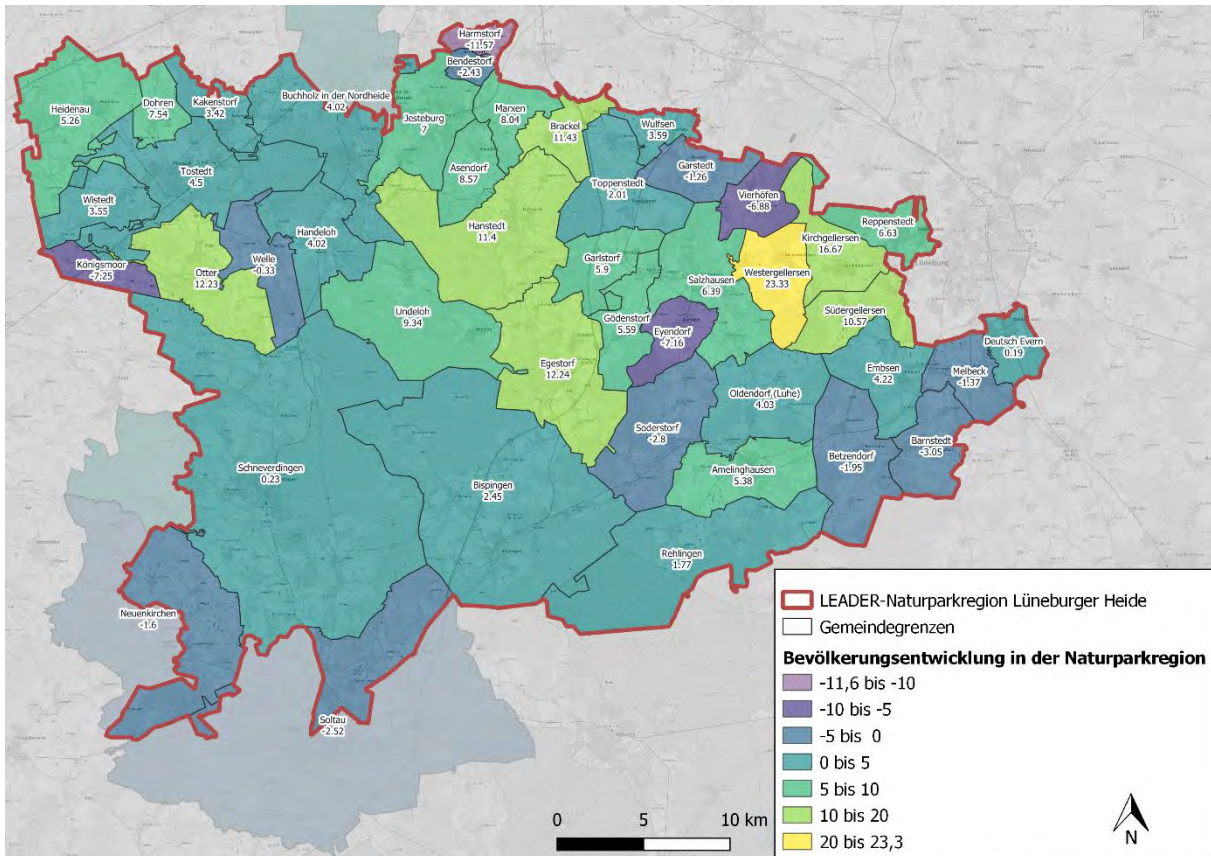
- Disparität bezüglich der digitalen Infrastruktur zwischen Mittel- und Grundzentren im Vergleich zu den ländlichen Gemeinden
- Insgesamt keine stabile und flächendeckend verfügbare Mobilfunkversorgung.

### 4.3. Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung

Der steigende Trend der Bevölkerungsentwicklung, der schon im Jahr 2014 für das REK 2014-2020 ermittelt wurde, kann für 2020 überwiegend bestätigt werden. Die Entwicklung der Städte und Gemeinden ist aber sehr unterschiedlich: Die größten Bevölkerungsgewinne auf Gemeindeebene im Zeitraum von 2010 bis 2020 verzeichnen Westergellersen (23,3%) und Kirchgellersen (16,7%) (beide Samtgemeinde Gellersen), Egestorf (12,24%, Samtgemeinde Hanstedt) und Otter (12,2%, Samtgemeinde Tostedt). Stagnierende Entwicklungen sind in den Gemeinden Rehlingen (1,8%, Samtgemeinde Amelinghausen), Deutsch Evern (0,2%, Samtgemeinde Ilmenau) und Welle (-0,3%, Samtgemeinde Tostedt) zu beobachten. Bevölkerungsverluste sind im selben Zeitraum vor allem in den Gemeinden Eyendorf (-7,2%, Samtgemeinde Salzhausen), Königsmoor (-7,3%, Samtgemeinde Tostedt) und Harmstorf (-11,6%, Samtgemeinde Jesteburg) zu verzeichnen (vgl. Abbildung 7).

Hinsichtlich der räumlichen Ungleichheiten lässt sich feststellen, dass Kommunen in der Nähe zur A7 und teils im weiteren Umland des Oberzentrums Lüneburg besonders positive Entwicklungen vorzuweisen haben, wohingegen Kommunen im südlichen Teil der LEADER-Naturparkregion eher Bevölkerungsverluste seit 2010 verzeichnen.

Abbildung 7: Bevölkerungsentwicklung in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide (2010-2020 in %)



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsbewegung in Niedersachsen (Stichtag 31.12.2020), Eigene Berechnung; Kartengrundlage: GeoBasis-DE / BKG 2021 ; Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021

### Bevölkerungsprognose 2030

Mit dem Datenstand von Ende 2020 lässt sich feststellen, dass die Bevölkerungsprognose aus 2014 für die Region eingetroffen ist: Ausgehend vom Jahr 2012 bis 2021 wurde ein Bevölkerungswachstum von 2,3% prognostiziert (vgl. Regionales Entwicklungskonzept für die Naturparkregion 2014, S.19). Tatsächlich ist im Zeitraum 2010 bis 2020 ein Bevölkerungswachstum von 3,35% in der LEADER-Naturparkregion eingetreten.

Mittelfristig geht das Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) in seiner Bevölkerungsprognose auch weiterhin von einem Wachstum in der LEADER-Naturparkregion aus. Ausgehend vom Jahr 2020 soll die Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2030 um voraussichtlich 5,22% steigen. Tabelle 2 verdeutlicht, dass es auch künftig Unterschiede in der Bevölkerungsentwicklung der Kommunen innerhalb der Region geben wird.

Während der Samtgemeinde Gellersen ein künftiges Wachstum von etwa 16,40% und der Samtgemeinde Hanstedt ein Wachstum von ca. 11,26% prognostiziert wird, werden die Gemeinde Bispingen sowie die Stadt Soltau ca. 0,75% und 0,54 % der Bevölkerung verlieren.

Insgesamt zeigt sich aber, dass die LEADER-Naturparkregion an Bevölkerung dazugewinnen wird.

Tabelle 3: Bevölkerungsprognose für die LEADER-Naturparkregion bis 2030

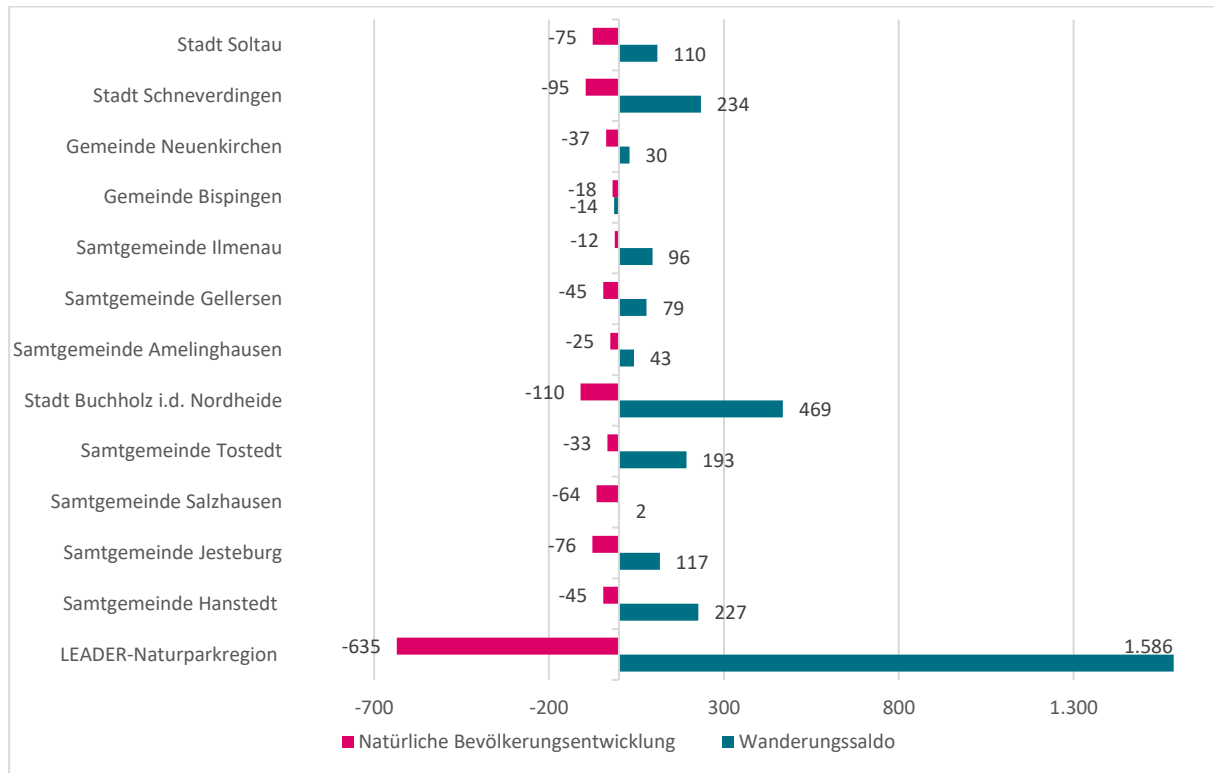
	Bevölkerung am 31.12.2020 absolut	Prognose zum 31.12.2030 absolut	Veränderung in %
Samtgemeinde Hanstedt	14.995	16.683	11,26%
Samtgemeinde Jesteburg	11.181	11.367	1,66%
Samtgemeinde Salzhausen	14.429	14.595	1,15%
Samtgemeinde Tostedt	26.768	28.080	4,90%
Stadt Buchholz in der Nordheide	40.091	43.337	8,10%
Samtgemeinde Gellersen	14.327	16.677	16,40%
Samtgemeinde Ilmenau	10.627	11.001	3,52%
Gemeinde Bispingen	6.375	6.327	-0,75%
Gemeinde Neuenkirchen	5.625	5.739	2,03%
Stadt Schneverdingen	18.881	19.249	1,95%
Stadt Soltau	21.292	21.176	-0,54%
Summe LEADER-Naturparkregion	184.591	194.231	5,22%

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung für die Jahre 2025 und 2030 [Online TabelleK011010], eigene Berechnung

### Wanderungsbewegungen und natürliche Bevölkerungsentwicklung

Die positive Bevölkerungszunahme im Zeitverlauf von 2014 bis 2020 lässt sich vor allem durch einen positiven Wanderungssaldo erklären, das heißt, dass die Zuwanderung in die LEADER-Naturparkregion die Abwanderung übersteigt. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung, die sich aus der Differenz zwischen Lebendgeburten und Sterbefällen ergibt, ist über alle Kommunen der Region hingegen negativ. Abbildung 8 stellt das Verhältnis aus Wanderungssaldo und natürlicher Bevölkerungsentwicklung dar. Insgesamt zeigen die Zahlen für das Jahr 2020 zum einen ein Bevölkerungswachstum aufgrund der positiven Wanderungsbewegungen und zum anderen die negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklungen. Teilräumlich verzeichnen vor allem die Städte Buchholz i.d.N. und Schneverdingen sowie die Samtgemeinde Hanstedt deutlich positive Wanderungssalden.

Abbildung 8: Wanderungssaldo und natürliche Bevölkerungsentwicklung in der LEADER-Naturparkregion 2020



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsbewegung in Niedersachsen, (Gebietstand: 1.01.2020), [Online TabelleZ100011G], eigene Berechnung

Im zeitlichen Verlauf seit 2010 ist die geschilderte Entwicklung aus einem positiven Wanderungssaldo sowie einer negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung für die Region insgesamt konstant. Die Zahlen verdeutlichen die demografischen Herausforderungen auf der einen Seite, auf der anderen Seite deuten die Zahlen auf eine attraktive Zuwanderungsregion hin, wobei teilräumliche Unterschiede bestehen.

Es zeigt sich keineswegs, dass die Städte ausschließlich hohe Wachstumsgewinne und die ländlichen Gemeinden und Samtgemeinden Verluste verzeichnen. So ist die Stadt Soltau von einer negativen Bevölkerungsentwicklung seit 2010 geprägt, welche vor allem aus einem schwachen Wanderungssaldo resultiert. Die Samtgemeinden Hanstedt und Gellersen hingegen haben seit 2010 kontinuierlich an Bevölkerung dazugewonnen, was vor allem aus den positiven Wanderungsbewegungen aber auch aus dem geringem Geburtendefizit deutlich wird. Die Stadt Buchholz in der Nordheide ist aufgrund ihrer Größe, Struktur, Lage, und der günstigen verkehrlichen Anbindung zu Hamburg nur begrenzt mit den eher ländlich geprägten Gemeinden in der LEADER-Region vergleichbar.

### Altersstruktur

Der demographische Wandel zeigt sich insbesondere auch in der Altersstruktur. Ursächlich für den aufgezeigten Sterbefallüberschuss und damit für den Bevölkerungsrückgang ist die immer älter werdende Bevölkerung in der LEADER-Naturparkregion. Zwischen den Jahren 2011 und 2020 stieg der Anteil der 65-85-Jährigen auf 11% und der Anteil der Personen im Alter von 85 Jahren oder älter auf 36,72%. Dagegen ist der Altersgruppenanteil der 30- bis 45-Jährigen im gleichen Zeitraum um 5,46 % zurückgegangen. Stabil geblieben, aber je nach Kommunen sehr unterschiedlich, ist der Anteil der Kinder im Alter zwischen 0 und 15 Jahren (0,33%). Zudem ist der Anteil



der 15- bis 30-Jährigen leicht um 4,82% Prozentpunkte gestiegen. Allerdings wird sich dieser Effekt erst in 10 bis 20 Jahren in der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung niederschlagen.

Tabelle 4: Altersstruktur in der LEADER-Naturparkregion, Entwicklung von 2011 bis 2020

	0 - 15	15 - 30	30 - 45	45 - 65	65 - 85	85 und älter
Samtgemeinde Hanstedt	4,6%	8,4%	0,1%	15,6%	8,5%	33,4%
Samtgemeinde Jesteburg	-5,18%	28,09%	-20,05%	13,00%	8,62%	28,73%
Samtgemeinde Salzhäusen	-7,19%	4,44%	-11,32%	10,11%	9,48%	24,70%
Samtgemeinde Tostedt	7,33%	1,32%	3,04%	4,64%	15,57%	46,68%
Stadt Buchholz in der Nordheide	6,51%	17,71%	-1,24%	7,17%	11,37%	51,23%
Samtgemeinde Amelinghausen	-11,21%	-5,58%	-11,53%	11,59%	10,39%	48,07%
Samtgemeinde Gellersen	5,29%	6,68%	4,18%	8,46%	28,27%	71,53%
Samtgemeinde Ilmenau	-2,99%	-2,15%	-13,71%	4,37%	19,77%	15,18%
Gemeinde Bispingen	-8,6%	0,2%	-7,5%	9,8%	6,0%	19,2%
Gemeinde Neuenkirchen	3,24%	-10,50%	-19,43%	2,05%	1,86%	28,48%
Stadt Schneverdingen	-8,89%	-4,62%	-8,41%	5,93%	6,58%	42,27%
Stadt Soltau	-1,02%	-0,68%	-7,28%	2,14%	6,53%	15,87%
<b>LEADER-Naturparkregion</b>	<b>0,33%</b>	<b>4,82%</b>	<b>-5,46%</b>	<b>7,31%</b>	<b>11,21%</b>	<b>36,72%</b>

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Bevölkerung nach Altersgruppen in Niedersachsen (Gebietstand: 1.01.2020); [Online Tabelle Z100002G], eigene Berechnung

Trotz der Wanderungsgewinne werden anhand der Zahlen zur Bevölkerungs- und Altersstrukturentwicklung die Herausforderungen des demografischen Wandels in der Region deutlich. Räumlich werden vor allem die Gemeinden und Samtgemeinden im südlichen Teil der LEADER-Naturparkregion von Bevölkerungsrückgängen betroffen sein. Es entsteht ein steigender Bedarf an kulturellen und sozialen Infrastruktureinrichtungen für ältere Bevölkerungsteile, ebenso wie an Betreuungsangeboten für Senior:innen. Gleichzeitig muss die Attraktivität der LEADER-Naturparkregion auch für junge Menschen gesteigert werden, um möglichen Abwanderungen entgegenzuwirken und neue Einwohner:innen für sich zu gewinnen.

### **Menschen mit Migrationshintergrund**

Aufgrund der aktuellen geopolitischen Situation (April 2022) wird an dieser Stelle auf Analysen und Prognosen zu einem möglichen Zuzug von Menschen mit Migrationshintergrund verzichtet. Es ist davon auszugehen, dass bereits getroffene Prognosen aufgrund der aktuellen Geschehnisse nicht mehr zutreffend sind. Es lässt sich aber feststellen, dass der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in den vergangenen Jahren signifikant gestiegen und voraussichtlich weiter steigen wird (vgl. Tabelle 5). Die Integration aller Bevölkerungsgruppen in den ländlichen Raum stellt eine große Chance und gleichermaßen eine Herausforderung dar und ist Bestandteil des LEADER-Prozesses.

Tabelle 5: Entwicklung ausländische Bevölkerung

	Stand 01.01.2020			Entwicklung ausländische Bevölkerung 2010-2020 (in %)
	Bevölkerung	Ausländer:innen	Anteil	
Niedersachsen	8.003.421	792.725	9,90%	46,6%
Landkreis Harburg	256.016	20.649	8,07%	50,7%
Landkreis Lüneburg	184.235	12.638	6,86%	51,2%
Landkreis Heidekreis	140.885	12.859	9,13%	53,6%

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Bevölkerung am 31.12. in Niedersachsen (Gebietstand: 1.01.2020)  
[Online Tabelle A100001K], eigene Berechnung

#### Herausforderung und Problemstellungen:

- Zunehmende Überalterung in der gesamten LEADER-Naturparkregion: Bedarf an kulturellen und sozialen Infrastruktureinrichtungen für ältere Bevölkerungsteile sowie zusätzliche Betreuungsangeboten für Senior:innen
- Teilräumlich Bevölkerungsgewinne, teilräumlich Bevölkerungsverluste seit 2014
- Überwiegend Wanderungsgewinne; in allen Städten, Gemeinden und Samtgemeinden jedoch negative natürliche Bevölkerungsentwicklungen
- Steigerung der Attraktivität der LEADER-Naturparkregion für junge Menschen
- vermehrte Zuzüge aus In- und Ausland in die Region, die in die Region integriert werden sollten (Bedarf an Integrationsangeboten)

## 4.4. Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

### Wirtschaftsstruktur

Die Wirtschaftsstruktur in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide ist stark durch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) geprägt. Es gibt keine ausgeprägten Wirtschafts-Cluster oder große Industrien.

Die Land- und Forstwirtschaft ist ein hervorzuhebender Wirtschaftszweig der Region. Der Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesem Sektor an der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aller Wirtschaftsbereiche betrug im Jahr 2020 in der Region rd. 3,9% und liegt damit deutlich über dem Anteil des Landes Niedersachsen mit 1,4%.

Von großer Bedeutung für die Wirtschaft in der Region sind auch die Wirtschaftsbereiche Handel, Verkehr und Lagerei. Herauszustellen sind aufgrund ihrer Bedeutung für die touristische Anziehungskraft der LEADER-Naturparkregion das Hotel- und Gastgewerbe sowie alle touristisch vor und nachgelagerten Bereiche. Der Beschäftigtenanteil dieser Sektoren übersteigt den Landesdurchschnitt um 5,8 Prozentpunkte. Die weiteren in Tabelle 6 aufgeführten Wirtschaftsbereiche, das produzierende Gewerbe und sonstige Dienstleistungen, sind in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide im Vergleich zum Landesdurchschnitt bisher von geringerer Bedeutung gewesen. Diese Sektoren verzeichnen den stärksten Zuwachs an Beschäftigten zwischen 2014 und 2020. Während die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten über alle Wirtschaftsbereiche hinweg von 2014 auf 2020 um 19,79% angestiegen ist, stieg die Zahl der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe im selben Zeitraum um 21,05% und die der Beschäftigten im Dienstleistungssektor um 25,43%.

**Tabelle 6: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen in der LEADER-Naturparkregion**

Berechnet für die LEADER-Naturpark-region	Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen						Veränderung 2014-2020 in %
	2014		2017		2020		
	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	
Alle Wirtschaftsbereiche (einschl. ohne Angabe)	17.622	100%	19.204	100%	21.110	100%	<b>19,8%</b>
Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft	707	4%	750	4%	822	4%	<b>16,3%</b>
Produzierendes Gewerbe	4.418	25%	4.814	25%	5.348	25%	<b>21,1%</b>
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe	5.106	29%	5.603	29%	5.980	28%	<b>17,1%</b>
Sonstige Dienstleistungen	7.142	41%	7.785	41%	8.958	42%	<b>25,4%</b>

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen (Gebietstand: 1.01.2020) [Online Tabelle K70I5101], eigene Berechnung

Neben den Beschäftigten am Arbeitsort verdeutlicht die Anzahl der Betriebe, dass die Wirtschaftsbereiche des produzierenden Gewerbes und des Handels, Verkehrs, Lagerei und Gastgewerbes sowie sonstige Dienstleistungen in der Naturparkregion dominierend sind. In Tabelle 7 sind die Dienstleistungseinrichtungen und Einrichtungen der Grundversorgung sowie die Anzahl der Betriebe des produzierenden Gewerbes, Handwerks und Handels für die einzelnen Städte, Gemeinden und Samtgemeinden aufgeführt. Die Zuordnung erfolgt auf Grundlage der Klassifizierung der Wirtschaftszweige des statistischen Bundesamtes (WV 2008). Zu den Dienstleistungseinrichtungen und Einrichtungen der Grundversorgung zählen die Wirtschaftszweige H-S: Verkehr und Lagerei; Gastgewerbe; Information und Kommunikation; Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen; freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen; Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen; Öffentliche Verwaltung; Verteidigung; Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen; Kunst, Unterhaltung und Erholung und sonstige Dienstleistungen. Diese sind ab einer Betriebsgröße von über fünf Arbeitsplätzen erfasst. Die Betriebsgröße wird auf Basis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) in Hauptbeschäftigung ermittelt: Jede Person wird nur einem Betrieb zugeordnet (Personenkonzept). Zu den Betrieben des produzierenden Gewerbes zählen die Wirtschaftszweige B-F: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Verarbeitendes Gewerbe; Energieversorgung; Wasserversorgung; Abwasser- / Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen; Baugewerbe; Handel sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. Diese sind ab einer Betriebsgröße von über 20 Arbeitsplätzen erfasst.



Insgesamt sind in der LEADER-Naturparkregion (Stand 2021) 791 Dienstleistungseinrichtungen und -einrichtungen der Grundversorgung vorhanden. Neben den Städten Buchholz i.d.N., Soltau und Schneverdingen sind diese Wirtschaftszweige vor allem in den Samtgemeinden Tostedt und Hanstedt ansässig. Die Gemeinde Neuenkirchen und die Samtgemeinde Gellersen weisen die geringsten Betriebe auf. Dem Wirtschaftszweig des produzierenden

Gewerbes, des Handwerks und Handels mit über 20 Arbeitsplätzen sind in der LEADER-Naturparkregion insgesamt 260 Betriebe zuzuordnen. Dabei weist (neben den Städten) insbesondere die Samtgemeinde Tostedt besonders viele Betriebe in dem Wirtschaftszweig auf.

**Tabelle 7: Betriebe nach Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide**

	<b>Dienstleistungseinrichtungen und Einrichtungen der Grundversorgung (&gt; 5 Arbeitsplätze) Stichtag: 30.09.2021</b>	<b>Anzahl der Betriebe des produzierenden Gewerbes, Handwerks und Handels (&gt; 20 Arbeitsplätze) Stichtag: 30.09.2021</b>
SG Hanstedt	63	19
SG Jesteburg	42	5
SG Salzhäusen	59	8
SG Tostedt	74	70
Stadt Buchholz i.d. Nordheide	228	54
SG Amelinghausen	20	3
SG Gellersen	19	3
SG Ilmenau	27	3
Gemeinde Bispingen	28	9
Gemeinde Neuenkirchen	5	5
Stadt Schneverdingen	55	33
Stadt Soltau	171	48
<b>Summe LEADER-Naturparkregion</b>	<b>791</b>	<b>260</b>

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2022): Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößenklassen (Personenkonzept), Stichtag: 30.09.2021, Auftragsnummer 328485; eigene Berechnung

Ein weiteres Maß zur Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Region ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP). In Tabelle 6 ist das nominale BIP je Einwohner:in auf Landkreisebene für die LEADER-Naturparkregion sowie für das Land Niedersachsen dargestellt. Die Tabelle zeigt, dass die Wirtschaftskraft der Region zum Teil deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 38.391 Euro je Einwohner:in für das Jahr 2019 liegt. Der Landkreis Heidekreis hat mit 35.056 Euro das höchste BIP in der Region und kommt dem Landesschnitt am nächsten, gefolgt von dem Landkreis Lüneburg mit 29.637 Euro. Das geringste BIP je Einwohner:in verzeichnet der Landkreis Harburg mit lediglich 25.296 Euro. Während im gesamten Landesgebiet Niedersachsens das nominale BIP je Einwohner:in zwischen den Jahren 2015-2019 um 15,68% angestiegen ist, liegen die Wachstumsraten in den Landkreisen Harburg, Lüneburg und dem Heidekreis zwischen 13% und 14,2%. In Anbetracht der Nähe und den Verflechtungen zu den starken Oberzentren Hamburg und Lüneburg lässt sich die verhältnismäßig schwache Wirtschaftskraft nur bedingt in Relation zum Land Niedersachsen setzen. Aussagen über die ökonomische Prosperität der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide lassen sich aufgrund der verfügbaren Daten nicht treffen. Da die ökonomische Entwicklung in den drei Landkreisen seit 2015 positiv verläuft, ist auch von einer prosperierenden Entwicklung der LEADER-Region auszugehen.

Tabelle 8: Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner:in Euro (nominal)

	2015	2017	2019	Veränderung 2015 - 2019 absolut	Veränderung 2015 - 2019 in %
Niedersachsen	33.186	36.128	38.391	5.205	15,7%
Harburg	22.149	23.457	25.296	3.147	14,2%
Lüneburg	26.031	26.885	29.637	3.606	13,9%
Heidekreis	31.013	32.260	35.056	4.043	13,0%

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): BIP (nominal) je Einwohner/-in in Euro

(Gebietstand: 1.01.2020) [Online Tabelle T0909905], eigene Berechnung

Um den regionalen Disparitäten entgegenzuwirken, wurde die Region Lüneburg im Jahr 2007 als "Ziel 1 Region" und seit 2014 als „Übergangsregion“ ausgewiesen. Dadurch steht ein höheres Volumen an Fördermitteln auch für die LEADER-Naturparkregion zur Verfügung, um im regionalen Wettbewerb mit den stärker entwickelten Regionen aufzuholen.

### Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosenquoten in den drei Landkreisen stagnierten in dem Zeitraum von 2015-2020 (vgl. Tabelle 9). Während die Arbeitslosenquote im Landkreis Heidekreis keinerlei zeitliche Veränderung durchläuft, war diese in den Landkreisen Harburg und Lüneburg bis 2017 zwischenzeitlich leicht gesunken, ist jedoch bis zum Jahr 2020 wieder auf das Ausgangsniveau von 2015 angestiegen. Der Landkreis Harburg hat die geringste Arbeitslosenquote mit 4,4% für das Jahr 2020, was maßgeblich aus der räumlichen Nähe zur Metropole Hamburg resultiert. Die Quoten für die Landkreise Lüneburg und Heidekreis liegen bei 6,0% respektive 6,1% und damit leicht über dem Landesdurchschnitt für das Land Niedersachsen von 5,8% (2020). Der Landesdurchschnitt hat sich in dem Zeitraum von 2015 bis 2020 von 6,1% auf 5,8% leicht verringert, eine Entwicklung, die keiner der Landkreise im selben Zeitraum zu verzeichnen hat. Da auch hier keine kommunalen Daten vorliegen lassen sich die Aussagen nicht auf die LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide in vollständig übertragen. Angesichts der stagnierenden bis sinkenden Arbeitslosenquote in den drei Landkreisen lässt sich ein Anstieg der Arbeitslosenquote in der LEADER-Region eher ausschließen.

Tabelle 9: Arbeitslosenquote in % (Jahresdurchschnitt)  
für die Landkreise Harburg, Heidekreis und Lüneburg

	2015	2017	2020	Veränderung 2015 - 2019 absolut	Veränderung 2015 - 2019 in %
Niedersachsen	6,1	5,8	5,8	-0,3	-4,9%
Harburg	4,4	4,1	4,4	0	0%
Lüneburg	6	5,6	6	0	0%
Heidekreis	6,1	6,1	6,1	0	0%

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Arbeitslosenquote in % (Jahresdurchschnitt)(Gebietstand: 1.01.2020) [Online Tabelle T0902005], eigene Berechnung

### Pendler:innen

Für die gesamte LEADER-Naturparkregion ergibt sich ein starkes negatives Pendler:innensaldo (Tabelle 10). Viele Pendler:innen mit Wohnort in der LEADER-Naturparkregion arbeiten im Hamburger Stadtgebiet oder im Oberzentrum Lüneburg. In der Entwicklung von 2014 bis 2020 ist das negative Saldo weiter um 4,61% angestiegen. Es pendeln also immer mehr Personen aus der Region aus als Personen zum Arbeiten in die Region kommen. Auf Ebene der Städte, Gemeinden und Samtgemeinden ergibt sich lediglich für die Samtgemeinde Jesteburg und für die Stadt Soltau ein anderes Bild. In Jesteburg pendeln zwar mehr Leute aus als ein, allerdings hat sich das negative Saldo hier seit 2014 um mehr als 10% verringert. In der Stadt Soltau gibt es mehr Ein- als Auspendler; das Pendlersaldo ist hier positiv. Zudem hat sich das positive Saldo seit 2014 weiter stark erhöht.

**Tabelle 10: Pendler:innensaldo in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide**

	2014	2017	2020	Veränderung 2014 - 2020 absolut	Veränderung 2014 – 2020 in %
SG Hanstedt	-2.521	-2.669	-2.930	-409	16,22%
SG Jesteburg	-1.615	-1.569	-1.436	179	-11,08%
SG Salzhäusen	-2.485	-2.692	-2.645	-160	6,44%
SG Tostedt	-5.521	-5.847	-5.825	-304	5,51%
Stadt Buchholz i.d. Nordheide	-4.564	-4.120	-4.754	-190	4,16%
SG Amelinghausen	-1.603	-1.686	-1.857	-254	15,85%
SG Gellersen	-3.235	-3.412	-3.447	-212	6,55%
SG Ilmenau	-2.554	-2.549	-2.711	-157	6,15%
Gemeinde Bispingen	-170	-343	-257	-87	51,18%
Gemeinde Neuenkirchen	-1.001	-1.032	-1.008	-7	0,70%
Stadt Schneverdingen	-1.949	-2.256	-2.390	-441	22,63%
Stadt Soltau	3.138	4.043	4.070	932	-29,70%
Summe LEADER-Naturparkregion	-24.080	-24.132	-25.190	-1.110	4,61%

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Pendlersaldo je 1000 Beschäftigte am Arbeitsort (Gebietsstand: 1.1.2020) [Online Tabelle T0907020], eigene Berechnung

### Land- und Forstwirtschaft

Die Land- und Forstwirtschaft sind in der LEADER-Naturparkregion gut entwickelte Wirtschaftszweige, die seit 2014 auch einen Anstieg Sozialversicherungspflichtig Beschäftigter vorweisen (vgl. Tabelle 6). Es werden einige regionale landwirtschaftliche Produkte erzeugt, bei deren Vertrieb ein hoher Stellenwert auf die Direktvermarktung gelegt wird. Neben lokal erzeugten Produkten wie Kartoffeln, Getreide oder Mais gibt es auch solche mit geschützter geographischer Angabe, wie die Lüneburger Heidekartoffel. Sie wird auch oftmals in örtlichen gastronomischen Einrichtungen angeboten. Weitere regionaltypische Produkte der Lüneburger Heide sind das Heidschnuckenfleisch, der Heidehonig oder Buchweizen. Die Direktvermarktung der eigenen Produkte der Landwirt:innen vom eigenen Hof oder Hofladen hat nicht nur eine wirtschaftliche Bedeutung für die Betriebe, sondern auch eine Nahversorgungsfunktion.

Die Tabelle 11 zeigt, dass die Landkreise Harburg und Heidekreis mit über 800 Betrieben eine deutlich größere Anzahl an landwirtschaftlichen Betrieben aufweisen als der Landkreis Lüneburg mit 585 landwirtschaftlichen Betrieben. In der LEADER-Naturparkregion sind 2020 (basierend auf der Summe der Betriebe in den Gemeinden und Samtgemeinden) 859 landwirtschaftliche Betriebe gemeldet. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche ist in der LEADER-Naturparkregion im Vergleich zu den drei Landkreisen mit 68.437 Hektar am höchsten. Daraus lässt sich schließen, dass vor allem größere Betriebe in der LEADER-Region

**Tabelle 11: Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe und Nutzfläche in den drei gesamten Landkreisen (Agrarstrukturerhebung 2020)**

	Landwirtschaftliche Betriebe mit LF	
	Anzahl	Landwirtschaftlich genutzte Fläche in ha
Landkreis Harburg	838	53.691
Landkreis Lüneburg	585	61.179
Landkreis Heidekreis	869	68.286
<b>LEADER- Naturparkregion</b>	<b>859</b>	<b>68.437</b>

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2020): Landwirtschaftszählung (Agrarstrukturerhebung) in Niedersachsen (Gebietsstand: 1.01.2020) [Online Tabelle K6080A11], eigene Berechnung

ansässig sind. Bei der landwirtschaftlich genutzten Fläche weist der Landkreis Lüneburg allerdings trotz geringerer Anzahl an Betrieben eine größere landwirtschaftliche Nutzfläche als der Landkreis Harburg auf. Die Besonderheit im Landkreis Lüneburg liegt darin, dass es einige landwirtschaftliche Betriebe mit sehr großer Nutzfläche gibt; allein sieben Betriebe besitzen eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 1.000 ha und mehr. In der gesamten LEADER-Naturparkregion ist die landwirtschaftlich genutzte Fläche ähnlich groß wie im Landkreis Heidekreis.

Die allgemeine Entwicklung der Nutzflächen zeigt, dass es in der Region für die landwirtschaftlich genutzte Fläche keine starke größentechnische Veränderung zwischen 2014 und 2020 gab: Während 2014 die Fläche bei 72.801 Hektar lag, beträgt die Fläche im Jahr 2020 73.303 Hektar, was eine Veränderung von +0,7 % bedeutet (Tabelle 12).

**Tabelle 12: Entwicklung der Landwirtschaftlichen Nutzfläche in der LEADER-Naturparkregion**

Tatsächliche Nutzung (ALKIS)  Berechnet für LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide	Katasterfläche in ha			Veränderung 2014-2020 in %
	2014	2017	2020	
Landwirtschaftliche Nutzfläche	72.801	73.423	73.303	0,7%

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2020): Katasterfläche in Niedersachsen (Gebietstand: 1.01.2020) [Online Tabelle Z0000000], eigene Berechnung

### **Kaufkraft in der Region**

Kaufkraft bezeichnet das verfügbare Einkommen (Einkommen ohne Steuern und Sozialversicherungsbeiträge, inkl. empfangene Transferleistungen) der Bevölkerung einer Region. Bei der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft werden dagegen nur die Einkommensbestandteile berücksichtigt, die für Ausgaben im Einzelhandel zur Verfügung stehen. Der einzelhandelsrelevante Kaufkraftindex kann daher als ein Wohlstandsindikator betrachtet werden. Der Absatz von Verbrauchsgütern, langlebigen Konsumgütern, persönlichen Dienstleistungen und Immobilien ist unmittelbar abhängig von der Höhe der Kaufkraft, daher werden Kaufkraftkennziffern von Konsumgüterherstellern, Einzelhandel, Banken, Versicherungen, Sparkassen und anderen endverbraucherorientierten Dienstleistern zur regionalen Potenzialermittlung eingesetzt.

Der Kaufkraftindex gibt lokale oder regionale Kaufkraftniveau-Unterschiede im Vergleich mit dem bundesweiten Durchschnittswert wieder (Deutschland = 100) und zeigt die einzelhandelsrelevante Kaufkraft in den drei Landkreisen. Im Landkreis Harburg übersteigt der einzelhandelsrelevante Kaufkraft-Index mit 113 Punkten deutlich den bundesweiten Durchschnitt, während der Landkreis Lüneburg gleichauf mit diesem liegt. Lediglich der Heidekreis liegt mit einem Indexwert von 96 leicht unter dem bundesweiten Durchschnitt. Insgesamt ist dementsprechend eine durchschnittliche bis leicht überdurchschnittliche einzelhandelsrelevante Kaufkraft in der Region festzustellen.

**Tabelle 13: Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2020 für die Landkreise Harburg, Lüneburg und Heidekreis**

	in Mio. Euro	Euro pro Kopf	EH-Kauf- kraft- In- dex D = 100
Harburg, Landkreis	1.967	7.724	113
Lüneburg, Landkreis	1.266	6.858	100
Heidekreis, Landkreis	917	6.558	96

Quelle: © Michael Bauer Research GmbH 2020 basierend auf © Statistisches Bundesamt

Trotz der positiven Wanderungssalden wird der demografische Wandel die LEADER-Naturparkregion auch in wirtschaftlicher Hinsicht herausfordern. Immer weniger qualifizierte Arbeitskräfte stehen aufgrund demografischer Verschiebungen (u.a. Bevölkerungsrückgang, Überalterung) zur Verfügung, was den Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte noch deutlich verschärfen wird.

Insbesondere im Hotel- und Gastgewerbe sowie in Freizeit-, Kultur und Tourismuseinrichtungen wird der Personal- und Fachkräftemangel durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie verstärkt. Durch den langen Lock-Down in diesen Bereichen mussten vielfach Mitarbeitenden gekündigt werden oder diese haben sich aufgrund von Kurzarbeit und unklaren Perspektiven umorientiert. Aufgrund der hohen wirtschaftlichen Bedeutung dieses Gewerbes, steht die Region vor großen Herausforderungen.

Hohe Pendler:innenzahlen zeigen zudem, dass es einen Großteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in die Oberzentren zieht, darunter auch viele Fachkräfte. Der Fachkräftemangel hat nicht nur Auswirkungen auf die regionale Wirtschaftsentwicklung, sondern auch auf zentrale Bereiche der Daseinsvorsorge (Bildung, Betreuung, Gesundheit und Pflege) in der Region.

**Herausforderung und Problemstellungen:**

- Fachkräftemangel in allen relevanten Wirtschaftszweigen
- Hohes Auspendler:innensaldo
- Geringe Wirtschaftskraft

## 4.5. Klima, Umwelt und Natur

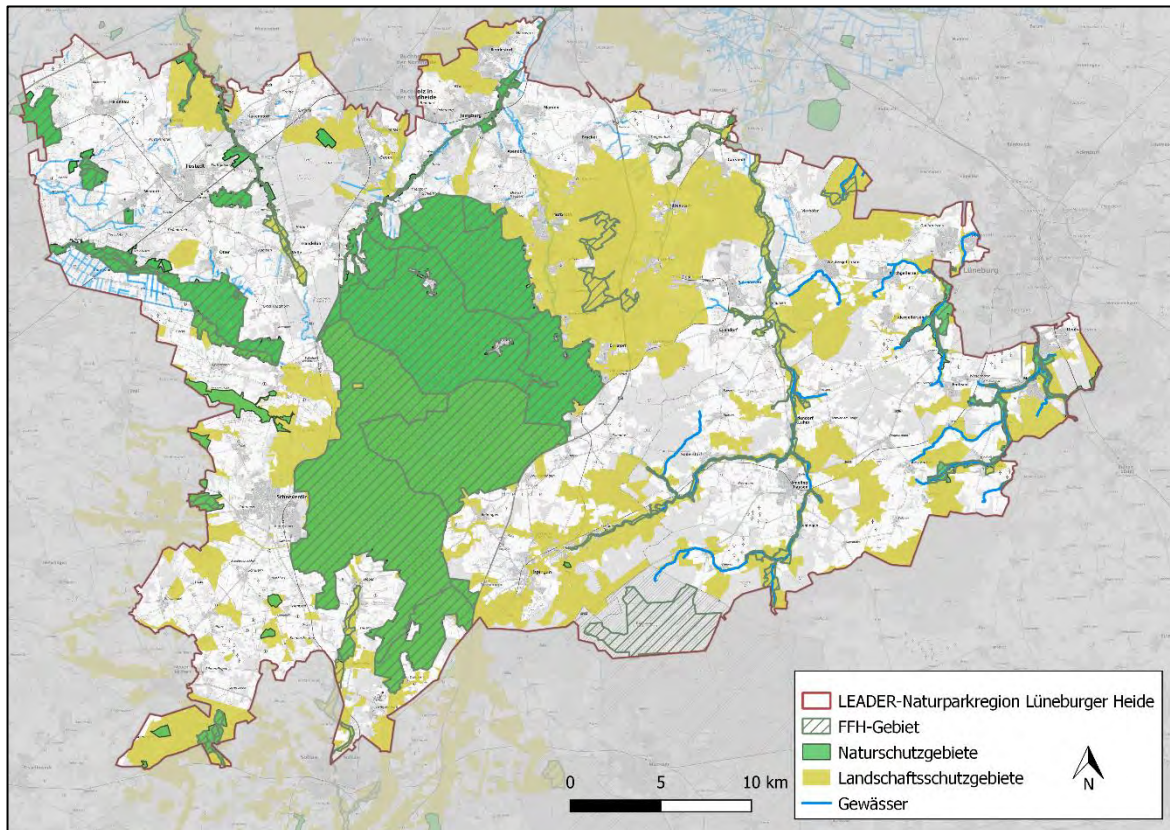
Die LEADER-Naturparkregion wird naturräumlich der „Lüneburger Heide und Wendland“ zugeordnet. Sie entstand durch die Weichsel- und Saaleeiszeit und ist seither massiv durch den Menschen geprägt. 1922 entstand hier das erste Naturschutzgebiet Niedersachsens (NSG Lüneburger Heide). 1956 ging von dieser Region die Initiative für bundesweite Vorbildlandschaften aus und das NSG Lüneburger Heide wurde als einer der ersten Naturparke Deutschlands erlassen.

### **Natur- und Landschaftsschutz**

In der Region liegt mit dem NSG Lüneburger Heide das größte und älteste Naturschutzgebiet Niedersachsens, mit den größten zusammenhängenden Heideflächen Mitteleuropas. Die Natur und Kulturlandschaft wird durch viele andere Landschafts- und Naturschutzgebiete und weitere Schutzkategorien geschützt. Seit 2021 sind alle Natura 2000 Gebiete im Rahmen der europäischen Flora Fauna Habitat (FFH) Richtlinie in der LEADER-Region vollständig nach nationalem Recht gesichert und als NSG oder LSG ausgewiesen. Abbildung 9 zeigt im Überblick die geschützten Flächen und Gewässer in der LEADER-Naturparkregion.



Abbildung 9: Schutzgebiete in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide 2021



Kartengrundlage: © GeoBasis-DE / BKG 2021; Landkreise Harburg, Heidekreis, Lüneburg (Shapefiles);  
Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH, 2021

Insgesamt sind 2021 über 20 Naturschutzgebiete auf einer Fläche von rd. 300km<sup>2</sup> sowie ca. 50 Landschaftsschutzgebiete auf einer Fläche von rd. 190 km<sup>2</sup> in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide vorhanden (Abbildung 9). Darunter fallen zahlreiche Moore, Heideflüsse, Bäche und Quellen sowie Wälder. Dieses Biotopsystem bildet eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung, Vernetzung und Ausweitung der Natur- und Kulturlandschaft Lüneburger Heide.

### **Natur- und Kulturlandschaft**

Naturräumlich ist die LEADER-Naturparkregion vor allem durch große Waldgebiete und Offenlandschaften geprägt. In der Region liegt der Waldanteil mit 47,2 % damit deutlich über dem Landesdurchschnitt Niedersachsen mit gut 21,6 % und stellt somit eine regionale Besonderheit dar. Dies gilt auch für die Heideflächen, die einen Anteil von 4,4 % der Region ausmachen (Anteil in Niedersachsen: 0,52 %). Die Region ist außerdem geprägt durch große und kleine Gewässer, insgesamt liegt der Anteil der Gewässerflächen bei 0,6 %. Der Fluss Luhe durchquert die gesamte Region von Süden nach Norden. Die Ilmenau fließt am östlichen Rand durch die Region, wie auch durch die LEADER-Regionen Achtern Elbe Diek und Uelzen. Der Mooranteil in der Region liegt bei rd. 0,7 %. Wie der Tabelle 14 zu entnehmen, hat sich die Nutzfläche von Wald, Heide, Moor und Gewässern von 2014 bis 2020 verringert. Besonders deutlich hat die Fläche an Mooren (-6,2 %) und Gewässern (-6,2 %) abgenommen. Für einige Moorflächen sind Renaturierungen geplant bzw. in der Umsetzung.



**Tabelle 14: Entwicklung der Naturflächen in der LEADER-Naturparkregion**

Tatsächliche Nutzung (ALKIS) Berechnet für LEADER-Naturpark- region	Katasterfläche in ha			Veränderung 2014-2020 in %
	2014	2017	2020	
Waldfläche	65.838	65.661	65.683	-0,2%
Heidefläche	6.404	6.188	6.138	-4,2%
Moorfläche	1.056	1.020	991	-6,2%
Gewässerfläche	993	970	931	-6,2%

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen (2020): Katasterfläche in Niedersachsen (Gebietstand: 1.01.2020) [Online Tabelle Z0000000], eigene Berechnung

## Klimaschutz und regenerative Energien

In allen drei Landkreisen und z.T. in den Kommunen wurden in den vergangenen Jahren Klimaleitstellen o.ä. eingerichtet, um Prozesse und Maßnahmen zum Klimaschutz und der Klimafolgenanpassung zu initiieren und umzusetzen. Erste Kooperationen zwischen der LEADER-Naturparkregion / dem Naturpark und den Klimaakteuren sind etabliert und bieten Potenzial für weitere Zusammenarbeit.

Die Erzeugung regenerativer Energien spielt in der Region schon viele Jahre eine große Rolle und wurde in den vergangenen Jahren sukzessiv ausgebaut. In Tabelle 15 ist die Entwicklung der Erneuerbaren Energieanlagen (EEA) in der LEADER-Naturparkregion dargestellt.

**Tabelle 15: Entwicklung Erneuerbarer Energieanlagen (EEA) in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide von 2010 – 2020**

	Inbetriebnahme								EEA 2010	EEA 2020	Verände- rung 2010-2020 in %
	Biomasse		PV-Anlagen		Windenergie- anlagen		Wasserkraft- anlagen				
	2010	2020	2010	2020	2010	2020	2010	2020			
SG Hanstedt	1	1	73	243	5	6	0	0	79	250	216%
SG Jesteburg	0	0	21	116	0	0	0	0	21	116	452%
SG Salzhagen	3	5	102	345	5	6	0	0	110	356	224%
SG Tostedt	6	18	152	469	17	38	0	0	175	525	200%
Stadt Buchholz i. d. Nordheide	3	5	151	506	3	7	0	0	157	518	230%
SG Amelinghausen	10	14	99	259	1	22	2	2	112	297	165%
SG Gellersen	0	5	101	314	6	9	0	0	107	328	207%
SG Ilmenau	2	2	85	241	12	19	0	0	99	262	165%
Gemeinde Bispingen	14	19	47	145	0	0	0	0	61	164	169%
Gemeinde Neuenkirchen	10	19	73	209	11	17	0	0	94	245	161%
Stadt Schneverdingen	15	33	221	508	0	0	1	1	237	542	129%
Stadt Soltau	16	29	115	300	0	0	0	0	131	329	151%
Summe LEADER- Naturparkregion	80	150	1240	3.655	60	124	3	3	1383	3.932	184%

Quelle: ©2022 Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen; Marktstammdatenregister 2022

Die gesamte Region verfügt 2020 über 3.932 EEA, was einen Anstieg von 184 % bzw. über 2.549 weiteren EEA im Vergleich zum Jahr 2010 entspricht. Die Photovoltaikanlagen (PV- Anlagen) dominieren als Erneuerbare Energieanlagen in der Region. Die Gemeinde Jesteburg konnte die Anzahl der EEA im Betrachtungszeitraum von 2010

bis 2020 um mehr als das Fünffache steigern und verzeichnet von allen Mitgliedsgemeinden den größten Zuwachs.

Auf Gemeindeebene sind deutliche Unterschiede bezüglich der Bestände Erneuerbarer Energieanlagen erkennbar. Insgesamt sind Stand 2020 124 Windenergieanlagen (WEA) in der LEADER-Region aktiv, dabei ist der größte Anteil in der Samtgemeinde Tostedt verortet (38 WEA), gefolgt von der Samtgemeinde Amelinghausen (22).

An Biomasseanlagen sind im Jahr 2020 in der gesamten Region 150 Anlagen im Betrieb, die sich überwiegend auf die Städte Schneverdingen (33) und Soltau (29) verteilen. Beide Städte zusammen nehmen 2020 mehr als 40 % der Biomasseanlagen in der Region ein. Im Zeitraum von 2010 bis 2020 ist die Anzahl an Biomasseanlagen um 88 % auf insgesamt 180 gestiegen.

Die meisten Photovoltaikanlagen sind im Jahr 2020 in den Städten Schneverdingen (508) und Buchholz in der Nordheide (506) verortet. Beide Städte vereinen zusammen knapp 28 % der gesamten PV- Anlagen in der Region, die übrigen (Samt-)Gemeinden weichen von den beiden Städten aber nur geringfügig ab. Insgesamt hat sich in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide im Zeitraum von 2010 bis 2020 die Anzahl der PV- Anlagen nahezu verdreifacht.

Wasserkraftanlagen sind Stand 2020 nur in der Samtgemeinde Amelinghausen (2) und in der Stadt Schneverdingen (1) ansässig. Seit 2010 hat sich der Bestand nicht verändert.

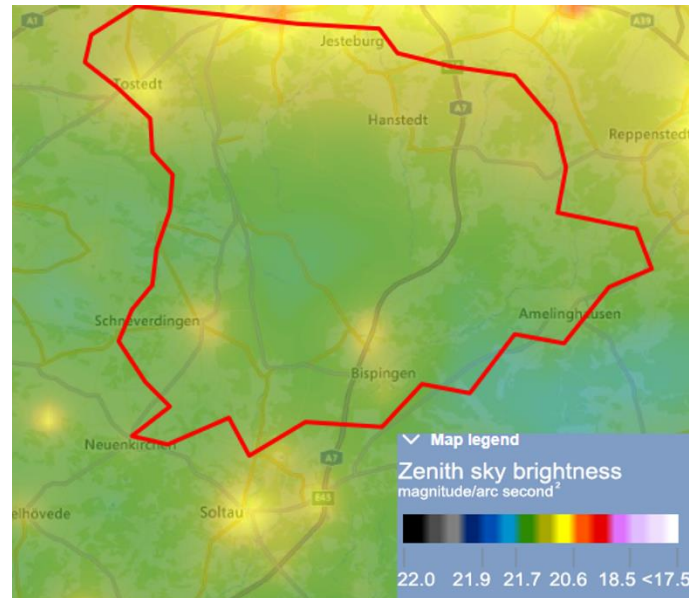
### ***Wasser und Licht***

Die Grundwasserbildungsrate in der Region ist aufgrund der großflächigen Wälder und des Offenlandes sehr hoch. In der Region sind die zwei Wasserschutzgebiete Nordheide und Steinbeck ausgewiesen. Das Wasserschutzgebiet Nordheide ist zentral in der LEADER-Naturparkregion zu verorten und erstreckt sich zwischen den Gemeinden Handeloh, Toppenstedt und Bispingen. Mit einer Fläche von 255 km<sup>2</sup> ist es das größte Wasserschutzgebiet in Niedersachsen (2022 wird die hydrogeologische Abgrenzung geprüft). Seit 1982 wird das Grundwasser mit einem Wasserwerk von der Firma Hamburg Wasser gefördert. Die tägliche Fördermenge liegt bei rd. 45.000 km<sup>3</sup> und versorgt vor allem die Hamburger Stadtteile Altona und Ottensen sowie Harburg und Wilstorf mit Trinkwasser. Das Wasserschutzgebiet Steinbeck liegt im westlichen Teil der Gemeinde Bispingen. Behördlich ist das Wasserschutzgebiet dem Landkreis Heidekreis zugeordnet und erstreckt sich über eine Fläche von 3,8 km<sup>2</sup>. Das Wasserschutzgebiet dient als Trinkwassergewinnungsgebiet. Da diese Wassergewinnungsanlage seit Mitte 2008 stillgelegt ist, wird kein Wasser gefördert. Rund um das Thema Wassergewinnung und Wasserressourcen gibt es erhebliche Diskurse. Die Fördermenge, das Trockenfallen von Brunnen und kleinen Heidebächen, Bewässerung in der Landwirtschaft, Verbrauch in Privathaushalten, Versiegelung und Trockenheit sowie die weltweite Konkurrenz um die Ressource Wasser sind nur einige Aspekte und bieten ausreichend Ansatzpunkte für regionale LEADER-Maßnahmen.

Das Thema „Lichtverschmutzung“ findet immer mehr Bedeutung in Politik und Gesellschaft. Insbesondere „falsche“ Beleuchtungen haben negative Effekte auf die Artenvielfalt. So wird bei nachtaktiven Vögeln durch künstliche Lichtquellen die Orientierung gestört, Insekten werden von einem hohen UV-Anteil angezogen und verenden an den Lichtquellen und bei Pflanzen kann der Wachstumszyklus durch künstliches Licht gestört werden.<sup>11</sup>

Die Lüneburger Heide gehört entsprechend der [www.lightpollutionmap.info](http://www.lightpollutionmap.info) mit den ländlichen Bereichen in die Kategorie 4 der Bortle Skala (Übergang von Land zur Vorstadt). Die minimale Flächenhelligkeit beträgt in der LEADER-Naturparkregion 21,7 mag/arcsec<sup>2</sup> (Magnitudo/ Quadratgrad), die maximale Helligkeit liegt bei 20,7 mag/arcsec<sup>2</sup> (vgl. Abbildung 10). Zum Vergleich: In Zentrum der Freien und Hansestadt Hamburg beträgt die maximale Helligkeit 18,3 mag/arcsec<sup>2</sup>, in Teilen des Landkreis Uelzen beträgt die maximale Helligkeit 21,7 mag/arcsec<sup>2</sup>. Diverse Naturparke Deutschlands haben, bzw. streben die Anerkennung als „Sternenpark“ an. Diese Regionen zeichnen sich durch eine geringe Lichtverschmutzung und i.d.R. durch themenspezifische touristische Angebote aus.

Abbildung 10: Helligkeit in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide



Quelle: © Microsoft Corporation © 2022 TomTom  
Jurij Stare, [www.lightpollutionmap.info](http://www.lightpollutionmap.info) (v. 2.8.11); eigene Berechnung

### **Bildung für nachhaltige Entwicklung und Umweltinformation**

Der Überzeugung folgend, dass nachhaltige Entwicklung nicht von oben bestimmt werden kann, sondern ein gesellschaftlicher Lern-, Such- und Gestaltungsprozess ist, kommt der Bildung für nachhaltige Entwicklung eine besondere strategische Bedeutung zu. Sie findet auf verschiedensten Ebenen, in verschiedensten Kontexten und mit vielen Zielgruppen statt. Lernen für Nachhaltigkeit beschränkt sich längst nicht nur auf Schule und Bildungseinrichtungen, sondern lebt von Aktionen, Projekten und dem Wirksam-Sein in der Region selbst.

Vor diesem Hintergrund hat die Region im Jahr 2016, nach einer regionsweiten Bestandsaufnahme ein strategisches Entwicklungskonzept, den „**Naturparkplan Lüneburger Heide für den Teilaspekt Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**“ im Rahmen eines partizipativen Prozesses erstellt. Die Inhalte dieses Konzeptes werden als Ausgangslage bzw. übergeordnetes Konzept in den LEADER-Prozess aufgenommen.

Der Naturparkplan Bildung für nachhaltige Entwicklung mit den Feldern formaler, non-formaler und informeller Bildung (siehe nachfolgende Tabelle) ist in der LEADER Region breit aufgestellt. Dabei stehen diese Felder nicht getrennt nebeneinander, sondern werden in der Praxis auch verzahnt.

<sup>11</sup> BUND-Landesverband Schleswig-Holstein e.V.: Lichtverschmutzung. Link <https://www.bund-sh.de/stadtnatur/lichtverschmutzung/> [Zuletzt aufgerufen am 21.04.2022].

**Tabelle 16: Auszug aus dem Naturparkplan Lüneburger Heide für den Teilaspekt Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

<b>Formale Bildung</b> (schulische Institutionen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturpark-Schulen in Sprötze-Trelde, in Hanstedt, Buchholz in der Nordheide und in Neuenkirchen (u.a. Exkursionen für Schüler:innen, Projektwochen, Fortbildungen für Lehrkräfte, Kooperationen mit Universitäten)</li> <li>• Weitere 2 Naturpark-Schulen im Aufnahmeprozess</li> <li>• Des Weiteren gibt es noch Partner-Schulen, Europaschulen, Umweltschulen etc.</li> </ul>
<b>Non-formale Bildung</b> (außerschulische Institutionen mit Bildungsauftrag)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernort-Partner des Naturparks und weitere außerschulische Lernorte mit Angeboten für Schulklassen und weitere Gruppen, z.B.:             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Waldpädagogikzentrum (WPZ) der Nds. Landesforsten</li> <li>- Regionales Umweltbildungszentrum (RUZ) der Alfred-Toepfer-Akademie in Schneverdingen</li> <li>- Bildungseinrichtungen der Stiftung Verein Naturschutzpark in Wilsede, Niederhaverbeck und Undeloh</li> <li>- Museumsdorf Seppensen mit interaktiver Dauerausstellung</li> <li>- Wildpark Lüneburger Heide in Nindorf</li> <li>- Barfußpark Lüneburger Heide in Egestorf</li> <li>- NaturCampus Bockum</li> <li>- Erlebnisschmiede Südergellersen und viele mehr</li> </ul> </li> </ul>
<b>Informelle Bildung</b> (Akteure, die keinen direkten Bildungsauftrag haben, aber „Freizeitlernen“ ermöglichen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Netzwerk aus Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer:innen (ZNL)</li> <li>• Koop mit Initiativen und Verbände, z.B. klimafair leben e.V. in Hanstedt, Nabu Salzhausen, Kulturverein Schneverdingen, Jugendfeuerwehr Soderstorf</li> <li>• Wildpark Lüneburger Heide in Nindorf</li> <li>• Barfußpark Lüneburger Heide in Egestorf und weitere</li> </ul>

Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sinne des Naturparkplans ist jedoch nicht beliebig, sondern zielt auf die gemeinsame Gestaltung der Zukunft und auf dafür förderliche Kompetenzen ab. Bildungsprozesse sollten daher offen für neue Erfahrungen jenseits vorgefertigter Lösungen sein und die Reflexion des eigenen und gesellschaftlichen Handelns ermöglichen.

Die Inhalte oder Themen von Bildung für nachhaltige Entwicklung leiten sich aus Schlüsselfragen der Nachhaltigkeit ab, beispielsweise weltweite Gerechtigkeit, Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen, Ernährung oder Energie. Methodisch ist für Bildung für nachhaltige Entwicklung charakteristisch, dass wo immer möglich Partizipation umgesetzt wird, der Fokus vom Lehren auf das gemeinsame Lernen gerichtet wird. Projektbasiertes Lernen mit alltagsrelevanten Fragestellungen eignet sich hierfür besonders – weswegen die Naturparkregion mit ihrem breiten Netzwerk aus Akteuren wunderbar geeignet ist, Bildung für nachhaltige Entwicklung in kleinen und großen Projekten umzusetzen. Dieses gemeinsame Verständnis von Lernen über Schul- oder Institutionengrenzen hinweg findet seinen Ausdruck in der „Lernenden Region für Nachhaltigkeit“, die in der Naturparkregion bis 2030 etabliert sein soll. Der Naturpark übernimmt als Netzwerk-Moderator und Projekt-Initiator eine aktive Rolle bei der qualitativen und quantitativen Aufwertung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Region. Die Kooperation mit regionalen Stakeholdern ist ein wesentlicher Aspekt der Arbeit.<sup>12</sup>

<sup>12</sup> Verein Naturparkregion Lüneburger Heide e.V.: Der Naturparkplan BNE im Naturpark Lüneburger  
Link: [https://naturpark-lueneburger-heide.de/lernen-und-erleben/naturparkplan-bne\\_Heide](https://naturpark-lueneburger-heide.de/lernen-und-erleben/naturparkplan-bne_Heide) [Zuletzt aufgerufen am 19.04.2022]

**Herausforderung und Problemstellungen:**

- Der Erhalt und die weitere Entwicklung der Schutzgebiete benötigen weiterhin große finanzielle und personelle Anstrengungen, wie auch innovative Ideen und gute Kooperationen
- Konflikte zwischen Klima- und Naturschutz und um die Ressource Wasser
- Lichtverschmutzung bedroht die Artenvielfalt

## 4.6. Gesundheit und Pflege

In der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide ist entsprechend des Landesamtes für Statistik im Zeitraum der Förderperiode 2014-2020 der Altersdurchschnitt angestiegen. Um den Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft in der Region vorausschauend zu begegnen, ist die Sicherung der medizinischen Versorgung sowie die stationäre und ambulante Pflege bedürftiger Menschen von großer Bedeutung.

Hinsichtlich der ambulanten, medizinischen Versorgung listet die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN) vier hausärztliche Planungsbereiche (HPB) für die LEADER-Naturparkregion auf (vgl. Tabelle 11). Diese Planungsbereiche Soltau, Buchholz in der Nordheide, Winsen und Lüneburg sind demnach im Jahr 2021 jeweils mit einer ausreichenden Anzahl an Hausärzten ausgestattet. Die Gesamtzahl der Hausärzte nähert sich in den für die LEADER-Region liegenden Planungsbereichen dem Sollwert an (HPB Soltau und Buchholz) oder überschreitet ihn [HPB Winsen (Luhe) und Lüneburg]. Hier muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass die Planungsbereiche größer als die LEADER Region sind und somit die genannten Sollwerte durch z.B. Mittelzentren der Regionsumgebung erreicht werden könnten. Im Vergleich zum Jahr 2020 ist der Versorgungsgrad in den gesamten Planungsbereichen mit Hausärzt:innen im Jahr 2021 angestiegen. In den vier Gebieten liegt entsprechend der KVN keine Unterversorgung vor. Es besteht noch eine geringe Zahl an Niederlassungsmöglichkeiten, bis der jeweilige Planungsbereich aufgrund von Überversorgung geschlossen wird. Auch wenn der hausärztliche Versorgungsgrad in den Planungsbereichen allgemein als ausreichend eingestuft wird, lassen sich deutliche Unterschiede in der Versorgung der Mittel- und Grundzentren und den Mitgliedsgemeinden feststellen. Vertreter:innen der Kommunen betonen, dass insbesondere in den kleineren, ländlichen Gemeinden die Versorgung als eher schlecht zu bezeichnen ist.

**Tabelle 17: Hausärztliche Versorgung in der Naturparkregion nach Planungsbereichen der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen**

Planungsbereiche	Gesamtzahl Ärzte	Versorgungsgrad mit ermächtigten Ärzten	Versorgungsgrad im Vorjahr	Planungsbereich gesperrt	Zahl der Niederlassungsmöglichkeiten bis zur Sperrung	Unterversorgung	drohende Unterversorgung
Soltau	34,5	94,1	91,6	nein	6,0	nein	nein
Buchholz i. d. Nordheide	62,0	97,7	95,6	nein	8,0	nein	nein
Winsen (Luhe)	44,8	102,1	94,9	nein	3,5	nein	nein
Lüneburg	112,3	107,8	107,3	nein	2,5	nein	nein

Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN) (2021): Planungsblatt zur Dokumentation des Standes der Vertragsärztlichen Versorgung, eigene Bearbeitung



Die Zahlen des LSN für die Gruppe der Pflegebedürftigen zeigen, dass durchschnittlich 2,2 % der Bevölkerung der Landkreise Harburg, Heidekreis und Lüneburg im Jahr 2019 durch stationäre Pflegeeinrichtungen und ambulante Pflegedienste betreut werden mussten. Der Anteil bezieht sich auf 12.940 Personen aus allen Altersgruppen. Dieser Anteil ist im Vergleich zum Land Niedersachsen mit 2,5 % leicht unterdurchschnittlich. Insgesamt ist der Anteil der Pflegebedürftigen an der Gesamtbevölkerung (seit 2014) in der Region gestiegen, was zum einen mit einem gesamtgesellschaftlichen Anstieg der Lebenserwartung und zum anderen mit der relativen Zunahme älterer Bevölkerungsteile zusammenhängt.

Daraus ergibt sich neben Maßnahmen zur Beseitigung des vielschichtigen Fachkräftemangels unter anderem auch ein Bedarf an Maßnahmen für innovative zukunftsgerichtete Wohn- und Pflegemodelle auf dem Lande.

**Herausforderung und Problemstellungen:**

→ Gute Versorgung an Hausärzten gemäß den Planungsbereichen; Engpässe in einigen ländlichen Gemeinden in der LEADER-Naturparkregion

→ Bedarf an altersgerechten Wohn- und Pflegemodellen sowie Bedarf an stationären Pflegeeinrichtungen

## 4.7. Tourismus

Die LEADER-Naturparkregion ist das Kerngebiet der kreisübergreifenden Destination Lüneburger Heide und seit über 100 Jahren als touristische Region etabliert. Die offenen Heidelandschaften, große zusammenhängende Wälder und Moorgebiete, kleine Heidebäche und ein ausgeprägtes naturnahes Freizeitangebot liefern die Grundlagen für eine florierende Tourismuswirtschaft. In den RROPs der Landkreise sind viele LEADER-Naturpark-Gemeinden mit der Erholungsfunktion belegt.

Die Destinations-GmbH Lüneburger Heide setzt beim Marketing auf vier Cluster mit entsprechend definierten Zielgruppen: Natur, Erlebnis, Vital und Stadt. Die LEADER-Naturparkregion findet sich mit ihrem maßgeblichen Engagement für nachhaltige Tourismusentwicklung im Wesentlichen im Cluster „Natur“ wieder und spricht damit die vernunftorientierten Naturliebhaber:innen an, denen das Wohl von Gesellschaft und Umwelt am Herzen liegt. Die Grundlage hierfür bilden die zahlreichen landschaftsgebundenen Freizeitrouten (Wander-, Rad-, Reit-, Kutsch- und Wasserrouen). Der zertifizierte Fernwanderweg, der Heidschnuckenweg mit seinen Heideschleifen, befördert das naturnahe Erleben erheblich.

Ein weiteres Cluster, dass in der LEADER-Region bespielt und genutzt wird, ist „Erlebnis“. Über die ganze Region verteilt finden sich attraktive Freizeiteinrichtungen und Funparks, die die Erlebnisurlauber:innen, zumeist Familien, anziehen und für hohe Besucher:innenfrequenzen in der Region sorgen: bekannte Angebote wie der Heidepark Soltau oder der Snow-Dome in Bispingen sind darunter. Viele Einrichtungen, wie z.B. der Wildpark Lüneburger Heide und der angrenzende Baumwipfelpfad Heide Himmel in Nindorf sowie der Barfußpark in Egestorf haben einen Bezug zur Natur und dienen neben dem Spaß auch der Wissensvermittlung. Weitere Angebote und Attraktionen gibt es im Bereich Archäologie mit z.B. der Totenstatt in Oldendorf (Luhe) und der Erlebnisschmiede Südergellersen sowie Kunst und Kultur mit z.B. der Kunststätte Bossard, dem Springhornhof Neuenkirchen oder der kreisübergreifenden HeideKultour.

Die ökonomische Bedeutung des Tourismus zeigt sich in fast allen Wirtschaftsbereichen (vor- und nachgelagert) und wird beispielsweise am überdurchschnittlichen Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort in den Bereichen Gastgewerbe sowie Kunst, Unterhaltung und Erholung deutlich (Tabelle 16). Die absoluten Zahlen der Beschäftigten sind im Vergleich zum REK 2014 relativ stabil geblieben, prozentual ist der Anteil in diesen Gewerben gesunken.

Tabelle 18: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort der drei Landkreise

Wirtschaftszweige	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort					
	Niedersachsen		LK Lüneburg		LK Heidekreis	
	absolut	anteilig	absolut	anteilig	absolut	anteilig
Gastgewerbe	85.083	2,8%	2.468	3,8%	2.309	5,1%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	26.645	1,0%	1.271	1,0%	613	2,6%

Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Niedersachsen (Gebietsstand: 1.1.2020) [Online Tabelle K70I5502], eigene Berechnung

Der Tourismus hat in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen, was an steigenden Gästeankünften und -übernachtungen deutlich wird. Die im Folgenden aufgeführten Tabellen spiegeln jedoch nur einen Teil der tatsächlichen Zahlen wider, da die Zahlen des LSN nur Beherbergungen mit mind. 10 Betten oder mind. 10 Campingplätzen berücksichtigen. Der „Graue Markt“, also die Übernachtungen auf Wohnmobilstandplätzen oder in kleinen Pensionen (weniger als zehn Betten) und privat vermieteten Zimmern wird nicht dargestellt. Die tatsächlichen Zahlen der Ankünfte und Übernachtungen in der LEADER-Naturparkregion fallen entsprechend deutlich höher aus als die Zahlen des Landesamtes für Statistik. Die Zahl der Tagesgäste oder Naherholungssuchenden wird hier nicht erhoben. Damit kann keine umfassende Aussage zu ökonomischen Effekten des Tourismus in der Naturparkregion Lüneburger Heide erfolgen.

In den Tabellen sind jeweils die Veränderungen von 2014 – 2019 dargestellt, um die Entwicklung vor der einschneidenden Corona-Pandemie zu verdeutlichen. Die Tabelle 19 zeigt die im Jahresdurchschnitt geöffneten Beherbergungsbetriebe mit mindestens 10 Betten oder mindestens 10 Campingplätzen sowie die angebotenen Schlafgelegenheiten im Jahresdurchschnitt für das Land Niedersachsen, für die drei Landkreise Harburg, Lüneburg und den Heidekreis und für die LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide (Summe der Beherbergungsbetriebe in den Gemeinden und Mitgliedsgemeinden). Es ist zu sehen, dass sich die Anzahl der geöffneten Beherbergungsbetriebe im Landkreis Lüneburg und dem Heidekreis positiv zwischen 2014-2019 entwickelt hat, während im Landkreis Harburg die gegenläufige Entwicklung festzustellen ist. In der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide hat sich die Zahl der Beherbergungsbetriebe im gleichen Zeitraum um 2% auf 158 Betriebe reduziert. Die Daten für das Jahr 2020 sind stark durch den Beginn der Corona-Pandemie beeinflusst und weisen deshalb eine rückläufige Tendenz auf. Im Vergleich zum Land Niedersachsen verzeichnen die drei Landkreise einen geringeren Rückgang. Der Landkreis Heidekreis weist zudem die größte Anzahl an Beherbergungsbetrieben auf. In der LEADER-Region hat die Corona-Pandemie mussten ebenfalls aufgrund der Corona-Pandemie zahlreiche Betriebe schließen, was zu einem Rückgang um 14,3 % (-28 Betriebe) führte.

Tabelle 19: Beherbergungsbetriebe mit mind. 10 Betten oder 10 Campingplätzen

	Beherbergungsbetriebe geöffnet (im Jahresdurchschnitt)				
	2014	2019	2020	Veränderung 2014 2019 in %	Veränderung 2019-2020 in %
Niedersachsen	5.143	5.422	4.560	5,4%	-15,9%
LK Harburg	122	114	100	-6,6%	-12,3%
LK Lüneburg	74	81	75	9,5%	-7,4%
LK Heidekreis	192	210	179	9,4%	-14,8%
LEADER-Naturparkregion	200	196	168	-2,0%	-14,3%

Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Monatserhebung im Tourismus in Niedersachsen (Gebietsstand: 1.1.2020) [Online Tabelle K7360151 und Z7360111], eigene Berechnung

Die Entwicklung der Gästeübernachtungen ist in der Tabelle 20 dargestellt und aufgrund der Verfügbarkeit der statistischen Daten nur für die Landkreise Harburg, Lüneburg und Heidekreis ersichtlich. Auffällig ist hierbei, dass die Landkreise Harburg und der Heidekreis zwischen 2014-2019 hohe Wachstumsraten der Gästeübernachtungen über dem Landesdurchschnitt zu verzeichnen haben. Im Landkreis Lüneburg ist die Entwicklung ebenso positiv, jedoch schwächer ausgefallen. Im Vergleich zu 2019 sind die Übernachtungszahlen im Jahr 2020 pandemiebedingt um rd. 30% zurückgegangen, allerdings weniger stark als im Landesdurchschnitt.

Tabelle 20: Anzahl der Gästeübernachtungen

	Gästeübernachtungen insgesamt				
	2014	2019	2020	Veränderung in % (2014-2019)	Veränderung in % (2019-2020)
Niedersachsen	40.423.767	46.228.427	30.036.477	14,4%	-35,0%
LK Harburg	661.366	776.011	525.386	17,3%	-32,3%
LK Lüneburg	599.296	647.930	434.927	8,1%	-32,9%
LK Heidekreis	2.535.461	2.993.565	2.179.542	18,1%	-27,2%

Landesamt für Statistik Niedersachsen (2021): Monatserhebung im Tourismus in Niedersachsen (Gebietsstand: 1.1.2020) [Online Tabelle K7360151], eigene Berechnung

Insgesamt ist festzuhalten, dass sich der Tourismus in der LEADER-Naturparkregion bis vor Beginn der Corona-Pandemie sehr positiv entwickelt hat und eine wichtige Einnahmequelle für viele Wirtschaftsbereiche in der Region ist. Laut der Lüneburger Heide GmbH ist das Jahr 2019 für die gesamte Lüneburger Heide als Rekordjahr zu bewerten. Die Corona-Pandemie bewirkte einen Einschnitt in dieser positiven Entwicklung des regionalen Tourismus dar. Mittlerweile ist eine Erholung des Tourismus-Sektors erkennbar. Für das Jahr 2021 sieht die Lüneburger Heide GmbH die Entwicklung trotz anhaltender Pandemielage wieder positiver. Trotz starker Einschränkungen durch die Corona-Auflagen zu Beginn des Jahres hat der „Nachholbedarf“ an touristischen Aktivitäten im Laufe des Jahres Gäste wieder vermehrt in die Lüneburger Heide gelockt und für eine Verlängerung der touristischen Saison bis in den November geführt (Quelle: Lüneburger Heide GmbH).

Anders als im Touristischen Bereich, hat die Corona-Pandemie im Bereich der Naherholung zu neuen Herausforderungen gehört. Mehr und „neue“ Besucher:innen nutzen die Kulturlandschaft für die Naherholung vor der Haustür. Geschlossene Parkplätze und Gastronomie, Einbahnstraßenregelungen in der Landschaft, Vermüllung, Unkenntnis von Regeln in Schutzgebieten oder die Annahme von „unbeschränkter Freiheit“ führten in vielen Bereichen zu Konflikten. Nur in wenigen Bereichen der Region sind Ranger:innen und Gebietsbetreuer:innen im Einsatz, um den gestiegenen Bedarf an Information und Aufklärung zu decken.

**Herausforderung und Problemstellungen:**

- Starke Saisonalität der touristischen Nachfrage: Gefahr von „Overtourism“
- Fachkräftemangel im touristischen Gewerbe
- Interessenkonflikte zwischen Tourismus und Naturschutz

## 4.8. Regionale Identität und Kultur

Kultur ist ein Faktor, der die Identifikation mit dem Wohnort oder der Region erzeugen und stärken kann. Persönliche positive Erlebnisse und Erinnerungen sowie starke Gemeinschaften und eine offene Willkommenskultur stärken die Beziehung zum Wohnort. Die Identifikation und emotionale Bindung kann Gefühle der Zugehörigkeit, Geborgenheit und Sicherheit befördern. Wie die Bürger:innen-Befragung (siehe Ergebnisse im Anhang) zeigt, fühlt sich ein Großteil der Bevölkerung in der LEADER-Naturparkregion „zu Hause“ und als Teil der Stadt- bzw. Dorfgemeinschaften, die sich gegenseitig hilft und unterstützt.

Die Menschen der LEADER-Naturparkregion bekennen sich zu ihren Wurzeln als Heidler:innen und den damit verbundenen Brauchtümern und Traditionen in der Region. Traditionelle und regionale Handwerksberufe, regionale Produkte wie die Heidekartoffel oder der Heidehonig, regionale Feste und Veranstaltungen wie die Heideblütenfeste sowie das Heidler-Platt sind bedeutende kulturelle Elemente, die die Region u.a. auch touristisch attraktiv machen. Neben der einmaligen Kulturlandschaft prägen zahlreiche historische und regionaltypische Baubestände (z.B. Wohngebäude und Ensembles, Gehöfte mit Scheunen und Ställen, Gebäude regionstypischer Handwerksbetriebe, Kirchen), Denkmäler sowie vielschichtige kulturlandschaftsprägende Elemente (z.B. Bienenzäune, Steinmauern, Hopfplasterungen, Bauerngärten, Knickhecken) die Region. Sie spiegeln die Geschichte und Kultur der Region wider.

Seit Jahrhunderten ist die Lüneburger Heide ein attraktiver Ort für Künstler:innen verschiedenster Stilrichtungen aus aller Welt. Literat:innen, Maler:innen, Bildhauer:innen, Musiker:innen, Fotograf:innen und viele andere setzen und setzen die einmalige Natur- und Kulturlandschaft in Szene. Die Kunststätte Bossard in Jesteburg, der Springhornhof in Neuenkirchen mit seinen Außenanlagen oder die Ensembles in Reinsehlen sind nur einige von vielen Beispielen. Viele weitere Kunst und Kulturvereine in der gesamten Region bieten attraktive und abwechslungsreiche Angebote für Interessierte aus nah und fern. Insgesamt wird das kulturelle Angebot von über 100 Vereinen mit über 40 Kultureinrichtungen getragen.<sup>13</sup> Dabei reicht die Bandbreite von Theatergruppen, Chören, Musik- und Tanzgruppen über Kunst- Kultur- und Heimatvereinen. Insbesondere die Samtgemeinden Hanstedt (18) und Tostedt (15) weisen besonders viele Kunst- und Kulturvereine auf. Die Gemeinde Bispingen (4), die Samtgemeinde Amelinghausen (3), und die Stadt Schneverdingen (1) weisen im Vergleich relativ wenig Kunst- und Kulturvereine auf. An Kultureinrichtungen bieten vor allem die Samtgemeinden Hanstedt (8) und Jesteburg (6) ein breites Angebot.

Ergänzend bietet die LEADER-Naturparkregion auch neue Kulturangebote und Formate wie z.B. das Calluna-Festival für nachhaltige Entwicklung in Hanstedt, das „Films for Future“ Naturpark-Filmfest, die HeideKultour oder das Musikfestival A Summer's Tale in Luhmühlen. Mit diesen Formaten wird eine weitere Zielgruppe erreicht, die die Region kennenlernt und sich über die Kunst und Kultur mit der Region auseinandersetzt.

### **Herausforderung und Problemstellungen:**

→Verlust von Baukultur und identitätsstiftenden Elementen

<sup>13</sup> Berücksichtigt wurden nur Kunst- und Kulturvereine (ausgenommen Schützenvereine). Recherche erfolgte auf Basis der Vereinsregister der Landkreise, Gemeinden und Samtgemeinden. Kein Anspruch auf Vollständigkeit.

### **Interessen- und Zielkonflikte**

Innerhalb der Region treten Themenfeldübergreifend vielfältige Interessen- und Zielkonflikte auf. Diese können innerhalb eines Themenfeldes, beispielsweise zwischen Klima- und Naturschutz auftreten oder sich zwischen Themenfeldern bewegen, wie beispielsweise zwischen Naturschutz und Tourismus. Auch sind Ziel- und Interessenskonflikte zwischen drei und mehr Themenfeldern, wie zwischen Natur- und Klima- und Umweltschutz, Orts- und Wirtschaftsentwicklung und der Flächennutzung Dritter keine Seltenheit.

Diese Konflikte stellen die Region vor eine Herausforderung. Um eine Handlungsunfähigkeit zu vermeiden und eine Akzeptanz der Akteursgruppen zu erlangen, bietet sich der Naturpark Lüneburger Heide sich als Vermittler an einem Runden Tisch an.

## **4.9. Übergeordnete Planungen**

Bei der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes für die LEADER-Naturparkregion sind übergeordnete Planungen zu berücksichtigen. Dazu zählen Planungen und Strategien auf EU-, Bundes- und Landesebene, wie auch auf regionaler Ebene. Im Folgenden werden die relevanten übergeordneten Planungen erläutert. Dem Kapitel 6 ist zu entnehmen, inwiefern die Entwicklungsstrategie auf die Planungen und deren Zielsetzungen abgestimmt wurden.

### ***Europäischer Green Deal***

Mit dem Europäischen Green Deal verdeutlichen die EU-Mitgliedsstaaten das Bestreben bis 2050 klimaneutral zu werden. Die Zielsetzung der Planung bezieht sich nicht nur auf die EU-weite Co2-Neutralität, sondern auch auf ein stärker vernetztes, intelligenteres, sozialeres und bügernahes Europa. Die Partnerschaftvereinbarung zwischen der EU und der Bundesrepublik Deutschland regelt die Struktur- und Investitionsfonds, die zur Zielerreichung genutzt werden sollen.<sup>14</sup>

### ***Gemeinsamen Agrarpolitik Strategieplanung (GAP)***

Ziel des GAP- Strategieplans ist die EU-weite Stärkung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume. Dieses Bestreben wird mit Hilfe des EFRE- und ELER-Fonds finanziert. Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) stellt auch die LEADER- Mittel bereit.

### ***Landesstrategie des Landes Niedersachsen für die EU-Förderung 2021-2027***

Die Fördermittel der EU-Strukturfonds, die dem Land Niedersachsen zur Verfügung stehen, sollen koordiniert, effizient und zielgerichtet eingesetzt werden. Im Sinne des Leitmotivs „Niedersachsen investiert in eine nachhaltige Zukunft“ werden auf Grundlage der identifizierten, grundlegenden Herausforderungen im Land Niedersachsen die drei folgenden strategischen Ziele und entsprechende operative Ziele abgeleitet und damit die Prioritäten der Förderstrategie festgelegt:

1. Niedersachsen investiert in einen innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandel auf der Grundlage nachhaltiger Bildung und Forschung
2. Niedersachsen investiert in seine Umwelt und in den Klimaschutz
3. Niedersachsen investiert in die Zukunftsfähigkeit seiner Regionen sowie in Chancengerechtigkeit und Teilhabe

---

<sup>14</sup> Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz 2022





## 4. Evaluierung der Förderperiode 2014-2020

Um eine ausführliche Bewertung des LEADER-Umsetzungsprozesses zu ermöglichen, wurde in der LEADER-Förderperiode 2014-2020 ein kontinuierliches Monitoring betrieben. Im Jahr 2019 wurde eine umfangreiche Zwischenevaluierung vorgenommen, die zu Anpassungen im Regionalen Entwicklungskonzept führte. Außerdem wurden jährlich Erhebungen des von Thünen-Instituts mit den Mitgliedern der LAG sowie weiteren Repräsentant:innen der Region durchgeführt. Zum Ende der Förderperiode wurde 2021 durch das LEADER Regionalmanagement eine Schlussevaluierung des Prozesses im Rahmen eines LAG internen Workshops umgesetzt.

Zur Schlussevaluierung wurden zwei Evaluierungsschwerpunkte gesetzt: „Prozess und Struktur“ und „Inhalt und Strategie“. Es wurde eine quantitative Bewertung vorgenommen, die sich auf die erhobenen Daten aus dem Monitoring stützte und überprüft, inwieweit die gesetzten Indikatoren zur Zielerreichung der Entwicklungsstrategie der Förderperiode 2014-2020 erfüllt werden konnten. Außerdem wurden diese Themenkomplexe im Rahmen des LAG Workshops ausführlich analysiert, so dass auch eine qualitative Bewertung der Zielerreichung vorliegt.

Alle Ergebnisse wurden genutzt, um die Erfolge der LAG bei der Umsetzung der gesteckten Entwicklungsziele zu erörtern und sich bestmöglich auf die kommende Förderperiode 2023-2027 vorzubereiten. Im Folgenden sind die Ergebnisse der Evaluierungsworkshops dargestellt.

### **Evaluierungsschwerpunkt: Prozess und Struktur**

Innerhalb des Schwerpunktes „Prozess und Struktur“ wurde die Bewertung der Organisationsstruktur, der Beteiligung, der Kommunikationsprozesse und der Vernetzung vorgenommen.

	Bewertung
<b>Was lief gut?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die LAG-Sitzungen waren von anhaltend hohen Teilnehmer:innenzahlen und von engagierten Mitgliedern geprägt. Die angestrebte Anzahl der Sitzungen konnte über die gesamte Förderperiode hinweg erreicht werden.</li> <li>Die Mitglieder wertschätzen die Beteiligungsmöglichkeiten.</li> <li>Die LAG-Mitglieder bewerteten die Organisationsstruktur positiv.</li> <li>Zur Auswahl der LAG-Mitglieder wurden folgende Kriterien berücksichtigt: eine Verbindung zu den Handlungsfeldern sowie eine möglichst ausgeglichene Verteilung nach Gender und regionaler Verortung</li> <li>Die LAG-Mitglieder schätzen die Arbeit innerhalb der LAG. Die angenehme Arbeitsatmosphäre, die Ergebnisorientierung, die interkommunale und interdisziplinäre Zusammenarbeit wurden hervorgehoben. Die Zusammenarbeit in der LAG schaffe ein neues Verständnis für andere Interessengruppen.</li> <li>Das neu gewonnene Verständnis und der regelmäßige Austausch aller Mitglieder aus der Region schaffte eine gewinnbringende interkommunale Vernetzung.</li> <li>Die Kommunikation an die Bevölkerung erfolgte über Presseartikel, die Naturpark-Website und die Social-Media-Kanäle des Naturparkes. Die Zahl der veröffentlichten Presseartikel sowie der „traffic“ auf den Social-Media-Kanälen konnte kontinuierlich gesteigert werden.</li> </ul>
<b>Was lief nicht gut?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wünschenswert wären weitere LAG-Mitglieder gewesen, die die Inhalte der Handlungsfelder vertreten hätten können.</li> <li>Die „LEADER“-Naturparkregion ist noch nicht ausreichend bekannt.</li> <li>Im Prozessverlauf war es, trotz intensiver Arbeit der LAG, mehrfach nicht gelungen, die Jahrestanchen zu binden.</li> </ul>

<p><b>Was soll sich verbessern? Wie setzen wir das um?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zur Förderperiode 2023-2027 wird bei der Zusammensetzung der LAG Wert auf die bewährten Kriterien gelegt. Es sollen weitere Akteure für die Handlungsfelder eingebunden werden.</li> <li>• Es soll noch mehr Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden. Um der breiten Öffentlichkeit die Bedeutung von LEADER näher zu bringen, soll vermehrt auf digitale Medien gesetzt werden. Durch Veröffentlichung von Best-Practice Beispielen könnte die Ansprache potenzieller Projektträger:innen gelingen.</li> <li>• Die Verpflichtung zum Einsatz von EU, LEADER und Naturpark Logo, soll die Sichtbarkeit in der Fläche erhöhen.</li> <li>• Um die Bindung der Jahrestanchen zu sichern, werden die Förderbedingungen angepasst. Es soll eine höhere Förderquote, eine höhere maximale Fördersumme und Antragsfristen geben.</li> </ul>
--	--

### **Evaluierungsschwerpunkt Inhalte und Strategie**

Im Evaluierungsbereich „Inhalte und Strategie“ wird die Effektivität und die Effizienz der Umsetzung des LEADER-Prozesses bewertet. Dafür wird insbesondere die Arbeit zur Umsetzung der Handlungsfelder „Klima-, Umwelt- und Naturschutz“, „Demografische Entwicklung“ und „Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung“ betrachtet.

	Bewertung
<p><b>Was lief gut?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Handlungsfelder waren und sind aktuell sowie von zentraler Bedeutung für die nachhaltige Regionalentwicklung.</li> <li>• In allen Handlungsfeldern konnten mindestens 75% der Indikatoren erfüllt werden.</li> <li>• Die Handlungsfeldziele und Teilziele waren sinnvoll ausgewählt und trugen zu einer effizienten Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie bei.</li> <li>• Der Wettbewerb „Kulturlandschaftsprägende Elemente wurde gut angenommen.</li> <li>• Es konnten Projekte mit hohem Innovationsgrad umgesetzt werden.</li> <li>• Die Handlungsfeldziele wurden nach der Zwischenevaluierung gewinnbringend angepasst.</li> <li>• Die Projektbewertungskriterien trugen zu einer zielgerichteten Projektauswahl bei.</li> </ul>
<p><b>Was lief nicht gut?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Zuordnung von Projekten zu den Handlungsfeldern und deren Zielen war teilweise unübersichtlich.</li> <li>• Der Handlungsfeldtitel „Demografische Entwicklung“ war nicht aussagekräftig genug.</li> <li>• Ein hohes Maß an Bürokratie im LEADER-Prozess war abschreckend für einige Projektträger:innen.</li> </ul>
<p><b>Was soll sich verbessern? Wie setzen wir das um?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Zuordnung von Projekten zu Handlungsfeldern, Handlungsfeldzielen und Teilzielen soll erleichtert werden, indem im Regionalen Entwicklungskonzept 2023-27 klare Abgrenzungen vorgenommen werden.</li> <li>• Um den Wettbewerb „Kulturlandschaftsprägende Elemente“ zu verstetigen, sollte die Schaffung eines vierten Handlungsfeldes geprüft werden.</li> <li>• Das Handlungsfeld „Demografische Entwicklung“ soll in „Lebenswerte Region“ umbenannt werden.</li> </ul>

Anhand der Evaluierung ist zu erkennen, dass die LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide in der Förderperiode 2014-2020 auf einen erfolgreichen Prozess zur Umsetzung ihrer regionalen Entwicklungsstrategie zurückblicken kann. Die Handlungsfelder waren durchgehend und sind auch weiterhin von hoher Aktualität und die Handlungsfeldziele sowie Teilziele zur Umsetzung der Strategie gut gewählt. In der Förderperiode 2014-2020 konnten 75 Projekte mit einem Fördervolumen von knapp 2,3 Mio. Euro (Stand April 2022) beschlossen werden. Die LAG

strebte dabei einen (räumlich) ausgeglichenen Mittelabfluss innerhalb der LEADER-Region an. Die Berücksichtigung von privaten Projektträger:innen, Vereinen, Verbänden, Stiftungen und Kommunen hat LEADER zu einem attraktiven Förderprogramm in der Region gemacht. Die Arbeit der Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe konnte die interkommunale Zusammenarbeit und das Verständnis zwischen unterschiedlichen Akteursgruppen, Kommunen und Vertretenden der Zivilgesellschaft vorantreiben. In der LAG, die über Jahre engagiert und zielorientiert an der Umsetzung der Entwicklungsstrategie arbeitet, konnten Verbesserungspotenziale offen benannt werden. Diese werden im Regionalen Entwicklungskonzept für die Förderperiode 2023-27 berücksichtigt.

## 5. Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken – SWOT-Analyse

Um die Handlungsbedarfe der LEADER-Naturparkregion zu erarbeiten, wurde eine SWOT-Analyse durchgeführt. Innerhalb der SWOT-Analyse wurden die strengths-weaknesses-opportunities-threats, d.h. Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken der Region herausgearbeitet. Die Analyse zur Ausgangslage ist maßgebliche Grundlage der SWOT-Analyse. Es ist zu erkennen, dass der Untersuchungsraum eine attraktive Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsregion ist. Die Entwicklung der Kulturlandschaft, die Demografische Entwicklung, die starke Saisonalität und der drohende Verlust von identitätsstiftenden Elementen sind Herausforderungen der Region.

Des Weiteren fußt die Auswertung auf vielfältigen Daten und Informationen:

- Der SWOT des REKs aus der Förderperiode 2014-2020,
- den Handlungsfeldern des REKs für die Förderperiode 2014- 2020,
- der im Kapitel 3 beschriebenen übergeordneten Planungen,
- der im Kapitel 4 aufgeführten Evaluierungsergebnisse,
- den Vorgaben des Landes Niedersachsen (Erlass zur Förderung der Kosten für die Erstellung Regionaler Entwicklungskonzepte Anforderungen an Inhalte und Gliederung des REK).
- den Abstimmungsergebnissen aus der begleitenden Steuerungsgruppe, durch Expert:innengespräche und dem Regionalmanagement,
- dem Input der LAG,
- dem Input der Öffentlichkeit.

Die sorgfältige Analyse der vielen Informationen zeigte, dass sich die Region weiterhin auf die Handlungsfelder der vorangegangenen Förderperiode fokussieren will, um eine die regionale nachhaltige Regionalentwicklung erfolgreich fortzusetzen. Ein weiteres Handlungsfeld wurde ergänzt und die Querschnittsthemen angepasst. Die Handlungsfelder und die Querschnittsthemen geben den Rahmen der Ergebnisdarstellung der SWOT-Analyse vor.

Abbildung 11 : Handlungsfelder REK 2023-2027





## 6. Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

Nachfolgend sind die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der LEADER-Naturparkregion aufgeführt. Die Inhalte wurden durch die Teilnehmenden der oben genannten Beteiligungsformate eingebracht. Sie sind den vier Handlungsfeldern und den drei Querschnittsthemen gegliedert dargestellt

Handlungsfeld Klima-, Umwelt- und Naturschutz	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zahlreiche Schutzgebiete, einzigartige Naturblicke und Naturwunder</li> <li>• Vielfältige Natur- und Landschaft: Heiden, Wälder, Moore, Felder, Hecken</li> <li>• Hohe biologische Vielfalt, insb. in Schutzgebieten</li> <li>• Viele Initiativen zum Natur- und Umweltschutz und gegen den Klimawandel</li> <li>• Hohes Engagement in der Landschaftspflege im gesamten Gebiet</li> <li>• Größte zusammenhängende Heidefläche Mitteleuropas/ einzigartige Kulturlandschaft, internationale Bekanntheit der Lüneburger Heide</li> <li>• Große zusammenhängende (Buchen)-Waldgebiete → nachhaltige CO2-Bindung, Erholungswert, Rohstoffe</li> <li>• Gezielte Besucher:innenlenkungssysteme z.B. durch Freizeitrouten in der Region, digitale Informationsstellen, Lehrpfade, Erlebniswege</li> <li>• Autofreies Naturschutzgebiet</li> <li>• BNE-Plan für gesamte Region vorhanden (konzeptionelle Grundlage) → Lernende Region 2030</li> <li>• Breites Spektrum an Akteur:innen in Umweltbildung und BNE: Netzwerk Außerschulische Lernorte, Naturpark-Schulen, Walderlebniszentrum, Alfred Toepfer Akademie, Verein Naturschutzpark Lüneburger Heide, Naturcampus, Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer:innen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Altes Wissen / Traditionen zur Kulturlandschaft gehen verloren</li> <li>• Mangelnde Zusammenarbeit der Akteur:innen in der Region sowie mit weiteren externen oder internen Kooperationspartner:innen</li> <li>• Informationen zur Natur und Umwelt in der Region sind stark verteilt und teils schwer zu finden</li> <li>• Zielkonflikte Umwelt- / Arten- und Klimaschutz</li> <li>• Klima- und Umweltschutz wird noch zu wenig lokal gedacht und gelebt → Informationen für privates Engagement sind ausbaufähig</li> <li>• Wenig Raum für regenerative Energien</li> <li>• unzureichendes ÖPNV- und SPNV-Angebot → zu starke Ausrichtung auf den motorisierten Individualverkehr</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau der koordinierten Umweltbildung / des Netzwerks BNE, u.a. stärkere Ansprache und Einbindung von Bildungsstätten und Kinderbetreuungseinrichtungen</li> <li>• Zusammenarbeit für den Natur- und Klimaschutz fördert auch die touristische Nachfrage nach Naturnähe (Landlust, Landliebe)</li> <li>• Naturpotential als Alleinstellungsmerkmal der Region für die Region nutzen und erhalten</li> <li>• Ausweitung, Vernetzung und Förderung klimafreundlicher, nachhaltiger Mobilitätsangebote (Ausbau ÖPNV, E-Mobilität, ModalSplit, Ausbau Heide-Shuttle und Abstimmung mit ÖPNV/anderen Shuttle-Systemen im Umland etc.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Noch zu geringe Wertschätzung von Natur und Landschaft „vor der eigenen Haustür“</li> <li>• Konflikte zur Veränderung der Landschaft / des Landschaftsbildes durch Monokulturen und/oder Windkraftanlagen</li> <li>• Konkurrierende Flächeninteressen im Naturpark z.B. zwischen Naturschutz, Verkehr, Gewerbe, Landwirtschaft, Wohnbebauung, Tourismus</li> <li>• Naturschutzprojekte zu selten in der Region bekannt</li> <li>• Begriff „BNE“ bislang nicht greifbar / Beliebigkeit von BNE</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landwirtschaft als wichtigen Akteur für Zusammenarbeit im Bereich Klima- und Umweltschutz gewinnen</li> <li>• Sensibilisierung für den eigenen „ökologischen Fußabdruck“ – private Möglichkeiten aufzeigen und kommunizieren</li> <li>• Ausbau biologischer Vielfalt in und außerhalb der Schutzgebiete</li> <li>• Etablierung eines Ranger:innensystem</li> <li>• Klimaschutz und Artenschutz durch Reduzierung von Lichtverschmutzung erreichen</li> </ul>	
---	--

<b>Handlungsfeld Lebenswerte Region</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vitale und attraktive Dörfer mit gut erhaltener Bausubstanz</li> <li>• Pilotprojekte zur Belebung der Ortskerne, z.B. durch Kunst und Kultur in der Innenstadt: Kulturhaus Alte Schlachtereie in Schneverdingen</li> <li>• Gute soziale Infrastruktur im Bereich der KiTa-Plätze und frühkindlichen Bildung – jedoch teils Anpassungsbedarf hinsichtlich der Anzahl der Plätze und der Betreuungszeiten</li> <li>• (noch) Gute soziale Infrastruktur im Gesundheits- und Pflegebereich</li> <li>• Unterdurchschnittliche Pflegebedürftigkeit der Menschen in der Region</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unzureichendes ÖPNV- und SPNV-Angebot → zu starke Ausrichtung auf den motorisierten Individualverkehr</li> <li>• Zu wenig altengerechte Wohnungen und Strukturen der Daseinsvorsorge in den ländlichen Orten</li> <li>• Mangelnde Barrierefreiheit (z.B. Wege, Einrichtungen) und Teilhabemöglichkeiten (insbesondere für Jugendliche und Ältere)</li> <li>• Ungesicherte Nah- und Grundversorgung im ländlichen Raum – insbesondere für immobile Menschen</li> <li>• Wenig generationenübergreifende Angebote</li> <li>• Defizit an Angeboten zur gesellschaftlichen Teilhabe</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausweitung des ÖPNV und der nicht motorisierten Mobilität / Transparenz von Angeboten</li> <li>• Aktive Innenentwicklung in den Orten (z.B. Umnutzung leerstehender und Gewerbe und Handelsimmobilien)</li> <li>• Familiengerechte, generationenübergreifende Angebote und Infrastrukturen sowie zentrale Treffpunkte/attraktive Ortsmittelpunkte zur Steigerung der Lebensqualität und der Gemeinschaft auf dem Land (Integration von Zugezogenen)</li> <li>• Potenziale in der Verbesserung der Nahversorgung durch ergänzende/ alternative Angebote (z.B. Genossenschaftsmodelle, Lebensmittelautomaten, mobile Angebote, Hofläden, Förderung der Direktvermarktung etc.)</li> <li>• Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung für die Versorgung, Kommunikation und Teilhabe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Negative Auswirkungen des demografischen Wandels (z.B. Bevölkerungsrückgang, Überalterung, Fachkräftemangel, Nachfolgeprobleme, Rückgang des Ehrenamtes)</li> <li>• Zunehmende Defizite in der Grundversorgung mit Waren und Dienstleistungen des tgl. Bedarfs</li> <li>• Mangelnde Bereitstellung bedarfsorientierter (altersgerechter) Strukturen der Daseinsvorsorge und Teilhabe in den ländlichen Orten</li> <li>• Drohender Leerstand und Verfall der historischen Bausubstanz in den Orten (Demografischer Wandel, Strukturwandel Landwirtschaft, Herausforderungen Denkmalschutz)</li> <li>• „Overtourism“ mit negativen Auswirkungen auf die Natur und die Naherholungsqualität</li> <li>• Zu geringe Einbindung v.a. junger Menschen hinsichtlich Naherholung und Freizeitangeboten</li> </ul>

Handlungsfeld Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hoher Bekanntheitsgrad der Lüneburger Heide als Tourismusregion mit langer Tradition</li> <li>• Kostenfreies Mobilitätsangebot: Heide-Shuttle für Alle</li> <li>• Großes Angebot an Freizeitrouten für unterschiedliche Nutzer:innengruppen</li> <li>• Regionale Produkte u.a. mit g. g. A. Zertifikat: Lüneburger Heidekartoffel und Graue gehörnte Heidschnucke (prägen die regionale Esskultur)</li> <li>• Unterdurchschnittliche Arbeitslosenquoten durch Anbindung an Hamburg</li> <li>• Gesunder Besatz an mittelständischen Handwerksbetrieben und Unternehmen – darunter auch „Hidden Champions“</li> <li>• Lüneburger Heide GmbH als touristische Destinationsmanagementagentur und Dachmarkenorganisation</li> <li>• Höchste Erlebnisparkdichte in Europa</li> <li>• Netzwerk Naturpark-Partner:innen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringe Wirtschaftskraft der Region und daraus resultierende geringe Steuereinnahmekraft der Gemeinden (deutliche regionale Unterschiede)</li> <li>• Kaufkraftabfluss durch die über Jahrzehnte gewachsene Orientierung der Bevölkerung nach Hamburg, zudem hohe Pendler:innenzahlen</li> <li>• Defizite in der Qualität der touristischen Angebote sowie der touristischen Infrastruktur (inkl. bestehender Wander-, Fahrrad-, Reit- und Kutschenwege)</li> <li>• Zu geringe Vernetzung touristischer Akteure sowie Angebote / mangelnde Abstimmung und Kooperationsbereitschaft (innerhalb der Region aber auch überregional)</li> <li>• Unzureichende Entwicklung, Vermarktung, Sichtbarkeit regionaler Produkte und nur wenige regionale Wertschöpfungsketten, fehlende Vertriebsstrukturen für regionale Produkte</li> <li>• Ertragsarme landwirtschaftliche Flächen</li> <li>• Fachkräftemangel bei Hotel- und Gastronomiebetrieben – verstärkt durch Corona</li> <li>• Kein einheitliches Wegemanagement &amp; keine einheitliche Qualität der landschaftsgebundenen Angebote → ungeklärte Zuständigkeiten</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitätsoffensive im ländlichen Tourismus (nicht nur quantitatives Wachstum) zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region</li> <li>• Offenheit für neue Wege im Tourismus (z.B. Gesundheitstourismus, Vernetzung mit Städtetourismus Lüneburg und Hamburg, Kopplung Naturschutz und Erlebnisurlaub)</li> <li>• Stärkere Inwertsetzung der touristischen Leuchttürme (z.B. Heidschnuckenweg, Luhmühlen) durch Vernetzung und Kooperation</li> <li>• Internationalisierung des Tourismus und der regionalen Wirtschaft (z.B. Abbau von Sprachbarrieren)</li> <li>• Erneuerbare Energien als Möglichkeit der touristischen Profilierung verstehen → wichtiges Standbein der Land- und Forstwirtschaft</li> <li>• Ausbau regionaler Produkte, Dienstleistungen und Wertschöpfungsketten (u.a. Land-, Forst- und Kulturwirtschaft)</li> <li>• Netzwerk Naturpark-Partner:innen ausbauen und stärken, Bedeutung von nachhaltigem Wirtschaften herausstellen</li> <li>• Saison und Region des Heide-Shuttles ausweiten/ Angebot weiter qualifizieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Starke Saisonalität der touristischen Nachfrage (nur während der Heideblüte)</li> <li>• Gefahr von „Over-Tourism“ und Vermüllung in Teilen der LEADER-Naturparkregion</li> <li>• Überalterung der touristischen Leistungsanbieter:innen (fehlende Zielgruppenorientierung, Investitionsstau und zunehmende Nachwuchs-/Nachfolgeproblematik)</li> <li>• Generationswechsel in wirtschaftlichen Betrieben (Handwerk, Tourismus)</li> <li>• Heterogenität des Arbeitsmarktes bedingt deutliche Einkommensunterschiede in der Region</li> <li>• Monokulturen in der Landwirtschaft mit Auswirkungen auf das Erscheinungsbild</li> <li>• Regionale Läden halten sich nicht lange, wenn sie keine dauerhafte Unterstützung erfahren</li> </ul>

Handlungsfeld Regionale Identität	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>Regionales Brauchtum, Traditionen, Feste (z.B. Heideblütenfeste, Märkte, Regionale Produkte, plattdeutsche Sprache) sind in der Region verankert</li> <li>Attraktive regionale Baukultur: offene Siedlungsweise und einheitliche Baumaterialien sind ortsbildprägend</li> <li>Vielfältige und attraktive Kulturlandschaftsprägenden Elemente</li> <li>International bekannte Kulturlandschaft</li> <li>Kontinuierliches Bevölkerungswachstum in der Region → Region insgesamt als Wohnstandort attraktiv (jedoch räumlich unterschiedlich)</li> <li>Einheitliche Naturpark-Ortseingangsschilder schaffen Orientierung und fallen positiv auf</li> <li>Großteil der Bevölkerung fühlt sich in der Naturparkregion wohl (Ergebnis der online Befragung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zunehmender Rückgang regionaltypischer Siedlungsstruktur und Baukultur, da passende Nachnutzungskonzepte fehlen und das Baurecht im Außenbereich enge Grenzen setzt</li> <li>Teilweise geringe Identifikation der Bevölkerung mit dem Naturpark Lüneburger Heide</li> <li>Willkommenskultur für Bewohner:innen und Zugezogene ausbaufähig /Zugezogenen fällt es schwer „anzukommen“ → Neubürger:innen werden nicht/nur schwer erreicht</li> <li>Fehlende Treffpunkte besonders in den kleineren Orten, insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene</li> <li>Bürokratische Herausforderungen für Vereine und Initiativen, hauptamtliche Unterstützung nicht bezahlbar</li> <li></li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>Nutzung des alten regionalen Wissens (z.B. handwerkliche Fähigkeiten) zur „Lebensbildung“</li> <li>Einbindung aller Generationen und Kulturen zur Entwicklung der regionalen Identität (LEADER-Naturparkregion als gemeinsame Plattform)</li> <li>Informationen zur historischen Baukultur bzw. landschaftsprägenden Elementen und deren Bedeutung für die Zukunft fördern die Identifikation und sensibilisieren für (Um)Nutzungen</li> <li>Informationen für Zugezogene (und Einheimische) über Angebote in der Region</li> <li>Treffpunkte für „alt und neu“ schaffen</li> <li>Gemeinschaftliche Aktionen (wie der Naturparktag) schaffen Identifikation und Zusammenhalt</li> <li>Kooperationen mit Hochschulen in der Region</li> <li>Stärkung der Vereine z.B. über eine engere Vernetzung (z.B. Ehrenamtsbörse)</li> <li>Vernetzung und Vermarktung von Kunst- und Kulturangeboten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verlust der regionaltypischen Baukultur, Kulturlandschaftsprägenden Elemente und Traditionen</li> <li>Relevante Zielgruppen (z.B. Gebäudeeigentümer:innen und interessierte Käufer:innen) werden unzureichend für den Erhalt regionaler Baukultur sensibilisiert</li> <li>Überformung ortsbildprägender Gebäude → Risiko der „Verschandelung“: Umnutzung sollte dem ortsbildprägenden oder landschaftstypischen Erscheinungsbild folgen.</li> <li>Gefahr vor „Schlafdörfern“ – mangelnde Identifikation und fehlendes Gemeinschaftsgefühl bei Zugezogenen</li> <li>Keine Treffpunkte/Angebote für gemeinsamen Austausch etc.</li> <li>Zielkonflikt Klimaschutz und regionaltypische Baukultur</li> <li></li> </ul>

<b>Querschnittsthema</b> <b>Reduzierung von Flächenversiegelung</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Große unversiegelte Flächen durch die Vielzahl an Schutzgebieten</li> <li>• Naturpark mit dem Fokus auf eine nachhaltige Entwicklung und entsprechend eines verträglichen Umgangs mit der Natur</li> <li>•</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zunahme der Flächenversiegelung in den vergangenen Jahren (u.a. Industrieflächen, Gewerbeparks, Verkehrswege, Wohnbebauung etc.)</li> <li>• Konkurrierende Flächeninteressen zwischen Naturschutz, Verkehr, Gewerbe, Landwirtschaft, Wohnbebauung und Tourismus</li> <li>• Teilräumlich hohe Nachfrage nach Einfamilienhäusern mit entsprechendem Flächenverbrauch</li> <li>• Versiegelung im privaten Bereich, z.B. Schottergärten etc.</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkere Fokussierung auf die Innenentwicklung und -verdichtung -&gt; Nach- und Umnutzung von Flächenpotenzialen in den Ortskernen, Bauen in die Höhe</li> <li>• Nachhaltigkeitsstrategie in der Gewerbeflächenentwicklung</li> <li>• Stärkere Aufklärung zum Thema Flächenversiegelung im öffentlichen, gewerblichen und privaten Bereich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flächenverbrauch als Spannungsfeld zwischen Landwirtschaft, Gewerbeentwicklung, Wohnentwicklung und Naturraum</li> <li>• Zunahme der negativen, vielschichtigen Auswirkungen der Flächenversiegelung</li> </ul>
<b>Querschnittsthema</b> <b>Stärkung des Ehrenamtes</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfältige Vereine und Initiativen</li> <li>• Hohes ehrenamtliches Engagement und Eigeninitiative der Bevölkerung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überalterung und Nachwuchsschwierigkeiten im Ehrenamt und den Vereinen</li> <li>• Teils Schwierigkeiten der Vorstandsfindung</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperationen und gebündelte Vermarktung durch z.B. digitale Angebote (Vereinsapps)</li> <li>• Stärkere Einbindung von Neubürger*innen und Jugendlichen</li> <li>• Modernisierung und Öffnung der Vereinsstrukturen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefährdung der Vereine in ihrer Existenz</li> <li>• Verlust von regionaler Kultur und Brauchtümern durch Reduzierung entsprechender Vereine</li> <li>• Wegbrechen wichtiger ehrenamtlicher sozialer Angebote und Leistungen</li> </ul>
<b>Querschnittsthema</b> <b>Potenziale der Digitalisierung und der Datennutzung ausschöpfen</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontinuierlicher Ausbau der Breitbandversorgung im ländlichen Raum als Grundlage für die Nutzung der Potenziale der Digitalisierung und Datennutzung (aber noch Optimierungspotenzial)</li> <li>• Übergeordnete Internetplattform des Naturparks und der LEADER-Region mit gebündelten Informationen</li> <li>• Digitale Projekte und Initiativen zur Optimierung der Wohn- und Lebensqualität sowie zur Unterstützung des nachhaltigen Tourismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilräumlich eingeschränkte Netzabdeckung und Funklöcher erschweren die mobile Internet- und Datennutzung</li> <li>• Schwierigkeit der regionsweiten Datenvernetzung aufgrund der administrativen Grenzen und Zuständigkeiten der drei Landkreise Harburg, Heidekreis und Lüneburg</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Plattformen/Kanäle bieten die Chance der vereinfachten Vernetzung und Abstimmung zwischen verschiedenen Akteur:innen sowie einer gebündelten Information und Vermarktung</li> <li>• Attraktivitätssteigerung des ländlichen Raumes (Verknüpfung von Wohnen + Arbeiten etc.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Folgewirkung der Corona-Pandemie: starke Verlagerung „ins digitale“ → wenig persönliche Interaktionen</li> <li>• Mangelndes Gleichgewicht zwischen physischer und digitaler Welt</li> </ul>



- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Optimierung der Versorgung, Kommunikation und Teilhabe durch alternative, digitalbasierte Angebote</li><li>• Stärkere Ansprache und Einbindung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen über moderne Kommunikationskanäle</li><li>• Potenziale durch eine digitale Datenerfassung und -vernetzung, z.B. für die Besucher:innenlenkung</li></ul> |  |
|--|--|

## 7. Regionale Entwicklungsstrategie

Die im Folgenden dargestellte Regionale Entwicklungsstrategie lässt sich vom Regionalen Leitbild, den Leitgedanken und den übergeordneten Entwicklungszielen ableiten und beruht auf den umfassenden Analyseergebnissen (Ausgangslage, Evaluierung und SWOT). So konnte die LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide eine Strategie erarbeiten, die in der EU-Förderperiode 2023-2027 eine fokussierte und nachhaltige Regionalentwicklung ermöglichen wird.

### 7.1. Struktur der Entwicklungsstrategie

Die Entwicklungsstrategie des Regionalen Entwicklungskonzeptes der LEADER-Region wird durch das Leitbild des Vereins Naturparkregion Lüneburger Heide geprägt. Hier werden erneut die wertvollen Synergien zwischen der Naturpark-Arbeit (im Rahmen des BNatschG) und der ländlichen Entwicklung in der Naturparkregion (LEADER) deutlich. Die zwei Prozesse werden in der Region seit 2006 harmonisch zusammen durchgeführt.

Das Leitbild des Naturparks wurde um Leitgedanken der LEADER-Naturparkregion erweitert. Leitbild und Leitgedanken sind den anderen Strategie-Ebenen übergeordnet und sind richtungsweisend für die gesamte Entwicklungsstrategie.

Im weiteren Verlauf wurden fünf übergeordnete Entwicklungsziele formuliert. Es handelt sich um Entwicklungsschwerpunkte, die den Handlungsfeldern zu Grunde liegen.

Die dann beschriebenen Handlungsfelder und Querschnittsthemen, sind aus dem Leitbild, den übergeordneten Zielen und den Analysen, abgeleitet. Die Handlungsfeldziele und Indikatoren definieren den Aktionsspielraum für Projekte und Maßnahmen. Eine Priorisierung der Handlungsfelder wird vorgenommen.

Die nachfolgende Graphik zeigt eine kompakte Darstellung der Entwicklungsstrategie der LEADER-Naturparkregion.

Abbildung 12: Schematische Darstellung der Entwicklungsstrategie für die LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide, März 2022



## 7.2. Leitbild und Leitgedanken

Bereits 2006 wurde für den Naturpark Lüneburger Heide ein Leitbild erarbeitet, welches auch für die aktuelle Fortschreibung des REK genutzt wird. Voraussichtlich wird das Leitbild in dem kommenden Jahr aktualisiert. Die Änderungen werden dann in das aktuelle REK entsprechend eingebracht.

### **Das Leitbild der Naturparkregion Lüneburger Heide**

- Die im Süden der Metropolregion Hamburg gelegene Naturparkregion Lüneburger Heide ist ein Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum von hoher Qualität. Diese Qualität wollen wir sichern und verbessern.
- Die Kulturlandschaft der Zentralen Lüneburger Heide mit ihren ausgedehnten Heideflächen und ihrer vielfältigen und kleinräumigen Struktur ist europaweit einmalig und bildet das Hauptkapital unseres Naturparks.
- Die Kernbereiche dieser Landschaft schützen wir als lebendige Zeugnisse der Heidebauernwirtschaft, als Lebensräume besonderer Tier- und Pflanzenarten und als Räume für intensive Naturerlebnisse. Andere Bereiche der Landschaft entwickeln wir so weiter, dass sie heutigen Nutzungsanforderungen gerecht werden und zugleich ihr Charakter gewahrt wird.
- In Land- und Forstwirtschaft verbinden wir die Anforderungen des Marktes mit den Grundsätzen einer dauerhaft umweltgerechten und ordnungsgemäßen Bewirtschaftung. In diesem Sinne zukunftsfähige Betriebs- und Erwerbszweige bauen wir gezielt aus.
- Unsere Erzeugnisse setzen wir verstärkt im Naturpark Lüneburger Heide selbst und in angrenzenden Regionen ab. Auf diese Weise stärken wir die regionale Identität und unterstützen regionale Wirtschaftskreisläufe.
- Im Sinne der Nachhaltigkeit fördern und unterstützen wir den Ausbau der regenerativen Energiewirtschaft in der Region.
- Wir bekennen uns zu unseren Wurzeln als Heidjer, sind aber zugleich offen für neue kulturelle Entwicklungen. Durch eine behutsame Ortsentwicklung verbinden wir den Charme der Vergangenheit mit den Anforderungen von Gegenwart und Zukunft.
- Attraktive Themenangebote regen während des ganzen Jahres zum Entdecken unserer heidetypischen Natur und Kultur an. Diverse Freizeitparks bieten Erlebnisse für Jung und Alt. Sämtliche Angebotsbausteine bieten marktgerechte Qualität. Unser touristisches Angebot vermarkten wir unabhängig von Gemeinde- und Landkreisgrenzen.
- Moderne Informationszentren, geführte Touren und kompetente Betreuung vor Ort sind die Säulen unseres vielfältigen Informationsangebotes, mit dem wir Gästen und Einheimischen den Naturpark Lüneburger Heide näherbringen.
- Ausreichende Mobilität ist in unserer ländlich geprägten Region für Bevölkerung und Gäste von großer Bedeutung. Wir engagieren uns für die gute Verknüpfung unterschiedlicher Verkehrsträger und eine optimale Abstimmung der Angebote des Öffentlichen Personennahverkehrs.
- Wir sind uns bewusst, dass wir unsere Ziele nur gemeinsam erreichen können. Partnerschaftlicher Umgang und konstruktive Zusammenarbeit aller Akteure aus Verwaltungen, Unternehmen, Verbänden und anderen Institutionen sowie eine breite Bürgerbeteiligung bilden die Voraussetzung für unseren Erfolg.

### **Die Leitgedanken der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide**

Ergänzend zum Leitbild wurden im LEADER Prozess 2014-2020 Leitgedanken formuliert. Diese sind inhaltlich weiterhin richtungweisend, wurden weiterentwickelt und in das REK 2023-2027 aufgenommen.

- Ein integrativer Leitgedanke, der Teilhabe ermöglicht und Nicht-Diskriminierung sowie Gender-Mainstreaming bekräftigt.
- Ein innovativer Leitgedanke, der neue Ideen, Ansätze, Handlungsweisen und Erfindungen aufnimmt.
- Ein kooperativer Leitgedanke, der Kooperationen und Vernetzung fördert, gleichzeitig Doppelstrukturen vermeidet und die Beziehungen zwischen Kommunen, LEADER-Regionen und Akteuren vorantreibt.
- Ein regionaler Leitgedanke, der die Besonderheiten der Region beachtet, sie erhält und regionale Identität fördert und sich für naturparkspezifische Themen einsetzt.
- Ein nachhaltiger Leitgedanke, der Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt, das Klima schont und Qualität vor Quantität setzt.

- Ein versöhnlicher Leitgedanke, der Ziel- und Interessenskonflikte herausarbeitet und Lösungsansätze entwickelt bzw. „ausprobiert“.

### 7.3. Übergeordnete Entwicklungsziele

Die Entwicklungsziele sind den Handlungsfeldern übergeordnet. Vier Entwicklungsziele wurden bereits für die Förderperiode 2014-2020 formuliert. Auf Grundlage der vorgenommenen Analysen lässt sich ihre Aktualität bestätigen. Ein fünftes Entwicklungsziel wurde im Rahmen des partizipativen Prozesses identifiziert und hinzugefügt. In ihrer Gesamtheit fokussieren sie die maßgeblichen Herausforderungen der Region:

1. Wahrung der besonderen Verantwortung der LEADER-Naturparkregion in Sachen Klima-, Umwelt- und Naturschutz.
2. Steigerung der Lebensqualität durch starke Gemeinschaften sowie den Ausbau von Teilhabemöglichkeiten und Mobilitätsangeboten.
3. Attraktivitätssteigerung des Wohn- und Erholungsstandortes Lüneburger Heide.
4. Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft.
5. Stärkung der regionalen Identität

### 7.4. Handlungsfelder und Ziele

Aus dem Leitbild, den Leitbildgedanken sowie den übergeordneten Entwicklungszielen lassen sich vier Handlungsfelder und drei Querschnittsthemen ableiten. Diese bilden das Kernstück der Regionalen Entwicklungsstrategie. Die Handlungsfelder werden durch die Formulierung von Entwicklungszielen und Teilzielen konkretisiert. Diese Konkretisierung ermöglicht die Festlegung von geeigneten Indikatoren mit Zielgrößen und Zeiträumen, die im Laufe der Umsetzung zur Projektauswahl und späteren Evaluierung genutzt werden können (siehe Kapitel 13).

Die Grafik zeigt die vier Handlungsfelder und Querschnittsthemen mit den jeweiligen Entwicklungszielen. Die Entwicklungsziele und zugeordneten konkreten Teilziele werden in den folgenden Kapiteln erläutert.

Abbildung 13: Handlungsfelder und Entwicklungsziele REK 2023-2027



#### 7.4.1. Handlungsfeld „Klima-, Umwelt- und Naturschutz“

##### Handlungsfeld

##### Klima-, Umwelt- und Naturschutz

###### H-KUN.1. Stärkung BNE

In der LEADER-Naturparkregion liegt weiterhin der Fokus auf der Bildung einer Nachhaltigen Entwicklung, da es eine Strategie zu Erreichung der Nachhaltigkeit ist. Mit diesem Teilziel strebt die Region u.a. die Beförderung der 17 globalen Nachhaltigkeit- Ziele an (SDG). Diese beinhalten selbstverständlich auch Umweltaspekte und Umweltbildung, sind aber wesentlich weiter gefasst. Menschen können zu einem zukunftsfähigen, nachhaltigen Denken und Handeln befähigt werden. Dazu gehören Aktivitäten und Projekte von Einrichtungen und Akteur:innen im Bereich der formalen, non-formalen und informellen Bildung, um die Möglichkeiten eines lebenslangen Lernens für Alle zu unterstützen.

###### 1.1. BNE für alle und mit allen

Ziel ist es alle Generationen, Kulturen und sozialen Gruppen mit den Angeboten der BNE zu erreichen. Hierzu soll der Kreis der Anbietenden dieser formalen, non-formalen oder informellen Bildungsangebote stetig ausgeweitet werden. Sowohl Bildungsträger:innen der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung als auch Akteur:innen u.a. aus den Bereichen der Land- und Forstwirtschaft, dem Umwelt- und Naturschutz, dem Tourismus sollen für die BNE gewonnen, ermächtigt, aktiviert bzw. unterstützt werden.

###### 1.2. Erhalt und Ausbau von Umweltbildungs- und BNE-Angeboten sowie bessere Kommunikation und Sichtbarkeit dieser Angebote ermöglichen

Angesichts der gesellschaftlichen Entwicklungen ist das Bildungs- und Informationsangebot kontinuierlich fortzuentwickeln. Die Erweiterung der Angebote soll dabei nach dem Leitgedanken „Qualität vor Quantität“ erfolgen. Zur Steigerung der Sichtbarkeit und „Auffindbarkeit“ der bestehenden Angebote, sollen die Kommunikationswege und -kanäle zielgruppenspezifisch angepasst, Synergien gefördert und weiterentwickelt sowie verstärkt auch digitale Möglichkeiten genutzt werden.

###### 1.3. Ausbau zur „lernenden Naturpark-Region 2030“

Das langfristige Ziel ist die Etablierung der Naturparkregion als eine „Lernende Region“. Das überregionale „Label“ soll die vielfältigen Angebote, Einrichtungen und Aktivitäten der nachhaltigen Entwicklung in der LEADER-Naturparkregion nach außen tragen. Die Offenheit gegenüber neuen Kooperationen und Lernformen im Bereich BNE ist dabei die Grundlage für das Erreichen dieses Zieles.

###### H-KUN.2. Erhalt, Entwicklung und Wiederherstellung der Natur- und Kulturlandschaft

Die Kulturlandschaft Lüneburger Heide ist international bekannt. Sie ist geprägt durch die Heidelandschaften, große Waldflächen, Moore und kühle Heidebäche. Der Naturraum leistet vielseitige Ökosystemleistungen und Ausgleichsfunktionen für die Belastungen der gesellschaftlichen Prozesse, etwa durch die Erzeugung von Frischluft, Ermöglichung von biologischer Vielfalt oder der Versorgung mit Grundwasser. Andererseits bietet die Natur- und Kulturlandschaft Lüneburger Heide den Bewohner:innen und vielen Gästen einen Raum für Erholung und Regeneration und einen attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort. Diese unterschiedlichen Funktionalitäten können zu Zielkonflikten führen. Mit Maßnahmen in diesem Handlungsfeld sollen der Erhalt und die Entwicklung der Kulturlandschaft sowie Projekte für ein harmonisches Mit- bzw. Nebeneinander von Mensch und Natur gefördert werden – entsprechend der Rolle des Naturparks als „Vorbildlandschaft“.

###### 2.1. Maßnahmen zum Erhalt, zur Entwicklung und Wiederherstellung der Natur- und Kulturlandschaft fördern

Die Natur- und Kulturlandschaft Lüneburger Heide setzt sich aus vielen Biotoptypen und Landschaften zusammen. Gemeinsam prägen diese die einmalige Natur- und Kulturlandschaft. Vielseitige Maßnahmen sollen die Sicherung, die Renaturierung und Entwicklung dieser naturschutzfachlich und/ oder kulturhistorisch bedeutenden Flächen, Heiden, Wälder, Gewässer, Moore, Wege und Gebiete befördern. Maßnahmen, wie u.a. die Etablierung von neuen Biotopen bzw. Vernetzung von Trittsteinbiotopen dienen der



Zielerreichung ebenso wie die Umsetzung innovativer Projekte für eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft oder Kommunikationsmaßnahmen um Interessenkonflikte zu bewältigen.

### **2.2. Schutz der Natur- und Kulturlandschaft durch gezielte Besucher:innenlenkung und -information**

Als beliebte touristische Destination und als attraktives Naherholungsgebiet sind insbesondere die Heideflächen, die Moore und Wälder von teils hohem Besuchsaufkommen betroffen. Dies gilt insbesondere in den Monaten der Heideblüte. Den saisonalen Herausforderungen des Besuchsaufkommens, aber auch den Gästezuwächsen durch die Corona-Pandemie soll unter anderem durch Informations- und Aufklärungsmaßnahmen, eine Naturpark-Gebietsbetreuung sowie durch gezielte Besucher:innenlenkung entgegenwirkt werden.

### **2.3. Naturerlebnisräume entwickeln**

Um Zielkonflikten zwischen Natur und Mensch entgegenzuwirken, können „Naturerlebnisräume“ geschaffen werden, in denen Menschen aller Generationen die Natur erleben können, ohne in Schutzgebieten Schaden anzurichten. Hierzu gibt es international erste Erfahrungen. Im Rahmen dieses Ziels können Projekte umgesetzt werden, die ein Naturerlebnis außerhalb der Schutzgebiete möglich machen. Potenziale bestehen hier auch für öffentliche Räume, die durch eine gezielte naturnahe Gestaltung zu einem Naturerlebnisraum und attraktiven Spielraum für alle entwickelt werden können.

## **H-KUN.3. Verbreitung von Natur-, Klima- und Umweltinformationen / Informationen zur Nachhaltigkeit**

Im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung ist das Ziel, stärker über die Herausforderungen und Möglichkeiten des Natur-, Klima- und Umweltschutzes zu informieren bzw. dafür zu sensibilisieren. Zudem wird angestrebt mehr Menschen für diese wichtigen Themen zu gewinnen und zu eigenem Engagement für die nachhaltige Entwicklung zu motivieren.

### **3.1. Verbesserte Kommunikation ermöglichen**

Die Angebote und Informationen rund um Natur-, Klima- und Umweltschutz sowie Nachhaltigkeit sollen gebündelt, besser zugänglich und auffindbar gemacht werden. Die für die LEADER-Naturparkregion relevanten Angebote/ Ansprechpartner:innen sowie bestehenden Programme und Projekte sollen besser kommuniziert werden. Bei der Kommunikation könnten verstärkt moderne, digitale Medien, Plattformen und Möglichkeiten genutzt werden, um insbesondere auch Jugendliche zu erreichen.

### **3.2. Bereithaltung und Verbreitung von Informationen für privates Umweltengagement**

Das Engagement von Bürger:innen zum Natur-, Klima- und Umweltschutz vor Ort soll gestärkt werden. Dazu sollen Informationen und Beispiele bereitgestellt werden, die aufzeigen, wie jede:r Einzelne:r, z.B. über Energieeinsparungsmaßnahmen, ein verändertes Konsumverhalten, die Reduzierung von Müll, die Gestaltung und Nutzung des eigenen Gartens oder durch die Reduzierung von versiegelter Flächen zu einem verbesserten Schutz beitragen kann. Zur Vermittlung dieses Wissens könnten beispielsweise die Entwicklung von Modellprojekten, der öffentliche Zugang zu Schaugärten, die Bereitstellung von Informationsmaterialien und Best-Practice-Beispielen dienen.

## **H-KUN.4. Förderung des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung**

Der Klimawandel wird eine der größten Herausforderungen in den kommenden Jahren darstellen. Um für den Klimaschutz zu sensibilisieren, soll dieser in der Region verstärkt regional gedacht, begreifbar und betrieben werden. Auch die zu erwartenden Folgen des Klimawandels müssen erkannt und mit Hilfe von unterschiedlichen regionalen Anpassungen abgeschwächt werden. Es sollen lokale Lösungsansätze und nachhaltige Strategien entwickelt werden, wie auf diese Herausforderungen reagiert und ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden kann, um den Schutz von Mensch und Natur Rechnung zu tragen. Über eine Sensibilisierung für das Thema des individuellen „ökologischen Fußabdrucks“ soll das eigene Engagement der Bürger:innen gestärkt werden.

#### **4.1. Klimaschutz regional begreifen**

Klimaschutz soll nicht nur als globales Risiko begriffen werden. Regionale Auswirkungen und Möglichkeiten des Klimaschutzes vor Ort müssen aufgezeigt werden. Die LEADER-Naturparkregion möchte lokale und regionale Initiativen und Projekte fördern, die u.a. auch mit kleinen Maßnahmen auf den globalen Klimawandel wirken. Dies können u.a. auch Maßnahmen zur Einsparung rund um Wasser, Wärme, Licht sowie anderen Ressourcen sein. Auch Projekte zu Kompensationsmöglichkeiten, Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Bindung, Energiegewinnung oder -speicherung gehören dazu. Aufklärungsarbeit und Informationen zum Klimaschutz, Klimawandel und dem eigenen „ökologischen Fußabdruck“ dienen ebenfalls der Zielerreichung.

#### **4.2. Klimafolgenanpassung ermöglichen**

Überhitzung, Starkregen, Winderosion, Waldsterben und andere Folgen des Klimawandels werden die Region vermehrt beschäftigen. Bestrebungen zur Klimafolgenanpassung, wie beispielsweise eine Analyse von notwendigen Handlungs- und Anpassungsbedarfen oder konkrete Maßnahmen zur Resilienz Steigerung der Region, sollen gefördert werden.

### **H-KUN.5. Förderung der biologischen Vielfalt**

Unter biologischer Vielfalt ist neben der Artenvielfalt auch die Vielfalt an Lebensräumen und Ökosystemen sowie die genetische Diversität zu verstehen. Auch in der LEADER-Naturparkregion ist ein Rückgang der biologischen Vielfalt erkennbar, dem in den nächsten Jahren mit geeigneten Projekten begegnet werden soll.

#### **5.1. Erhalt, Entwicklung und Stärkung der biologischen Vielfalt**

Der Schutz der biologischen Vielfalt ist ein grundsätzliches Ziel der LEADER-Naturparkregion. Um diese zu erhalten, zu entwickeln und zu stärken, sollen geeignete Maßnahmen, wie etwa durch die Schaffung neuer Schutzräume z.B. Trittsteinbiotope oder Blühstreifen, gefördert werden.

#### **5.2. Lichtverschmutzung in der Region verringern**

Die Auswirkungen von Lichtverschmutzung betreffen Menschen, Flora und Fauna. Innovative Techniken zur Anpassung der Leuchtmittel und Lampen (z.B. Strahlwinkel, Farbtemperatur) sowie die Reduzierung der Beleuchtung im öffentlichen und privaten Raum können die Lichtverschmutzung verringern, ohne die Lebensqualität der Bevölkerung einzuschränken. (Pilot-) Projekte, Analysen oder Informationskampagnen zur Lichteinsparung können wichtige Impulse geben, um die Lichtverschmutzung sowie auch den Energieverbrauch zu verringern.

### **H-KUN.6. Sicherung einer nachhaltigen, umweltverträglichen Erreichbarkeit und Mobilität**

Die LEADER-Naturparkregion ist durch den motorisierten Individualverkehr geprägt. Der ÖPNV und SPNV spielt für die Mobilität innerhalb der Region und für die Erreichung der umliegenden Zentren eine untergeordnete Rolle. Das Pendler:innenaufkommen ist sehr hoch. Neben dem ÖPNV Angebot durch die Kommunen (Nahverkehrspläne der drei Landkreise) gibt es eine Vielzahl von individuellen Initiativen der Kommunen oder Trägervereine zur Mobilitätssteigerung innerhalb der Region (AST, Bürgerbus, Ruftaxen etc.). Projekte zum Attraktiveren des ÖPNV und SPNV, zur Vernetzung und /oder Sichtbarmachung bestehender Angebote und zur Entwicklung alternativer umweltverträglicher Mobilitätsangebote oder Techniken dienen der Zielerreichung. Gleiches gilt auch für Projekte zur Verbesserung der Radinfrastruktur oder anderer ressourcenschonender Mobilitätsformen.

#### **6.1. Nachhaltige Mobilitätsangebote entwickeln, fördern und ausbauen sowie eine engere Vernetzung der (interkommunalen) Mobilitätsangebote begünstigen**

Um den Anteil des MIV am Modal Split zu reduzieren, sollen Maßnahmen für nachhaltige Mobilitätsangebote entwickelt, qualifiziert oder ergänzt werden. Dazu gehören neben Investitionen auch nicht investive Maßnahmen zur Vernetzung, Kooperation oder Information.

Als eine umweltverträgliche Mobilitätsalternative soll auch der Radverkehr in der Region gefördert werden. Dazu zählen u.a. Wege, Routen wie auch begleitende Infrastruktur oder Informationskampagnen. Um den Verzicht auf das Auto innerorts und für Kurzstrecken zu attraktiveren sollen u.a. Maßnahmen zur fußläufigen Erreichbarkeit verbessert werden.

#### 7.4.2. Handlungsfeld „Lebenswerte Region“

##### Handlungsfeld

##### Lebenswerte Region

###### H-LR.1. Sicherung einer nachhaltigen Siedlungsstruktur und Grundversorgung

Die nachhaltige Siedlungsentwicklung soll in der LEADER-Naturparkregion auch künftig u.a. von einer weit-sichtigen Innenentwicklung geprägt sein und ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Aspekte berücksichtigen. Nach- und Umnutzungen sollen gefördert werden. Innerörtliche Freiflächen sollen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung unter Berücksichtigung naturschutzfachlicher, klimarelevanter, sozialer und kultureller Aspekte genutzt, entwickelt und aufgewertet werden. Um Siedlungen nachhaltig aufzustellen, soll auch die Reduzierung des Energieverbrauchs sowie die Steigerung der Energieerzeugung und die entsprechende Anpassung der Infrastruktur gestärkt werden. Weiterhin wird auch eine gesicherte Grundversorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs sowie Teilhabemöglichkeit für alle Bürger:innen gefördert.

###### 1.1. Sicherung und Optimierung der (mobilen) Nahversorgung und (digitalen) Angebote

Die Erreichbarkeit von Versorgungsangeboten wie Lebensmittelmärkten, Gastronomie und Einzelhandel soll für alle Bürger:innen ermöglicht werden. Entsprechend sollen z.B. neue, alternative, mobile Versorgungskonzepte, die eine wohnortnahe Versorgung (Güter und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs) ermöglichen, entwickelt und bestehende Konzepte unterstützt werden. Die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen ist dabei zu berücksichtigen. Die Möglichkeiten der Digitalisierung sollen ausgeschöpft werden.

###### 1.2. Förderung und Sicherung der nachhaltigen Siedlungsstruktur

Um die Ortskerne zu stärken, sollen bauliche Maßnahmen vornehmlich in den integrierten Siedlungslagen, z.B. durch Nach- und Umnutzungen von Leerständen und weiteren Flächenpotenzialen, erfolgen. Pilothafte Maßnahmen zur Energiegewinnung oder Energieeinsparungen dienen auch der nachhaltigen Siedlungsentwicklung. Informations- und Sensibilisierungsmaßnahmen stärken den Prozess der nachhaltigen Entwicklung. Zielkonflikte u.a. zwischen Innenentwicklung, Flächenversiegelung, Klimaschutz und Naturschutz sind bei den Projekten abzuwägen.

###### H-LR.2. Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für das Leben und Wohnen in der LEADER- Naturparkregion

Die Auswirkungen des demografischen Wandels stellen die LEADER-Naturparkregion vor Herausforderungen. Demografische Verschiebungen führen zu Überalterungen und teilräumliche Ausdünnungen der Bevölkerung. Gleichzeitig stellen auch jüngere Generationen vielfältige an ihren Wohnort. Die Orte sollen u.a durch attraktive und innovative Wohn-, Arbeits- und Lebensräume für alle Generationen gesichert und bedarfsorientiert entwickelt werden. Hierzu gehört der Erhalt und die Schaffung lebendiger Ortskerne als multifunktionale Treffpunkte, um damit das „Herz“ der Orte lebenswert zu gestalten.

###### 2.1. Flächendeckende innovative Angebote für alle Generationen

Innovative, bedarfs- und standortspezifische Modelle und Angebote in den Bereichen Wohnen, Arbeiten sowie Gesundheit und Pflege sollen zu einer verbesserten Lebensqualität für alle Generationen beitragen. Neue Formen des generations- und funktionsübergreifenden Wohnens (z.B. Mehrgenerationenhäuser, genossenschaftliches Wohnen) sowie Angebote für ein selbstbestimmtes Leben im Alter tragen

ebenfalls dazu bei. Der Wunsch nach Arbeitsraum im ländlichen Raum kann durch Ansätze wie Co-Working-Spaces erfüllt werden. Auch innovative Angebote zur Prävention und gesundheitlichen Vorsorge sowie (häuslichen) Pflege, die in Kooperation mit und durch regionale Akteur:innen, (Ärzt:innen Pflegedienste, (Sport)Vereine etc.) sollen gefördert werden.

## **2.2. Belebung der Ortskerne**

Die Ortskerne sollen in ihrer Funktion als multifunktionale und attraktive Mittelpunkte der Städte und Orte stabilisiert und /oder weiterentwickelt werden. Sie ermöglichen mit vielfältigen Treffpunkten den Austausch und Zusammenkunft untereinander und damit den sozialen Zusammenhalt. Neben einer attraktiven Gestaltung können frequenzbringende Angebote die Orte beleben und das lokale Engagement befördern. Treffmöglichkeiten können je nach Alter- und Zielgruppe von einem hochwertigen Kultur- oder Sportangebot bis zu einer Bank oder Rasteinheit vielgestaltig sein.

## **H-LR.3. Förderung der Teilhabe**

Die Attraktivität der Region als Wohn- und Lebensraum wird im besonderen Maße durch soziale Faktoren beeinflusst. Hierbei spielen die Inklusion und Integration eine zentrale Rolle. Entsprechend soll die gesellschaftliche Teilhabe für alle Menschen ermöglicht, Chancengleichheit geschaffen und dadurch eine wichtige Grundlage für eine nachhaltige Regionalentwicklung gelegt werden.

### **3.1. Barrierefreiheit fördern (physisch und digital)**

Bei der Ermöglichung einer gesellschaftlichen Teilhabe (gemäß Art. 9 des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen)<sup>15</sup> spielt die Barrierefreiheit eine zentrale Rolle. Aus diesem Grund soll die physische Barrierefreiheit in der LEADER-Naturparkregion gestärkt werden. Darunter ist beispielsweise der Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum, aber auch eine verbesserte Kommunikation durch den Einsatz u.a. von Brailleschrift, Gebärdensprache, leichter Sprache oder Vorlesetools zu verstehen. Neben der physischen Barrierefreiheit wird die digitale Barrierefreiheit immer wichtiger. So sollen die Hürden und Hemmnisse gegenüber dem Zugang zu Webseiten, mobilen Services und Anwendungen sollen dezimiert werden.

### **3.2. Qualitätsoffensive zur Förderung der sozialen Teilhabe**

Um die Teilhabe aller Gesellschaftsgruppen zu ermöglichen, sollen Personengruppen, die von sozialer Ausgrenzung betroffen sind, adressiert werden. Die Förderung ihrer Teilhabe in den Bereichen Bildung, Wohnen, Arbeit und soziale Beziehungen wird beabsichtigt. Dazu können unter anderem Integrations- und Inklusionsangebote oder Sensibilisierung- und Weiterbildungsangeboten von Akteur:innen zählen. Zudem sollen mehrsprachige Angebote bereitgestellt werden. Auch Kooperationsformen zwischen der Zivilgesellschaft und hauptamtlichen Akteur:innen sind in der Inklusions- und Integrationsarbeit unterstützenswert.

<sup>15</sup> Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen (2008): Die UN-Behindertenrechtskonvention Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

### 7.4.3. Handlungsfeld „Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung“

#### Handlungsfeld

#### Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung

##### **H-NW.1. Stärkung des naturnahen Tourismus und der Naherholung**

Die Lüneburger Heide ist eine attraktive und international bekannte Urlaubs- und Erholungsregion. Der naturnahe Tourismus ist bedeutsam für die regionale Wirtschaftsentwicklung und bleibt daher ein zentrales Handlungsfeld der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide. Es gilt die nachhaltige und naturverträgliche Entwicklung, Qualitätssteigerung und Qualitätssicherung naturnaher und landschaftsgebundener Angebote zu fördern. Untersuchungen / Maßnahmen zur ökonomischen Bedeutung des Naturtourismus fördern die Akzeptanz für den Naturpark.

##### **1.1. Landschaftsgebundene Freizeitrouten nachhaltig und naturverträglich entwickeln und vernetzen**

Vielfältige Wander-, Fahrrad-, Kutschen- und Reitrouten, Erlebniswege, Aussichtspunkte oder Naturwunder ermöglichen es, die Natur- und Kulturlandschaft zu erkunden. Sie fördern die Attraktivität und Erlebbarkeit der Region für Bewohner:innen und Besucher:innen. Das gesamte Wege- und Punktenetz, die Erreichbarkeit und Zugänglichkeit (z.B. Parkplätze, Zuwege, Wegeverbindungen), die Beschaffenheit der Wege und die Ausstattung mit der begleitenden Infrastruktur (z.B. Rastplätze, Bänke, Servicestationen) sowie die Wegweisung und Übersichtsinformation sind ausbaufähig. Qualifizierungen und Zertifizierungen der Freizeitrouten und -netze stützen die Bedeutung und Wirkung des naturnahen Tourismus. Zur Optimierung der Freizeitrouten ist die Etablierung eines (überregionalen) Wegemanagements erstrebenswert, um eine regionsweit einheitliche Qualität des Freizeitroutennetzes aufzubauen und weiterzuentwickeln. Maßnahmen zur Vernetzung von landschaftsgebundenen Angeboten mit Angeboten der Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe, regional produzierenden- und verarbeitenden Betrieben oder Manufakturen fördert die Attraktivität der Erholungsregion und fördern die wirtschaftliche Entwicklung. Informationskampagnen, Weiterbildungen und Schulungen von Gästeführer:innen, den Touristiker:innen und Anprechpartner:innen führen zur Zielerreichung. Digitale und crossmediale Maßnahmen sind erstrebenswert.

##### **1.2. Wertschöpfung durch den Naturpark fördern**

Der Naturpark ist ein einheitlich zu entwickelndes und zu pflegendes großräumiges Gebiet. Der Naturpark-Trägerverein bündelt Aktivitäten für die nachhaltige Regionalentwicklung, den sanften Tourismus, die Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie die Landschaftspflege und den Naturschutz. Untersuchungen und Maßnahmen, die die Bedeutung und Effekte des Naturparks für die regionale Entwicklung ermitteln oder darstellen dienen der Zielerreichung wie auch die weitere Bekanntmachung der Naturpark-Arbeit innerhalb und außerhalb der LEADER-Naturparkregion.

##### **H-NW.2. Inwertsetzung regionaler Produkte und Wertschöpfungsketten**

Die naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung ist eng an die Produktion und Verarbeitung, den Handel und Konsum von regionalen und/oder ökologischen Produkten, Dienstleistungen und deren Wertschöpfungsketten gebunden. Diese Produkte und Dienstleistungen fördern nicht nur die Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie, Soziales und Kultur), sondern sie leisten auch einen wesentlichen Beitrag zur Identität in der Region. Die typischen Produkte wie z.B. Heide-Kartoffeln oder Buchweizen, Holz oder Schnuckenfilz sind über die Grenzen der Region bekannt. Die Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für die Produktion und Vermarktung dient der regionalen Entwicklung. Ein Fokus liegt dabei auf der Förderung nachhaltig wirtschaftender Betriebe.

##### **2.1. Förderung der Vernetzung und Vermarktung der regional wirtschaftenden Betriebe**

Um die Vielfalt und Bekanntheit der Produkte und Dienstleistungen, die Anzahl der Betriebe, den Absatz der Produkte und die Bedeutung von Wertschöpfungsketten in der Region zu steigern und zu stärken, sollen die regional wirtschaftenden Betriebe unterstützt werden. Hierzu sollen innovative Ansätze zur



Stärkung und Qualifizierung der Produktionen und Verarbeitung sowie zur Etablierung von neuen regionalen Produkten unterstützt werden. Neue Absatzmöglichkeiten sollen erschlossen gefördert werden. Das gilt auch für die Entwicklung, Stützung und Qualifizierung (neuer) Wertschöpfungsketten und die Nutzung der Potenziale von regionalen Synergien und Netzwerken.

### **2.2. Betriebe, die nachhaltig wirtschaften, stärker sichtbar machen und fördern**

Ein besonderer Fokus liegt auf der Stärkung und dem Ausbau nachhaltiger Wirtschaftsweisen, da diese auch mit Blick auf die Umwelt und soziale Aspekte eine hohe Bedeutung haben. Entsprechend sollen Projekte nachhaltig wirtschaftender Betriebe, gefördert werden. Die weitere Entwicklung oder Qualifizierung von Netzwerken und Kooperationen wie etwa das Naturpark-Partner:innen-Netzwerk „Aktiv für den Naturpark“, befördern die nachhaltige Wertschöpfung in der Region.

### **2.3. Schaffung von effizienten und nachhaltigen Rahmenbedingungen zur Vermarktung regionaler Produkte und Dienstleistungen**

U.a. das Fehlen einer effizienten Logistik und Distribution beschränkt die Sichtbarkeit und den Absatz hiesiger Produkte innerhalb der Region sowie in den umliegenden Oberzentren und Metropolen. Innovative Ansätze für eine nachhaltige und möglichst effiziente Logistik oder Maßnahmen und Konzepte zur Distribution können der Zielerreichung dienen. Die Bestrebungen könnten z.B. von einem gemeinsamen Lieferservice bis zu Online-Marktplätzen reichen.

#### **7.4.4. Handlungsfeld „Regionale Identität“**

##### **Handlungsfeld**

##### **Regionale Identität**

##### **H-RI.1. Erhalt der kulturlandschaftsprägenden Elemente**

Die LEADER-Naturparkregion verfügt neben der einmaligen Kulturlandschaft über zahlreiche historische und regionaltypische Baubestände, Denkmäler sowie vielschichtige kulturlandschaftsprägende Elemente, die durch ihre Bauweise und Historie als regionsprägend charakterisiert werden können. Diese identitätsstiftenden Elemente sollen für die Zukunft erhalten oder behutsam entwickelt werden.

##### **1.1. Erhalt der historischen und ortsbildprägenden Baukultur sowie der kulturlandschaftsprägenden Elemente**

Im Rahmen eines Wettbewerbes sollen Maßnahmen zum Erhalt der baukulturellen, historischen und ortsbildprägenden Bestände wie beispielsweise Wohngebäude und Ensembles, Gehöfte inkl. Ställen und Scheunen, Gebäude regionstypischer Handwerksbetriebe und Kirchen gefördert werden. Neben Beständen, die durch den Denkmalschutz oder als Naturdenkmal erfasst sind, sind hier auch insbesondere Elemente gemeint, die keiner Kategorie zugeordnet sind und dennoch einen wichtigen Beitrag zur regionalen Identität leisten. „Neue“ Nach- und Umnutzungen sowie Aus- und Umgestaltungen bieten attraktive Potenziale für den Erhalt der Bausubstanz und können zur Belebung der Orte beitragen. Sollte ein Gebäude nicht mehr erhalten werden, bietet die Etablierung von regionalen Wertstoff- / Baustoff-Kreisläufen eine nachhaltige Verwertungsoption.

Neben der historischen Bausubstanz sollen auch die regionaltypischen und kulturlandschaftsprägenden Elemente wie z.B. Bienenzäune, Steinmauern, Hopfpflasterungen, Bauerngärten erhalten und Anreize für die Schaffung bzw. den Einsatz dieser Elemente – auch im privaten Bereich – geschaffen werden.

### **1.2. Kommunikation und Information zu historischer, regionaltypischer Baukultur und kulturlandschaftsprägenden Elementen sowie deren Entwicklungschancen und Bedeutung für die Zukunft**

Ziel ist es, das Verständnis und die Akzeptanz für Bedeutung und den Wert der historischen Baukultur und Kulturlandschaft mit all seinen Elementen für die Bevölkerung, Gäste und Interessierte zu steigern. Hierüber soll für einen behutsamen Umgang mit diesen Elementen und Ressourcen sensibilisiert werden und die Bedeutung für Natur, Umwelt und Klima erläutert werden. Gebäudeeigentümer:innen sollen u.a. zum Erhalt und zu Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen von ortsbildprägenden Gebäuden und Elementen informiert werden. Genutzt werden könnte hierfür z.B. ein zielgruppenorientierter und crossmedialer Mix von Kommunikations- und Informationswege bzw. -kanälen.

### **H-RI.2. Weiterentwicklung der Willkommenskultur**

Aufgrund der Lage in der Metropolregion Hamburg, dem attraktiven Lebensumfeld in der Region sowie der steigenden Flexibilität im Arbeitsleben (z.B. Homeoffice und Digitalisierung) wächst die Attraktivität der LEADER-Naturparkregion als Wohnstandort stetig und führt zu einem anhaltenden Zuzug. Mit der Weiterentwicklung und Stärkung der Willkommenskultur sollen passende Angebote und Formate geschaffen werden, um Neubürger:innen anzusprechen, einzubinden, zu informieren und mit den Einwohner:innen zusammen zu bringen. Wer sich willkommen und als Teil der Ortsgemeinschaft fühlt, kann sich eher mit seinem Wohnort identifizieren und hat eine höhere Bereitschaft und Motivation sich für diesen zu engagieren- gleichermaßen wird die Bereitschaft „Neues“ willkommen zu heißen eine Grundvoraussetzung sein.

#### **2.1. Bereitstellung von (digitalen) Informationen & Angeboten speziell für Zugezogene und Interessierte**

Die lokalen Angebote der Kommunen, Vereine und Initiativen (z.B. Kultur, Freizeit, Soziales, Ehrenamt, Klimaschutz) bilden einen wichtigen Anlauf- und Treffpunkt für die Bürger:innen und sind eine wichtige Säule der Willkommenskultur und des gesellschaftlichen Lebens. Entsprechend soll die Schaffung und Weiterentwicklung dieser Angebote gefördert und die Kommunikation dieser verbessert werden. Vernetzende digitale oder „analoge“ Angebote wie z.B. eine Dorf- oder Regionsapp, Filme, Führungen, auf der sich die Bürger:innen treffen, informieren und/ oder austauschen können, dienen der Zielerreichung. Zudem fördern alle Maßnahmen, die die Einbindungen Jugendlicher und junger Erwachsener ansprechen sowie die Schaffung von z.B. „Dorf-Lotsen“ die Zielerreichung.

#### **2.2. Aktivitäten zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls**

Innerhalb der LEADER-Naturparkregion sollen Aktivitäten ins Leben gerufen werden, die zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls beitragen. Dafür sollen u.a. Vereine und das Ehrenamt in ihrer gemeinschaftsstärkenden Funktion gefördert und bei der Schaffung von Angeboten und Initiativen und dem Erhalt der Infrastruktur unterstützt werden. Konzepte, die verschiedenen Bevölkerungsgruppen ansprechen, sollen entwickelt und umgesetzt werden. Die Information über, die Vernetzung und Förderung von Kooperationen ist dabei ebenfalls eine wichtige Aufgabe.

### **H-RI.3. Stärkung der Identifikation mit der Region**

Die Identifikation mit und emotionale Bindung an einen Ort oder einer Region kann Gefühle der Zugehörigkeit, Geborgenheit und Sicherheit befördern, sowie Eigeninitiative für soziales oder auch unternehmerisches Engagement begünstigen. Neben vielen anderen Faktoren sind es z.B. regionale Traditionen, Brauchtümer oder Handwerksberufe, Produkte und Feste aber auch Kunst und Kultur, aus denen eine Identifikation resultiert, weshalb deren Stärkung zur Zielerreichung beiträgt.

#### **3.1. Erfassung, Sicherung und Erlebarmachen identitätsstiftender Elemente für die Bürger:innen in der Region**

Die LEADER-Naturparkregion bekennt sich zu ihren Wurzeln als Heidjer:innen und den damit verbundenen Brauchtümern und Traditionen. Traditionelle und regionale Handwerksberufe, regionale Produkte,

regionale Feste und Veranstaltungen sowie die plattdeutsche Sprache sind bedeutende kulturelle Elemente, die die Region u.a. auch touristisch attraktiv machen. Erklärtes Ziel der Region ist, die Identität der Bevölkerung mit ihrem Ort und der Region zu stärken. Entsprechend sollen diese identitätsstiftenden Elemente, Brauchtümer etc. erhalten, gepflegt und erlebbar gemacht werden.

### **3.2. Schaffung, Sicherung und Weiterentwicklung von Kulturangeboten**

Auch über Kulturangebote (Kunst, Musik, Events etc.) kann eine Identifikation oder Bindung mit der Lüneburger Heide erfolgen. Diese Angebote stärken die weichen Standortfaktoren haben zudem ein hohes touristisches Potenzial. Ziel ist daher die Schaffung, Sicherung und Weiterentwicklung dieser Angebote. Dabei sind alle Bevölkerungsgruppen zu berücksichtigen. Die Vernetzung und Kooperation der „großen und kleinen“ Anbietenden sowie die Etablierung bzw. Nutzung von Synergien im Kunst- und Kulturbereich wird angestrebt.

#### **7.4.5. Querschnittsthemen**

##### **Querschnittsthemen**

###### **Q.1. Reduzierung von Flächenversiegelung**

In der LEADER-Region Naturpark Lüneburger Heide hat die Flächenversiegelung in den vergangenen Jahren zugenommen. Unter anderem für Industrieflächen, Gewerbeparks, im Wege- und Straßenbau für Häuser und Siedlungen oder auch in privaten Gärten und auf Hofanlagen wird Fläche versiegelt. Diese Maßnahmen haben vielschichtige negative Auswirkungen u.a. auf die Natur und Landschaft, Flora und Fauna, die biologische Vielfalt, die Wasserkreisläufe und –versickerungen, das gesamte Klima und das Mikroklima vor Ort. Die LEADER-Naturparkregion möchte für das wichtige Thema der Flächenversiegelung sensibilisieren und diese bei potenziellen Projekten mitdenken und mitgestalten. Es sollen Impulse zur Achtsamkeit mit der Fläche gesetzt werden. Eine Entsiegelung von Flächen ist erstrebenswert. Die Flächeninanspruchnahme wird bei allen eingehenden Projekten beleuchtet und bewertet.

###### **1.1. Flächeninanspruchnahme bei Projekten berücksichtigen**

Das Thema der Flächeninanspruchnahme wurde bewusst als Querschnittsthema festgelegt, da diese bei Projekten aller Handlungsfelder berücksichtigt werden soll. Schon bei der Entwicklung und Planung der Projekte soll ein behutsamer Umgang mit der Fläche integriert werden. Zudem sollen die Akteur:innen in der Region für eine Reduzierung der Flächenversiegelung sensibilisiert werden. Übergreifend sollen zukünftig möglichst wenig Flächen versiegelt werden sowie Entsiegelung von Flächen unterstützt werden.

###### **Q.2. Stärkung des Ehrenamtes**

Bürgerschaftliches Engagement ist eine zentrale Säule der erfolgreichen nachhaltigen Orts- und auch Regionalentwicklung. Vereine, ehrenamtliche Initiativen und Akteur:innen der Zivilgesellschaft bieten in allen Themenfeldern zahlreiche Angebote und Aktivitäten in der LEADER-Naturparkregion an und tragen wesentlich zur Identifikation mit der Region und einem Gemeinschaftsgefühl bei. Zudem sind sie als Verein, Verband oder Privatpersonen potenzielle Projektträger:innen. Ziel ist es, dass Ehrenamt in seiner wichtigen Rolle und Funktion zu stärken.

###### **2.1 Stärkung des Ehrenamtes sowie Erhalt der Vereine**

Zur Erleichterung und Unterstützung der Vereinsarbeit können Kooperationen und (digitale) Vernetzungen, aber auch gezielte Qualifizierungs-, Fortbildungs- und Beratungsangebote, wie z.B. Coachings, beitragen. Dies kann praxisnahe Unterstützung bei der ehrenamtlichen Arbeit geben. Darüber hinaus sollen Interessierte für die Arbeit in Vereinen gewonnen werden, um einer Überalterung der Vereine und ihren „Nachwuchssorgen“ entgegen zu treten. Hier sind Kommunikationsmaßnahmen oder Vernetzungsbestrebungen zwischen Vereinen beispielsweise durch gemeinsame Plattformen denkbar.

### Q.3. Nutzung von Potenzialen der Digitalisierung und Datennutzung

Die Digitalisierung sowie die Nutzung der Datenlandschaft bietet vielfältige Möglichkeiten für eine Optimierung der Kommunikation, Vernetzung, Teilhabe und Versorgung der Bevölkerung. Auch Organisationsprozesse können durch digitale Techniken effizienter gestaltet werden. Diese vielfältigen Potenziale und die kontinuierlichen Veränderungsprozesse der Digitalisierung sollen für die Entwicklung der Region genutzt werden.

#### 3.1. Potenziale der Digitalisierung und der Datennutzung ausschöpfen

In allen Handlungsfeldern bieten sich durch den Einsatz digitaler Techniken und Daten neue Möglichkeiten, die formulierten Ziele für die nachhaltige Regionalentwicklung zu unterstützen. Entsprechend sollen innovative Ansätze und (Pilot-)Projekte im Rahmen des Entwicklungsprozesses angeschoben werden. Die Potenziale der Digitalisierung sind vielfältig und können z.B. von der Unterstützung des Naturschutzes durch GIS-gestützte Anwendungen sowie in der Besucher:innenlenkung bis zur besseren Versorgung und Teilhabe immobiler Menschen reichen. Insgesamt können die Kommunikation und Verbreitung von Informationen und Bildung durch digitale Tools optimiert werden.

## 7.5. Priorisierung der Handlungsfelder

Auf Grundlage der Erfahrungswerte sowie der Analysen und den Beratungen erfolgt eine inhaltliche Priorisierung der Handlungsfelder. Aus der inhaltlichen Priorisierung der vier Handlungsfelder resultiert auch eine differenzierte Verteilung der zu erwartenden Fördermittel. Diese werden im Finanzplan (Kapitel 13) dargestellt. Die Region behält sich vor, diese Verteilung auf Grundlage der Zwischenbewertung im Laufe der Förderperiode anzupassen.

Abbildung 14: Schematische Darstellung der Prioritätensetzung, März 2022



Die höchste Priorität erhält – wie auch in der vergangenen Förderperiode – das Handlungsfeld **Klima- Umwelt- und Naturschutz**. Die hohe Bedeutung dieses Handlungsfeldes mit den dazugehörigen Zielen ergibt sich aus der originären Aufgabe als Naturpark, nämlich die darin enthaltene einzigartige Natur- und Kulturlandschaft zu erhalten und weiter zu entwickeln, die Bildung für nachhaltige Entwicklung und den Klimaschutz zu fördern.

Die **Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung** steht aufgrund der hohen Bedeutung des naturnahen Tourismus und der Naherholungsfunktion für die Entwicklung der Region an zweiter Stelle. Aus der Förderung des naturnahen Tourismus und der regionalen Wertschöpfung ergeben sich wichtige Potenziale für die Region.

Die Schaffung einer **Lebenswerten Region** bekommt die dritthöchste Priorität. Auch wenn die LEADER-Naturparkregion im Vergleich zu anderen ländlichen Regionen aufgrund der attraktiven Lage in der Kulturlandschaft und der Metropolregion Hamburg nur in einem geringen Umfang von Bevölkerungsrückgängen betroffen und

auch die Daseinsvorsorge noch gut aufgestellt ist, ergeben sich teilträumlich deutliche Unterschiede. Zudem sollen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung frühzeitig Anpassungen an den weiteren demographischen Wandel getroffen werden.

Das Handlungsfeld **Regionale Identität** zielt auf den Erhalt identitätsstiftender Elemente und auf die Förderung des Gemeinschaftsgefühls ab. Historische Bauwerke und kulturlandschaftsprägende Elemente, die für die LEADER-Region einen Wiedererkennungscharakter haben und zu einem Gefühl von Heimat beitragen, sollen geschützt werden. Durch eine gelebte Willkommenskultur sollen Zugezogene bei der Integration in die Region unterstützt werden.

## 7.6. Berücksichtigung der übergeordneten Planungen und der Vorgaben des Landes Niedersachsen

Die übergeordneten Planungen wurden in der Ausgangslange bereits benannt und erläutert. In der Regionalen Entwicklungsstrategie wurden die Forderungen und Ziele dieser Planungen berücksichtigt. Dies gilt auch für die vorgegebenen Themen des Landes Niedersachsen, die sich in der Entwicklungsstrategie wiederfinden. Folgende Tabelle verdeutlicht die Berücksichtigung der übergeordneten Planungen und die vorgegebenen Themen.

Planungen / Vorgaben	Inhalt/ Zielsetzung der Planung	Berücksichtigt in Handlungsfeld
Europäischer Green Deal	Klimaneutralität bis 2050	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klima-, Umwelt- und Naturschutz</li> </ul>
GAP	Unter den GAP-Zielen lassen sich die Ziele zu Klimaaktionen, Nachhaltigem Ressourcenmanagement, zur Erhaltung von Landschaft und Biodiversität, Unterstützung des Generationswandels und der dynamischen ländliche Entwicklung mit den Zielen der Handlungsfelder in Einklang bringen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klima-, Umwelt- und Naturschutz</li> <li>• Lebenswerte Region</li> </ul>
Niedersächsischer Weg	Der Naturpark Lüneburger Heide hat bereits die Unterstützung zur erfolgreichen Umsetzung des Niedersächsischen Weges versichert. Der Naturpark versteht sich als Vermittler unterschiedlicher Interessengruppen und kann daher einen wichtigen Beitrag leisten. Viele Zielsetzungen finden sich im Handlungsfeld Klima-, Umwelt- und Naturschutz wieder.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klima-, Umwelt- und Naturschutz</li> </ul>
Strategische Ausrichtung des Landes Niedersachsen für die EU-Förderung 2021-2027	Drei Investitionsziele der Landesförderstrategie spiegeln sich im REK wieder: Niedersachsen investiert in einen innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandel auf der Grundlage nachhaltiger Bildung und Forschung, Niedersachsen investiert in seine Umwelt und in den Klimaschutz, Niedersachsen investiert in die Zukunftsfähigkeit seiner Regionen sowie in Chancengerechtigkeit und Teilhabe.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klima-, Umwelt- und Naturschutz</li> <li>• Lebenswerte Region</li> </ul>
Regionale Handlungsstrategie Lüneburg	Folgende Ziele der RHS Lüneburg finden sich im RKE wieder: Nachhaltige Inwertsetzung der Naturraumpotenziale, Steigerung der Biodiversität, Flächendeckende und barrierefrei zugängliche Bereitstellung von bedarfsgerechten Leistungen der Daseinsvorsorge, Steigerung der Willkommenskultur, Förderung des Tourismus durch einen bedarfsgerechten Ausbau der Infrastruktur, Mobilisierung bürgerschaftlichen Engagements.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klima-, Umwelt- und Naturschutz</li> <li>• Lebenswerte Region</li> <li>• Naturparkspezifische Wirtschaftsentw.</li> <li>• Querschnittsthema</li> </ul>



Nds. Raumordnungsprogramm	Wird im LEADER-Prozess sowie bei der Umsetzung von Projekten berücksichtigt.	In allen Handlungsfeldern
Regionale Raumordnungsprogramme	Werden im LEADER-Prozess sowie bei der Umsetzung von Projekten berücksichtigt.	In allen Handlungsfeldern
Vorgegebene Themen des Landes	Natur-, Umwelt- und Klimaschutz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klima-, Umwelt- und Naturschutz</li> </ul>
	Gleichwertige Lebensverhältnisse einschließlich der erreichbaren Grundversorgung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebenswerte Region</li> </ul>
	Demografische Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebenswerte Region</li> </ul>
	Attraktive und lebendige Ortskerne und Behebung von Gebäudeleerständen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebenswerte Region</li> </ul>
	Möglichkeiten der Digitalisierung und Datennutzung	Querschnittsthema
	Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme	Querschnittsthema
	Stärkung des Ehrenamtes	Querschnittsthema

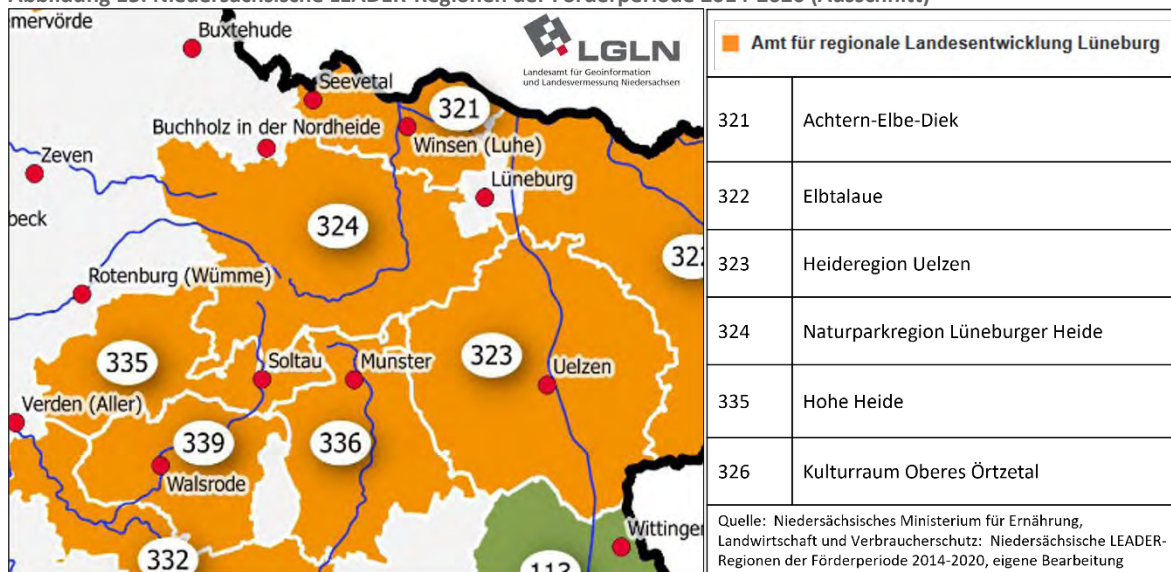
## 7.7. Kooperationsbereitschaft

Um die interkommunale Zusammenarbeit innerhalb der Region zu stärken, wird im LEADER-Prozess ein besonderer Fokus auf die Umsetzung von Gemeinschafts- und Kooperationsprojekten gelegt. Wie im Kap. 10 beschrieben, ist ein Bonus von 10 Prozentpunkten auf die reguläre Fördersumme vorgesehen, wenn Projekte von öffentlichen Projektträger:innen gemeinsam realisiert werden und eine entsprechende räumliche Wirkung entfalten. Gemeinschaftsprojekte werden innerhalb der Region zwischen den Kommunen umgesetzt, wobei es sich hier um Samtgemeinde- bzw. Einheitsgemeinde / Stadt-übergreifende Projekte handeln soll. Kooperationsprojekte sind wiederum als Projekte mit anderen LEADER-Regionen zu verstehen.

In den vergangenen ILE- und LEADER-Perioden konnten bereits vielfältige Kooperationsprojekte mit den benachbarten LEADER-Regionen realisiert werden. Auf diesen wertvollen Kooperationsbeziehungen soll in der kommenden Förderperiode aufgebaut werden. Dazu wird ein laufender, enger Kontakt insbesondere zu den umliegenden Regionen angestrebt.

Im Zuge der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes konnten zwei Kooperationsvereinbarungen geschlossen werden (siehe Anhang). Mit der LEADER-Region Hohe Heide wird eine Zusammenarbeit hinsichtlich der Stärkung der umweltverträglichen Mobilität angestrebt. Zum Schutz des Flusses, Ilmenau und Auslotung einer naturnahen touristischen Nutzung wurde eine Zusammenarbeit mit der LEADER-Region Achtern-Elbe-Diek und der LEADER-Region Uelzen vereinbart.

Abbildung 15: Niedersächsische LEADER-Regionen der Förderperiode 2014-2020 (Ausschnitt)



## 7.8. Starter-Projekte

Im Folgenden werden die Starterprojekte der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide vorgestellt. Die Starterprojekte sind in der Ausarbeitung so weit fortgeschritten, dass sie zu Beginn der neuen Förderperiode antragsreif sind. Es liegen Kostenvoranschläge vor, die Kofinanzierung ist gesichert und die Genehmigungen sind beantragt.

Die Projekte „Fahrrad-Service-Stationen für die Naturparkregion“ und „Gasthaus Harmstorf“, sind bereits nach den Vorgaben dieses Regionalen Entwicklungskonzeptes für die Förderperiode 2023-2027 durch die Lokale Aktionsgruppe beschlossen wurden.

### 1. Starterprojekt: „Uns geht die Luft nicht aus“- Fahrrad-Service-Stationen für die Naturparkregion

<b>Projekttitel:</b>	„Uns geht die Luft nicht aus“ – Fahrrad-Service-Stationen für die Naturparkregion (und die Hohe Heide)
<b>Handlungsfeld:</b>	Klima-, Umwelt- und Naturschutz
<b>Beitrag zur Zielerreichung:</b>	6.1.Nachhaltige Mobilitätsangebote entwickeln, fördern und ausbauen sowie eine engere Vernetzung der (interkommunalen) Mobilitätsangebote begünstigen
<b>Projekthalt:</b>	<p>Um den Service für Radfahrende zu erhöhen, plant der Verein Naturparkregion Lüneburger Heide die möglichst flächendeckende Aufstellung von Fahrrad-Service-Stationen in der LEADER-Naturparkregion. Fahrrad-Service-Stationen sind fest montierte Edelstahl-Stelen mit festinstallierten Luftpumpen, diversen Werkzeugen sowie einer Halterung zur Fixierung des Fahrrads. Das Angebot ermöglicht und erleichtert den Radfahrenden das Reparieren oder Aufpumpen ihrer Räder. Alle Stelen werden mit dem Logo des Naturparks Lüneburger Heide, dem EU und dem LEADER Logo gebrandet.</p> <p>Alle 12 Kommunen der Naturparkregion beteiligen sich an dem Projekt. Es sollen 65 Service-Stationen in u.a. in den Ortszentren, an Dorfgemeinschaftshäusern, Bahnhöfen, Parkplätzen, Points of Interest und entlang von Fahrradwegen aufgestellt werden.</p> <p>Das Projekt ist ein Kooperationsprojekt mit der LEADER-Region Hohe Heide, in der weitere 11 Service-Stationen montiert werden.</p>

	Die Maßnahme soll den Modal Split zugunsten des Fahrrads beeinflussen, und damit positiv auf den Klimaschutz wirken. Das Fahrradfahren soll als umweltverträgliches Mobilitätsmittel gestärkt werden. Dazu gehört es auch Service und Reparaturen zu ermöglichen. So können der Alltags-Radverkehr und der touristische Radverkehr in der Naturpark-Region noch attraktiver gestaltet werden. Darüber hinaus werden die Sichtbarkeit des Naturparks und die Zusammengehörigkeit der Region durch die einheitlichen Stelen gefördert.
<b>Projektträger:in:</b>	Naturparkregion Lüneburger Heide e.V.
<b>Projektpartner:innen:</b>	12 Kommunen des Naturparks Lüneburger Heide, Kooperationsprojekt mit der LEADER-Region Hohe Heide
<b>Projektkosten:</b>	Gesamtkosten: 180.217 € LEADER-Mittel: 144.216 € Öffentliche Kofinanzierung: / € (entfällt) Eigenmittel: 36.001 €
<b>Beschlussfassung vom 21.04.2022</b>	Ja: 13 Nein: 0 Enthaltungen: 2

## 2. Starterprojekt: Gasthaus Harmstorf

<b>Projekttitle:</b>	Gasthaus Harmstorf
<b>Handlungsfeld:</b>	Lebenswerte Region
<b>Beitrag zur Zielerreichung:</b>	Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für das Leben und Wohnen in der LEADER-Naturparkregion
<b>Projekthalt:</b>	<p>Harmstorf, ein 850 Einwohner:innen-Dorf, zeichnet sich durch eine intakte Dorfgemeinschaft aus. Traditionelle Veranstaltungen wie Faslam, Schützen- und Erntefeste sowie Familienfeiern wurden im örtlichen Gasthaus gefeiert. Auch mehrere Vereine haben ihren gesellschaftlichen Mittelpunkt im Gasthaus. Der Betrieb des Gasthauses wurde im August 2021 eingestellt. Aktuell ist das Gasthaus ohne Betreiber:in und geschlossen.</p> <p>Um das Gasthaus, als Dorf-Treffpunkt erhalten zu können, gründete sich eine Bürger:innen-Genossenschaft. Ziel der Bemühungen soll es sein, das Gasthaus zu modernisieren und in Teilen zu sanieren. Im Anschluss soll ein:e Pächter:in gefunden werden, welche:r den Betrieb fortführt oder die Antragstellenden werden Betreibende des Gasthauses.</p> <p>Das Gasthaus soll dann nicht nur als Gastronomie dienen, sondern weiterhin ein Treffpunkt für ortsansässigen Vereine und informellen Gruppierungen (Bürgerverein, Faslam, Kegeltreffs, Plattdöutsche Runn, ...) darstellen.</p> <p>Die Renovierung und Sanierung des Gasthauses ist ein Beitrag zur Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für das Leben und Wohnen in der LEADER-Naturparkregion.</p> <p>Die Renovierung und Sanierung des Gasthauses trägt zu dessen Erhalt bei. Der Ortskern Harmstorf bleibt belebt und die Vitalität und Attraktivität des Dorfes bleibt erhalten. Dem Zuzug von Neubürger:innen wird mit der Einbindung in ein lebendiges Dorfleben begegnet.</p>
<b>Projektträger:in:</b>	Bürger:innen-Genossenschaft „Uns Harmstörp e.G.i.G.“
<b>Projektpartner:innen:</b>	Bürger:innenverein, Vereine, Gruppen
<b>Projektkosten:</b>	Gesamtkosten: 450.000 € LEADER-Mittel: 200.000 € Öffentliche Kofinanzierung: 50.000 € Eigenmittel: 200.000 €
<b>Beschlussfassung am 21.04.2022</b>	Ja: 21 Nein: 0 Enthaltungen: 0

### 3. Starterprojekt:

Das Projekt „InsektenGUT“ der Naturschutzstiftung Heidekreis ist noch nicht durch die LAG Naturparkregion Lüneburger Heide beraten und beschlossen worden. Eine LAG Sitzung ist für den Herbst 2022 geplant, so dass die Einreichung von diesem und weiteren Projektanträgen beim ArL Lüneburg zum Jahresbeginn 2023 erfolgen kann.

<b>Projekttitle:</b>	InsektenGUT										
<b>Handlungsfeld:</b>	Klima-, Umwelt- und Naturschutz										
<b>Beitrag zur Zielerreichung:</b>	Förderung der biologischen Vielfalt										
<b>Projekthalt:</b>	<p>Insekten sind wegen ihrer Bedeutung in den Nahrungsketten die Grundlage der Biodiversität. Allerdings stehen viele Insektenarten auf den Roten Listen Niedersachsens und sind vom Aussterben bedroht. Die Ursachen des Rückgangs sind vielfältig, sie haben jedoch eines gemeinsam: Insekten fehlt zunehmend der Lebensraum. Ziel des Projektes soll es sein, die Lebensbedingungen der Insekten mit Hilfe von geeigneten Maßnahmen zu verbessern, um möglichst zeitnah wieder eine Zunahme der Insektenbestände in den LEADER-Regionen zu erreichen. Dafür soll auch die Öffentlichkeit eingebunden werden, die durch eine eingerichtete Informationsstelle und Beratung zum Insektenschutz motiviert werden soll. Folgende Maßnahmen sind geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anlage von Dauerbrachen,</li> <li>- Schaffung und Pflege von blütenreichem Grünland,</li> <li>- Pflanzung von Obstgehölzen,</li> <li>- Pflanzung von Alleen,</li> <li>- Pflanzung von Baum- und Gehölzreihen sowie</li> <li>- Anlage von Feldhecken.</li> </ul> <p>Im Rahmen dieses Kooperationsprojektes sollen die Projekthalte in allen LEADER-Regionen umgesetzt werden.</p>										
<b>Projektträger:in:</b>	Naturschutzstiftung Heidekreis										
<b>Projektpartner:innen:</b>	Kooperationsprojekt mit den LEADER-Regionen Aller-Leine-Tal, Hohe Heide, Kulturraum Oberes Örtzetal und Vogelparkregion										
<b>Projektkosten:</b>	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td>Gesamtkosten:</td> <td style="text-align: right;">468.892,20 €</td> </tr> <tr> <td>LEADER-Mittel (alle Regionen):</td> <td style="text-align: right;">351.669,15 €</td> </tr> <tr> <td>LEADER-Mittel NP LH:</td> <td style="text-align: right;">70.333,83 €</td> </tr> <tr> <td>Öffentliche Kofinanzierung:</td> <td style="text-align: right;">0 € (entfällt)</td> </tr> <tr> <td>Eigenmittel:</td> <td style="text-align: right;">117.223,05 €</td> </tr> </table>	Gesamtkosten:	468.892,20 €	LEADER-Mittel (alle Regionen):	351.669,15 €	LEADER-Mittel NP LH:	70.333,83 €	Öffentliche Kofinanzierung:	0 € (entfällt)	Eigenmittel:	117.223,05 €
Gesamtkosten:	468.892,20 €										
LEADER-Mittel (alle Regionen):	351.669,15 €										
LEADER-Mittel NP LH:	70.333,83 €										
Öffentliche Kofinanzierung:	0 € (entfällt)										
Eigenmittel:	117.223,05 €										
<b>Beschlussfassung</b>	Erfolgt im Herbst 2022										

## 8. Einbindung der Bevölkerung

Die Stärke des LEADER-Ansatzes, dass Akteur:innen aus dem öffentlichen sowie privaten Bereich sich gemeinsam für die regionale Entwicklung zu engagieren, hat sich in der Region erneut bestätigt.

Mit Unterstützung des Regionalmanagements galt es, die endogenen Potenziale der Region zu heben und/ oder zu fördern, Synergien zu entwickeln, um gemeinsam eine Regionale Entwicklungsstrategie und Projektideen zu entwickeln („Bottom-up-Ansatz“). Aufgrund der Corona-Pandemie musste der Großteil der Veranstaltungen zur Fortschreibung des REK online bzw. hybrid durchgeführt werden. Durch die Nutzung geeigneter digitaler-Tools konnten die vielen Teilnehmenden gut eingebunden und beteiligt werden. Alle im Rahmen der REK-Fortschreibung durchgeführten Veranstaltungen, die der Beteiligung regionaler Akteure dienten, sind nachfolgend in chronologischer Reihenfolge benannt und inhaltlich kurz beschrieben.

### **Auftaktgespräch (05.10.2021)**

In einem Auftaktgespräch wurde zwischen der Geschäftsstelle, dem Regionalmanagement und dem Beratungsbüro die Vorgehensweise, der zeitliche Ablauf, Beteiligungsformate sowie weitere Rahmenbedingungen für die Fortschreibung des REK abgestimmt.

### **Online-Bürger:innen-Befragung (22.10-20.12.2021)**

Die Online-Bürger:innenbefragung erfolgte vom 20.10.-31.12.2021. Sie diente dazu, die Meinung der Bürger:innen zu den Stärken, Schwächen, Handlungsbedarfen und Potenzialen sowie zu konkreten Maßnahmenideen in der Region einzufangen. Die Befragung wurde über die Homepage [www.naturpark-lueneburger--heide.de](http://www.naturpark-lueneburger--heide.de) durchgeführt und durch Pressearbeit, Soziale Medien, Flyer und postalische Aufrufe beworben.

Insgesamt haben 562 Personen an der Befragung teilgenommen, die hinsichtlich der Verteilung des Geschlechts und der Altersstruktur einen guten Querschnitt der Bevölkerung abbilden. Einzig Jugendliche unter 18 Jahren und Personen über 75 Jahren waren unterrepräsentiert.

Der Fragebogen sowie die Ergebnisse der Befragung sind dem Bericht als Anhang beigelegt.

**Auftaktgespräch mit dem AG**  
05.10.2021

**Online-Beteiligung/-Befragung**  
15.11.2021—20.12.2021

**1. Steuerungsgruppe: Auftakt**  
22.10-20.12.2021

**1. Runde Workshops: SWOT-Analyse**  
24. und 30.11.2021

**2. Steuerungsgruppe: SWOT/Ziele**  
17.01.2022

**2. Runde Workshops: Handlungsfelder**  
17.01.2022 und 02.02.2022

**1. LAG-Sitzung**  
02.03.2022

**Jugendworkshop: Stärken/Schwächen**  
07.03.2022

**3. Steuerungsgruppe: Abschluss**  
21.03.2022

**2. LAG-Sitzung**  
21.04.2022

**Übergabe des REK**  
24.04.2022

Abbildung 16: Geschlechterverteilung der Befragten

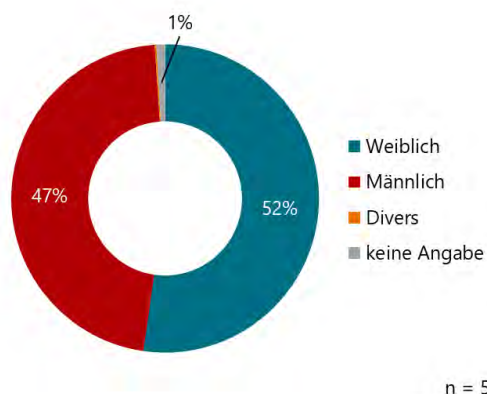
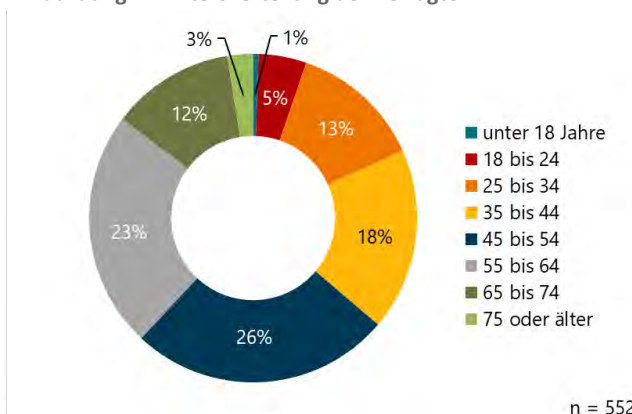


Abbildung 17: Altersverteilung der Befragten



### Erste Steuerungsgruppensitzung (15.11.2021)

In der ersten Steuerungsgruppensitzung mit dem Vorstand der LAG wurde das Verfahren und die Teilnehmungsformate abgestimmt. Zudem wurden die Handlungsfelder und Querschnittsthemen für die weitere Bearbeitung diskutiert.

Die Steuerungsgruppe benannte außerdem die Einrichtungen, deren Vertreter:innen in den Fortschreibungsprozess des REKs eingebunden werden sollten und die eine direkte Einladung erhielten.

Tabelle 21: Vertreter:innen folgender Einrichtungen und Themen wurden angesprochen

Vertreter:innen folgender Einrichtungen und Themen wurden angesprochen	
Gebietskörperschaften	Landschaftspflege
Klima, Umwelt- und Naturschutz	Landfrauen / Landjugend
Wissenschaft und Forschung	Verbraucherverbände
Bildung / Aus- und Weiterbildung	Wohlfahrts- und Sozialverbände
Landwirtschaft und Forstwirtschaft	Gesundheit und Pflege
IHK und DEHOGA	Sport
Handwerk	Tourismus
Immobilien und Baugewerbe	Erlebnis- und Freizeitaktivitäten
Verkehr und Mobilität	Kunst und Kultur
Erneuerbare Energien	Weitere Vereine, Heimatpflege



### **Erste Runde Fachworkshops (24. und 30.11.2021)**

Zu den Workshops wurde die Lokale Aktionsgruppe, Vertreter:innen von Interessensgruppen und Kommunen, Expert:innen und die breite Öffentlichkeit geladen. Ziel der Workshops war es die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in den vier vorgeschlagenen Handlungsfeldern und den Querschnittsthemen herauszuarbeiten. Die Handlungsfelder und die Querschnittsthemen orientierten sich an den bereits bestehenden Handlungsfeldern und den Analysen. Es fand jeweils ein 2 -ständiger Workshop pro Handlungsfeld statt. Dies Handlungsfelder und die Querschnittsthemen wurden als Schwerpunkte für die zukünftige Regionalentwicklung der LEADER-Naturparkregion bestätigt.

Abbildung 18: Themen und Teilnehmerzahlen der Fachworkshops



Die ersten zwei Workshops am 24.11.2021 wurden sowohl in Präsenz als auch parallel digital durchgeführt. Die Workshops am 30.11.2021 fand ausschließlich digital statt. An beiden Tagen wurden mit Hilfe eines digitalen Whiteboards (Miro) die Ergebnisse transparent und für alle Beteiligten sichtbar zusammengetragen. Aufgrund der Gruppengröße wurden pro Workshop zwei parallele Sessions durchgeführt. Durch den Einsatz der digitalen Whiteboards konnten am Ende der Arbeitsphase die Ergebnisse der jeweils anderen Gruppe mit den eigenen verglichen werden.



Teilnehmende der ersten Workshoprunde im Alten Geidenhof

Bildquelle: Naturparkregion Lüneburger Heide e.V.

### **Zweite Steuerungsgruppensitzung (17.01.2022)**

Der Fokus des zweiten Steuerungsgruppen-Treffens lag darin, die Ergebnisse der Analyse und der Befragung vorzustellen und Ergebnisse sowie abgeleitete Vorschläge für die die Handlungsfelder und Ziele abzustimmen. Diese wurden dann als legitimierte Grundlage für die zweite Runde der Fachworkshops genutzt.

**Zweite Runde Fachworkshops (17.01.2022 und 02.02.2022)**

Der Schwerpunkt der zweiten Workshop-Runde mit der LAG, Vertreter:innen von Interessensgruppen und Kommunen, Expert:innen sowie Bürger:innen der Region lag auf der Erarbeitung und Formulierung von Handlungsfeldzielen. Die Nennung von bzw. Entwicklung von Ideen für (Starter-)Projekte sollte ebenfalls erfolgen. Zu jedem der vier Handlungsfelder fand ein 2-stündiger Workshop statt. Als Arbeitsgrundlage wurde eine Übersicht des aktuellen Entwurfstandes der Entwicklungsziele in dem jeweiligen Handlungsfeld erstellt. Diesen wurden zum einen Teilziele aus dem alten REK 2014-2020 und zum anderen aktuelle, aus dem bisherigen Prozess herausgearbeitete Themen und Bedarfe zugeordnet. Auf dieser Basis erfolgte – nach Bestätigung der Entwicklungsziele - eine Diskussion darüber, welches die zentralen Teilziele für die nächsten Jahre der Regionalentwicklung sein sollen. Im Ergebnis wurde sich jeweils auf 2-3 Teilziele geeinigt, die im weiteren Erarbeitungsprozess des REK mit Unterstützung des Regionalmanagements weiter konkretisiert bzw. definiert wurden.



Teilnehmende der Zweiten Workshoprunde Online via Zoom  
Bildquelle: Naturparkregion Lüneburger Heide e.V.

Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wurden die Workshops komplett digital per Videokonferenz an einem Whiteboard durchgeführt.

Abbildung 19: Fachworkshop: Ergebnis-Miroboard

FORTSCHREIBUNG REK NATURPARKREGION LÜNEBURGER HEIDE 2023 - 2027 WORKSHOP "Lebenswerte Region"			
Entwicklungsziele im Handlungsfeld (Lernziele, Regeln)	Teilziele (Altes REK)	Teilziele (Fortschreibung)	Teilziele final
<b>Sicherung einer nachhaltigen Siedlungsstruktur und Innenentwicklung</b>	Nahversorgung optimieren	<ol style="list-style-type: none"> <li>Sicherung und Optimierung (Ausbau) der Nahversorgung und Angebote (Gastro/Gaststätten, EZH etc.)</li> <li>Erhalt historischer Bausubstanz - Potential für attraktive Angebote von Handlungsfeld "Regionale Identität"</li> <li>Aufwertung der Infrastruktur, auch Friedhöfe</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>Sicherung, Optimierung und Ausbau der Grund- und Nahversorgung (Gastro/Gaststätten, EZH, nachhaltige Angebote, Tafeln)</li> <li>Nachhaltige Siedlungsstruktur (Energie, Lichtverschmutzung, Friedhöfe) Instandhaltung Infrastruktur</li> </ol>
<b>Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für das Leben und Wohnen in der Naturparkregion</b>	Innovative standortspezifische Wohn-, Vorsorge-, Präventions-, Gesundheits- und Pflegemodelle konzipieren und umsetzen	<ol style="list-style-type: none"> <li>Belebung der Ortskerne, z.B. Treffpunkte, attraktive Ortsmittelpunkte, Kunst, PopUp Stores, Mehrgenerationenhäuser</li> <li>Zustand bzw. Umfang von Rad- und Fußwegen (im Handlungsfeld "Naturparkregionale Wirtschaftsentwicklung" &amp; "Wohn-, Umwelt- und Mobilität")</li> <li>Flächendeckende Angebote für alle Generationen (Wohnen, Gesundheit + Pflege)</li> <li>Breitbandausbau</li> <li>ÖPNV-Anbindung - Abgestimmte Angebote (im Handlungsfeld "Wohn-, Umwelt- und Mobilität")</li> <li>Stärkung Ehrenamt/Erhalt Vereine (Mitgliederzahlen, Nachwuchs, Vorstandarbeit etc.) (Querschnittsthemen, Nachhaltigkeit)</li> <li>Stärkung digitaler Kinderbetreuungsangebote</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>Flächendeckende Angebote für alle Generationen (Wohnen, Gesundheit + Pflege)</li> <li>Belebung der Ortskerne, Möglichkeiten für Treffpunkte schaffen</li> </ol>
<b>Förderung der Teilhabe</b>	Qualitätsoffensive im Umgang mit Menschen mit Einschränkungen der sozialen Teilhabe fördern  Barrierefreie Zugangsmöglichkeiten schaffen	<ol style="list-style-type: none"> <li>Barrierefreiheit fördern (physisch und digital)</li> <li>Inklusionsangebote</li> <li>Integration von Neubürger:innen (Zugewandene, Flüchtlinge etc.) (im Handlungsfeld "Regionale Identität")</li> <li>Stärkere Ansprache und Einbindung von Kindern/Jugendlichen in Entscheidungsprozesse</li> <li>Kommunikations- und Informationswege optimieren (auch mehrsprachige Angebote) + digitale Angebote erschließen</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>Barrierefreiheit fördern (physisch und digital)</li> <li>Qualitätsoffensive im Umgang mit Menschen mit Einschränkungen der sozialen Teilhabe fördern</li> <li>Stärkere Ansprache und Einbindung von Kindern/Jugendlichen in Entscheidungsprozesse (psychosozial/therapeutisch)</li> </ol>
<b>Querschnittsthemen</b> Reduzierung von Flächenversiegelung Stärkung des Ehrenamts Digitalisierung		<ol style="list-style-type: none"> <li>Flächenansprüche berücksichtigen</li> <li>Stärkung Ehrenamt/Erhalt Vereine (Mitgliederzahlen, Nachwuchs, Vorstandarbeit etc.)</li> <li>Potentiale der Digitalisierung ausschöpfen (Kommunikation, Organisation, Vernetzung, Teilhabe)</li> </ol>	<ol style="list-style-type: none"> <li>Flächenansprüche berücksichtigen</li> <li>Stärkung Ehrenamt/Erhalt Vereine (Mitgliederzahlen, Nachwuchs, Vorstandarbeit etc.)</li> <li>Potentiale der Digitalisierung ausschöpfen (Kommunikation, Organisation, Vernetzung, Teilhabe) -&gt; Teilziele nicht kleinteilig ausformulieren, da es FF bereits integriert</li> </ol>

Quelle: www.miro.com, Bearbeitung cima, 2022

### **LAG-Sitzungen (02.03.2022)**

In der Sitzung mit aktuellen sowie den potentiellen neuen Mitgliedern der LAG wurde gemeinsam mit dem Regionalmanagement der Entwurfsstand des REK und seiner Inhalte vorgestellt und diskutiert. Anmerkungen und Ergänzungsvorschläge wurden aufgenommen.

An der Sitzung nahmen 30 Mitglieder der LAG sowie 10 „neue“ Mitglieder teil. Die Sitzung fand im Rahmen einer Videokonferenz von 18-20.30 Uhr statt.

### **Jugendworkshop (07.03.2022)**

Um gezielt auch Jugendliche mit in den Prozess einzubinden, fand ein Workshop mit 15 Schüler:innen eines Biologie-Kurses der 11. Klasse der IGS in Buchholz i. d. Nordheide statt. Diese gehört zu den Naturpark-Schulen des Naturparks Lüneburger Heide. Ziel war es, die Sicht der Jugendlichen auf die Region erfahren: Wo sehen die Jugendlichen Handlungsbedarfe und Ziele für die künftige Regionalentwicklung? In Zusammenarbeit mit dem Lehrer wurde der Workshop, der aufgrund der Corona-Pandemie digital über ein whiteboard (Miro) durchgeführt werden musste, vorbereitet. Die Schüler:innen erhielten zur Vorbereitung des Workshops, den zu dem Zeitpunkt aktuellen Stand der Handlungsfelder und dazugehörigen Entwicklungs- und Teilziele. Im Workshop wurden nach einer kurzen Einführung zur LEADER-Förderung und der LEADER-Naturparkregion in jedem der vier Handlungsfelder die Ziele vorgestellt, diskutiert und Anmerkungen und Ergänzungen der Jugendlichen aufgenommen. Per Mentimeter, einem digitalen Tool, das Live-Abfragen ermöglicht, konnten kleine Umfragen integriert werden. Die Ergebnisse des Workshops haben gezeigt, dass die erarbeiteten Ziele grundsätzlich von den Jugendlichen geteilt werden, jedoch die konkreten Bedarfe bzw. Vorstellungen teils anders formuliert wurden (z.B. zum Thema Kommunikation und Attraktivität von Treffpunkten und Veranstaltungen). Die Ergebnisse wurden in der weiteren Bearbeitung des REK berücksichtigt.

Abbildung 20: Jugendworkshop: Ergebnis „Mentimeter“-Abfrage



Quelle: [www.mentimeter.com](http://www.mentimeter.com), Bearbeitung cima, 2022

### ***Dritte Steuerungsgruppe (21.03.2022)***

In dem dritten Treffen der Steuerungsgruppe wurden die Handlungsfeldziele sowie Teilziele, die Förderbedingungen und die Geschäftsordnung vorgestellt und beraten. Außerdem wurde die Nachbesetzung der LAG beraten. Einige der aktuellen Mitglieder werden sich mit der kommenden LAG Sitzung aus dem LEADER Prozess zurückziehen. Neue Personen und Gruppen wurden durch den Vorstand in die LAG berufen.

### ***Beteiligung der LAG / Auslegung***

Am 25. März wurde ein Erster Entwurf des Regionalen Entwicklungskonzeptes allen „alten wie neuen“ Mitgliedern der Lokalen Aktionsgruppe sowie des Vorstands (mit einer Frist von 20 Tagen) zur Prüfung zugesandt.

Anregungen und Korrekturen wurden dem Regionalmanagement zugesandt und durch dieses abgewogen und in den das REK eingebracht.

### ***LAG-Sitzung (21.04.2022)***

Das LEADER-Regionalmanagement stellte der LAG wesentliche Aspekte des REK vor. Die Fragen der Mitglieder wurden beantwortet und das REK diskutiert. Anschließend beschloss die LAG das REK der LEADER-Naturparkregion 2023-2027.

Die Projektantragstellenden der Starterprojekte stellten ihre Maßnahmen vor. Die LAG berät und beschloss die zwei Starterprojekte.

### ***Begleitende Öffentlichkeitsarbeit***

Anspruch an den Erarbeitungsprozess war es, stets transparent zu agieren und eng mit den Akteur:innen in der Region zusammenzuarbeiten. Entsprechend wurden prozessbegleitend folgende Maßnahmen ergriffen:

- **Pressearbeit:** In der Erarbeitungszeit von September 2021 bis April 2022 erschienen 8 Presseartikel in den regionalen Zeitungen, um über den LEADER-Prozess zu informieren und zu einer Beteiligung und aktiven Mitwirkung am Prozess aufzurufen.
- **Social Media:** Insgesamt wurden auf der den Social-Media-Kanälen (Instagram und Facebook) des Naturparkes Lüneburger Heide 12 Beiträge geteilt.
- **Internetauftritt:** Auf der Internetseite des Naturparks Lüneburger Heide wurde bereits über die LEADER-Förderperiode 2014-2020 informiert. Auch der aktuelle REK-Prozess und die neue LEADER-Förderperiode wird hier umfassend dargestellt.
- **Protokolle der Veranstaltungen:** Für alle öffentlichen Veranstaltungen und Beteiligungsformate wurden Ergebnisprotokolle erstellt. Im Sinne eines transparenten Prozesses wurden diese auf der Internetseite bei den Informationen zur LEADER-Naturparkregion zum Download bereitgestellt.

## 9. Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Naturparkregion Lüneburger Heide ist das Entscheidungsgremium des LEADER-Prozesses. Die LAG ist somit gleichermaßen für die Erstellung sowie die Umsetzung des REKs verantwortlich und repräsentiert die gesamte LEADER-Naturparkregion.

Die Zusammensetzung der LAG erfüllt die folgenden Anforderungen des Landes Niedersachsen<sup>16</sup>:

- mindestens 50% der Mitglieder im Entscheidungsgremium sind WiSo-Partner:innen oder andere Vertreter:innen der Zivilgesellschaft
- keine Interessengruppe hat mehr als 49% Anteil
- Interessengruppen in der LAG sind im REK benannt
- das Entscheidungsgremium besteht aus allen Mitglieder der LAG
- bei Besetzung des Entscheidungsgremiums ist ein Frauenanteil von mindestens 30% angestrebt
- ein:e Vertreter:in des Amtes für regionale Landesentwicklung Lüneburg (ArL) ist beratendes Mitglied

Während des Beteiligungsprozesses zur Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (u.a. Expert:innengespräche, Auftaktveranstaltung, Arbeitskreise) haben sich zahlreiche LAG Mitglieder für die weitere Mitgliedschaft in der Aktionsgruppe ausgesprochen sowie neue Mitglieder um die Aufnahme in das Gremium beworben. In einem umfangreichen Abstimmungsprozess zwischen allen Beteiligten, unter Abwägung der Ausrichtung der Entwicklungsstrategie sowie der Wahrung möglichst unterschiedlicher Interessen sowie der Vertretung aus allen Gebieten der Region und der Berücksichtigung von Genderaspekten, wurde nachfolgend beschriebene Zusammensetzung der LAG erarbeitet:

- 38 LAG-Mitglieder:innen
- 16 öffentliche LAG-Mitglieder: je ein:e Vertreter:in aus den 3 Landkreisen, den 12 Kommunen und der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz
- 22 Wirtschafts- und Sozialpartner:innen (WiSo) und jeweils eine Vertretung
- 21 männliche + 17 weibliche LAG-Mitglieder, der Frauenanteil beträgt damit 44,7%
- die WiSo-Partner:innen repräsentieren diverse Interessengruppen sowie die Handlungsfelder und Querschnittsthemen
- die Mitglieder repräsentieren die gesamte Region
- die Vertretungen können die Mitglieder mit gleichen Rechten und Pflichten ersetzen
- beratendes LAG-Mitglied des ArL ist Frau Fetter, die durch Herrn Braun vertreten wird

In der folgenden Tabelle sind die Interessensgruppen der LAG aufgelistet. Die Zuordnung von Mitgliedern zu einer Interessengruppe dient der Gewährleistung, dass keine Interessengruppe einen Stimmenanteil von über 49% innehat. Es ist aber ausdrücklich erwünscht, dass sich alle Mitglieder und ihre Vertretungen in allen Aspekten des LEADER-Prozesses und für alle Themen und Gebiete der Region engagieren.

Eine Auflistung der LAG-Mitglieder, deren Institutionen und der Einordnung zu Interessensgruppen ist dem Anhang zu entnehmen.

---

<sup>16</sup> Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2021): Erlass vom 15.06.2021 zur Förderung der Kosten für die Erstellung Regionaler Entwicklungskonzepte Anforderungen an Inhalte und Gliederung des REK.



Tabelle 22: Zusammensetzung der LAG und Stimmenanteil

Interessensgruppe	Anzahl der Mitglieder	Stimmenanteil in %
Öffentliche Mitglieder	16	42%
Interessensgruppe Regionalentwicklung	1	3%
Interessensgruppe Klima-, Umwelt- und Naturschutz	7	18%
Interessensgruppe Lebenswerte Region	5	13%
Interessensgruppe Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung	6	16%
Interessensgruppe Regionale Identität	3	8%
Summe	38	100%



## 10. Struktur der Lokalen Aktionsgruppe

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) „Naturpark Lüneburger Heide“ arbeitet seit der LEADER-Förderperiode 2014-2020 konstruktiv zusammen. Diese Zusammenarbeit soll in der Förderperiode 2023-2027 fortgeführt werden. Dabei nutzt die LEADER-Region Synergien, die sich durch die Kooperation mit dem Großschutzgebiet Naturpark Lüneburger Heide ergeben.

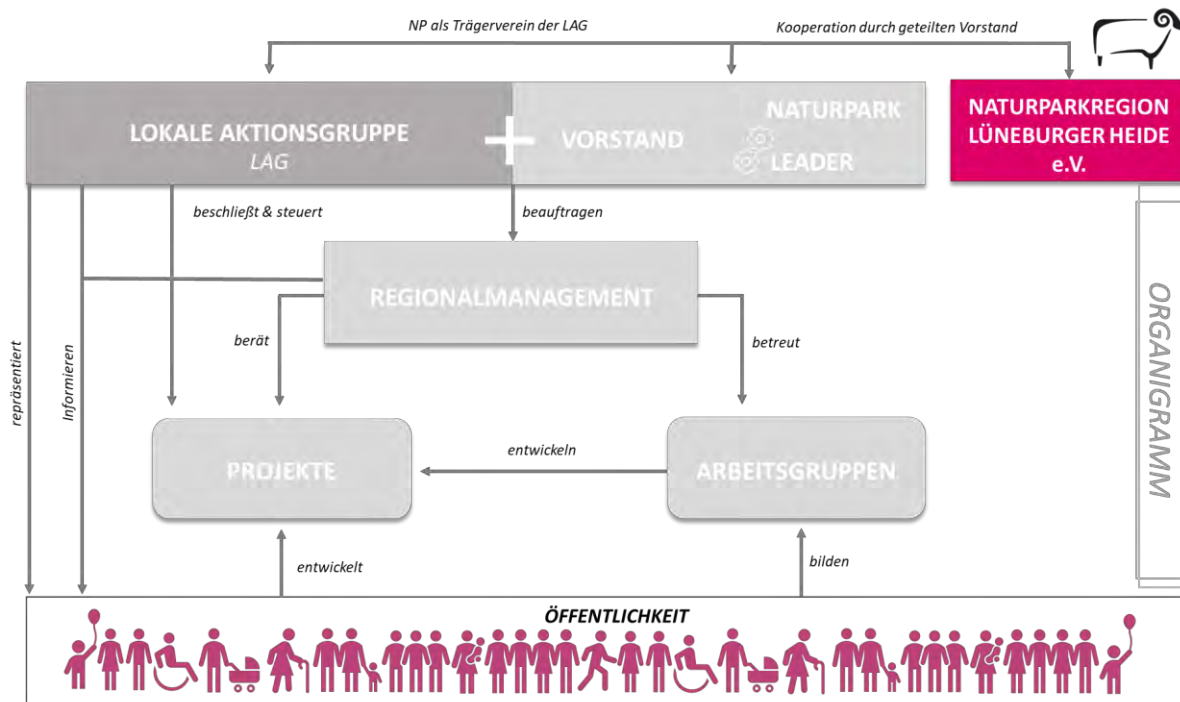
Die LAG ist kein eingetragener Verein, sondern orientiert sich an der Satzung des Trägervereins „Naturparkregion Lüneburger Heide e.V.“. Die Satzung bildet die Geschäftsgrundlage für die Abwicklung des LEADER-Prozesses. Ergänzend hierzu tritt mit dem positiven Beschluss zum REK für die Förderperiode 2023-2027 die **Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe** der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide (siehe Anlage 1) in Kraft.

### 10.1. Geschäftsordnung

Die Geschäftsordnung (GO) stellt die Grundlage der Arbeit und Struktur der LAG dar. Im Vergleich zur GO der Förderperiode 2014-2020 wurde nur wenige Änderungen vorgenommen. Unter anderem sind die Mitgliedschaft, Aufgaben und Abläufe ausführlich in der Geschäftsordnung (GO) beschrieben. Sie beinhaltet folgende Paragraphen:

- §1 Gebiet
- §2 Ziele und Aufgaben
- §3 Mitglieder und Mitgliedschaft
- §4 Sitzungsablauf und Beschlussfassung
- §5 Vorstand
- §6 Geschäftsführung und Regionalmanagement
- § 7 Inkrafttreten der GO
- §8 Auflösung der LAG

## Organisationsstruktur und Aufgabenverteilung innerhalb der LAG



Der Vorstand des Naturparks stellt mit Erweiterung von vier Sozial- und Wirtschaftspartner:innen auch den Vorstand der LAG dar. Der Vorsitzende des Vorstandes vertritt den Naturpark und die LAG in der Öffentlichkeit und lädt zu Sitzungen ein. Der Vorstand tagt mindestens vier Mal jährlich, prüft eingereichte Projektanträge und gibt eine Beschlussempfehlung an die LAG weiter. Die Lokale Aktionsgruppe der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide ist das wesentliche Entscheidungsgremium im gesamten LEADER-Prozess. Sie bewertet und beschließt Projektanträge im Sinne einer einheitlichen und fairen Projektauswahl (siehe Kapitel 12). Darüber hinaus steuert die LAG den regionalen Entwicklungsprozess. Die Arbeit der LAG wird dabei begleitet und koordiniert von einem Regionalmanagement.

## 10.2. Aufgaben und Ausstattung des Regionalmanagements

Das LEADER-Regionalmanagement ist beim Trägerverein Naturparkregion Lüneburger Heide e.V. angesiedelt. Das Regionalmanagement begleitet und unterstützt den gesamten LEADER-Prozess. Es ist das vorbereitende Organ, während die LAG die abschließende Entscheidungsgewalt innehat. Die Aufgaben des Regionalmanagements umfassen im Wesentlichen:

- die Abwicklung des laufenden Geschäfts (**Organisation**),
- die Initiierung, Koordination, Unterstützung und Begleitung von Maßnahmen und Projekten zur Umsetzung des REKs (**Umsetzungsbegleitung**),
- die Vor- und Nachbereitung sowie Moderation von Sitzungen und weiteren Veranstaltungen (**Prozesssteuerung**),
- die kontinuierliche Veröffentlichung von Pressemitteilungen und News auf der Internetseite des Naturparks, etc. (**Öffentlichkeitsarbeit**),

- die Abstimmung und Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Akteuren (**Netzwerkarbeit**),
- die Anfertigung notwendiger Berichte an übergeordnete Ämter und Behörden (**Monitoring**) sowie
- die umfassende Unterstützung von Vorstand und LAG bei möglichen Anpassungen der regionalen Entwicklungsstrategie an neue Gegebenheiten (**Strategieentwicklung**).

Zur Unterstützung des Regionalmanagement (39h-Umfang) wird eine halbe Vollzeitstelle (20h) an eine Assistenz vergeben. Das Regionalmanagement und die Assistenz, sowie deren materielle Ausstattung werden aus den zur Verfügung stehenden Mitteln für die laufenden Kosten der LAG finanziert. Wie dem Finanzplan (siehe Kapitel 13) zu entnehmen ist, beläuft sich das Gesamtbudget für laufende Kosten auf 4.170.660 Euro bis zum Ende der EU-Förderperiode 2023-2027.

### **Benennung der Geschäftsstelle**

LEADER-Regionalmanagement

Naturparkregion Lüneburger Heide e.V.

Schloßplatz 6

21423 Winsen (Luhe)

## **10.3. Fördermittelberatung**

Durch die Einbindung des Regionalmanagements in die Geschäftsstelle des Naturparks Lüneburger Heide können viele Synergien genutzt werden. So gehört z.B. auch die Fördermittelberatung in das Aufgabenportfolio einer LEADER Regionalmanagerin. Diese komplexe Aufgabe- von der EU Förderung bis zur Beratung von Spendengeldern kann durch die Kooperation innerhalb der Geschäftsstelle sehr effektiv erfüllt werden. Gemeinschaftlich liegt eine große Expertise z.B. bei der Beratung zu und / oder Verschneidung von Projekten und Maßnahmen aus dem ELER, EFRE und ESF, dem Zusammenspiel von Förderungen der Metropolregion HH, verschiedenen Stiftungen oder Sparkassen vor.

Der LEADER Prozess in der Naturparkregion fungiert als Katalysator für unterschiedlichste Maßnahmen. Damit gelingt es der Geschäftsstelle seit Jahren erfolgreich, erhebliche Fördermittel aus unterschiedlichen Quellen in der Region zu binden.

Das Zusammenspiel von Naturparkregion Lüneburger Heide und LEADER-Naturparkregion wird auch durch die strategische Planung deutlich. Die erarbeiteten spezifischen Naturpark-Pläne fließen in den LEADER-Prozess ein, sowie die REKS der LEADER-Prozesse gleichermaßen als Naturpark-Pläne für die nachhaltige Regionalentwicklung wirken.

# 11. Förderbedingungen

Die nachfolgenden Regelungen definieren Fördertatbestände, Zuwendungsempfänger:innen und Fördersätze der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide für den LEADER-Förderzeitraum 2023-2027 (n+2). Bei der Festlegung der Förderbedingungen orientiert sich die LEADER-Region Naturpark Lüneburger Heide an den rahmengebenden Bestimmungen der LEADER-Richtlinie für die Förderperiode 2014-2020. Sollten sich zur LEADER-Richtlinie 2023-2027 Änderungen ergeben, werden diese Passagen im vorliegenden REK übernommen. Mit der Beschreibung des Zuwendungszweckes werden die Fördertatbestände aus der Entwicklungsstrategie abgeleitet.

## 1. Zuwendungszweck

1.1 Die Lokale Aktionsgruppe der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide gewährt unter Beteiligung des Amtes für regionale Landesentwicklung Lüneburg auf der Grundlage des vorliegenden Regionalen Entwicklungskonzeptes Zuwendungen für die integrierte regionale Entwicklung der LEADER-Naturparkregion.

Die Förderung erfolgt unter Berücksichtigung der spezifischen Besonderheiten der LEADER-Naturparkregion. Die geförderten Maßnahmen sollen zwingend zur Zielerreichung der in Kap. 6.5 definierten Entwicklungsziele und damit übergeordnet zu einer positiven Entwicklung des Klima-, Umwelt- und Naturschutzes, zur Gestaltung einer Lebenswerten Region, zur nachhaltigen Stärkung naturparkspezifischer Wirtschaftsentwicklung sowie zur Stärkung der regionalen Identität beitragen. Zudem sollten sie den Querschnittszielen dienen.

1.2 Soweit nicht anders bestimmt ist, gelten die festgelegten Regelungen zu Zuwendungszweck, Fördertatbeständen, Zuwendungsempfängenden und Zuwendungshöhen für das Zielgebiet „LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide“, bestehend aus den unter Kap. 2 aufgeführten Kommunen.

1.3 Ein Rechtsanspruch der Antragstellenden auf Gewährung einer Zuwendung besteht nicht. Über Förderwürdigkeit im Rahmen des REK entscheidet die LAG Naturparkregion Lüneburger Heide aufgrund pflichtgemäßen Ermessens. Eine Förderung kann nur im Rahmen des zur Verfügung stehenden Förderbudgets erfolgen.

1.4 Die Projektförderung erfolgt im Zeitraum der aktuellen EU-Förderperiode von 2023-2027. Im Einvernehmen mit dem Regionalmanagement und dem Amt für regionale Landesentwicklung ist eine Verlängerung des Projektförderzeitraums möglich. Längstens aber bis zum Ende der EU-Förderperiode.

## 2. Fördertatbestände

2.1 Gefördert werden im Einklang mit den einschlägigen Beihilfe- und vergaberechtlichen Regelungen und dem Zuwendungszweck entsprechend folgende Maßnahmen:

2.1.1 Die laufenden Kosten der LAG im Rahmen der Verwaltung der Umsetzung der Strategie einschließlich der Information und Aktivierung potentieller lokaler Akteur:innen (Sensibilisierungskosten). Hierunter werden u.a. folgende Kosten verstanden:

- Regionalmanagement (Personal- und Sachkosten)
- Öffentlichkeitsarbeit, Informationskampagnen, Vernetzungsaktivitäten und Umfragen sowie Maßnahmen zur Sensibilisierung
- Schulungen, Fortbildungen und Workshops
- Veranstaltungen und Messen

2.1.2 Investive Maßnahmen (inkl. Vorbereitung und Begleitung) sowie Sachkosten, die der Umsetzung aller Teilziele der Handlungsfelder und Querschnittsthemen dienen.

2.1.3 Konzepte, Studien und Analysen, die für die regionalen Entwicklungen von Bedeutung sind und mit einer hohen Wahrscheinlichkeit Folge- bzw. Umsetzungsprojekte nach sich ziehen.

- 2.1.4 Maßnahmen zur Qualifizierung, zum Coaching oder zur Zertifizierung von regionalen Akteur:innen und Einrichtungen, um die Wissensvermittlung zu fördern, die die nachhaltige Entwicklung unterstützt.
- 2.1.5 Projektbezogene Personalkosten.
- 2.1.6 Öffentlichkeitsarbeit und Marketing zur Unterstützung regionaler Angebote unter Berücksichtigung des Leitgedankens „Qualität vor Quantität“. Dabei kann es sich neben üblichen Informationsmaterialien und öffentlichen Veranstaltungen auch um innovative Maßnahmen und digitale Projekte handeln.
- 2.1.7 Investive Maßnahmen inklusive Beratung zum Erhalt und zur Entwicklung von Kulturlandschaftsprägenden Elementen im Rahmen des Wettbewerbes H-RI.1.1
- 2.2 Projekte mit unbarer Eigenleistung sind nur für Vereine und Verbände förderfähig. Eigenleistung bedeutet in diesem Sinne unbezahlte Arbeit von Ehrenamtlichen (z.B. Vereinsmitglieder). Für die Förderung derartiger Projekte gelten als Regeln:
- Die Fördersumme darf die von den Projektträger:innen bar bezahlten Rechnungen nicht überschreiten und
  - die Eigenleistung darf zu max. 50 % der durchschnittlichen gewerblichen Löhne für das entsprechende Gewerk angerechnet werden.
- 2.3 Überregionale Kooperationsprojekte, die im Rahmen und auf der Grundlage des vorliegenden REKs der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide der Umsetzung der Entwicklungsstrategie dienen, sind einschließlich von Anbahnungskosten förderfähig, soweit eine konkrete Idee bzw. Projektplanung für ein Kooperationsprojekt glaubhaft gemacht werden kann. Möglich sind:
- transnationale Kooperationsprojekte (Projekte mit Regionen aus anderen Mitgliedstaaten)
  - gebietsübergreifende Kooperationsprojekte (Kooperationen innerhalb Niedersachsens oder Projekte mit Regionen anderer Bundesländer)
- Kooperationsprojekte müssen dabei den Vorgaben des REK jeder beteiligten Lokalen Aktionsgruppe entsprechen. Bei Kooperationsprojekten niedersächsischer Regionen mit Regionen aus anderen Bundesländern dürfen je Region Fördermittel bis zu einer Höhe von 5.000 Euro pro Projekt und bis maximal 100.000 Euro über den gesamten Förderzeitraum für Investitionen oder Leistungen in anderen Bundesländern eingesetzt werden<sup>17</sup>.

### 3. Zuwendungsempfänger:innen

#### 3.1. Zuwendungsempfänger:innen sind:

- Landkreise, Städte, Gemeinden, Gemeindeverbände,
- Sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts,
- Natürliche Personen und Personengesellschaften,
- Juristische Personen des privaten Rechts und vergleichbare Körperschaften.

---

<sup>17</sup> Quelle: Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2019): Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER (LEADER-Richtlinie).

#### 4. Zuwendungsvoraussetzungen

- 4.1. Die Erstellung eines Bewilligungsbescheides setzt das Vorliegen aller für das jeweilige Projekt erforderlichen Genehmigungen o.dgl. voraus. Fördereinschränkungen aus übergeordneten Richtlinien oder Haushaltsordnungen sind stets zu berücksichtigen. Mögliche Anpassungen seitens der Landesregierung gelten ebenso für die Umsetzung des vorliegenden REKs und werden bei der Prüfung der Projektförderung beachtet.
- 4.2. Eine Förderung ergeht nur, wenn die antragsstellende Person versichert, dass die Nicht-Diskriminierung von Bevölkerungsteilen innerhalb des Projektes gesichert ist.
- 4.3. Die Bewilligung der Förderung erfolgt erst, wenn 25% der EU-Fördermittel durch eine öffentliche nationale Kofinanzierung unterstützt wird. Die Projektförderung muss mit einem angemessenen Eigenanteil flankiert werden.
- 4.4. Die Bagatellgrenze liegt bei einer Mindestfördersumme von 5.000€.
- 4.5. Der Antrag muss spätestens 3 Monate nach Beschlussfassung der LAG dem ArL vollständig vorgelegt werden.
- 4.6. Die antragstellende Person verpflichtet sich die Logi des NPLH, der EU und LEADER aufzuführen.
- 4.7. Die Verwendung von Tropenhölzern führt zum Ausschluss der Förderung der betreffenden Baukosten. Dies gilt auch für Tropenhölzer mit FSC, PEFC oder Naturland Zertifizierung.
- 4.8. Ein positiver Beschluss der Förderfähigkeit seitens des ArL liegt unter Anwendung der im vorliegenden REK festgelegten Auswahlkriterien und Förderbedingungen vor.
- 4.9. Die Summe aller in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide ausgezahlten Fördermittel darf das festgelegte Mittelkontingent nicht überschreiten.

#### 5. Zuwendungshöhe (EU-Fördersatz)

- 5.1. Die Zuwendung wird grundsätzlich als nicht rückzahlbare Projektförderung in Form der Anteilsfinanzierung gewährt.
- 5.2. Die Höhe der Zuwendungen (EU-Fördersatz) wird in Abhängigkeit der Zuwendungsempfangenden bzw. des Projekttragenden festgelegt.
  - 5.2.1. Für alle Projektträger:innen (gem. 3.1) liegt der EU-Fördersatz grundsätzlich bei maximal 70% der förderfähigen Projektkosten (bis auf die Ausnahmen 5.2.2 und 5.2.3).
  - 5.2.2. Handelt es sich um ein Gemeinschafts- oder Kooperationsprojekt, das mindestens samtgemeinde- bzw. einheitsgemeindeübergreifend umgesetzt wird und eine entsprechende räumliche Wirkung entfaltet, dann wird der EU-Fördersatz bei öffentlichen Antragstellenden um 10% angehoben. Diese gilt nicht für private Antragsteller:innen, da diese sonst keinen Eigenanteil erbringen.
  - 5.2.3. Bei Beiträgen zum Wettbewerb zum Erhalt und zur Entwicklung kulturlandschaftsprägender Elemente wird eine gestaffelte Förderquote angewandt, die entsprechend der Projektqualität abgeleitet wird. Die Förderquote kann 40%, 55% oder 70% betragen (siehe Bewertungsmatrix für Kulturlandschaftsprägende Elemente, Kapitel 12). Innerhalb des Wettbewerbes darf nur ein Förderantrag pro sanierungsbedürftigem Projekt gestellt werden.
  - 5.2.4. Die Höhe der Zuwendungen aus EU-Mitteln wird durch eine Förderobergrenze von 200.000 Euro begrenzt. Mit der Förderobergrenze ist hier die reine EU-Förderung gemeint. In begründeten Ausnahmefällen kann die LAG in Abstimmung mit dem ArL eine abweichende Förderung gewähren.
  - 5.2.5. Bei Investitionsprojekten, bei denen es sich **nicht** um Basisdienstleistungen (nach EU-Verordnung 2021/2115 Artikel 73 vom 2. Dezember 2021) handelt, ist die Förderquote auf 65% begrenzt. Bei diesen Projekten werden jegliche Förderungen (LEADER-Förderung, öffentliche Kofinanzierung, Förderung durch Dritte) addiert und dürfen die Förderquote von 65% nicht übersteigen.
- 5.3. Ausgenommen von den Regelungen unter 5.2 werden die laufenden Kosten der LAG (inkl. Regionalmanagement) mit einem EU-Fördersatz von 80 % gefördert. Für die laufenden Kosten gibt es keine Förderobergrenze, allerdings ist das maximale EU-Förderbudget auf 25% des LEADER-Gesamtbudgets begrenzt.



- 5.4. Indirekte Personalkosten (Sach- und Nebenkosten, Verwaltungsausgaben) können als Pauschalbetrag in Höhe von 15 % der direkten Lohnkosten<sup>18</sup> gefördert werden (gilt nur für das Regionalmanagement).
- 5.5. Bei den förderfähigen Projektkosten wird auch die Mehrwertsteuer berücksichtigt, sofern diese seitens der Landesregierung Niedersachsen als förderfähig anerkannt wird. Sollte die LEADER-Richtlinie der Förderperiode 2023-2027 keine Berücksichtigung der Mehrwertsteuer vorsehen, so bleiben die in diesem Kapitel beschriebenen Förderquoten, die maximale und die mindest Fördersumme trotzdem bestehen.
6. Die LEADER-Projektbeschreibungen samt Anlagen können durch Projektantragstellende laufend beim LEADER-Regionalmanagement eingereicht werden. Die vollständigen Unterlagen müssen mindestens vier Wochen vor der LAG-Sitzung vorliegen, damit über diese Projekte in der LAG beraten und beschlossen werden kann.

Tabelle 23: Übersicht der Fördermodalitäten nach Projektträger:innen

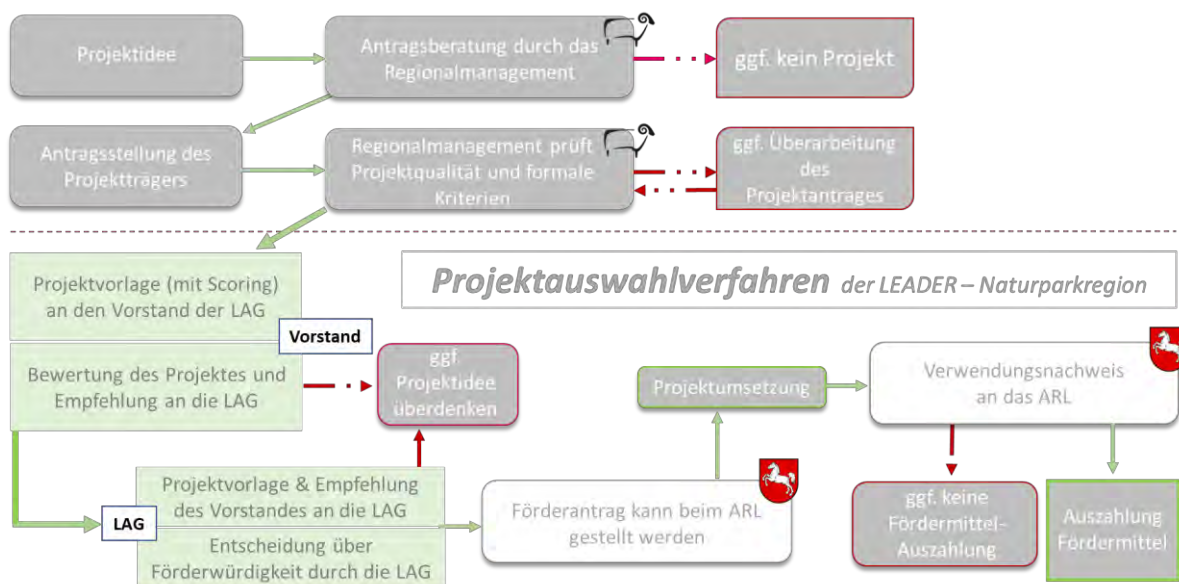
	Öffentliche Projektträger:innen	Private Projektträger:innen
EU-Fördersatz der förderfähigen Projektkosten	70 %	70 %
Bonus für Kooperationsprojekte	10 %	0 %
Investitionsprojekten, die keine Basisdienstleistungen darstellen	65 %	65 %
Wettbewerb Baukultur	40, 55 oder 70% je nach Projektqualität	40, 55 oder 70 % je nach Projektqualität
Öffentliche Kofinanzierung	25% des EU-Fördersatzes	25% des EU- Fördersatzes
Eigenanteil	Angemessener Anteil	Angemessener Anteil
Max. Förderobergrenze (reine EU-Mittel)	200.000 €	200.000 €
Förderuntergrenze, Bagatellgrenze (reine EU-Mittel)	5.000 €	5.000 €

<sup>18</sup> Quelle: Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2019): Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER (LEADER-Richtlinie).

## 12. Projektauswahl

Ein transparentes Auswahlverfahren soll potenziellen Antragstellenden der Weg zur möglichen LEADER-Förderung nachvollziehbar aufzeigen. Die folgende Abbildung 21 stellt das Projektauswahlverfahren schematisch dar:

Abbildung 21: Projektauswahlverfahren der LEADER-Naturparkregion



Eigene Darstellung, 2022

Zunächst berät das Regionalmanagement den/die Antragsteller:in und prüft in einem ersten Schritt die formalen Mindestanforderungen an den Projektantrag. Mit Hilfe qualitativer Projektauswahlkriterien erfolgt dann eine erste Vorprüfung (siehe Scoring-Modell) der Projektidee durch das Regionalmanagement. Der/ die Antragsteller:in unterzeichnet eine Vereinbarung (Anhang 3), die die Person an die Einhaltung gesetzter Rahmenbedingungen zur zeitnahen Antragstellung beim ArL, an Nicht-Diskriminierung und an Verwendung der Logi bindet. Ist dies erfolgt, wird dem LAG-Vorstand der Projektantrag zur weiteren Bewertung vorgestellt. Diese Bewertung wird als Empfehlung an die LAG gegeben, die gemäß der Geschäftsordnung als Entscheidungsgremium abschließend über die Förderwürdigkeit der Projekte entscheidet. Die LAG überprüft hierzu das Projekt hinsichtlich aller im REK genannten Kriterien zur Förderfähigkeit und die Übereinstimmung mit der regionalen Entwicklungsstrategie. Nach Einreichung des LEADER-Antrags beim ArL, prüft dieses abschließend die Einhaltung der formalen Kriterien innerhalb der Antragsstellung und erstellt den Bewilligungsbescheid.

Die LEADER-Projektbeschreibungen samt Anlagen können durch Projektantragstellende laufend beim LEADER-Regionalmanagement eingereicht werden. Die vollständigen Unterlagen müssen mindestens vier Wochen vor der LAG-Sitzung vorliegen, damit über diese Projekte in der LAG beraten und beschlossen werden kann. Die Stichtage zur Einreichung der Unterlagen und die Sitzungstermine der LAG werden kontinuierlich auf der Internetseite der Naturparkregion Lüneburger Heide bekannt gegeben.

### **Projektauswahlkriterien / Scoring-Modell**

Um der LAG in der Umsetzungsphase eine klare Entscheidungshilfe über die Förderwürdigkeit und den potentiellen Antragsstellenden eine Orientierungshilfe zu den Qualitätsanforderungen an mögliche Projekte zu geben, wurde ein Scoring-Modell entwickelt. Mit Hilfe dieses Scoring-Modells soll die Projektqualität gesichert werden. Bevor eine qualitative Bewertung der Projektanträge erfolgen kann, müssen zwingend folgende Mindestanforderungen erfüllt sein:

- Ein:e Projektträger:in ist benannt.
- Eine ausführliche Projektbeschreibung beleuchtet den Hintergrund, die Durchführung sowie den Nutzen / das Ziel des Projektes für die LEADER-Naturparkregion. Konkrete Anforderungen an die Projektbeschreibung sind:
  - Die einzelnen Fördertatbestände sind eindeutig beschrieben.
  - Ein voraussichtlicher Umsetzungszeitplan ist beschrieben.
  - Der Beitrag des Projektes zur Zielerreichung der Entwicklungsstrategie ist benannt.
- Aussagekräftige Kostenschätzungen liegen vor. Der darauf aufgebaute Kosten- und Finanzierungsplan ist stichhaltig.
- Ein Nachweis über die öffentlich nationale Kofinanzierung ist beigelegt.
- Die Vereinbarung zur zeitnahen Antragstellung beim ArL, Nicht-Diskriminierung und Verwendung des geförderten Logos wurde verstanden und unterzeichnet.

Damit ein Projekt als förderwürdig bezeichnet wird, muss dieses sowohl die Mindestanforderungen erfüllen als auch beim Scoring-Modell mindestens 40% der maximal möglichen Punktzahl erreichen. Anhand der erreichten Punktzahl beim Scoring-Modell wird die qualitative Rangfolge der bis zum Stichtag eingereichten Projekte festgelegt. Der erzielte Rang hat keine Effekte auf die Höhe des Fördersatzes, kann aber aufgrund des festgesetzten Förderbudgets für die LEADER-Region bei schlechter Bewertung zum Förderausschluss führen. Liegen mehrere vergleichbare Projekte (Zielsetzung, Inhalt, Charakteristik etc.) mit ähnlicher Punktzahl vor, soll die Entscheidung mit Blick auf die Priorität der zugeordneten Handlungsfelder (s. Kap. 6.6) und einer räumlichen Gleichverteilung der Fördermittel erfolgen.

### **Besonderheit beim Wettbewerb zum Erhalt kulturlandschaftsprägende Elemente**

Für Wettbewerbsbeiträge zum Erhalt kulturlandschaftsprägender Elemente gelten hinsichtlich der Antragsstellung und des Ablaufes dieselben Regelungen wie bei anderen Projektideen. Jedoch wird für die Bewertung ein anderes Scoring-Modell (siehe Seite 94) angewandt. Außerdem ist die anhand des Scoring-Modells vorgenommene Bemessung der Projektqualität entscheidend für die Förderquote. Die Förderquoten im Rahmen des Wettbewerbs sind gestaffelt und können abhängig von der Qualität des Projektes 40%, 55% oder 70% betragen.

Im Folgenden werden die Scoring-Modelle für Projektideen und Wettbewerbsbeiträge dargestellt und erläutert. Bei der formalen und qualitativen Festlegung der Auswahlkriterien wurde der Fokus daraufgelegt, dass diese zum einen leicht verständlich und anwendbar sind und zum anderen einen klaren Bezug zur Entwicklungsstrategie aufweisen.

**Scoring-Modell - LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide 2023-2027**



Antragsteller: \_\_\_\_\_

Projekttitel: \_\_\_\_\_

formale Zulassungskriterien /  
Mindestanforderungen erfüllt?  nein  ja

	0 Punkte	1 Punkt	2 Punkte	Begründung
<b>Zielbeitrag zum REK</b>				
Klima-, Umwelt- und Naturschutz	<input type="checkbox"/> nicht relevant	<input type="checkbox"/> leistet einen Zielbeitrag	<input type="checkbox"/> von besonderer Bedeutung	
Lebenswerte Region	<input type="checkbox"/> nicht relevant	<input type="checkbox"/> leistet einen Zielbeitrag	<input type="checkbox"/> von besonderer Bedeutung	
Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung	<input type="checkbox"/> nicht relevant	<input type="checkbox"/> leistet einen Zielbeitrag	<input type="checkbox"/> von besonderer Bedeutung	
Regionale Identität	<input type="checkbox"/> nicht relevant	<input type="checkbox"/> leistet einen Zielbeitrag	<input type="checkbox"/> von besonderer Bedeutung	
Querschnittsthemen: Digitalisierung, Reduzierung der Flächenversiegelung und Stärkung des Ehrenamtes	<input type="checkbox"/> nicht relevant	<input type="checkbox"/> leistet einen Zielbeitrag	<input type="checkbox"/> von besonderer Bedeutung	
<b>Qualität des Projektes</b>				
Innovationsgehalt für die Naturparkregion	<input type="checkbox"/> nicht erkennbar	<input type="checkbox"/> neu in der Region	<input type="checkbox"/> neu über die Region hinaus	
Regionale Bedeutung (Ausstrahlungskraft/ Wirkung)	<input type="checkbox"/> lokal	<input type="checkbox"/> Teilräume der Region LH	<input type="checkbox"/> gesamte Region LH	
Wert für die Allgemeinheit	<input type="checkbox"/> nicht zugänglich /nutzbar	<input type="checkbox"/> teilweise zugänglich / nutzbar	<input type="checkbox"/> öffentlich zugänglich /nutzbar	
Förderung der Kooperation und Vernetzung in der Region	<input type="checkbox"/> nicht erkennbar	<input type="checkbox"/> berücksichtigt	<input type="checkbox"/> zentraler Bestandteil	
Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer, sozialer und kultureller Aspekte	<input type="checkbox"/> nicht erkennbar	<input type="checkbox"/> berücksichtigt	<input type="checkbox"/> zentraler Bestandteil	
Erhöhung der Sichtbarkeit des NP in der Region und darüber hinaus	<input type="checkbox"/> nicht erkennbar	<input type="checkbox"/> berücksichtigt	<input type="checkbox"/> zentraler Bestandteil	
Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse	<input type="checkbox"/> nicht erkennbar	<input type="checkbox"/> berücksichtigt	<input type="checkbox"/> zentraler Bestandteil	
<b>Tragfähigkeit und Wirtschaftlichkeit</b>				
gesicherte finanzielle Tragfähigkeit des Projektes	<input type="checkbox"/> fraglich	<input type="checkbox"/> zu erwarten	<input type="checkbox"/> bei Projekterfolg gesichert	
zu erwartende Folgeaktivitäten	<input type="checkbox"/> eher nicht	<input type="checkbox"/> zu erwarten	<input type="checkbox"/> bei Projekterfolg gesichert	
Angemessenheit der Kosten	<input type="checkbox"/> sehr teuer	<input type="checkbox"/> angemessen	<input type="checkbox"/> günstig	
<b>Gesamtpunktzahl: ____ von max. 30 (Mindestpunktzahl: 12)</b>				
<b>Bonuskriterium (+ 10 % Fördersatz)</b>				
Kooperationsprojekt (mind. samtgemeindeübergreifend):	<input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja		

Winsen (Luhe), \_\_\_\_\_  
Ort, Datum Unterschrift

## Erläuterung Scoring-Modell LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide



Mindestanforderungen: Projektträger:in benannt / ausführliche Projektbeschreibung vorhanden / Beschreibung der Fördertatbestände eindeutig / Kosten- und Finanzierungsplan stichhaltig / Eigenmittel- und Kofinanzierungsnachweis vorhanden / Umsetzungszeitplan vorhanden / Beitrag zur Zielerreichung gegeben / Geschlechtergerechtigkeit gegeben

### Erläuterungen zu den Bewertungskriterien

formale Zulassungskriterien / Mindestanforderungen erfüllt? *Sind die formalen Zulassungskriterien (z. B. Beschreibung Fördergegenstand, Kosten- und Finanzierungsplan vorhanden) erfüllt?*

### inhaltliche Bewertungskriterien / Qualitätsanforderungen

Zielbeitrag zum REK	
Klima-, Umwelt und Naturschutz	<i>Welchen Beitrag leistet das Projekt zur Zielerreichung im Handlungsfeld Klima-, Umwelt und Naturschutz?</i>
Lebenswerte Region	<i>Welchen Beitrag leistet das Projekt zur Zielerreichung im Handlungsfeld Lebenswerte Region?</i>
Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung	<i>Welchen Beitrag leistet das Projekt zur Zielerreichung im Handlungsfeld Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung?</i>
Regionale Identität	<i>Welchen Beitrag leistet das Projekt zur Zielerreichung im Handlungsfeld Regionale Identität?</i>
Querschnittsthemen: Digitalisierung, Reduzierung der Flächenversiegelung und Stärkung des Ehrenamtes	<i>Welchen Beitrag leistet das Projekt zu den Querschnittsthemen?</i>

Qualität des Projektes	
Innovationsgehalt für die Naturparkregion	<i>Hat das Projekt einen innovativen bzw. neuartigen Charakter und ist dementsprechend einmalig in der Naturparkregion oder sogar darüber hinaus?</i>
Regionale Bedeutung (Ausstrahlungskraft/ Wirkung)	<i>Welche räumliche Wirkung hat das Projekt? Wie groß ist das Gebiet, dass von diesem Projekt profitiert?</i>
Wert für die Allgemeinheit	<i>Wem nützt das Projekt? Ist der Zugang auf bestimmte Bevölkerungsgruppen beschränkt? Ist ein Zugang für die Allgemeinheit vorgesehen?</i>
Förderung der Kooperation und Vernetzung in der Region	<i>In welcher Weise berücksichtigt das Projekt die Beteiligung und Kooperation im Sinne des LEADER-Ansatzes?</i>
Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer, sozialer und kultureller Aspekte	<i>Inwiefern berücksichtigt das Projekt im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung ein gleichberechtigtes Nebeneinander dieser Aspekte?</i>
Erhöhung der Sichtbarkeit des NP in der Region und darüber hinaus	<i>Inwiefern trägt das Projekt dazu bei, dass die Naturparkregion nach innen und außen präsenter wird? Wie groß ist die erzeugte Aufmerksamkeit und Strahlkraft?</i>
Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse	<i>In welcher Weise wird die Inklusion bzw. Chancengleichheit von Menschen mit o. ohne Behinderung u. jeden Geschlechts berücksichtigt?</i>

Tragfähigkeit und Wirtschaftlichkeit	
Gesicherte finanzielle Tragfähigkeit des Projektes	<i>Sind das Projekt und dessen Folgekosten auch über die Zeit der Förderung hinaus gesichert und damit nachhaltig bzw. tragfähig?</i>
Zu erwartende Folgeaktivitäten	<i>Stößt das Projekt Folgeaktivitäten für eine nachhaltige Zielerreichung an (Impulswirkung)?</i>
Angemessenheit der Kosten	<i>Hat das Projekt ein angemessenes Kosten-Nutzen-Verhältnis?</i>

**Gesamtpunktzahl:** \_\_\_\_\_ **von max. 30** *Ist die Mindestpunktzahl von 12 erreicht?*

### Bonuskriterium (+ 10 % Fördersatz)

Kooperationsprojekt (mind. samtgemeindeübergreifend): *Ist die Umsetzung und räumliche Wirkung des Projektes mindestens samtgemeinde- bzw. einheitsgemeindeübergreifend?*

Anmerkungen zum Projekt:

*Bei zahlreichen gleich guten Projekten mit einer ähnlichen Zielsetzung / Charakteristik sollte sich die Projektauswahl zum einen an den Prioritäten der Handlungsfelder orientieren und zum anderen die Ausgewogenheit der regionalen Verteilung berücksichtigen.*

Ort, Datum

Unterschrift

**Scoring-Modell**  
**Wettbewerb Kulturlandschaftsprägende Elemente**  
**Naturparkregion Lüneburger Heide**



Projektträger:in: \_\_\_\_\_

Projekttitel: \_\_\_\_\_

formale Zulassungskriterien /  
Mindestanforderungen erfüllt?  nein  ja

	0 Punkte	1 Punkt	2 Punkte	Begründung
<b>Zielbeitrag zum REK</b>				
Klima-, Umwelt- und Naturschutz	<input type="checkbox"/> nicht relevant	<input type="checkbox"/> leistet einen Zielbeitrag	<input type="checkbox"/> von besonderer Bedeutung	
Demografische Entwicklung	<input type="checkbox"/> nicht relevant	<input type="checkbox"/> leistet einen Zielbeitrag	<input type="checkbox"/> von besonderer Bedeutung	
Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung	<input type="checkbox"/> nicht relevant	<input type="checkbox"/> leistet einen Zielbeitrag	<input type="checkbox"/> von besonderer Bedeutung	
Regionale Identität	<input type="checkbox"/> nicht relevant	<input type="checkbox"/> leistet einen Zielbeitrag	<input type="checkbox"/> von besonderer Bedeutung	
Querschnittsthemen: Digitalisierung, Reduzierung der Flächenversiegelung und Bedingungen Ehrenamt	<input type="checkbox"/> nicht relevant	<input type="checkbox"/> leistet einen Zielbeitrag	<input type="checkbox"/> von besonderer Bedeutung	
<b>Qualität des Projektes</b>				
Baukulturelle Bedeutung des Objektes:	<input type="checkbox"/> nicht erkennbar	<input type="checkbox"/> regionaltypisch	<input type="checkbox"/> Denkmal	
Regionale Bedeutung (Ausstrahlungskraft/ Wirkung)	<input type="checkbox"/> lokal	<input type="checkbox"/> Teilräume der Region LH	<input type="checkbox"/> gesamte Region LH	
Wert für die Allgemeinheit	<input type="checkbox"/> nicht zugänglich /nutzbar	<input type="checkbox"/> teilweise zugänglich /nutzbar	<input type="checkbox"/> öffentlich zugänglich /nutzbar	
Touristische Relevanz	<input type="checkbox"/> nicht erkennbar	<input type="checkbox"/> touristische Bedeutung	<input type="checkbox"/> touristische Nutzung	
Ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Aspekte berücksichtigt	<input type="checkbox"/> nicht relevant	<input type="checkbox"/> berücksichtigt	<input type="checkbox"/> zentraler Bestandteil	
Erhöht die Sichtbarkeit des NP in der Region und darüber hinaus	<input type="checkbox"/> nicht relevant	<input type="checkbox"/> berücksichtigt	<input type="checkbox"/> zentraler Bestandteil	
Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse	<input type="checkbox"/> nicht relevant	<input type="checkbox"/> berücksichtigt	<input type="checkbox"/> zentraler Bestandteil	
<b>Tragfähigkeit und Wirtschaftlichkeit</b>				
Finanzielle Tragfähigkeit des Projektes gesichert:	<input type="checkbox"/> fraglich	<input type="checkbox"/> zu erwarten	<input type="checkbox"/> bei Projekterfolg gesichert	
Folgeaktivitäten zu erwarten	<input type="checkbox"/> eher nicht	<input type="checkbox"/> zu erwarten	<input type="checkbox"/> bei Projekterfolg gesichert	
Angemessenheit der Kosten	<input type="checkbox"/> sehr teuer	<input type="checkbox"/> angemessen	<input type="checkbox"/> günstig	

**Gesamtpunktzahl: \_\_\_\_\_ von max. 30 (6-8 Punkte = 40% Förderquote, 9-11 Punkte = 55% Förderquote, ab 12 Punkten = 70% Förderquote)**

Kooperationsprojekt oder  
Gemeinschaftsprojekt  nein  ja

Winsen (Luhe), \_\_\_\_\_  
Datum Unterschrift





## Erläuterung Scoring-Modell

### Wettbewerb Kulturlandschaftsprägende Elemente

### LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide

Mindestanforderungen: Projektträger:in benannt / ausführliche Projektbeschreibung vorhanden / Beschreibung der Fördertatbestände eindeutig / Kosten- und Finanzierungsplan stichhaltig / Eigenmittel- und Kofinanzierungsnachweis vorhanden / Umsetzungszeitplan vorhanden / Beitrag zur Zielerreichung gegeben / Geschlechtergerechtigkeit gegeben

#### Erläuterungen zu den Bewertungskriterien

formale Zulassungskriterien / Mindestanforderungen erfüllt? *Sind die formalen Zulassungskriterien (z. B. Beschreibung Fördergegenstand, Kosten- und Finanzierungsplan vorhanden) erfüllt?*

#### inhaltliche Bewertungskriterien / Qualitätsanforderungen

Zielbeitrag zum REK	
Klima-, Umwelt und Naturschutz	<i>Welchen Beitrag leistet das Projekt zur Zielerreichung im Handlungsfeld Klima-, Umwelt und Naturschutz?</i>
Lebenswerte Region	<i>Welchen Beitrag leistet das Projekt zur Zielerreichung im Handlungsfeld Lebenswerte Region?</i>
Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung	<i>Welchen Beitrag leistet das Projekt zur Zielerreichung im Handlungsfeld Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung?</i>
Regionale Identität	<i>Welchen Beitrag leistet das Projekt zur Zielerreichung im Handlungsfeld Regionale Identität?</i>
Querschnittsthemen: Digitalisierung, Reduzierung der Flächenversiegelung und Stärkung des Ehrenamtes	<i>Welchen Beitrag leistet das Projekt zu den Querschnittsthemen?</i>

Qualität des Projektes	
Baukulturelle Bedeutung des Objektes	<i>Ist das Gebäude ortsbildprägend und regionaltypisch? Steht es unter Denkmalschutz?</i>
Regionale Bedeutung (Ausstrahlungskraft/ Wirkung)	<i>Welche räumliche Wirkung hat das Projekt? Wie groß ist das Gebiet, dass von diesem Projekt profitiert?</i>
Wert für die Allgemeinheit	<i>Wem nützt dieses Projektes? Ist der Zugang auf bestimmte Bevölkerungsgruppen beschränkt? Ist ein Zugang für die Allgemeinheit vorgesehen?</i>
Touristische Relevanz	<i>Ist das Gebäude von touristischer Bedeutung? Ist eine touristische Nutzung vorgesehen?</i>
Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer, sozialer und kultureller Aspekte	<i>Inwiefern berücksichtigt das Projekt im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung ein gleichberechtigtes Nebeneinander dieser Aspekte?</i>
Erhöhung der Sichtbarkeit des NP in der Region und darüber hinaus	<i>Inwiefern trägt das Projekt dazu bei, dass die Naturparkregion nach innen und außen präsenter wird? Wie groß ist die erzeugte Aufmerksamkeit und Strahlkraft?</i>
Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse	<i>In welcher Weise wird die Inklusion bzw. Chancengleichheit von Menschen mit o. ohne Behinderung u. jeden Geschlechts berücksichtigt?</i>

Tragfähigkeit und Wirtschaftlichkeit	
Gesicherte finanzielle Tragfähigkeit des Projektes	<i>Sind das Projekt und dessen Folgekosten auch über die Zeit der Förderung hinaus gesichert und damit nachhaltig bzw. tragfähig?</i>
Zu erwartende Folgeaktivitäten	<i>Stößt das Projekt Folgeaktivitäten für eine nachhaltige Zielerreichung an (Impulswirkung)?</i>
Angemessenheit der Kosten	<i>Hat das Projekt ein angemessenes Kosten-Nutzen-Verhältnis?</i>

**Gesamtpunktzahl:** \_\_\_\_\_ von max. 30 *Ist die Mindestpunktzahl von 6 erreicht?*

#### Bonuskriterium (+ 10 % Fördersatz)

Kooperationsprojekt (mind. samtgemeindeübergreifend): *Ist die Umsetzung und räumliche Wirkung des Projektes mindestens samtgemeinde- bzw. einheitsgemeindeübergreifend?*

Anmerkungen zum Projekt:

*Bei zahlreichen gleich guten Projekten mit einer ähnlichen Zielsetzung / Charakteristik sollte sich die Projektauswahl zum einen an den Prioritäten der Handlungsfelder orientieren und zum anderen die Ausgewogenheit der regionalen Verteilung berücksichtigen.*

Ort, Datum

Unterschrift

## 13. Finanzplan

Der nachfolgende Finanzplan stellt den Mitteleinsatz zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes bis zum Jahr 2027 (n+2) dar. Entsprechend der Informationen aus dem „Erlass vom 15.06.2021 zur Förderung der Kosten für die Erstellung Regionaler Entwicklungskonzepte“ des Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz plant die LEADER-Region mit einem zur Verfügung stehenden EU-Mittelkontingent von 4.170.660 Euro.

Tabelle 24: Finanzplan

Gesamtbudget: 4.170.660 €		
Projektmittel (75 % des Gesamtbudgets) 3.127.995 €		Laufende Kosten der LAG (25 % des Gesamtbudgets): 1.042.665 €
<b>Klima-, Umwelt- und Naturschutz</b>	<b>Lebenswerte Region</b>	Für 1,5 Vollzeitstellen des Regionalmanagements und Materialausstattung sowie Öffentlichkeit- und Sensibilisierungsmaßnahmen
35%	23%	
1.094.798,25 €	719.438,85 €	
<b>Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung</b>	<b>Regionale Identität</b>	
27%	15%	
844.558,65 €	469.199,25 €	

### Projekt-Mittel

Im Interesse einer hohen Projektqualität und zur Vermeidung einer Förderung nach dem sog. „Windhund-Prinzip“ wurden die EU-Fördermittel gleichmäßig auf den Umsetzungszeitraum bis zum Jahr 2027 aufgeteilt. Die LAG Naturparkregion behält sich vor, die Kontingente zwischen den vier Handlungsfeldern im Rahmen des kontinuierlichen Monitorings und der Evaluierungen zu verschieben. Die Anpassung / Veränderung des Finanzplans erfolgt in Abstimmung mit dem Amt für regionale Landesentwicklung.

- Es stehen 75 % (3.127.995 Euro) der EU-Fördergelder für die Umsetzung von Projekten in der LEADER-Naturparkregion zur Verfügung.
- Die inhaltliche Priorisierung der vier Handlungsfelder (Kapitel 7.5) spiegelt sich durch eine unterschiedliche Gewichtung in der Finanzausstattung der Handlungsfelder wieder:
  1. Das Handlungsfeld „**Klima-, Umwelt- und Naturschutz**“ erhält 35% der verfügbaren Mittel zur Projektumsetzung: 1.094.798,25 Euro.
  2. Das Handlungsfeld „**Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung**“ erhält 27% der verfügbaren Mittel zur Projektumsetzung: 844.558,65 Euro.
  3. Das Handlungsfeld „**Lebenswerte Region**“ erhält 23% der verfügbaren Mittel zur Projektumsetzung: 719.438,85 Euro.
  4. Das Handlungsfeld „**Regionale Identität**“ erhält 15% der verfügbaren Mittel zur Projektumsetzung: 469.199,25Euro.

## Regionalmanagement und LAG

- Für die laufenden Kosten der LAG sollen 25 % (1.042.665 Euro) der EU-LEADER-Mittel eingesetzt werden.
- Mit den Mitteln für die laufenden Kosten der LAG wird das Regionalmanagement mit 1,5 Vollzeitstellen und Sachmittel finanziert. Außerdem wird die Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildungen und ähnliche Kosten übernommen.
- Der Höhe der EU-Fördermittel zur Unterstützung der laufenden Kosten der LAG unterliegt einer Förderquote von 80%, ein Eigenanteil von 20% ist erforderlich. Dieser wird von den beteiligten Kommunen geleistet.

Tabelle 25: Gesamtübersicht der zur Verfügung stehenden Mittel in der Förderperiode 2023-2027

Handlungsfeld	LEADER-Mittel	Insgesamt	2023	2024	2025	2026	2027
KUN	35%	1.094.798,25 €	218.959,65 €	218.959,65 €	218.959,65 €	218.959,65 €	218.959,65 €
LR	23%	719.438,85 €	143.887,77 €	143.887,77 €	143.887,77 €	143.887,77 €	143.887,77 €
NP WIFÖ	27%	844.558,65 €	168.911,73 €	168.911,73 €	168.911,73 €	168.911,73 €	168.911,73 €
RI	15%	469.199,25 €	93.839,85 €	93.839,85 €	93.839,85 €	93.839,85 €	93.839,85 €
Mittelbindung durch Projekte		3.127.995,00 €	625.599,00 €	625.599,00 €	625.599,00 €	625.599,00 €	625.599,00 €
Laufende Kosten LAG	25%	1.042.665,00 €	208.533,00 €	208.533,00 €	208.533,00 €	208.533,00 €	208.533,00 €
Mittelbindung insgesamt		4.170.660,00 €	834.132,00 €	834.132,00 €	834.132,00 €	834.132,00 €	834.132,00 €

## Öffentliche nationale Kofinanzierung

Die Kofinanzierung der EU-Mittel ist durch eine gemeinsame Absichtserklärung aller beteiligten Kommunen und Landkreise der LEADER-Naturparkregion zur Bereitstellung der öffentlichen, nationalen Kofinanzierungsmittel gesichert (siehe Anhang). Die LEADER-Naturparkregion hat sich dabei auf folgende Kofinanzierungsregeln verständigt:

- Die Kofinanzierung der laufenden Kosten der LAG (Regionalmanagement, etc.) wird durch die öffentlichen Beteiligten der LEADER-Naturparkregion getragen.
- Bei lokalen Projekten übernimmt i.d.R. die betroffene Kommune die (öffentliche nationale) Kofinanzierung. Eine Unterstützung der Samtgemeinde oder des Landkreises ist möglich.
- Interkommunale Projekte unterliegen in der Regel einer gemeinsamen Kofinanzierung der beteiligten Gebietskörperschaften. Auch hier ist die Beteiligung weiterer öffentlicher Kofinanzierer zugelassen.
- Bei Projekten privater Antragsteller:innen ist die öffentliche Kofinanzierung durch einen anerkannten öffentliche:n Kofinanzgeber:in durch den/die Antragsteller:in sicherzustellen.

Gemäß der Vorgabe des niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz beträgt die Kofinanzierung aus nationalen öffentlichen Mitteln zwingend 25% der EU-Förderung. Im Falle der 80 %igen Förderung der laufenden Kosten der LAG (z. B. für Regionalmanagement) beläuft sich die Kofinanzierung auf 20 %, so dass ein weiterer Beitrag von Eigenmitteln entfällt. Bei allen anderen Projektanträgen müssen ggf. weitere Finanzierungsquellen zum Nachweis des Eigenanteils erschlossen werden.

Alle Projektträger:innen sind angehalten, die Möglichkeiten zur Nutzung anderer geeigneter Kofinanzierungsmittel zu prüfen, um den finanziellen Handlungsspielraum für die regionale Entwicklung zu erweitern. Beispielhaft sind hier einige, als Kofinanzierer anerkannte Institutionen aufgeführt:

- Deutsche Bundesstiftung Umwelt
- Niedersächsische Bingostiftung für Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit
- Naturschutzstiftung Heidekreis
- Deutsche Stiftung Denkmalschutz
- Kulturstiftung des Bundes
- Stiftung Niedersachsen
- Niedersächsische Sparkassenstiftung

In diesem Sinne ist darüber hinaus auch zu prüfen, ob und ggf. welche anderen in Niedersachsen verfügbaren Strukturfondsmittel o. ä. genutzt werden können, wenn die nötigen Voraussetzungen der Förderung erfüllt sind.

## 14. Begleitung und Bewertung

Das vorliegende REK bildet die Grundlage für den Entwicklungsprozess der LEADER-Naturparkregion in der Förderperiode 2023-2027. Um in den kommenden Jahren die Umsetzung der erarbeiteten Entwicklungsstrategie verfolgen, überprüfen und bewerten zu können, dient ein permanentes Monitoring sowie eine umfangreiche Selbstevaluierung der LAG zur Einordnung des Umsetzungsprozesses.

### 14.1. Monitoring

Eine zentrale Voraussetzung für eine erfolgreiche Regionalentwicklung ist die regelmäßige Kontrolle des laufenden Umsetzungsprozesses. Nur so kann zeitnah auf Veränderungen und neue Entwicklungen reagiert werden. Für das Monitoring orientiert sich die LAG an den Leitfaden zur „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume. Folgende Informationen werden durch das Regionalmanagement kontinuierlich erfasst:

- Strategie-Informationen: u.a. Anzahl der Projekte, Finanzvolumen nach Handlungsfeldern und Jahren
- Projektstatistiken: Scoringergebnisse, Informationen zu Projektträger:innen, Zielerreichung, Kosten, Förderzuschüsse
- LAG-Sitzungen: Anzahl, Dauer, Teilnehmendenzahlen
- Veranstaltungen: u.a. Anzahl und Format öffentlicher Veranstaltungen und Projektgruppen, Teilnehmendenzahlen
- Öffentlichkeitsarbeit: u.a. Anzahl veröffentlichter Presseartikel, Anzahl Posts und Interneteinträge, Anzahl der Teilnahme an Messen und Märkten
- Regionalmanagement: u.a. Arbeitszeitnachweise, Abstimmung mit Förderinstitutionen, Gremienbetreuung, Vernetzungsaktivitäten, etc.

Die Ergebnisse werden dem Vorstand und der LAG regelmäßig präsentiert und ergänzend in einem Jahresbericht publiziert. Mit diesen Informationen kann die LAG den Entwicklungsprozess steuern. Im Rahmen der Selbstevaluierung 2025/2026 werden die Ergebnisse dann hinsichtlich der Strategiekonformität, Effektivität, Vernetzung und Kapazitäten bewertet.

### 14.2. Selbstevaluierung

Im Rahmen der Selbstevaluierung ist eine Zwischenevaluierung zur Mitte der Förderperiode 2025/2026 geplant sowie eine Abschlussevaluierung zum am Ende der Förderperiode. Bei Bedarf können in Abhängigkeit vom Umsetzungsfortschritt weitere Evaluierungen vorgenommen werden.

#### **Methodische Ansätze**

Die Selbstevaluierung soll in Form von Reflektionsworkshops durchgeführt werden. Für die Workshops werden die Ergebnisse des internen Monitorings vorgestellt, ausgewertet und ggf. entsprechender Handlungsbedarf abgeleitet. Die reine Erfassung der oben aufgeführten Basisinformationen wird durch qualitative Bewertung dieser Informationen ergänzt.

Im Vorfeld der Selbstevaluierung wird eine Festlegung der geeigneten Methoden erfolgen. Die Auswahl wird in Abhängigkeit von den bis dahin umgesetzten Projekten, beteiligten regionalen Akteur:innen und den möglichen

Wirkungen getroffen. Ein Fokus wird auf der Bewertung der LAG-Mitglieder bezüglich der Umsetzung der Entwicklungsstrategie liegen. Darüber hinaus könnten beispielsweise ein Fragebogen eingesetzt werden, der bei regionsweiten Projekten die „Kundenzufriedenheit“ misst. Oder es wird im Falle einer erheblichen Zahl an nicht abgeschlossenen Projekten eine Zielfortschrittsanalyse durchgeführt.

### ***Nutzung der Ergebnisse***

Auf Grundlage der Ergebnisse der Selbstevaluierung (erhobene Basisinformationen, Berichte) werden bei Bedarf das Regionale Entwicklungskonzept angepasst. Können Mittel in einem Handlungsfeld nicht qualifiziert eingesetzt werden, wird das Regionalmanagement in einem ersten Schritt geeignete Maßnahmen zum Gegensteuern vorschlagen. Sollten diese nicht erfolgreich sein, kann die LAG in einem zweiten Schritt im Einvernehmen mit den zuständigen Ämtern und Behörden Änderungen des Finanzplanes beantragen und vornehmen.

Neben einer Anpassung des Mitteleinsatzes, können auf Basis der Evaluierungsergebnisse durch die LAG auch strategische Anpassungen der Handlungsfeldziele und deren Indikatoren vorgenommen werden. Dieses kann insbesondere nach der Zwischenevaluierung im Jahr 2025 der Fall sein, bei der die Ziele kritisch geprüft werden sollen. Für eine Anpassung bedarf es abschließend der Abstimmung mit den zuständigen Landesbehörden und -einrichtungen.

Die Bevölkerung wird als wichtiger Akteur der Regionalentwicklung über eine laufende Öffentlichkeitsarbeit, regionale Veranstaltungen oder die Bereitstellung von Informationen auf der Internetseite aktiv in die Evaluierung eingebunden. Diese Bewertungen werden bei der Berichtserstellung durch das Regionalmanagement berücksichtigt und entsprechend an die LAG weitergespielt.

Besonders erfolgreiche Projekte oder Instrumente der Regionalentwicklung werden im Rahmen des LEADER-Erfahrungsaustauschs mit anderen Regionen oder mit der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume diskutiert und ggf. verbreitet.

Auch nach Ende der laufenden EU-Förderperiode 2023-2027 soll der regionale Entwicklungsprozess fortgesetzt und verfestigt werden. Folgende Überlegungen stützen dieses Vorhaben:

- Kommunenübergreifende Projekte, mit dem Ziel nicht nur lokal, sondern teilräumlich oder für die gesamte Region einen Mehrwert zu schaffen, bilden Kooperationsstrukturen innerhalb der LEADER-Region. Diese stellen wertvolle Verbindungen und Verflechtungen in der Region dar, auf der auch nach Ablauf der Förderperiode weiter aufgebaut werden kann.
- In der Ausrichtung der Entwicklungsstrategie wird der Vernetzung von Angeboten und Infrastrukturen ein sehr hoher Stellenwert eingeräumt. Diese Vernetzungsstrukturen bilden eine gute Grundlage, um auch nach Ende der Förderperiode in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit die regionale Entwicklung voranzubringen.
- Die bis dahin gewachsenen Strukturen auf der Arbeitsebene (LAG, Arbeitskreise, Projektgruppen) sollen wenn möglich fortgesetzt werden, um eine Fortschreibung des REKs anzustreben.
- In einer nächsten EU-Förderperiode wird sich die LEADER-Naturparkregion abermals als LEADER-Region empfehlen, mit dem Ziel die entsprechenden Voraussetzungen erfüllen. LEADER soll so kontinuierlich in der Region verankert werden und für die Öffentlichkeit ein bekanntes Programm darstellen.



### 14.3. Indikatoren

Bei der Erfassung und Bewertung der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie liegt der Fokus auf den Bewertungsbereichen „Inhalte, Strategie und Zielerreichung“ sowie „Prozess und Struktur“. Für diese Bewertungsbereiche wurden geeignete Indikatoren mit Zielgrößen und Zeiträumen festgelegt.

Die Indikatoren für den Bereich „Inhalte, Strategie und Zielerreichung“ sind der Tabelle 26 zu entnehmen. In Tabelle 27 sind die Indikatoren für den Bewertungsbereich „Prozess und Struktur“ dargestellt.

Tabelle 26: Indikatoren für den Bewertungsbereich „Inhalte, Strategie und Zielerreichung“ nach Handlungsfeldern

	Entwicklungsziele	Teilziele	Indikatoren	Zielgröße/Zeitraum
Natur-, Umwelt- und Klimaschutz	H-KUN.1. Stärkung BNE	1.1. BNE für alle und mit allen	- Anzahl eingebundener Anbieter:innen und Akteur:innen in bestehende und neue Umweltbildungsangebote  - Anzahl neuer Anbieter:innen und Akteur:innen BNE	25 bis 2025 50 bis 2027  2 bis 2025 5 bis 2027
		1.2. Erhalt und Ausbau von Umweltbildungs- und BNE Angeboten sowie bessere Kommunikation und Sichtbarkeit dieser Angebote ermöglichen	- Anzahl neuer regionaltypischer Umweltbildungsangebote	1 bis 2025 3 bis 2027
		1.3. Ausbau zur „lernenden Naturpark-Region 2030“	- Anzahl neue Kooperationen und Akteursübergreifende Lernangebote zum Ausbau hin zu einer lernenden Region	5 bis 2025 10 bis 2027
	H-KUN.2. Erhalt, Entwicklung und Wiederherstellung der Natur- und Kulturlandschaft	2.1. Maßnahmen zum Erhalt, zur Entwicklung und Wiederherstellung der Natur- und Kulturlandschaft fördern	- Anzahl an Konzepten, Studien und Projekten	2 bis 2025 5 bis 2027
		2.2. Schutz der Natur- und Kulturlandschaft durch gezielte Besucher:innenlenkung und -information	- Anzahl Maßnahmen zur Besucher:innenlenkung  - Anzahl neu geschaffener oder aktualisierter/optimierter Informations- und Aufklärungsangebote	1 bis 2025 2 bis 2027  1 bis 2025 3 bis 2027
		2.3. Naturerlebnisräume entwickeln	- Anzahl Projekte oder Konzepte zur Schaffung neuer oder optimierter Naturerlebnisräume	1 bis 2027
	H-KUN.3. Verbreitung von Natur-, Klima- und Umweltinformationen / Informationen zur Nachhaltigkeit	3.1. Verbesserte Kommunikation ermöglichen		
		3.2. Bereithaltung und Verbreitung von Informationen für privates Umweltengagement	- Anzahl neu geschaffener oder aktualisierter/optimierter Informations- und Aufklärungsangebote	2 bis 2025 5 bis 2027
	H-KUN.4. Förderung des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung	4.1. Klimaschutz regional begreifen	- Anzahl neu geschaffener oder aktualisierter/optimierter Informations- und Aufklärungsangebote	1 bis 2025 2 bis 2027
		4.2. Klimafolgenanpassung ermöglichen	- Anzahl Projekte/Konzepte zur Resilienzsteigerung	1 bis 2025 2 bis 2027

	H-KUN.5. Förderung der biologischen Vielfalt	5.1. Erhalt, Entwicklung und Stärkung der biologischen Vielfalt	- Anzahl Projekte/Konzepte	1 bis 2025 3 bis 2027
		5.2. Lichtverschmutzung in der Region verringern	- Anzahl Projekte/Konzepte	1 bis 2025 3 bis 2027
	H-KUN.6. Sicherung einer nachhaltigen, umweltverträglichen Erreichbarkeit und Mobilität	6.1. Nachhaltige Mobilitätsangebote entwickeln, fördern und ausbauen sowie eine engere Vernetzung der (interkommunalen) Mobilitätsangebote begünstigen	- Anzahl Projekte zur Stärkung nachhaltiger Mobilitätsangebote - Anzahl Befragung Gästezufriedenheit + Zufriedenheit der Gäste (Verfügbarkeit, Fahrtzeiten, Kosten)	1 bis 2025 3 bis 2027 alle 3 Jahre
Lebenswerte Region	H-LR.1. Sicherung einer nachhaltigen Siedlungsstruktur und Grundversorgung	1.1. Sicherung und Optimierung der (mobilen) Nahversorgung und (digitalen) Angebote	- Anzahl Projekte und Konzepte für Grundversorgungsangebote	1 bis 2027
		1.2. Förderung und Sicherung der nachhaltigen Siedlungsstruktur	- Anzahl Projekte und Konzepte zur Steigerung der Energieerzeugung und Einsparung des Energieverbrauchs	1 bis 2025 2 bis 2027
	H-LR.2. Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für das Leben und Wohnen in der LEADER-Naturparkregion	2.1. Flächendeckende innovative Angebote für alle Generationen	- Anzahl eingebundener Akteur:innen (z.B. Vereine) - Anzahl Projekte und Konzepte (Wohnen, Arbeiten, Pflege)	10 bis 2027 1 bis 2025 3 bis 2027
		2.2. Belebung der Ortskerne	- Anzahl Projekte/Konzepte zur attraktiveren Gestaltung der Ortskerne	1 bis 2025 3 bis 2027
	H-LR.3. Förderung der Teilhabe	3.1. Barrierefreiheit fördern (physisch und digital)	- Anzahl Projekte zur Verbesserung der Barrierefreiheit	4 bis 2025 8 bis 2027
3.2. Qualitätsoffensive zur Förderung der sozialen Teilhabe		- Anzahl Projekte und Konzepte	1 bis 2025 3 bis 2027	
Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung	H-NW.1. Stärkung des naturnahen Tourismus und der Naherholung	1.1 Landschaftsgebundene Freizeitrouten nachhaltig und naturverträglich entwickeln und vernetzen	- Anzahl Projekte zur qualitativen Verbesserung der Freizeitrouten	2 bis 2025 5 bis 2027
		1.2. Wertschöpfung durch den Naturpark fördern	- Anzahl Studien und Konzepte zur Analyse der Wertschöpfung und Steigerung	1 bis 2027
	Inwertsetzung regionaler Produkte und Wertschöpfungsketten	2.1. Förderung der Vernetzung und Vermarktung der regional wirtschaftenden Betriebe	- Anzahl Projekte/Konzepte	1 bis 2025 3 bis 2027
		2.2. Betriebe, die nachhaltig wirtschaften, stärker sichtbar machen und fördern	- Anzahl geförderter Projekte	1 bis 2027 3 bis 2027
	2.3. Schaffung von effizienten und nachhaltigen Rahmenbedingungen zur Vermarktung regionaler Produkte und Dienstleistungen	- Anzahl Projekte/Konzepte	1 bis 2027	
Regionale Identität	H-RI.1. Erhalt der kulturlandschaftsprägenden Elemente	1.1. Erhalt der historischen und ortsbildprägenden Baukultur sowie der kulturlandschaftsprägenden Elemente	- Anzahl eingegangener, förderfähiger Wettbewerbsprojekte	5 bis 2025 10 bis 2027
		1.2. Kommunikation und Information zu historischer, regionaltypischer Baukultur und kulturlandschaftsprägenden Elementen sowie deren Entwicklungschancen und Bedeutung für die Zukunft	- Anzahl Projekte/Konzepte	1 bis 2027
	H-RI.2. Weiterentwicklung der Willkommenskultur	2.1. Bereitstellung von (digitalen) Informationen & Angeboten speziell für Zugezogene und Interessierte	- Anzahl neu geschaffener, aktualisierter oder optimierter Informationsmöglichkeiten	1 bis 2025 2 bis 2027

		2.2. Aktivitäten zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls	- Anzahl neu geschaffener oder optimierter Angebote für alle Bevölkerungsgruppen	1 bis 2025 2 bis 2027
	H-RI.3. Stärkung der Identifikation mit der Region	3.1. Erfassung, Sicherung und Erlebarmachen identitätsstiftender Elemente für die Bürger:innen in der Region	- Anzahl Projekte/Konzepte zum Erhalt und Erlebarmachung identitätsstiftender Elemente	1 bis 2025 3 bis 2027
		3.2. Schaffung, Sicherung und Weiterentwicklung von Kulturangeboten	- Anzahl mitwirkende Akteur:innen an Kunst- und Kulturprojekten	20 bis 2025 50 bis 2027
Querschnitt-themen	Q.1. Reduzierung von Flächenversiegelung	1.1. Flächeninanspruchnahme bei Projekten berücksichtigen	- Anzahl Projekte mit Berücksichtigung einer reduzierten Flächeninanspruchnahme	1 bis 2025 3 bis 2027
	Q.2. Stärkung des Ehrenamtes	2.1. Stärkung des Ehrenamtes sowie Erhalt der Vereine	- Anzahl an neuen, optimierten Kooperationen und Vernetzungen	1 bis 2025 3 bis 2027
	Q.3. Nutzung von Potenzialen der Digitalisierung	3.1. Potenziale der Digitalisierung und der Datennutzung ausschöpfen	- Anzahl Projekte/Konzepte	3 bis 2027

Tabelle 27: Indikatoren Bewertungsbereich „Prozess und Struktur“

Indikatoren für den Bewertungsbereich Prozess und Struktur	Zeitraum (Jahr und Quartal)																			
	2023				2024				2025				2026				2027			
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Prozess- und Projektmanagement	durchgängig																			
Anzahl durchgeführter LAG-Sitzungen	3				3				3				3				3			
Durchschnittliche Teilnehmendenzahl der LAG-Mitglieder	28				28				28				28				28			
Anzahl durchgeführter LAG-Vorstand-Sitzungen	4				4				4				4				4			
Durchschnittliche Teilnehmendenzahl der Vorstandsmitglieder	10				10				10				10				10			
Anzahl Projektgruppen	5				5				5				5				5			
Monitoring	durchgängig																			
Anzahl Evaluierungsvorhaben												1								1
Anzahl Veranstaltungen der LAG für Bürger:innen	2				2				2				2				2			
Besuche des Regionalmanagements / der LAG von Informationsveranstaltungen zu LEADER bzw. zur ländlichen Entwicklung auf Landes- oder Bundesebene	Mind 1.				Mind 1.				Mind 1.				Mind 1.				Mind 1.			
Anzahl Treffen zum Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER-Regionen	Mind 1.				Mind 1.				Mind 1.				Mind 1.				Mind 1.			
Anzahl Jahresberichte des Regionalmanagements	1				1				1				1				1			

## 15. Anhang

### Inhalt

I.	Geschäftsordnung (GO) der LAG Naturparkregion Lüneburger Heide .....	105
II.	Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe .....	109
III.	Absichtserklärung der Landkreise und Kommunen .....	111
IV.	Formular LEADER-Projektantrag .....	112
V.	Vereinbarung zwischen LAG und Projektträger:innen .....	123
VI.	Kooperationsvereinbarungen mit LEADER-Regionen .....	124
VII.	Öffentlichkeitsarbeit .....	126
VIII.	Fragebogen und Kernergebnisse der Bürger:innen-Befragung .....	130
IX.	Übersichtskarte der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide 2023-2027 im Maßstab 1:100.000 .....	141
X.	Evaluierungsbericht der LAG Naturparkregion Lüneburger Heide .....	142

### Abbildung

Abbildung A7.4.522: Zeitungsveröffentlichung in der Böhme-Zeitung über die LEADER-Förderung in der Lüneburger Heide.....	126
Abbildung A23: Online-Ausgabe des Hamburger Abendblatts .....	127
Abbildung A24: Homepage des Naturparks Lüneburger Heide .....	127
Abbildung A25: Instagram-Posts des Naturparks Lüneburger Heide.....	128
Abbildung A26: Facebook-Posts des Naturparks Lüneburger Heide .....	129
Abbildung A28: Übersichtskarte LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide .....	141

### Tabellen

Tabelle A28: Mitglieder der LAG – Stand 21.04.2022 .....	109
Tabelle A29: Fragebogen der Bürger:innen-Befragung .....	130

## I. Geschäftsordnung (GO) der LAG Naturparkregion Lüneburger Heide

*(Wesentliche Neuerungen zur GO der Förderperiode 2014-2020 sind kursiv geschrieben.)*

### Anlass

Mit der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes 2023-2027 strebt die Region eine erneute Anerkennung als LEADER Naturparkregion Lüneburger Heide an. Dafür soll die erfolgreiche Kooperation des Vereins Naturparkregion Lüneburger mit der LEADER Naturparkregion Lüneburger Heide sowie die erfolgreiche Zusammenarbeit der Gremien fortgesetzt werden. Die Region will die Resortübergreifenden Synergien zwischen ländlicher Entwicklung durch den LEADER Prozess und der nachhaltigen Regionalentwicklung des Naturparks Lüneburger, weiterhin und gewinnbringend nutzen.

Die Satzung des Vereins Naturparkregion Lüneburger Heide bildet die Geschäftsgrundlage. Sie wird durch die Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe des LEADER Prozesses 2023-2027 ergänzt.

Im Falle der Anerkennung als LEADER Region 2023-2027 tritt die folgende GO in Kraft.

### § 1 Name und Gebiet

- (1) Die LAG gibt sich den Namen „Lokale Aktionsgruppe Naturparkregion Lüneburger Heide“, abgekürzt LAG Naturparkregion Lüneburger Heide. Sie ist ein nicht wirtschaftlicher Verein ohne Rechtsfähigkeit.
- (2) Das Aktionsgebiet der LAG Naturparkregion Lüneburger Heide umfasst das in der Übersichtskarte (siehe Kap. 2 und Abbildung A7) dargestellte Gebiet.
- (3) Die Geschäftsstelle der LAG Naturparkregion Lüneburger Heide hat ihren Sitz in den Räumen des Landkreis Harburg, Schloßplatz 6, 21423 Winsen (Luhe).

### § 2 Ziele und Aufgaben

- (1) Die LAG setzt sich zum Ziel, die nachhaltige Entwicklung im gesamten Aktionsgebiet gleichermaßen zu unterstützen. Dabei stehen die vier Handlungsfelder Klima-, Umwelt- und Naturschutz, Lebenswerte Region, Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung und Regionale Identität sowie die Querschnittsthemen im Fokus der Entwicklung.

Der Anspruch der LAG ist dabei:

- eine naturparkspezifische Themenbetrachtung
  - Qualität vor Quantität
  - Vernetzen, kooperieren und Doppelstrukturen vermeiden
  - Übergreifend denken und handeln sowie Wechselwirkungen fordern/fördern
  - Nachhaltigkeit fördern
  - Gleichbehandlung und Teilhabe fördern
  - Umwelt, Klima und Natur schonen
- (2) Die Ziele der LAG werden insbesondere durch folgende Maßnahmen verwirklicht:
    - Die LAG hat das Regionale Entwicklungskonzept (REK) für die LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide erarbeitet. Sie beschließt Strategien, Maßnahmen sowie Projekte und bewertet diese nach den Festlegungen im REK. Sie wickelt den gesamten LEADER Prozess ab. Soweit es erforderlich ist, überarbeitet und ergänzt die LAG das REK.
    - Die LAG koordiniert und begleitet Maßnahmen und Projekte zur Umsetzung des REK.
    - Die LAG bewertet und dokumentiert die Umsetzung des REK inkl. aller Projekte. Sie erstellt jährliche Berichte und führt das Monitoring und die Selbstevaluierungen durch.
    - Die LAG informiert die Öffentlichkeit über den gesamten Prozess, insbesondere über ihre Entscheidungen zu Projekten. Sie bindet alle relevanten Akteur:innen in die regionale Entwicklung ein.
    - Die LAG steht im engen Austausch mit dem Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz bzw. von ihm benannte Organisationen sowie der nationalen und europäischen Vernetzungsstelle LEADER.

- Die LAG beteiligt sich am Erfahrungs- und Informationsaustausch mit anderen Regionen im In- und Ausland und strebt die Durchführung von Projekten in Partnerschaft mit anderen LEADER-Aktionsgruppen an.
- Die LAG strebt Synergien mit allen Akteuren und Prozessen der nachhaltigen Entwicklung in der Region an.

### § 3 Mitglieder und Mitgliedschaft

- (1) Mitglieder sind die in Kapitel 8 „Zusammensetzung der LAG“ aufgeführten Kommunen, öffentlichen Organisationen sowie Wirtschafts- und Sozialpartner:innen (WiSo) aus der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide.
- (2) Der Anteil der WiSo-Partner:innen beträgt mindestens 50 % der stimmberechtigten Mitglieder der LAG.
- (3) Als beratendes Mitglied ist das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) Mitglied der LAG. Die LAG kann weitere Mitglieder als beratende Mitglieder ohne Stimmrecht zur LAG hinzuziehen.
- (4) Jedes stimmberechtigte Mitglied hat eine Stimme. Jedes Mitglied kann eine Vertretung haben.
- (5) Die Abstimmungen erfolgen grundsätzlich offen durch Handzeichen. Wird die LAG-Sitzung im Online-Format abgehalten, erfolgt eine Abstimmung z.B. durch die Nutzung der Chatfunktion.
- (6) Die Mitgliedschaft endet durch Austritt, Tod oder Ausschluss. Der Ausschluss durch die LAG kann erfolgen, wenn vereinschädigendes Verhalten vorliegt.
- (7) Wirtschaft- und Sozialpartner:innen können auf eigenen Wunsch aus der LAG austreten. Der Vorstand beruft eine Nachfolge aus demselben oder einem verwandten Wirtschafts- oder Sozialbereich.

### § 4 Sitzungsablauf und Beschlussfassung

- (1) Die LAG-Sitzungen finden mindestens drei Mal im Jahr statt. Diese können in Präsenz oder im Online-Format abgehalten werden. Weitere Sitzungen der LAG können einberufen werden, sofern der regionale Entwicklungsprozess es erfordert.
- (2) Zu der Sitzung der LAG lädt der/die Vorsitzende über das Regionalmanagement schriftlich ein und zwar unter Einhaltung einer Frist von zwei Wochen und unter Angabe der Tagesordnung. Die Einladung erfolgt ausschließlich online an die letzte von dem Mitglied dem Vorstand schriftlich bekannt gegebene Adresse. Die Tagesordnung setzt der Vorstand fest. In begründeten Einzelfällen kann die Tagesordnung erweitert werden, sofern 2/3 des Gremiums und davon 50 % WiSo-Partner:innen einverstanden sind.
- (3) Die LAG ist beschlussfähig, wenn ordentlich eingeladen wurde und mindestens 50 % der Anwesenden WiSo-Partner:innen sind.
- (4) Beschlüsse der LAG werden mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder gefasst. Für Beschlüsse müssen die Stimmanteile der WiSo-Partner:innen mindestens 50 % betragen. *Mitgliedern der LAG sowie ihren Angehörigen und /oder einer vom Mitglied vertretenden natürlichen oder juristischen Person darf kein unmittelbarer Vor- oder Nachteil verschafft werden.* An Beschlüssen, bei denen ein oder mehrere LAG-Mitglieder Zuwendungsempfänger sind, dürfen diese sich nicht beteiligen. Sind LAG-Mitglieder als Privatpersonen an Projekten beteiligt und haben einen persönlichen Vorteil daraus, so haben sie diesen Sachverhalt umgehend der Vorsitzenden/dem Vorsitzenden mitzuteilen. In diesem Fall ist das Mitglied der LAG von dem Teil der LAG-Sitzung auszuschließen, in dem die Beratungen und Entscheidungen dieses Projektes stattfinden. Bei Stimmgleichheit gilt der Antrag als abgelehnt. *Diese Regelung gilt gleichermaßen für die Vertreter:innen der öffentlichen Hand.*
- (5) Ist die LAG nicht beschlussfähig, weil die erforderliche Anzahl von stimmberechtigten Personen für die WiSo-Partner:innen nicht ausreicht, wird ein Vorbehaltsbeschluss gefasst. Anschließend werden die Voten der fehlenden stimmberechtigten Mitglieder schriftlich eingeholt.
- (6) Beschlüsse können im Umlaufverfahren- per E-Mail- gefasst werden. In diesem Fall gilt, dass eine Entscheidung gültig ist, wenn mindestens 50 % der abgegebenen Stimmen von den WiSo-Partner:innen stammen und eine einfache Mehrheit vorliegt. Das Votum der stimmberechtigten LAG-Mitglieder ist unter Einhaltung einer Frist von zwei Wochen abzugeben. Die Frist beginnt mit dem auf die Absendung der Beschlussvorlage(n) folgenden Tag. Die E-Mail gilt dem Mitglied als zugegangen, wenn es an die letzte vom Mitglied dem Vorstand schriftlich bekannt gegebene Adresse gerichtet ist.
- (7) Beinhaltende Beschlüsse finanzielle Beteiligungen anderer Stellen, gelten sie nur vorbehaltlich der Zustimmung der Stellen, welche die Kofinanzierung aufbringen.
- (8) Erweiterung: Die Projektträger:innen verpflichten sich, dass sie innerhalb von drei Monaten nach positiven LAG-Beschluss ihren vollständigen LEADER Förderantrag beim Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg einreichen. Dazu gehören unter anderem die Projektbeschreibung, Kostenschätzungen, ein Nachweis der gewährten



öffentlichen Kofinanzierung sowie notwendige Genehmigungen. Sollte es ohne Verschulden der Projektträger:innen zur Verzögerung in der Antragsstellung kommen, kann eine Verlängerung der Frist gewährt werden. Eine erneute Vorstellung in der LAG ist möglich. Die Abstimmung erfolgt mit dem LEADER Regionalmanagement.

- (9) Erweiterung: Die LAG verpflichtet die Antragstellenden Öffentlichkeitsarbeit für die LEADER Naturparkregion Lüneburger Heide, die EU und das LEADER Programm zu machen. Dieses gilt für den Projektverlauf sowie den Zeitraum der Zuwendungsverpflichtung.
- (10) Erweiterung: Die Projektträger:innen verpflichten sich innerhalb des Projektes keine rechtsextremen, rassistischen, frauen-, homosexuellen-, trans- oder behindertenfeindlichen, antisemitischen oder antidemokratischen Inhalte zu verfolgen. Auch die Unterstützung oder Zugehörigkeit einer Sektenähnlichen Gruppierung führt zu einer Aberkennung der LEADER-Förderung.
- (11) Die Sitzungen der LAG sind öffentlich. Auf Antrag kann in besonderen Fällen die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden. Es gilt Absatz 2 Satz 5 entsprechend.
- (12) Die LAG entscheidet über Änderungen der Geschäftsordnung. Diese bedürfen einer 2/3 Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder. Dieses gilt auch für den Ausschluss von Mitgliedern.
- (13) Von den LAG-Sitzungen wird ein Ergebnisprotokoll durch das Regionalmanagement gefertigt, das allen Mitgliedern 14 Tage nach der LAG-Sitzung übersandt wird.
- (14) Der Beschlussfassung durch die LAG unterliegen weiterhin:
  - die Genehmigung des Jahresabschlusses für die durchgeführten Projekte und Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung des REK,
  - die Entlastung des Vorstandes für die durchgeführten Projekte und Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung des REK,
  - der Wirtschaftsplan der LAG.

## § 5 Der Vorstand

- (1) Der Vorstand der LAG wird durch den Vorstand des Vereins „Naturparkregion“ gebildet. Dieser kann um vier Mitglieder aus dem Bereich der WiSo-Partner:innen erweitert werden.
- (2) Die LAG-Sitzungen werden vom Vorstand vorbereitet.
- (3) Die LAG-Sitzung wird von der Vorsitzenden/dem Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung von einer Stellvertreterin/einem Stellvertreter oder einem anderen Vorstandsmitglied geleitet. Er/Sie vertritt die LAG nach außen.
- (4) Der Vorstand ist gegenüber der LAG rechenschaftspflichtig. Er prüft die eingehenden Projektanträge und legt der LAG das Ergebnis der Prüfung gemeinsam mit dem Schema zur Projektbewertung zur Entscheidung vor.
- (5) Die Tätigkeit der Vorstandsmitglieder ist ehrenamtlich.

## § 6 Geschäftsführung

- (1) Die LAG überträgt im Rahmen der Umsetzung des REK die Aufgaben der laufenden Geschäfte der Geschäftsführung mit dem LEADER Regionalmanagement des Vereins „Naturparkregion“.
- (2) Zu den laufenden Geschäften gehören alle Aufgaben, soweit sie nicht in die ausschließliche Zuständigkeit der LAG oder des Vorstandes fallen oder von diesen an sich gezogen worden sind. Im Übrigen regelt der Vorstand die Aufgaben und Befugnisse der Geschäftsführung in geeigneter Form.
- (3) Der Geschäftsführung kann für die Umsetzung des REK ein Regionalmanagement beigeordnet werden.

### **§ 7 Inkrafttreten der Geschäftsordnung**

Die Geschäftsordnung tritt am 21 April 2022 in Kraft.

### **§ 8 Auflösung der LAG**

Nach Ablauf der LEADER-Förderung der Förderperiode 2023-2027 und nach Abwicklung aller Rechts- und Verwaltungsgeschäfte kann sich die LAG auflösen.



Olaf Muus (Vorsitzender)

## II. Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe

Tabelle A28: Mitglieder der LAG – Stand 21.04.2022

<b>Institution / Einrichtung / Interessensgruppe</b>		
<b>Öffentliche Mitglieder</b>		
<b>Interessengruppe Öffentliche Mitglieder</b>		
1. Samtgemeinde Amelinghausen	Palesch, Christoph	Lammers, Julia
2. Samtgemeinde Gellersen	Gärtner, Steffen	Oltmanns, Lea
3. Samtgemeinde Ilmenau	Rowohlt, Peter	Abendroth, David
4. Samtgemeinde Hanstedt	Muus, Olaf	Werk, Idgie
5. Samtgemeinde Jesteburg	von Ascheraden, Claudia	Kaendler, Inga
6. Samtgemeinde Salzhausen	Finke, Richard	Wedemann, Marc
7. Samtgemeinde Tostedt	Dörsam, Peter	Peper, Karin
8. Stadt Buchholz i. d. N.	Röhse, Jan-Hendrik	Söllner, Thomas
9. Stadt Soltau	Gebelein, Daniel	Boy, Lorena
10. Gemeinde Bispingen	Dr. Bülthuis, Jens	Schröder, Hannah
11. Gemeinde Neuenkirchen	Brunkhorst, Carlos	Lüdemann, Marleen
12. Stadt Schneverdingen	Moog-Steffens, Meike	Lerch, Detlef
13. Landkreis Lüneburg	Masemann, Inga	Nette, Dorte
14. Landkreis Harburg	Kleemann, Mareile	Uffermann, Kai
15. Landkreis Heidekreis	Schulze, Oliver	Müller, Dörthe
16. Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz	Dr. von Ruschkowski, Eik	Böru-Schepers, Helen
<b>Wirtschafts- und Sozialpartner:innen</b>		
<b><u>Interessengruppe Regionalentwicklung</u></b>		
17. Naturpark Lüneburger Heide	Feddersen, Hilke	Reinken, Petra
<b><u>Interessengruppe Klima-, Umwelt- und Naturschutz</u></b>		
18. Außerschulische Lernorte, BNE	Eich, Susanne	Andraschko, Frank
19. Forstwirtschaft, Nachhaltigkeit	Wendt, Peter	Bode, Reinhold
20. Grundwasser, Plastik, Umwelt	Schierhorn, Gerhard	
21. Klima, Klimafolgen	Soffert, Rebecca	
22. Landschaftspflege, Naturschutz	Albers, Steffen	Sander, Marc
23. Landwirtschaft, Landvolk, Bauernverband, Naturschutz	Bockelmann, Holger	Hövermann, Carsten

24. Verkehrsgesellschaft, Mobilität	Heitmüller, Thorsten	
<b><u>Interessengruppe</u></b> <b><u>Lebenswerte Region</u></b>		
25. DRK, Sozialverband, Pflege, Teilhabe, Bürgerstiftung	Grewe, Roger	Renk, Corinna
26. Landfrauen, Landleben	Hövermann, Irmtraud	Worthmann, Silke
27. Landjugend, Junge Erwachsene	Rosebrock, Lisa	
28. Nachhaltige, regionale Entwicklung	Albers Lydia	Witte, Hauke
29. Sport, Ehrenamt, Teilhabe	Lindemann, Norbert	Skalski, Martin
<b><u>Interessengruppe</u></b> <b><u>Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung</u></b>		
30. ADFC, Rad	Sager, Karin	Schaper, Christian
31. IHK	Gaidus, Medina	Weckenbrock, Jan
32. Kutschen, Reiten	Alpers, Britta	Schwandt, Wiebke
33. Naturpark-Partner:innen-Netzwerk, Regionale Wertschöpfung, Digitales	Bremer, Anne	
34. Tourismus, NaturErlebnis	Suhr, Babette	Fischer, Hjördis
35. Wandern, Ehrenamt	Sieffert, Peter	Carstensen, Norbert
<b><u>Interessengruppe</u></b> <b><u>Regionale Identität</u></b>		
36. Kunst und Kultur	Bargmann, Carsten	
37. Schäferhof, Mühlen, Streuobst	Niemeyer, Christa	Hufenbach, Klaus
38. Regionale Kulturlandschaft	Bottner, Edeltraut	Rörup- Petersen, Kerstin
<b>Beratende Mitglieder</b>		
Amt für regionale Landesentwicklung (ArL)	Fetter, Martina	Braun, Torben

### III. Absichtserklärung der Landkreise und Kommunen

#### Absichtserklärung zur weiteren Zusammenarbeit während der LEADER-Förderperiode 2023-2027 in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide

In der LEADER-Förderperiode 2014-2020 wurde in der LEADER-Region Naturpark Lüneburger Heide über kommunale Grenzen engagiert, vertrauensvoll und zukunftsorientiert - mit dem Ziel einer nachhaltigen Regionalentwicklung- zusammengearbeitet. Diese konstruktive Zusammenarbeit wollen wir auch in der kommenden LEADER-Förderperiode 2021-2027 gemeinsam fortsetzen.

Wir, die Vertreter:innen der Landkreise Harburg, Heidekreis und Lüneburg, der Städte Buchholz i.d.N., Schneverdingen und Soltau, der Samtgemeinden Amelinghausen, Gellersen, Hanstedt, Ilmenau, Jesteburg, Salzhausen und Tostedt sowie der Gemeinden Bispingen und Neuenkirchen, erklären hiermit

- für die Förderperiode 2023-2027 Teil der LEADER-Region Naturpark Lüneburger Heide **bleiben zu wollen**;
- die **gemeinsam erarbeiteten Zielsetzungen** des Regionalen Entwicklungskonzeptes in der Förderperiode 2023-2027 **zu verfolgen**;
- die erforderliche **nationale Kofinanzierung** gemäß der Beschlusslage unserer jeweiligen Gremien sicherzustellen und die planmäßige Umsetzung des LEADER-Prozesses nach Kräften voranzutreiben.



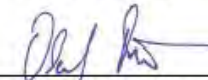
Rainer Rempe, Landkreis Harburg



Peter Rowohlt, Samtgemeinde Ilmenau



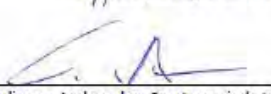
Jens Grote, Landkreis Heidekreis



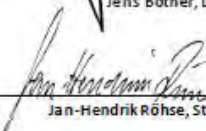
Olaf Muus, Samtgemeinde Hanstedt



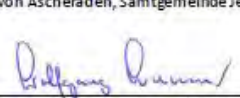
Jens Böther, Landkreis Lüneburg



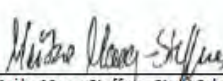
Claudia von Ascheraden, Samtgemeinde Jesteburg



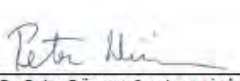
Jan-Hendrik Röhse, Stadt Buchholz i. d. N.




Wolfgang Krause, Samtgemeinde Salzhausen



Meike Moog-Steffens, Stadt Schneverdingen



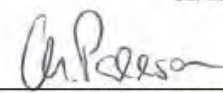
Dr. Peter Dörsam, Samtgemeinde Tostedt



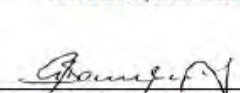
Olaf Klang, Stadt Soltau



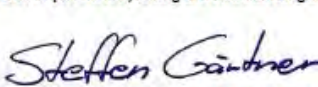
Jens Bülthuis, Gemeinde Bispingen



Christoph Palesch, Samtgemeinde Amelinghausen



Carlos Brunkhorst, Gemeinde Neuenkirchen



Steffen Gärtner, Samtgemeinde Gellersen



## IV. Formular LEADER-Projektantrag

### Bitte ausgefüllt abgeben bei:

Naturparkregion Lüneburger Heide  
c/o Landkreis Harburg  
Schloßplatz 6, 21423 Winsen (Luhe)  
Tel. 04171 - 693-145  
[lina.dening@naturpark-lueneburger-heide.de](mailto:lina.dening@naturpark-lueneburger-heide.de)

Informationen zum LEADER-Programm erhalten Sie bei Lina Dening bzw. finden Sie im Internet unter [www.naturpark-leader.de](http://www.naturpark-leader.de)

**Datum:**

## Projektbeschreibung

### Titel des Projekts:

#### Informationen zum Antragsteller:in

Institution / Antragsteller:in	
Ansprechpartner:in:	
Straße, Hausnummer:	
PLZ, Ort :	
Telefon:	
E-Mail:	
Rechtsform:	
Vorsteuerabzugsberechtigung:	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Ort der Investition (inkl. Flurstück):	
Eigentumsverhältnisse des Ortes:	
Einverständniserklärung der Grundeigentümer:in:	<input type="checkbox"/> Vorhanden



### Projektkurzbeschreibung

**1. Zeitraum** (geplanter Projektbeginn und Ende)

Zur Beschlussfassung der LAG müssen alle notwendigen Genehmigungen „ausgelotet“ sein. Bei Antragstellung beim ArL müssen alle Genehmigungen vorliegen. Der Antrag muss spätestens 3 Monate nach LAG Beschluss beim ArL eingereicht werden.

<u>Umsetzungsstart des Projektes:</u>	<u>Geplanter Projektabschluss:</u>

**2. Ausgangslage und Maßnahmenbeschreibung**

Beschreiben Sie kurz die Ausgangslage sowie die Maßnahmen ihres Projektes (Mind. 2500 Zeichen-max. 5000 Zeichen). Weitere Anlagen, wie z.B. Fotos und Tabellen legen Sie dem Antrag bei.

**3. Bedeutung des Projekts für die Zielerreichung des Regionalen Entwicklungskonzepts der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide 2023-2027:**

Bitte erläutern Sie den Beitrag Ihres Projektes zu den Zielen der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide (Regionales Entwicklungskonzept unter [www.naturpark-leader.de](http://www.naturpark-leader.de))

Handlungsfeld	Ziele
<b>Klima-, Umwelt und Naturschutz</b>  „Wahrung der besonderen Verantwortung der Naturparkregion in Sachen Klima-Umwelt- und Naturschutz“	<b>Stärkung der Umweltbildung:</b>
	<b>Verbreitung von Umweltinformationen/ Öffentlichkeitsarbeit:</b>
	<b>Erhalt, Entwicklung oder Wiederherstellung der Natur- und Kulturlandschaft Lüneburger Heide:</b>
	<b>Unterstützung des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung:</b>
	<b>Erhalt und Stärkung der Biologische Biodiversität:</b>
	<b>Sicherung einer nachhaltigen und umweltverträglichen Mobilität:</b>
<b>Lebenswerte Region</b>  „Attraktivitäts-steigerung des Wohnstandortes LEADER-Region Naturpark Lüneburger Heide“	<b>Sicherung einer nachhaltigen Siedlungsstruktur und weitsichtigen Innenentwicklung:</b>
	<b>Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für das Leben in der Region:</b>
	<b>Förderung der Teilhabe:</b>
<b>Naturpark-spezifische Wirtschaftsentwicklung</b>	<b>Stärkung des naturnahen Tourismus:</b>

„Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft“	<b>Inwertsetzung regionaler Produkte und Wertschöpfungsketten:</b>
<b>Regionale Identität</b>  „Förderung und Qualifizierung von identitätsstiftenden Elementen“	<b>Erhalt von Baukultur und kulturlandschaftsprägenden Elementen:</b>
	<b>Weiterentwicklung der Willkommenskultur:</b>
	<b>Sicherung und Stärkung von identitätsstiftenden Elementen:</b>
<b>Reduzierung der Flächen-versiegelung</b>  Beanspruchung von Freiflächen wird verhindert	
<b>Digitalisierung</b>  Die digitalen Möglichkeiten werden ausgeschöpft	
<b>Verbesserung der Struktur für das Ehrenamt</b>  Verbesserung der Arbeitsbedingungen	

#### 4. Weitere Qualitätskriterien

Bitte erläutern Sie kurz, welche Wirkung das Projekt der aufgeführten Qualitätskriterien entsprechend (siehe der Scoringtabelle im Regionalen Entwicklungskonzept) entfaltet.

Das Projekt wirkt lokal, auf Teilräume der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide oder auf die gesamte Region:
Das Projekt ist innovativ, bzw. pilothaft für die LEADER-Naturparkregion, da...
Das Projekt hat einen Wert für die Allgemeinheit, da...
Das Projekt fördert die Kooperation und Vernetzung in der Region, da...
Im Sinne der Nachhaltigkeit berücksichtigt das Projekt ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Aspekte...
Das Projekt fördert die Sichtbarkeit der LEADER-Region und des Naturparkes, da...

Das Projekt trägt zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in der Region bei, da...

Bei Projekterfolg sind folgende weitere Aktivitäten geplant: Bitte listen Sie diese auf:

### 5. Sichtbarkeit des Naturparks

Bitte beschreiben Sie, wo und wie Sie die Logi des Naturparks, der EU und von LEADER einsetzen werden.

--

### 6. Projektnachhaltigkeit und Folgekosten (Wirtschaftlichkeit/ Finanzierung)

Bitte erläutern Sie, wie das Projekt nach der geförderten Laufzeit organisatorisch und wie es finanziell fortgeführt wird? (Das „Projekt“ muss entsprechend des Zuwendungsbescheides des Landes bis zu 12 Jahren erhalten/ fortgeführt werden)

--

### 7. Übersicht der Kosten und Folgekosten

(Qualifizierte Kostenschätzung der einzelnen Maßnahmen sind dem Antrag als Anlage anzufügen)

Projektbaustein:	Höhe der Kosten:

### 8. Finanzierung

Jahr	2023	2024	2025	2026	2027
Anteil LEADER					
Anteil Dritter					
Öffentliche Kofinanzierung					

Eigenanteil					
<b>Kosten Gesamt</b>					

**Entstehen innerhalb des Projektes Einnahmen?**

Wenn ja, erläutern Sie bitte in welcher Höhe und wodurch.

**9. Projektanlagen**

- a) Qualifizierte Kostenschätzung zu allen Projektbausteinen
- b) Baubeschreibung (Zeichnung, ggfs. Statik und Aussagen zu notwendigen Genehmigungsverfahren)
- c) Evtl. Machbarkeitsstudie
- d) nur für Hochbau: Kostenschätzung (nach DIN 276) und einen Nachweis der Berücksichtigung der energetischen Ansprüche
- e) Fotos, Skizzen bzw. Pläne zur Beschreibung

**10. Zuwendungsverpflichtungen und Öffentlichkeitsarbeit**

Bitte informieren Sie sich sorgfältig über die Auflagen und Bedingungen, die bei der Förderung durch EU-Mittel durch die LEADER-Naturparkregion einzuhalten sind. Informationen hierzu finden Sie u.a. in den Merkblättern zum LEADER Antrag und mit dem Zuwendungsbescheid durch das Land Niedersachsen.

Besonders möchte ich Sie auf die Einhaltung des Vergaberechts und der Mittelbindungsfrist von 5 - 12 Jahren hinweisen. Durch die Inanspruchnahme von EU-Mitteln verpflichten Sie sich, das Projekt im Sinne der Förderung über den genannten Zeitraum aufrecht zu erhalten.

Ihre personenbezogenen Daten sowie Projektunterlagen werden von der Naturparkregion Lüneburger Heide e.V. zur Bearbeitung des Projektes gespeichert. Die Projektunterlagen werden dem Gesamtvorstand der LEADER- und Naturparkregion sowie den Mitgliedern der Lokalen Aktionsgruppe Naturparkregion Lüneburger Heide zur Verfügung gestellt, um die Bewertung der Unterlagen vornehmen zu können. Die Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe, in denen auch die Projekte besprochen werden, sind öffentlich. Die Protokolle der Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe, in denen auch die Projektbewertung und die Fördersumme aufgeführt sind, werden auf der Internetseite [www.naturpark-lueneburger-heide.de](http://www.naturpark-lueneburger-heide.de) veröffentlicht.

Projekttitle, wesentlicher Inhalt, Fotos und Trägerschaft werden auf der Internetseite des Naturparks [www.naturpark-lueneburger-heide.de](http://www.naturpark-lueneburger-heide.de) und auf der interaktiven Karte <https://map.naturpark-lueneburger-heide.de> im Sinne der Transparenz des Einsatzes der Fördermittel veröffentlicht.

**11. Infobrief der Naturparkregion Lüneburger Heide e.V.**

Möchten Sie den Infobrief der Naturparkregion Lüneburger Heide e.V. erhalten, in dem wir etwa 3-4 Mal jährlich über die Arbeit des gemeinnützigen Vereins sowie über LEADER berichten?

- Ja
- Nein

Dem Erhalt des Infobriefes können Sie jederzeit widersprechen.



**Bitte ausgefüllt abgeben bei:**

Naturparkregion Lüneburger Heide  
c/o Landkreis Harburg  
Schloßplatz 6, 21423 Winsen (Luhe)  
Tel. 04171 - 693-145  
[lina.dening@naturpark-lueneburger-heide.de](mailto:lina.dening@naturpark-lueneburger-heide.de)

Informationen zum LEADER-Programm sowie zum Wettbewerb „kulturlandschaftsprägende Elemente“ erhalten Sie bei Lina Dening bzw. finden Sie im Internet unter [www.naturpark-lueneburger-heide.de](http://www.naturpark-lueneburger-heide.de)

Datum:

**Projektbeschreibung für den Wettbewerb „Kulturlandschaftsprägende Elemente“**

**Titel des Projekts:**

**Informationen zum Antragsteller:in**

Institution / Antragsteller:in	
Ansprechpartner:in:	
Straße, Hausnummer:	
PLZ, Ort :	
Telefon:	
E-Mail:	
Rechtsform:	
Vorsteuerabzugsberechtigung:	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Ort der Investition (inkl. Flurstück):	
Eigentumsverhältnisse des Ortes:	
Einverständniserklärung der Grundeigentümer:in:	<input type="checkbox"/> Vorhanden



### Projektkurzbeschreibung

#### 12. Zeitraum (geplanter Projektbeginn und Ende)

Zur Beschlussfassung der LAG müssen alle notwendigen Genehmigungen „ausgelotet“ sein. Bei Antragstellung beim ArL müssen alle Genehmigungen vorliegen. Der Antrag muss spätestens 3 Monate nach LAG Beschluss beim ArL eingereicht werden.

<u>Umsetzungsstart des Projektes:</u>	<u>Geplanter Projektabschluss:</u>
---------------------------------------	------------------------------------

#### 13. Ausgangslage und Maßnahmenbeschreibung

Beschreiben Sie das Objekt und ggf. die Bedeutung für den Ort, die baukulturelle Bedeutung die Nutzung des Objekts sowie die Ausgangslage und die Maßnahmen, die Sie umsetzen möchten.

#### 14. Bedeutung des Projekts für die Zielerreichung des Regionalen Entwicklungskonzepts der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide 2023-2027:

##### Übersicht der Ziele der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide:

Handlungsfelder und Entwicklungsziele			
<b>Klima-, Umwelt- und Naturschutz</b> „Wahrung der besonderen Verantwortung der LEADER-Naturparkregion in Sachen Klima-, Umwelt- und Naturschutz“	<b>Lebenswerte Region</b> „Attraktivitätssteigerung des Wohnstandortes LEADER-Region Naturpark Lüneburger Heide“	<b>Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung</b> „Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft“	<b>Regionale Identität</b> „Förderung und Qualifizierung von identitätsstiftenden Elementen“
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stärkung BNE</li> <li>▪ Erhalt, Entwicklung und Wiederherstellung der Natur- und Kulturlandschaft</li> <li>▪ Verbreitung von Natur-, Klima- und Umweltinformationen / Informationen zur Nachhaltigkeit</li> <li>▪ Förderung des Klimaschutzes und der Klimaanpassung</li> <li>▪ Erhalt, Entwicklung und Stärkung der biologischen Vielfalt</li> <li>▪ Sicherung einer nachhaltigen, umweltverträglichen Erreichbarkeit und Mobilität</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sicherung einer nachhaltigen Siedlungsstruktur und Innenentwicklung</li> <li>▪ Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für das Leben und Wohnen in der LEADER-Naturparkregion</li> <li>▪ Förderung der Teilhabe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stärkung des naturnahen Tourismus und der Naherholung</li> <li>▪ Inwertsetzung regionaler Produkte und Wertschöpfungsketten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhalt der kulturlandschaftsprägenden Elemente</li> <li>▪ Weiterentwicklung der Willkommenskultur</li> <li>▪ Stärkung der Identifikation mit der Region</li> </ul>
<b>Querschnittsthemen</b> Reduzierung von Flächenversiegelung   Stärkung des Ehrenamtes   Potenziale der Digitalisierung und der Datennutzung ausschöpfen			

Weitere Erläuterungen zu den Zielen finden Sie im Regionalen Entwicklungskonzept:  
<https://naturpark-lueneburger-heide.de/eu-foerderung-leader/projektantrag-stellen>

**Bitte erläutern Sie den Beitrag Ihres Projektes zu den Zielen der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide:**

#### **15. Weitere Qualitätskriterien**

Bitte erläutern Sie die Wirkung innerhalb der Qualitätskriterien.

**Das Objekt ist von baukultureller Bedeutsamkeit, da...**

**Das Objekt ist ortsbildprägend, da...**

**Das Objekt ist von touristischer Relevanz, da...**

**Das Objekt hat einen Wert für die Allgemeinheit, da...**

**Innerhalb des Projektes sind ökologischem ökonomische, soziale und kulturelle Aspekte berücksichtigt, da...**

**Das Projekt fördert die Sichtbarkeit der LEADER-Region und des Naturparkes, da...**

**Das Projekt fördert die Kooperation und Vernetzung in der Region, da...**

**Bei Projekterfolg sind folgende weitere Aktivitäten geplant:**

**Das Projekt wird mit Hilfe ehrenamtlichen Engagements umgesetzt, es engagiert sich...**

#### **16. Sichtbarkeit des Naturparks**

Bitte beschreiben Sie, wo und wie Sie die Logi des Naturparks, der EU und von LEADER einsetzen werden.

#### **17. Projektnachhaltigkeit und Folgekosten (Wirtschaftlichkeit/ Finanzierung)**

Bitte erläutern Sie, wie das Projekt nach der geförderten Laufzeit organisatorisch und wie es finanziell fortgeführt wird? (Das „Projekt“ muss entsprechend des Zuwendungsbescheides des Landes bis zu 12 Jahren erhalten/ fortgeführt werden)

#### **18. Übersicht der Kosten**

(qualifizierte Kostenschätzung der einzelnen Maßnahmen als Anlage anfügen)

Projektbaustein:	Höhe der Kosten:

## 19. Finanzierung

Jahr	20__	20__
Anteil LEADER		
Anteil Dritter		
Öffentliche Kofinanzierung		
Eigenanteil		
<b>Kosten Gesamt:</b>		

### Entstehen innerhalb des Projektes Einnahmen?

Wenn ja, erläutern Sie bitte in welcher Höhe und wodurch.

--

### Wurde bereits mit der Umsetzung des Projektes begonnen?

Ja

Nein

(Hinweis: Doppelklick zur Aktivierung)

### Projektanlagen

- f) Qualifizierte Kostenschätzung
- g) Baubeschreibung (Zeichnung)
- h) Aussage zur öffentlichen Kofinanzierung
- i) Fotos, Skizzen bzw. Pläne zur Beschreibung

Bitte informieren Sie sich über die Auflagen und Bedingungen, die bei der Förderung durch EU-Mittel durch die LEADER Naturparkregion einzuhalten sind. Informationen hierzu finden Sie u.a. in den Merkblättern zum LEADER Antrag. Besonders möchte ich Sie auf die Einhaltung des Vergaberechts und der Mittelbindungsfrist von 12 Jahren hinweisen. Durch die Inanspruchnahme von EU-Mitteln verpflichten Sie sich, das Projekt im Sinne der Förderung über den genannten Zeitraum aufrecht zu erhalten.

Ihre personenbezogenen Daten sowie Projektunterlagen werden von der Naturparkregion Lüneburger Heide e.V. zur Bearbeitung des Projektes gespeichert. Die Projektunterlagen werden dem Gesamtvorstand von LEADER und Naturparkregion sowie den Mitgliedern der Lokale Aktionsgruppe zur Verfügung gestellt, um die Bewertung der Unterlagen vornehmen zu können. Die Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe, in denen auch die Projekte besprochen werden, sind öffentlich. Projekttitle, wesentlicher Inhalt und Träger werden auf der Internetseite des Naturparks [www.naturpark-lueneburger-heide.de](http://www.naturpark-lueneburger-heide.de) im Sinne der Transparenz des Einsatzes der Fördermittel veröffentlicht, ebenso wie die Protokolle der Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe, in denen auch die Projektbewertung dokumentiert wird.

**20. Infobrief der Naturparkregion Lüneburger Heide e.V.**

Möchten Sie den Infobrief der Naturparkregion Lüneburger Heide e.V. erhalten, in dem wir etwa 3-4 Mal jährlich über die Arbeit des gemeinnützigen Vereins sowie über LEADER berichten?

Ja

Nein

Dem Erhalt des Infobriefes können Sie jederzeit widersprechen.

## V. Vereinbarung zwischen LAG und Projektträger:innen

### Vereinbarung zwischen der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide und LEADER- Projektträger:innen in der Förderperiode 2023-2027

Um den LEADER-Prozess in der Naturparkregion Lüneburger Heide zielführend voranbringen zu können, verpflichten sich die LEADER-Projektträger:innen zur Einhaltung folgender Punkte:

**a) Einreichung des Antrages beim Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) 3 Monate nach Beschlussfassung der Lokalen Aktionsgruppe** Von den Projektträger:innen wird gefordert, dass Sie innerhalb von drei Monaten nach positiven LAG-Beschluss ihren vollständigen LEADER Förderantrag beim ArL Lüneburg einreichen. Dazu gehören unter anderem die Projektbeschreibung, Kostenschätzungen, ein Nachweis der gewährten öffentlichen Kofinanzierung sowie notwendige Genehmigungen. Sollte es ohne Verschulden der Projektträger:innen zur Verzögerung in der Antragsstellung kommen, kann eine Verlängerung der Frist gewährt werden. Die Abstimmung erfolgt mit dem LEADER Regionalmanagement.

**b) Gewährleistung der Sichtbarkeit der Logi vom Naturpark, der EU und des LEADER-Programms** Die Projektträger:innen verpflichten sich mindestens für die gesamte Laufzeit der Zweckbindungsfrist die Logi des Naturpark Lüneburger Heide, des LEADER-Programms und der EU gut erkennbar am Projekt zu veröffentlichen. Dies sollte z.B. durch das Anbringen einer gut sichtbaren Plakette und/oder dem Einsatz der Logi auf der Website, auf Flyern oder auch anderen Informationsmaterialien gewährleistet werden. Bei der Größe der Logi dient die Vorgabe des Landes Niedersachsen zur Publizitätspflicht von LEADER als Orientierung. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt sind die Projektträger:innen ebenfalls angehalten, in Zeitungsartikeln, TV-Beiträgen oder ähnlichem auf den Erhalt der europäischen LEADER-Förderung durch die LEADER- Naturparkregion Lüneburger Heide hinzuweisen. Alle Druckdateien werden durch das LEADER Regionalmanagement zur Verfügung gestellt.

**c) Versicherung der Nicht-Diskriminierung von Bevölkerungsteilen** Projektträger:innen wird die LEADER-Förderung aberkannt, wenn eine Diskriminierung von Bevölkerungsteilen innerhalb des Projektes festzustellen ist. Die Projektträger:innen verpflichten sich daher innerhalb des Projektes keine rechtsextremen, rassistischen, frauen-, homosexuellen-, trans- oder behindertenfeindlichen, antisemitischen oder antidemokratischen Inhalte zu verfolgen. Auch die Unterstützung oder Zugehörigkeit einer Sektenähnlichen Gruppierung führt zu einer Aberkennung der LEADER-Förderung.

**Als Projektträger:in des LEADER-Projektes:..... versichere ich, die Vereinbarung mit der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide zur LEADER-Förderungen verstanden zu haben und mich zur Einhaltung der oben genannten Punkte zu verpflichten.**

LEADER-Naturparkregion,

\_\_\_\_\_  
Name LEADER-Projektträger:in

## VI. Kooperationsvereinbarungen mit LEADER-Regionen

### Kooperationserklärung zwischen den Regionen „Achtern-Elbe-Diek“, „Naturpark Lüneburger Heide“ und „Heideregion Uelzen“

Wir wollen in der Förderperiode von 2023 bis 2027 die Zusammenarbeit in Bezug auf den Schutz der Ilmenau und die touristischen Möglichkeiten, die das Gewässer bietet, ausweiten und eine überregionale Kooperation dazu eingehen.

Die Ilmenau ist der größte Fluss und das bedeutendste Gewässer im Naturraum der Lüneburger Heide. Sie entsteht in Uelzen und verläuft dann bis zu ihrer Mündung in die Elbe bei Winsen (Luhe) durch die LEADER-Regionen „Heideregion Uelzen“, „Naturpark Lüneburger Heide“ und „Achtern-Elbe-Diek“. Aus naturräumlicher Sicht ist die Ilmenau ein schützenswertes Biotop für die Regionen. Auch in Bezug auf den Tourismus und die Naherholung hat die Ilmenau eine hohe Bedeutung. Besonders relevant sind hier das Radwandern auf dem Ilmenau-Radweg, das Wandern und das Kanu-Fahren.

Ziel der Kooperation ist es, zum einen den Schutz des Biotops Ilmenau voranzutreiben. Maßnahmen zum Natur- und Artenschutz, zur Klimafolgenanpassung oder zur Besucher:innenlenkung werden angestrebt. Die Schaffung von Angeboten zur Bildung nachhaltiger Entwicklung wäre in diesem Zusammenhang ebenfalls denkbar. Zum anderen gilt es die touristische Infrastruktur rund um die Ilmenau zu überprüfen, aufzuwerten und ggf. um neue Elemente, wie z. B. Ausschilderung, Informationstafeln oder Rastgelegenheiten, zu ergänzen. Weitere gemeinsame Maßnahmen, z. B. zur Verbesserung des Marketings oder zur Vernetzung handelnder Akteure sind beabsichtigt.

gez. André Wiese,  
Vorsitzender der LAG Achtern-Elbe-Diek



gez. Olaf Muus,  
Vorsitzender der LAG Naturpark Lüneburger Heide



gez. Jürgen Wöhling,  
Vorsitzender der LAG Heideregion Uelzen



April 2022



## Kooperationserklärung zwischen den Regionen „Hohe Heide“ und „Naturpark Lüneburger Heide“

Wir, die Lokalen Aktionsgruppen der LEADER-Region Hohe Heide und der Naturparkregion Lüneburger Heide, wollen unsere bisherige gute Zusammenarbeit im Rahmen von LEADER-Förderperiode 2014–2020 fortsetzen.

Auf Grundlage unserer Regionalen Entwicklungskonzepte werden wir auf kommunaler und institutioneller Ebene intensiv zusammenarbeiten, um unsere Potentiale zu bündeln und die Entwicklung der Regionen voranzubringen. Deshalb setzen wir gemeinsam mit Akteuren aus beiden Regionen Kooperationsprojekte um, die als wesentliche Bestandteile der beiden regionalen Entwicklungskonzepte in den jeweiligen Entwicklungsstrategien dargestellt sind. Darüber hinaus werden wir im Umsetzungsprozess gemeinsam weitere Kooperationsprojekte entwickeln.

Wir, die Lokalen Aktionsgruppen Hohe Heide und Naturparkregion Lüneburger Heide, werden,

1. den ständigen Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Regionen sicherstellen,
2. Kooperationsprojekte initiieren und umzusetzen,
3. neuen Ideen offen gegenüberstehen und
4. unsere Kräfte bündeln und gemeinsam für die Zukunft unserer Regionen zu handeln.

Stellvertretend für die Lokalen Aktionsgruppen:

*gez. Carlos Brunkhorst,  
Vorsitzender der LAG Hohe Heide*



*gez. Olaf Muus,  
Vorsitzender der LAG Naturpark Lüneburger Heide*



## VII. Öffentlichkeitsarbeit

Beispielhaft folgen Auszüge aus der Öffentlichkeitsarbeit. Neben Veröffentlichungen in der Zeitung oder auf der eigenen Homepage ist der Naturpark Lüneburger Heide auch in den sozialen Medien bei Instagram und Facebook zu finden.

Abbildung A7.4.522: Zeitungsveröffentlichung in der Böhme-Zeitung über die LEADER-Förderung in der Lüneburger Heide



Quelle: Böhme-Zeitung vom 08.11.2021

Abbildung A23: Online-Ausgabe des Hamburger Abendblatts

LOKALES SEITE 18 | MONTAG 8. NOVEMBER 2021

## Lüneburger Heide bewirbt sich erneut um Leader-Förderung

Bewohnerinnen und Bewohner werden aufgerufen, ihre Ideen, Anregungen und Kritik bei Workshops oder Online-Befragungen einzubringen

Lüneburger Heide 2,3 Millionen Euro sind in der vergangenen Förderperiode an europäischen Leader-Geldern in die Naturparkregion Lüneburger Heide geflossen. Das soll, geht es nach Regionalmanagerin Lina Dening, so weitergehen. Schließlich konnten mehr als 70 Projekte in den Bereichen Klima, Umwelt und Natur, naturnaher Tourismus, Mobilität und Dorfentwicklung initiiert und umgesetzt werden.

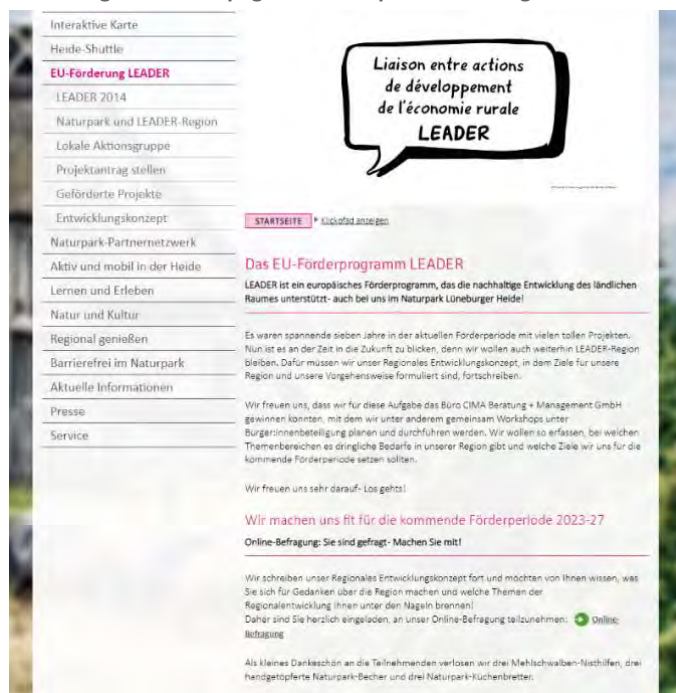
Denings Ziel: Die europäische Leader-Förderung soll auch in den kommenden Jahren in die Naturparkregion – also in das Städtedreieck Buchholz, Lüneburg und Soltau – fließen. Dafür benötigt die Regionalmanagerin viele engagierte Bürgerinnen und Bürger, denn zunächst muss das Regionale Entwicklungskonzept fortgeschrieben werden.



Das Büsenbachtal im Naturschutzgebiet Lüneburger Heide. **imago**

Quelle: Hamburger Abendblatt, e-Ausgabe vom 08.11.2021

Abbildung A24: Homepage des Naturparks Lüneburger Heide



Interaktive Karte  
Heide-Shuttle  
**EU-Förderung LEADER**  
LEADER 2014  
Naturpark und LEADER-Region  
Lokale Aktionsgruppe  
Projektantrag stellen  
Geförderte Projekte  
Entwicklungskonzept **STARTSEITE** [Klickfeld anzeigen](#)  
Naturpark-Partnernetzwerk  
Aktiv und mobil in der Heide  
Lernen und Erleben  
Natur und Kultur  
Regional genießen  
Barrierefrei im Naturpark  
Aktuelle Informationen  
Presse  
Service

**Liaison entre actions de développement de l'économie rurale LEADER**

**Das EU-Förderprogramm LEADER**  
LEADER ist ein europäisches Förderprogramm, das die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes unterstützt- auch bei uns im Naturpark Lüneburger Heide!

Es waren spannende sieben Jahre in der aktuellen Förderperiode mit vielen tollen Projekten. Nun ist es an der Zeit in die Zukunft zu blicken, denn wir wollen auch weiterhin LEADER-Region bleiben. Dafür müssen wir unser Regionales Entwicklungskonzept, in dem Ziele für unsere Region und unsere Vorgehensweise formuliert sind, fortschreiben.

Wir freuen uns, dass wir für diese Aufgabe das Büro CIMA Beratung + Management GmbH gewinnen konnten, mit dem wir unter anderem gemeinsam Workshops unter Bürgerinnenbeteiligung planen und durchführen werden. Wir wollen so erfassen, bei welchen Themenbereichen es dringliche Bedarfe in unserer Region gibt und welche Ziele wir uns für die kommende Förderperiode setzen sollten.

Wir freuen uns sehr darauf- Los gehts!

**Wir machen uns fit für die kommende Förderperiode 2023-27**  
**Online-Befragung: Sie sind gefragt- Machen Sie mit!**

Wir schreiben unser Regionales Entwicklungskonzept fort und möchten von Ihnen wissen, was Sie sich für Gedanken über die Region machen und welche Themen der Regionalentwicklung Ihnen unter den Nägeln brennen!  
Daher sind Sie herzlich eingeladen, an unser Online-Befragung teilzunehmen. [Online-Befragung](#)

Als kleines Dankeschön an die Teilnehmenden verlosen wir drei Mehlischwalben-Nisthilfen, drei handgetöpferte Naturpark-Becher und drei Naturpark-Kuchenbretter.

Quelle: <https://naturpark-lueneburger-heide.de/eu-foerderung-leader>





Abbildung A26: Facebook-Posts des Naturparks Lüneburger Heide

**Naturpark Lüneburger Heide**  
Gepostet von Ellen Dräger · 28. Dezember 2021 ·

Die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr geben vielen Menschen in der Naturparkregion die Möglichkeit das Jahr in Ruhe zu resümieren und einen Blick in die Zukunft zu werfen 🙌 Wer schon dabei ist, darf auch gerne groß denken und sich fragen, was in den nächsten Jahren in unser Region verändert, verbessert, erhalten und gefördert werden sollte. Unsere Online-Befragung (<https://de.research.net/r/WF22XBG>) ermöglicht, dass diese Meinungen gehört und ins Regionale Entwicklungskonzept aufgenommen werden 🙌 3 Tage bleiben noch, um sich einzubringen!

#leaderregion #naturparklueneburgerheide #samtgemeindehanstedt #samtgemeindejesteberg #samtgemeindesalzhausen #samtgemeindetostedt #buchholzindernordheide #samtgemeindeamelinghausen #samtgemeindegellersen #samtgemeindeilmenau #bispingen #gemeindeneuenkirchen #schneverdingen #leaderregion #naturparklueneburgerheide #samtgemeindehanstedt #samtgemeindejesteberg #samtgemeindesalzhausen #samtgemeindetostedt #buchholzindernordheide #samtgemeindeamelinghausen #samtgemeindegellersen #samtgemeindeilmenau #bispingen #gemeindeneuenkirchen #schneverdingen ##soltausoltau




2.219 Erreichte Personen 286 Interaktionen ↑ +4,0x höher Distributionswert [Beitrag bewerben](#)

👍❤️ 59 9 Mal geteilt

**Naturpark Lüneburger Heide**  
Gepostet von Ellen Dräger · 22. Dezember 2021 ·

Macht mit bei unser Online-Befragung und lasst auch eure Freunde, Familienmitglieder, Arbeitskolleg:innen und Nachbar:innen wissen, wie wichtig es ist an der Umfrage teilzunehmen 🙌 Jeder hat die Möglichkeit mitzuteilen, was in unserer LEADER-Region verbessert, erhalten und gefördert werden sollte, damit wir auch ab 2023 weiterhin tolle Projekte in unser Region mit EU-Mitteln unterstützen können 🙌 Seid dabei und bringt euch ein 🙌 <https://de.research.net/r/WF22XBG>

#leaderregion #naturparklueneburgerheide #samtgemeindehanstedt #samtgemeindejesteberg #samtgemeindesalzhausen #samtgemeindetostedt #buchholzindernordheide #samtgemeindeamelinghausen #samtgemeindegellersen #samtgemeindeilmenau #bispingen #gemeindeneuenkirchen #schneverdingen #soltau



1.503 Erreichte Personen 49 Interaktionen ↑ +2,6x höher Distributionswert [Beitrag bewerben](#)

👍❤️ 12 6 Mal geteilt

Quelle: <https://www.facebook.com/Naturpark.Lueneburger.heide/>



## VIII. Fragebogen und Kernergebnisse der Bürger:innen-Befragung

Tabelle A29: Fragebogen der Bürger:innen-Befragung

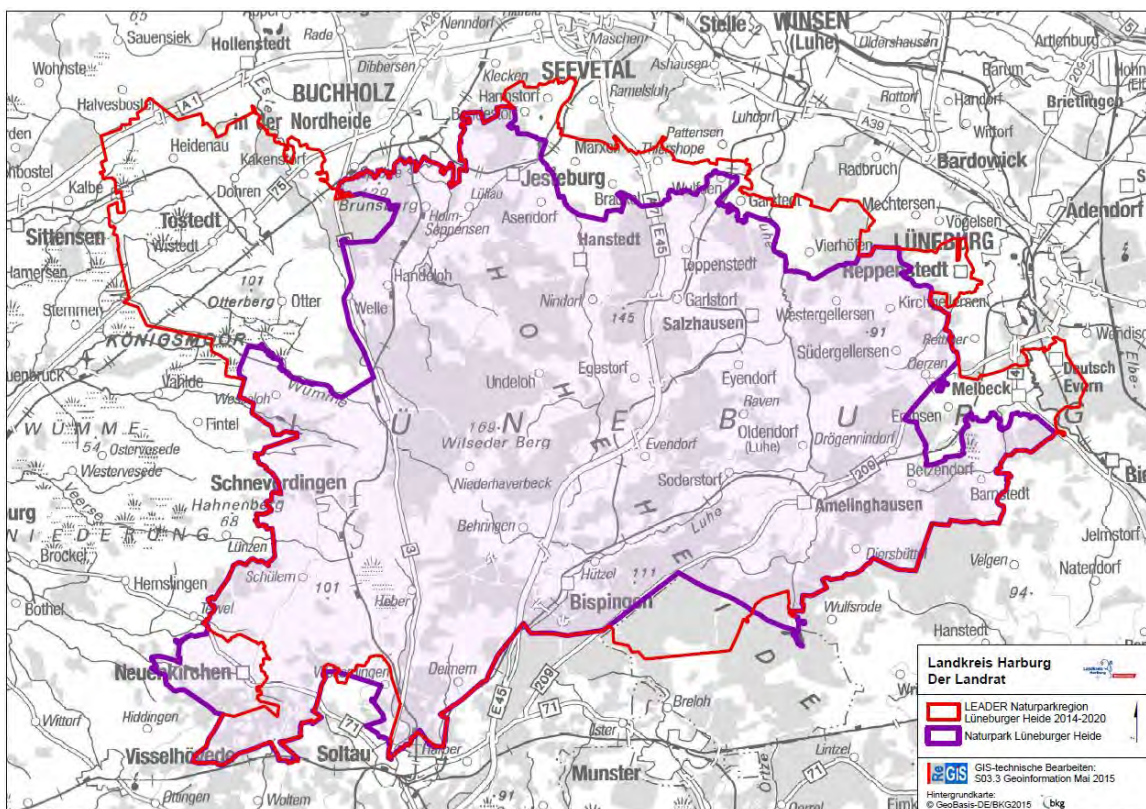
### Karte und kurze Erklärung der LEADER Naturparkregion Lüneburger Heide

Die LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide schreibt das Regionale Entwicklungskonzept für die kommenden EU-Förderperiode fort.

**Ihre Hilfe, ihre Meinung, ihre Ideen sind gefragt.**

Vom 25. Oktober bis zum 15. Dezember haben alle Bürger:innen und Interessierte der Naturparkregion die Möglichkeit sich an der öffentlichen Befragung zu beteiligen.

Die Daten werden durch das beauftragte Büro CIMA anonym erfasst.



#### Kurzbeschreibung:

Die **LEADER Naturparkregion Lüneburger Heide** ist etwas größer als der Naturpark Lüneburger Heide und erstreckt sich von Buchholz in der Nordheide im Norden bis nach Soltau im Süden und von Tostedt im Westen bis an die Grenzen der Stadt Lüneburg im Osten. Damit umfasst die Region Teile der drei Landkreise Harburg, Lüneburg und Heidekreis.



Durch die Anerkennung als LEADER-Region stehen der Naturparkregion Fördermittel der Europäischen Union zur Verfügung um die nachhaltige Regionalentwicklung vor Ort zu unterstützen. **LEADER** steht für „Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“ was aus dem Französischen übersetzt etwa „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“ bedeutet. In einem offenen Prozess, gemeinsam mit den Menschen der Region werden Maßnahmen und Ideen für eine nachhaltige Entwicklung erarbeitet und umgesetzt.

Jede und jeder ist herzlich eingeladen sich und die eigenen Ideen einzubringen.



Weitere Informationen zu der LEADER Naturparkregion Lüneburger Heide, zu der Lokalen Aktionsgruppe, dem Regionalen Entwicklungskonzept sowie den bislang geförderten Projekten finden Sie hier: <https://naturpark-lueneburger-heide.de/eu-foerderung-leader>

Video: Was ist LEADER?

LINK

(Quelle: Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume)

**Wo wohnen Sie? (geben Sie bitte auch den Ortsteil an)**

<input type="checkbox"/> Samtgemeinde Hanstedt (Gemeinde): _____)	
<input type="checkbox"/> Samtgemeinde Jesteburg (Gemeinde): _____)	
<input type="checkbox"/> Samtgemeinde Salzhausen (Gemeinde): _____)	
<input type="checkbox"/> Samtgemeinde Tostedt (Gemeinde): _____)	
<input type="checkbox"/> Samtgemeinde Amelinghausen (Gemeinde): _____)	
<input type="checkbox"/> Samtgemeinde Gellersen (Gemeinde): _____)	
<input type="checkbox"/> Samtgemeinde Ilmenau (Gemeinde): _____)	
<input type="checkbox"/> Gemeinde Bispingen (Ortsteil): _____)	
<input type="checkbox"/> Gemeinde Neuenkirchen (Ortsteil): _____)	
<input type="checkbox"/> Stadt Schneverdingen (Stadtteil): _____)	
<input type="checkbox"/> Stadt Soltau (Stadtteil): _____)	
<input type="checkbox"/> Stadt Buchholz (Stadtteil): _____)	
Sonstiger _____)	Wohnort: _____)

**I ORTSVERBUNDENHEIT**

**Haben Sie vor dieser Befragung schon mal von der „LEADER Naturparkregion Lüneburger Heide“ gehört?**

Ja

Nein

**Vervollständigen Sie bitte folgende Aussagen:**

Wenn ich Gäste habe, besuche ich mit Ihnen in unserer Region:	
In unserer Region gefällt mir am besten:	
Das gefällt mir in der Region überhaupt nicht:	
Unsere Region ist einzigartig, weil:	
In fünf Jahren möchte ich über unsere Region sagen können, dass:	

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?				
	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme nicht zu
Ich fühle mich in der Region zu Hause	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fühle mich als Teil der Stadt- oder Dorfgemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich engagiere mich gerne in einem Verein in der Naturparkregion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hier in der Region unterstützen und helfen sich die Menschen gegenseitig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<b>Was ist Ihnen an Ihrem Wohnort noch wichtig?</b>

## II BEWERTUNG DER THEMENFELDER

Wie **wichtig** sind Ihnen die folgenden Themenfelder und wie **bewerten** Sie den aktuellen „Ist-Zustand“ in der LEADER Naturparkregion Lüneburger Heide?

	Persönliche Bedeutung				Bewertung des „Ist-Zustands“			
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig	sehr gut	gut	ausreichend	ungenügend
Versorgungsmöglichkeiten am Wohnort (Grundversorgung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Regionale Produkte sowie Bioprodukte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kultureinrichtungen und Kulturveranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vereinsangebot und aktives Vereinsleben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Näherholungsangebote und Ausflugsziele in der Natur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vielfalt in Landschaft- und Naturraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bildungsangebote zum Thema „Nachhaltigkeit“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Identifikation mit der Naturparkregion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vitale und attraktive Dörfer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Regionaltypische Baukultur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vermarktung des naturnahen Tourismus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Barrierefreiheit im öffentlichen Raum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbau umweltfreundlicher Mobilität (Anbindung ÖPNV, Fahrradwege)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### III Herausforderungen

Bei der Erarbeitung des aktuell gültigen Regionalen Entwicklungskonzeptes für die Naturparkregion Lüneburger Heide wurden verschiedene Herausforderungen der Region identifiziert. Nun möchten wir die Relevanz der Aussagen von 2014 überprüfen. Wir bitten diesbezüglich um Ihre Einschätzung: Inwiefern sind die folgenden Herausforderungen für Sie noch aktuell und relevant?

	ist noch aktuell und relevant	kann ich nicht beurteilen	ist heute eher nicht mehr aktuell und relevant
Zu geringe Wertschätzung von Natur und Landschaft "vor der eigenen Haustür"	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schaffung altersgerechter Strukturen der Nahversorgung in den ländlichen Orten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einbindung von Kindern und Jugendlichen in Klima-, Umwelt- und Naturschutzprojekte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Drohender Leerstand in den Orten (Demografischer Wandel, Strukturwandel Landwirtschaft)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Starke Saisonalität der touristischen Nachfrage (nur während der Heideblüte)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Negative Auswirkungen des demografischen Wandels (z. B. Bevölkerungsrückgang, Überalterung, Nachfolgeprobleme, Rückgang des Ehrenamtes)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wahrung der regionaltypischen Baukultur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sehen Sie noch weitere aktuelle Herausforderungen in der Region?

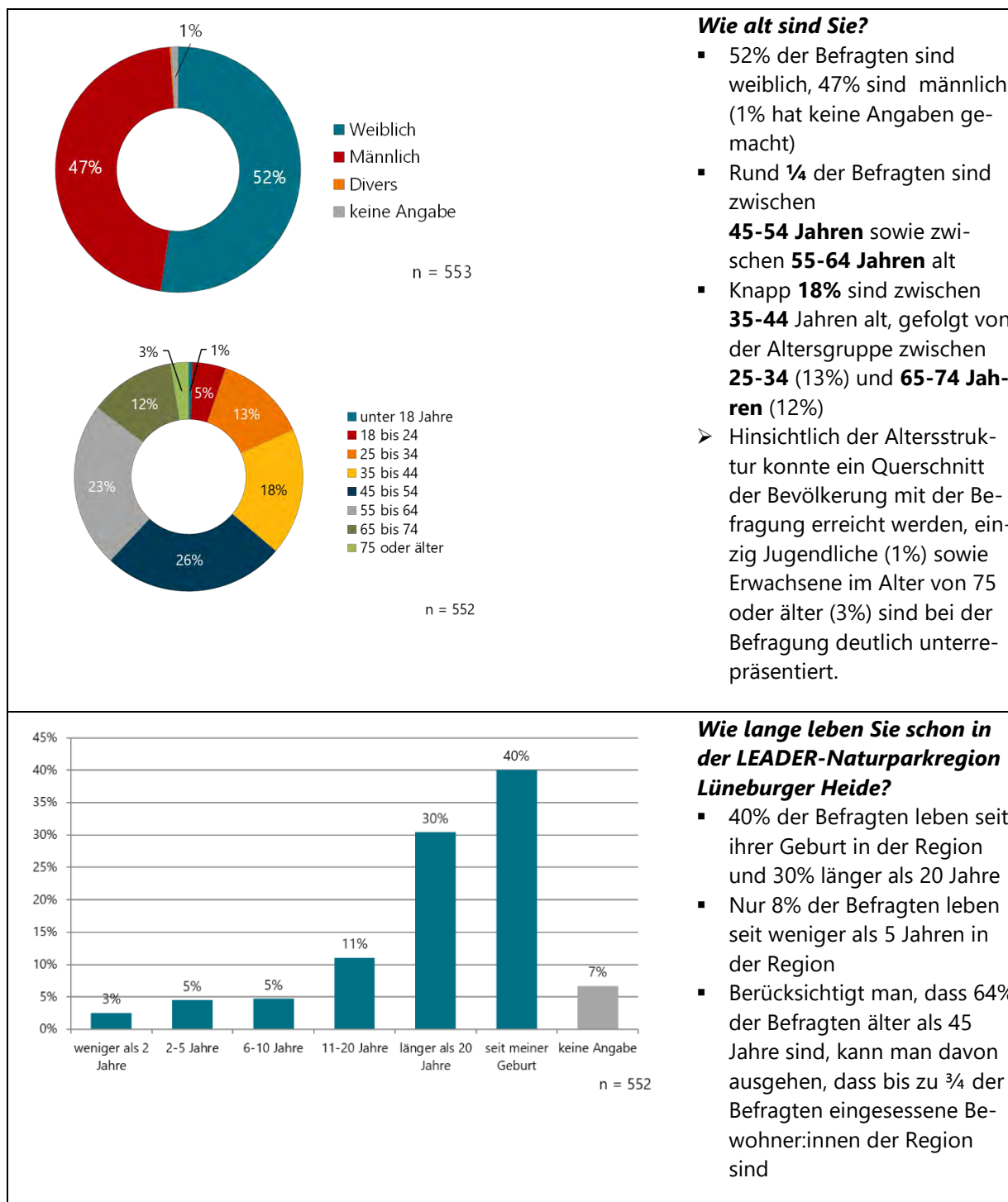
IV Maßnahmenvorschläge						
<b>Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Maßnahmen der nachfolgenden Themenfelder, die in den kommenden Jahren in der LEADER Naturparkregion verfolgt werden sollen?</b>						
Maßnahme	in	Handlungsfeld	Umwelt-,	Klima-	und	Naturschutz:
—						
—						
—						
Maßnahme	in	Handlungsfeld	Demografische	Entwicklung:		
—						
—						
—						
Maßnahme	in	Handlungsfeld	Naturparkspezifische	Wirtschaftsentwicklung:		
—						
—						
—						

IV Statistische Angaben	
<b>Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu?</b>	
<input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> weiblich
<input type="checkbox"/> divers	<input type="checkbox"/> keine Angabe
<b>Wie alt sind Sie?</b>	
<input type="checkbox"/> unter 18 Jahre	<input type="checkbox"/> 56-65 Jahre
<input type="checkbox"/> 18-25 Jahre	<input type="checkbox"/> 66-75 Jahre
<input type="checkbox"/> 26-35 Jahre	<input type="checkbox"/> über 75 Jahre
<input type="checkbox"/> 36-45 Jahre	<input type="checkbox"/> keine Angabe
<input type="checkbox"/> 46-55 Jahre	
<b>Wie lange leben Sie schon in der LEADER Naturparkregion Lüneburger Heide?</b>	

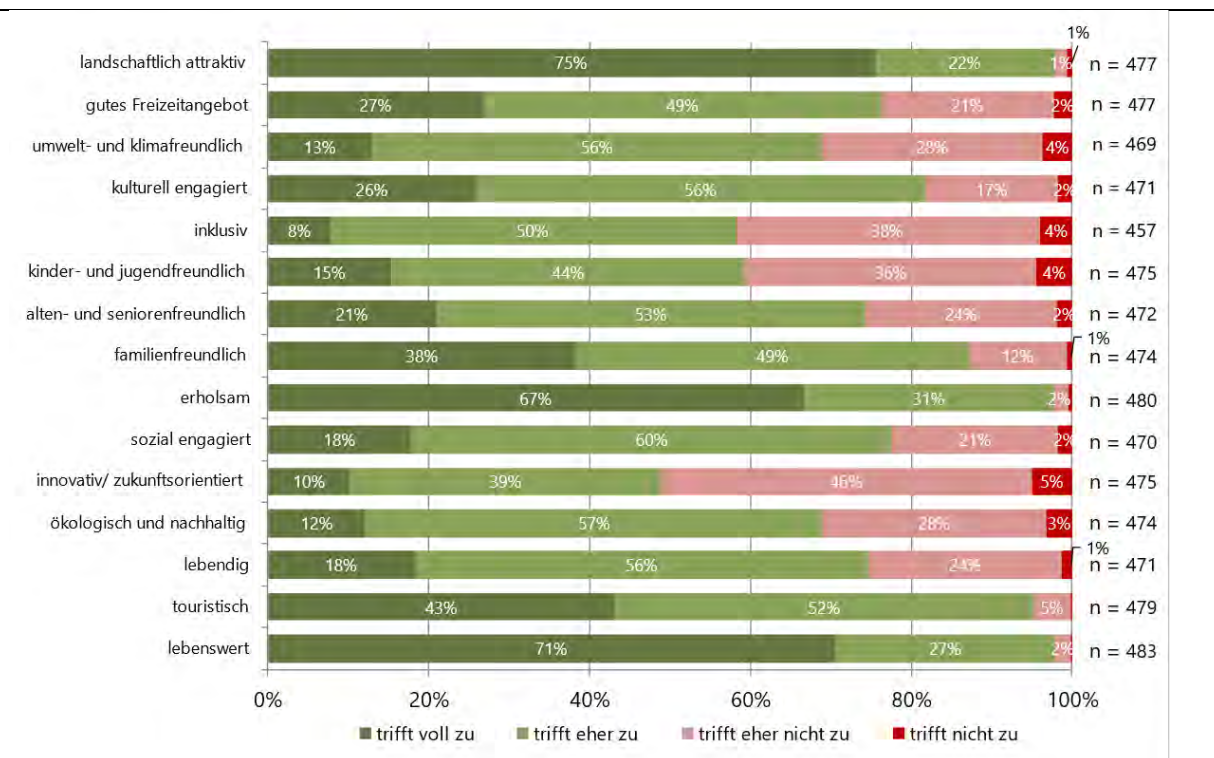
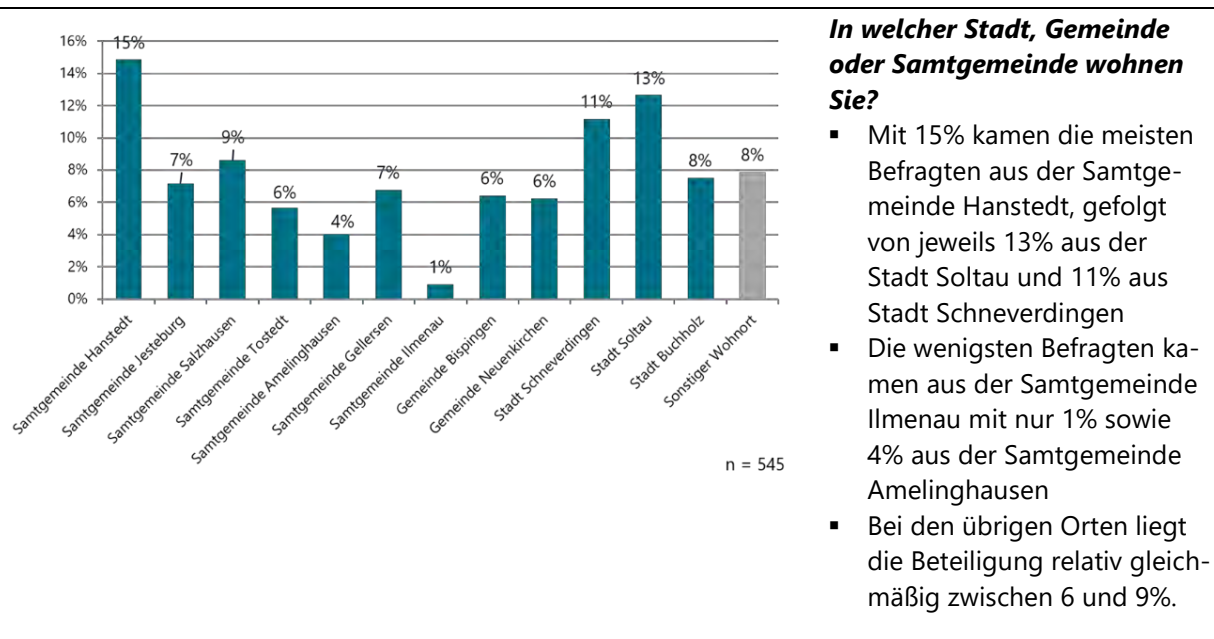
<input type="checkbox"/> weniger als 2 Jahre <input type="checkbox"/> 2-5 Jahre <input type="checkbox"/> 6-10 Jahre <input type="checkbox"/> 11-20 Jahre	<input type="checkbox"/> länger als 20 Jahre <input type="checkbox"/> seit meiner Geburt <input type="checkbox"/> keine Angabe
<p style="text-align: center;"><b>Vielen Dank für Ihre Teilnahme!</b></p> <p>Auf der <a href="#">Projekthomepage</a> zum Regionalen Entwicklungskonzept können Sie nach Abschluss der Befragung die Ergebnisse einsehen. Wenn Sie die Ergebnisse der Befragung gerne zugeschickt bekommen möchten, geben Sie bitte nachstehend Ihre E-Mail-Adresse ein.</p> <p>Als Dankeschön für die Teilnahme an der Befragung verlost der Naturpark unter allen Teilnehmenden 3 Mehlschwalben-Nisthilfen, 3 Naturpark-Keramikbecher und 3 Naturpark- Schneidbretter. Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen möchten, tragen Sie bitte hier Ihre Kontaktdaten ein.          Name:          E-Mail-Adresse:</p> <p><b>Teilnahmeberechtigung.</b>          Die Auslosung findet nur unter den Teilnehmenden statt, die eigenhändig ihren Namen und die Email Kontaktadresse bis zum 15. Dez. 2021 abgeschickt haben. Jede Person kann nur einmal teilnehmen.</p> <p><b>Datenschutz</b>          Soweit im Rahmen der des Gewinnspiels personenbezogene Daten von Teilnehmern erhoben, verarbeitet und genutzt werden, werden diese vom Naturpark Lüneburger Heide eV ausschließlich zum Zwecke der Durchführung des Gewinnspiels erhoben, verarbeitet und genutzt und nach Beendigung des Gewinnspiels umgehend gelöscht.</p>	

## Kernergebnisse der Bürger:innen-Befragung

Abbildung A27: Sammlung der wichtigsten Ergebnisse der Bürger:innen-Befragung

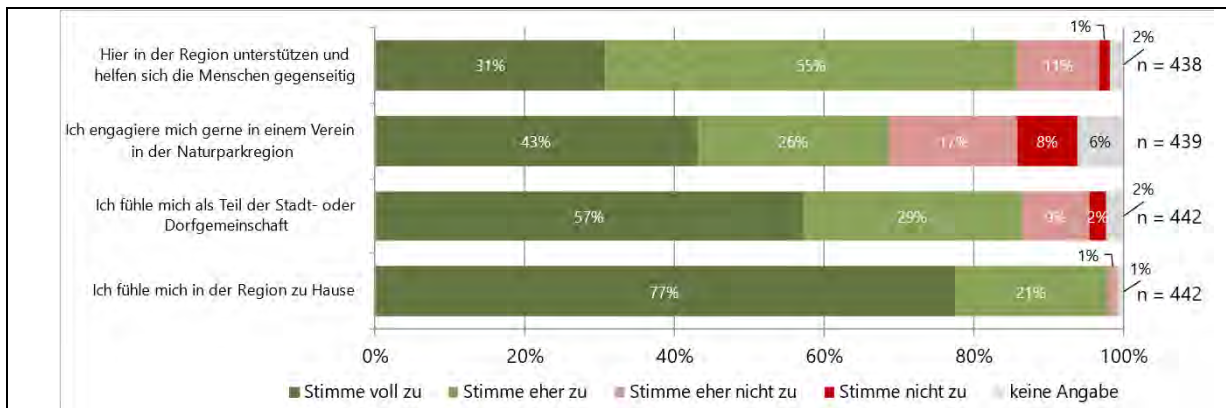






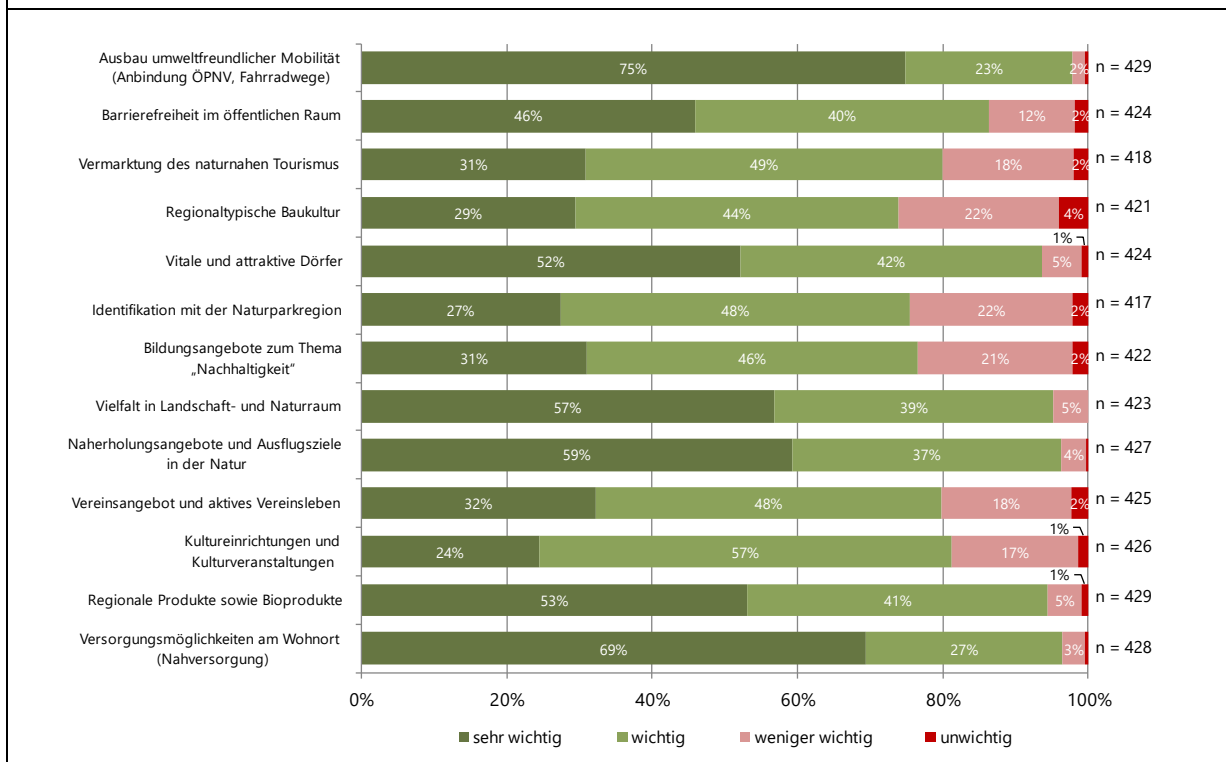
**Wie würden Sie die LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide beschreiben?**

- Über 95% der Befragten halten die Region für ganz oder weitestgehend landschaftlich attraktiv, erholsam, touristisch und lebenswert.
- Auch die Familienfreundlichkeit (86%), das kulturelle (82%) und soziale Engagement (78%), das gute Freizeitangebot (76%) sowie die Alten- und Seniorenfreundlichkeit (74%) und die Lebendigkeit (74%) treffen auf hohe Zustimmung.
- Am wenigsten Zustimmung erhält die Beschreibung innovativ/ zukunftsorientiert (51%).
- Auch inklusiv (42%) und kinder- und jugendfreundlich (40%) haben verhältnismäßig hohe Ablehnungsquoten.
- Insgesamt wird die Region sehr positiv wahrgenommen.



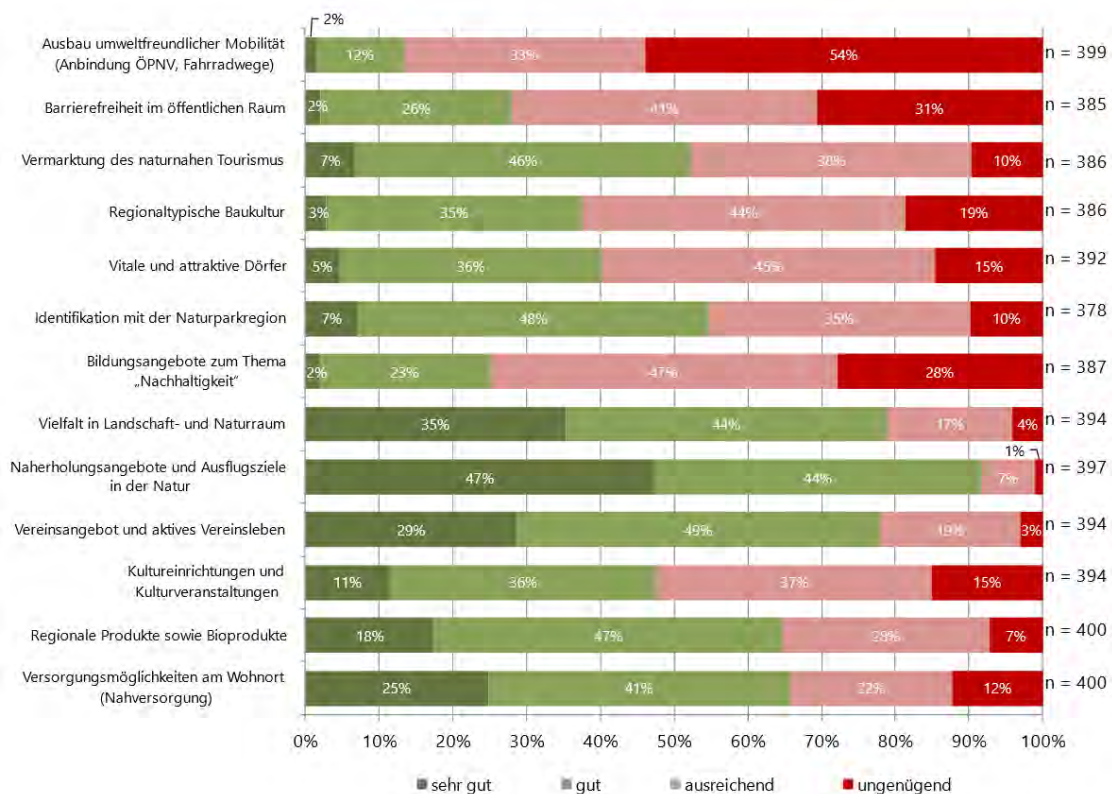
**Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?**

- Über  $\frac{3}{4}$  der Befragten fühlen sich in der Region vollkommen zu Hause und insgesamt 98% der Befragten stimmen diesem weitestgehend oder ganz zu.
- Fast 90% der Befragten fühlen sich als Teil der Stadt- und Dorfgemeinschaften und 86% meinen, dass sich die Menschen in der Region unterstützen und gegenseitig helfen.
- Somit stimmen die Befragten den genannten Aussagen mehrheitlich zu; nur ein geringer Anteil der Befragten hat eine negative Meinung.



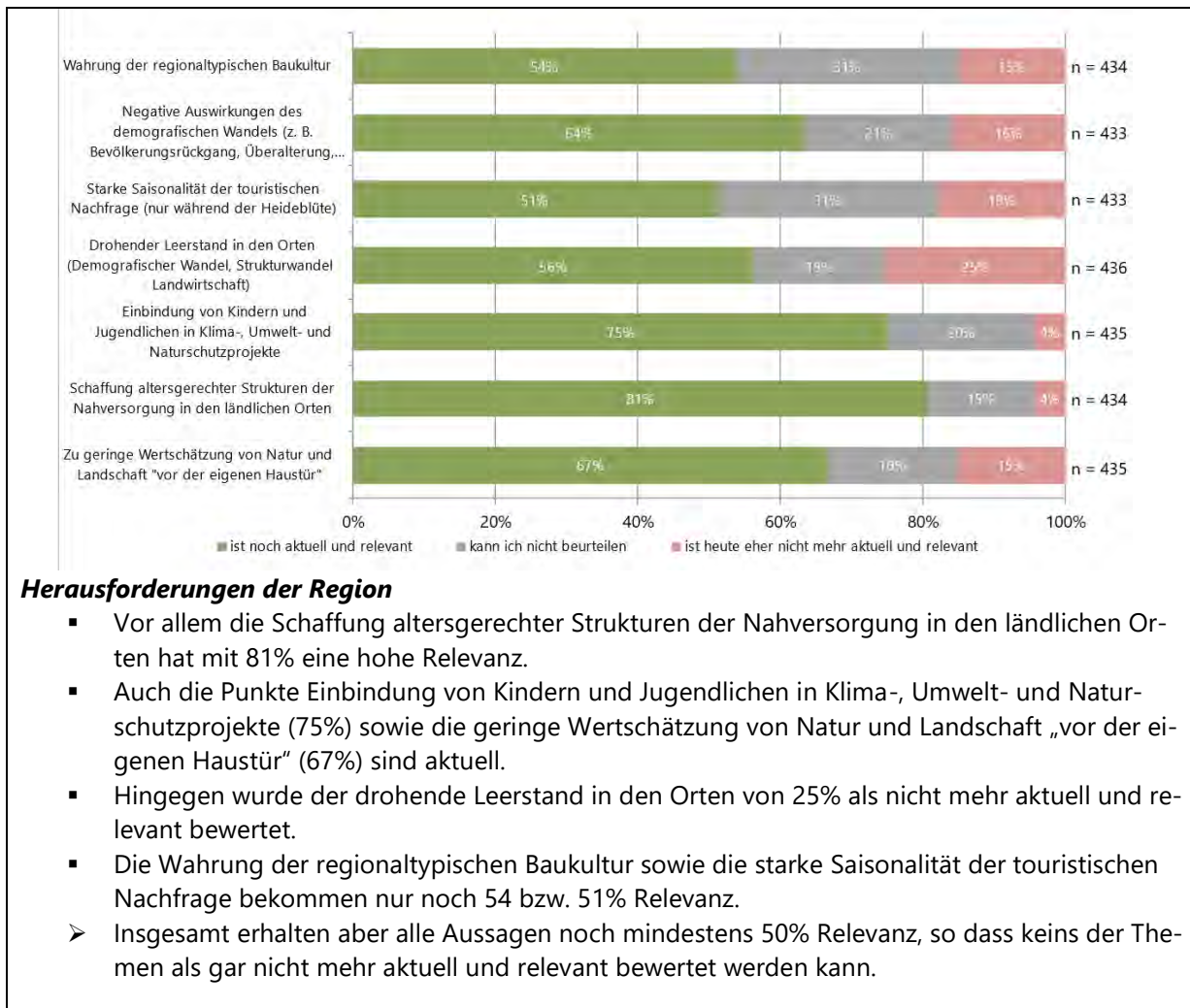
### Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Themenfelder in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide?

- Die größte Bedeutung hat für die Befragten das Themenfeld „Ausbau umweltfreundlicher Mobilität“ (75%) sowie die „Versorgungsmöglichkeiten am Wohnort“ (69%).
- Aber auch die Themenfelder „vitale und attraktive Dörfer“, „Vielfalt in Landschaft und Naturraum“, „Naherholungsangebote“ und Ausflugsziele in der Natur sowie Regionale Produkte und Bioprodukte halten jeweils über 90% für wichtig bzw. sehr wichtig.
- Die Themenfelder „Regionaltypische Baukultur“, „Identifikation mit der Naturparkregion“ sowie „Bildungsangebote zum Thema ‚Nachhaltigkeit‘“ werden mit 26, 24 bzw. 23% am wenigsten wichtig eingestuft.



### Wie bewerten Sie den aktuellen „Ist-Zustand“ in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide?

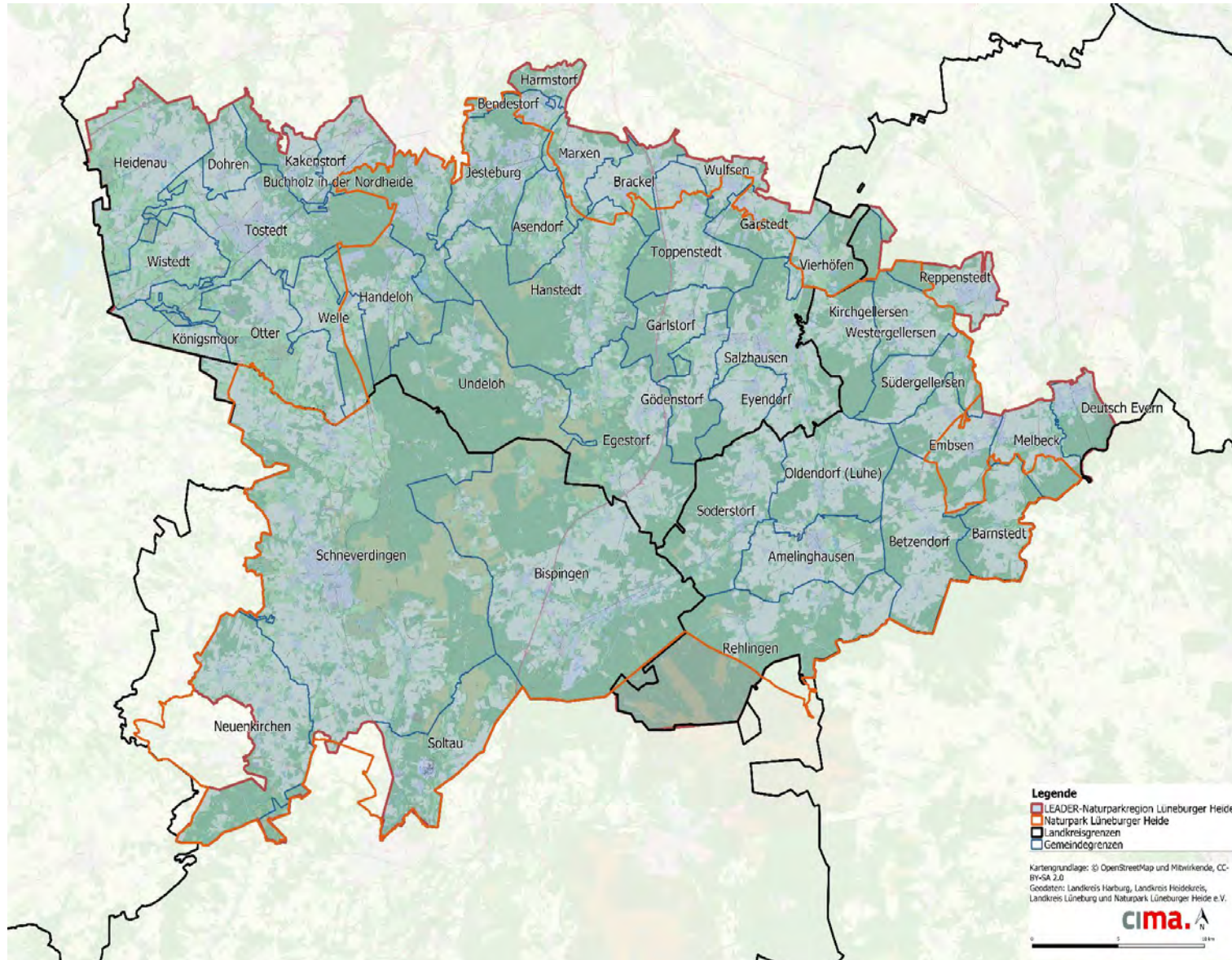
- Naherholungsangebote** und **Ausflugsziele** in die Natur erhalten die beste Bewertung (91%), gefolgt von **Vielfalt in Landschaft- und Naturraum** (79%) sowie Vereinsangebot und aktives Vereinsleben (78%).
- Im Gegensatz dazu stechen **Barrierefreiheit** im öffentlichen Raum und **Bildungsangebote** zum Thema Nachhaltigkeit mit über 70% negativ heraus.
- Auch das Thema **Ausbau der umweltfreundlichen Mobilität** hat mit fast 90% ausreichend bzw. ungenügender Bewertung Verbesserungspotenzial.



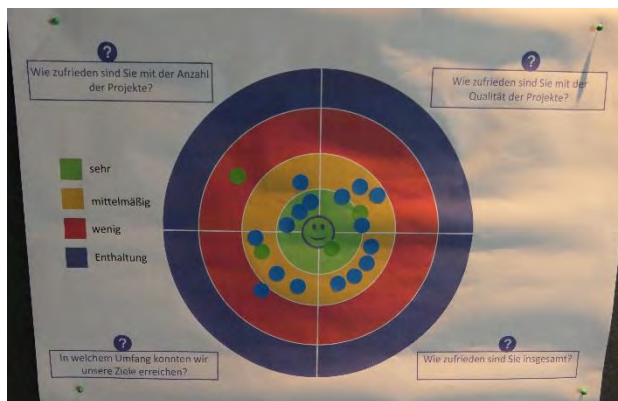


## IX. Übersichtskarte der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide 2023-2027 im Maßstab 1:100.000

Abbildung A28: Übersichtskarte LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide



## X. Evaluierungsbericht der LAG Naturparkregion Lüneburger Heide





## Inhalt

<b>1. Vorgehen zur Selbstbewertung .....</b>	<b>144</b>
<b>2. Evaluierungsergebnisse zum Arbeitsfeld Inhalt und Strategie .....</b>	<b>144</b>
2.1. Ergebnisse im Handlungsfeld Klima-, Umwelt- und Naturschutz .....	145
2.2. Ergebnisse im Handlungsfeld Demografische Entwicklung .....	153
2.3. Ergebnisse im Handlungsfeld Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung .....	157
2.4. Ergebnisse in den Querschnittsthemen: Barrierefreiheit und Stärkung des Ehrenamtes .....	162
<b>3. Evaluierungsergebnisse zum Arbeitsfeld Prozess und Struktur .....</b>	<b>165</b>
3.1. Umsetzung des indikativen Finanzplans.....	165
3.2. Umsetzung des Aktionsplans .....	167
<b>4. Darstellung der Arbeit des Regionalmanagements und der Geschäftsstelle .....</b>	<b>170</b>
<b>5. Gesamtbewertung/Zusammenfassung und Schlussfolgerung.....</b>	<b>170</b>



**Vorwort:** Die LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide hat sich mit dem Regionalen Entwicklungskonzept (REK) eine Strategie für die Förderperiode 2014-2020 gegeben. 2018 wurde, federführend durch das Regionalmanagement, eine Evaluierung zur Halbzeitbewertung durchgeführt, um den Entwicklungsprozess zu bewerten und die Handlungsfelder anzupassen. 2021 wurde nun, ebenfalls federführend vom Regionalmanagement, die Schlussevaluierung der Förderperiode 2014-2022 vorgenommen.

Mit der Evaluierung soll überprüft werden, ob die im Regionalen Entwicklungskonzept festgelegten Ziele mit Hilfe der geförderten Projekte erreicht werden konnten. Die Ergebnisse der Evaluierung dienen auch als Grundlage für die Änderungen, die in der Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide für die Förderperiode 2023-2027 vorgenommen werden.

## 1. Vorgehen zur Selbstbewertung

Um eine umfassende Schlussevaluierung der LEADER-Förderperiode 2014-2020 gewährleisten zu können, werden drei verschiedene Datenerhebungen in die Evaluierung einfließen. Die Evaluierung wird auf den Ergebnissen des laufenden Monitorings durch das Regionalmanagement, auf der Befragung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) im Jahr 2020 durch das von-Thünen-Institut und auf den Ergebnissen eines internen Evaluierungsworkshops der Lokalen Aktionsgruppe aufgebaut.

Drei für den LEADER-Prozess relevante Arbeitsfelder werden für die Evaluierung betrachtet. Sie bilden den Rahmen dieses Berichts:

1. Inhalt und Strategie
2. Prozess und Struktur
3. Arbeit des Regionalmanagement

Für die Evaluierung des Arbeitsfeldes „Inhalt und Strategie“ wird mit Hilfe der Monitoringdaten eine Bewertung zur Zielerreichung der Handlungsfelder vorgenommen. Weiterhin werden die Ergebnisse aus dem Evaluierungsworkshop in die Bewertung einfließen.

Um das Arbeitsfeld „Prozess und Struktur“ zu evaluieren, werden die Daten des Monitorings und des Evaluierungsworkshops genutzt. Auch die Ergebnisse der von-Thünen-Erhebung tragen zur Bewertung dieses Arbeitsfeldes bei.

Die Arbeit des Regionalmanagement wird beschrieben und erfährt keine Bewertung.

Die gewonnenen Erkenntnisse und die Bewertung werden im Folgenden für jedes Arbeitsfeld einzeln beschrieben.

In die Evaluierung fließen alle die im LEADER-Prozess angestoßenen Aktivitäten ein. Damit werden auch Aktivitäten, die unabhängig von der Projektförderung in der LEADER-Region initiiert wurden, berücksichtigt.

## 2. Evaluierungsergebnisse zum Arbeitsfeld Inhalt und Strategie

In ihrem Regionalem Entwicklungskonzept (REK) für die LEADER-Förderperiode 2014-2020 hat sich die LEADER-Naturparkregion Ziele gesetzt, um die Entwicklungsstrategie umsetzen zu können. Für jedes Handlungsfeld wurden Handlungsfeld- und Teilziele entwickelt, die durch einen Indikator und einen gesetzten Zeitrahmen hinsichtlich ihrer Umsetzung überprüfbar sind. Im Folgenden wird überprüft, ob die im Regionalem Entwicklungskonzept festgelegten Ziele mit den bisher in der Förderperiode 2014-2020 geförderten Projekten erreicht werden konnten. Im Evaluierungsworkshop der LAG zum Ende der Förderperiode wurden die Mitglieder nach ihrer Bewertung der Umsetzung der jeweiligen Handlungsfelder befragt. Die Leitfragen zur Bewertung der Umsetzung der Handlungsfelder waren: „Was lief gut?“, „Was lief nicht gut?“, „Was muss verbessert werden?“. Die Ergebnisse werden für jedes Handlungsfeld aufgelistet.

Die Ergebnisse aus dem Evaluierungsworkshop und die Bewertung der umgesetzten Handlungsfeld- und Teilziele lassen abschließend ein fundiertes Evaluierungsergebnis für die einzelnen Handlungsfelder zu.

Das Vorgehen gliedert sich nach folgenden Handlungsfeldern:

- Klima-, Umwelt- und Naturschutz
- Demografische Entwicklung
- Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung
- Querschnittsthemen: Barrierefreiheit und Stärkung des Ehrenamtes

In den folgenden Beschreibungen und Auflistungen werden zum Teil Abkürzungen für die Ziele und Teilziele der jeweiligen Handlungsfelder genutzt. So steht die beispielhaft herangezogene Abkürzung H.U.1 für das Handlungsfeld Umwelt Ziel 1. Die Abkürzungen sind dem Regionalen Entwicklungskonzept entnommen und dienen der schnelleren Auffindbarkeit im Entwicklungskonzept.

### 2.1. Ergebnisse im Handlungsfeld Klima-, Umwelt- und Naturschutz

Das Handlungsfeld „Klima-, Umwelt- und Naturschutz“ hat im REK die höchste Priorität. Der Erhalt, die Pflege und die Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft Lüneburger Heide, ihrer Offenlandschaften, Wälder, Moore und Gewässer sind originäres Ziel der Naturparkregion. Daher gibt es viele Synergien zwischen der Arbeit des Naturparkes Lüneburger Heide und dem LEADER-Prozess. Dies zeigt sich auch in der Tabelle 1 Übersicht der Zielerreichung im Handlungsfeld Klima-, Umwelt- und Naturschutz. Hier werden die durch den LEADER-Prozess angestoßenen Maßnahmen aufgelistet, die durch die enge Zusammenarbeit mit dem Naturpark entstanden sind und nicht notwendigerweise durch LEADER-Mittel finanziert wurden.

Zum Start der Förderperiode zu Beginn des Jahres 2016 war die Nachfrage in diesem Handlungsfeld trotz der hohen Priorisierung gering. Im Laufe der Förderperiode änderte sich dies, was auch mit den, durch die Zwischenevaluierung angeregten Anpassungen des Handlungsfeldes zu tun hatte. Eine höhere Fördersumme und der Wettbewerb Kulturlandschaftsprägende Elemente schafften eine höhere Attraktivität. Gegen Ende der Förderperiode (Stand Oktober 2021) konnte 33 Projekte in dem Handlungsfeld Klima-, Umwelt- und Naturschutz beschlossen, bewilligt oder umgesetzt werden. Damit waren 914.500 Euro der angesetzten 931.900 Euro der bereitgestellten Mittel für dieses Handlungsfeld gebunden.

Unverändert blieb jedoch die hohe Konkurrenz zu anderen Fördermöglichkeiten, die sich vor allem in „klassische“ Naturschutzmaßnahmen, wie bspw. Renaturierungen, zeigt. Aufgrund attraktiverer Förderbedingungen des ELER und EFRE konnten kaum Projekte mit dem Ziel der Renaturierung (H.U.2) umgesetzt werden. Unter H.U.2 wurden stattdessen eine Vielzahl an Maßnahmen zum Erhalt und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft sowie kulturlandschaftsprägender Elemente umgesetzt. Eine Großzahl der beschlossenen Projekte im Handlungsfeld konzentrierten sich auf die Ziele zur Stärkung der Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung (H-U.1) und der Verbreitung von Umweltinformationen (H-U.3).

Besonders in Bezug auf das Handlungsfeldziel „Stärkung der Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist abermals auf die Synergien zwischen LEADER-Prozess und die Aktivitäten des Naturparkes Lüneburger Heide hinzuweisen. Die fondsübergreifende Kooperation von LEADER und Landschaftswerte<sup>19</sup> unter dem Dach der Naturparkregion Lüneburger Heide e.V. ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor bei der Umsetzung des Handlungsfeldziels. Im Oktober 2016 hat der Naturpark eine Stelle geschaffen, der einen Naturparkplan<sup>20</sup> erarbeitet hat. Der Naturparkplan ist ein Handlungsleitfaden, in seiner Funktion ähnlich dem REK, für den Bereich „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (BNE). Durch den höheren Personaleinsatz in diesem Handlungsfeld konnte der Kontakt zu den Akteuren, bspw. zu Umweltbildungseinrichtungen, Schulen sowie zu Zertifizierten Natur- und Landschaftsführern, deutlich intensiviert und auch zur Projektentwicklung für LEADER genutzt werden. Außerdem konnten Aktivitäten im Bereich der formalen, non-formalen und informellen Bildung deutlich gesteigert werden und dienen erheblich der nachhaltigen Entwicklung.

<sup>19</sup> Landschaftswerte ist eine Förderrichtlinie des Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz aus dem EFRE.

<sup>20</sup> Der Naturparkplan ist ein Entwicklungskonzept für die Kulturlandschaft des Naturparks Lüneburger Heide, in dem Handlungsfelder und Maßnahmen gemeinsam mit regionalen Akteuren festgeschrieben werden. Im Naturpark Lüneburger Heide bezieht sich der Naturparkplan auf den Schwerpunkt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Die **Handlungsfeldziele, Teilziele und Indikatoren** sind tabellarisch auf folgenden Seite unter Tabelle 1 dargestellt. In der Spalte „Maßnahmen zur Zielerreichung“ sind in Stichworten alle Maßnahmen aufgeführt, die zur Zielerreichung in der Naturparkregion umgesetzt wurden. Die Ampelbewertung unterstützt die Bewertung grafisch. Die Ampelbewertung nimmt Bezug auf die im REK festgelegten Indikatoren. Die Farbe Grün bedeutet, dass der Indikator vollständig erreicht wurde. Gelb, dass bereits ein Beitrag geleistet wurde, aber das Ziel noch nicht erreicht wurde und Rot bedeutet, dass bislang noch kein messbarer Beitrag zu den Indikatoren geleistet wurde.

### Übersicht der Zielerreichung im Handlungsfeld „Klima-, Umwelt- und Naturschutz“

	Handlungsfeld- ziele	Teilziele	Indikatoren	Zielgröße / Zeit- raum	Maßnahmen zur Zielerreichung
Klima-, Umwelt- und Naturschutz	H-U.1 Stärkung der Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung	H-U.1.1 Bildungsinfrastruktur stärken und weiterentwickeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>Auslastungssteigerung von Umweltbildungs- und BNE- Einrichtungen</li> </ul>	10 % bis 2021	<p>Grundsätzlich kontinuierliche Steigerung der Auslastung bis hin zu Überbuchung (wie beispielsweise bei RUZ Hof Möhr oder Heide-Ranger). Durch Corona derzeit noch etwas unübersichtliche Lage insbesondere bei kleineren Anbieter:innen.</p> <p>Auslastungs-Steigerung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Klassenziel Naturpark in 2017.2018.2019 (danach Corona bedingte Pause bis 2. Hj 2021)</li> <li>Naturpark-Schulen ab 2017 (mittlerweile 4 NP-Schulen)</li> <li>Aufwertung der Internetseite BNE, z.B. durch Vorstellung der Bildungspartner:innen</li> <li>Plakat ALO („Bildungslandkarte“)</li> <li>Presseartikel zu BNE im Naturpark rund alle 2 Monate, Social Media Kampagnen</li> <li>Naturpark-Entdecker camps mit Exkursionen zu Lernorten (2x 1 Woche im Jahr)</li> </ul>
		H-U.1.2 Neue Bildungsangebote entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl eingebundener Schulen, Bildungsträger und Kinderbetreuungseinrichtungen in bestehende und neue Umweltbildungsangebote</li> </ul>	20 bis 2018 40 bis 2021	<ul style="list-style-type: none"> <li>Klassenziel Naturpark ab 2017 (ca. ???),</li> <li>NP-Schulen: 4 Schulen mit rund 30 Klassen, neue Lernorte in Klassenziel Naturpark, Jugend gestaltet Zukunft an 4 Schulen = x Klassen</li> <li>NaturparkTag- Schulaktionen</li> <li>Uni Lüneburg- Pyrolyse in Hanstedt</li> <li>Dialog Kutsche- Qualifizierung von HeideKutscher:innen</li> <li>Einbindung von 3 Schulen in erstes Naturfilmfest Lüneburger Heide</li> <li>Naturaktionstage (VDN und Kaufland): Einbindung einer neuen Schule 2020</li> <li>Workshop Katzensprung 2020 zur Entwicklung neuer informeller BNE Angebote mit 5 Touristiker:innen und 7 Lernorten</li> </ul> <p>Engagement vieler: u.a. Hillmers Hof – VNP, Walderlebnis Ehrhorn – Landesforsten, Erlebnisschmiede AGIL, Naturcampus Bockum, Streuobst Soltau</p>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl neuer regionaltypischer Umweltbildungsangebote</li> </ul>	15 bis 2018 30 bis 2021	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wildnisschule Asendorf</li> <li>Führung „Moorhexe“ Pietzmoor, ZNLerin</li> <li>Naturpark-Führung auf dem Baumwipfelpfad Heide-Himmel</li> <li>Neubürger:innenführung</li> <li>Outdoor Escape in Reppenstedt</li> </ul>	

				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualifizierung von 20 neuen ZNL</li> <li>• Fortbildung von ZNL zur Gestaltung weiterer Angebote; Input</li> <li>• Projekt Boden mit Lütkemüller</li> <li>• Citizen Science-Aktion „Expedition Erdreich“</li> <li>• Neustart Ökologiezentrum Radbrucher Forst</li> <li>• Projekt Lebenswege</li> <li>• Lehrmeister Natur Camp</li> <li>• Naturfilmfest Lüneburger Heide mit regionalen Referent:innen</li> </ul>
	<b>H-U.1.3</b> Bestehende Bildungsangebote bzw. -einrichtungen qualifizieren und vernetzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl Einrichtungen mit anerkannten Qualitätsmerkmalen zur Umweltbildung der Naturparkregion Lüneburger Heide</li> </ul>	5 bis 2016 10 bis 2018 15 bis 2021	<ul style="list-style-type: none"> <li>• VNP -Erlebnisgarten „Dat ole Huus“</li> <li>• Naturcampus Bockum – Anerkennung ALO durch Kultusministerium</li> <li>• VNP Hillerms Hof – bauliche und inhaltliche Qualifizierung</li> <li>• Walderlebnis Ehrhorn – Erweiterung Angebot</li> <li>• Erlebnisschmiede Südergellersen</li> <li>• RUZ Hof Möhr als anerkannter ALO</li> <li>• Naturpark Lüneburger Heide ausgezeichnete UNESCO-Akteur für BNE</li> <li>• Naturpark-Entdeckercamp von UNESCO als Vorzeigeprojekt ausgezeichnet im Rahmen der UN Dekade Biologische Vielfalt</li> <li>• 20 ZNL</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl Kooperationsveranstaltungen im Umweltbildungsnetzwerk</li> </ul>	1 pro Jahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 jährliches Treffen der ZNLer seit 2017 (EFRE)</li> <li>• Jährliches Treffen ZNL</li> <li>• Stammtisch ZNL</li> <li>• Jährliche Treffen mit den Naturpark-Schulen, Kollegiumsfortbildungen</li> <li>• Unregelmäßig Schul-übergreifende Vernetzungstreffern</li> <li>• 1 Mal im Jahr Vernetzungstreffen mit den Partner-Lernorten.</li> </ul>
<b>H-U.2</b> Umweltgerechte Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung der Natur- und Kulturlandschaft Lüneburger Heide	<b>H-U.2.1</b> Förderung von Maßnahmen zur Renaturierung zum Erhalt und der Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft sowie natur- und kulturlandschaftsprägender Elemente und Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl Renaturierungsmaßnahmen bzw. Maßnahmen zum Erhalt und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft Aktivitäten zum Erhalt der Artenvielfalt (inkl. begleitende Studien, Konzepte)</li> </ul>	5 bis 2021	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dialog Kutsche I+II</li> <li>• Hoflader Schäferhof + Anbaugeräte</li> <li>• Streuobst-Kulturlandschaft</li> <li>• Anschaffung Pflegegerätes Streuobstverein</li> <li>• Brücken schwarze Biee</li> <li>• Lebensraum Friedhof (Biodiversität)</li> <li>• Biotopverbundsystem Streuobstwiese</li> <li>• Radlader Ziegenschäferei</li> <li>• Qualifizierung Kutschtrasse Puterweg</li> <li>• Kutschweg Egestorf</li> <li>• Jährlich Naturpark-Tag-Aktionen</li> </ul>



	zum Erhalt der Artenvielfalt (inkl. begleitende Studien, Konzepte)			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Über EFRE erhebliche Maßnahmen zum Erhalt und zur Entwicklung der Landschaft</li> <li>• Lebendiger Friedhof</li> <li>• Samentüten</li> <li>• VNP Maßnahmen in Heidepflege</li> <li>• VNP Steinmauern</li> <li>• Maßnahmen von Landesforsten und Vereinigten Heidehöfenb</li> </ul>	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl Maßnahmen zum Erhalt und Entwicklung natur- und kulturlandschaftsprägender Elemente</li> </ul>	mind. 5 im Wettbewerb	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schafstall Amelinghausen</li> <li>• Trockenmauer und Hopfpflasterung</li> <li>• Moorkirche</li> <li>• Hof Petersen</li> <li>• Baukultur Wolterdingen</li> <li>• Baukultur Glockenhof</li> <li>• Reetdach Amelinghausen</li> </ul>	
	H-U.2.2 Umweltverträgliche Mobilitätsangebote verbessern, ausbauen und vernetzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl Bestandsanalysen Mobilität</li> </ul>	1 bis 2016	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse zur E-Mobilität</li> </ul>	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl Gästebefragung zu Mobilitätsangeboten und Barrierefreiheit in der Naturparkregion</li> </ul>	1 alle 3 Jahre ab 2016	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwei Gästebefragungen im Heideshuttle 2016 und 2019</li> <li>• Hvv Studie zur Barrierefreiheit der Haltestellen</li> </ul>	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kundenzufriedenheit hinsichtlich Verfügbarkeit, Fahrtzeiten, etc.</li> </ul>	steigern	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 5 Ring HeideShuttle ab 2021</li> <li>• Jährliche Anpassung Fahrplan</li> <li>• Jährliche Anpassung neuer Haltestellen</li> <li>• Studie zu Barrierefreiheit von Haltestellen</li> <li>• Interaktive Karte</li> </ul>	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl Projekte zur Verbesserung umweltverträglicher Mobilitätsangebote</li> </ul>	3 bis 2020	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Studie E-Mobilität</li> <li>• Rückenwind im Naturpark</li> <li>• Bügel your Bike</li> <li>• Studie Heidloh</li> <li>• Fahrradbügel weiterführende Schulen</li> <li>• Pilotprojekt Heide-Shuttle Ring 5</li> <li>• Fahrradwege</li> </ul>	
	H-U.3 Verbreitung von Umweltinformationen / Öffentlichkeitsarbeit	H-U.3.1 Karten und Fachinformationen (weiter)entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl Karten mit regionaltypischen Fachinformationen</li> </ul>	1 bis 2018 2 bis 2021	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abreißblöcke Wandern</li> <li>• Naturpark Erlebniskarte (?)</li> <li>• Interaktive Karte</li> <li>• Informationskarte (schild) am HeideHimmel</li> <li>• Schild in Döhle ( Parkplatz)</li> <li>• Kutschkarte</li> </ul>
			<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl Infobroschüren mit Umweltinformationen</li> </ul>	1 bis 2016 2 bis 2018 3 bis 2020	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Poster Umweltbildungseinrichtungen „Lernorte Karte“ (EFRE)</li> <li>• Broschüren von Bockum?</li> <li>• Erlebnisschmiede Südergellersen</li> </ul>

				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturparkbroschüre gemeinsam.vielfältig.wir</li> <li>• HeideKutscherflyer und Kutsch-Karte</li> <li>• Flyer für Paddeln auf der Luhe</li> <li>•</li> </ul>
	<b>H-U.3.2</b> Neue (digitale) Medien nutzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl Software für Naturpark - interaktiver Gast (flächendeckend)</li> </ul>	1 bis 2021	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualifizierung Heide-Shuttle Angebot (Interaktive Karte)</li> <li>• Besucherzählung am Büsenbachtal ( Lasererfassung)</li> </ul>
	<b>H-U.3.3</b> Neue Konzepte und Modellprojekte fördern	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl Modellprojekte zur Öffentlichkeitsarbeit/Sensibilisierung bei der Bildung</li> </ul>	1 pro Jahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2016: Malwettbewerb</li> <li>• 2017: Busbeklebung zur Naturparkregion</li> <li>• 2018: regionsspez. Saatguttütchen</li> <li>• 2019: Kanuwandern auf der Luhe</li> <li>• 2020: Kunstwettbewerb „“, zweite Naturparkbusbeklebung, Saatguttütchen,</li> <li>• 2021: Kunstwettbewerb „Die Heide und ich“</li> <li>• 2021 Schutzgebietenbetreuung am Büsenbachtal ( miniJob)</li> </ul>

**Tabelle 1: Übersicht der Zielerreichung im Handlungsfeld Klima-, Umwelt- und Naturschutz**

Der Tabelle entsprechend lässt sich eine erfolgreiche Umsetzung der Handlungsfeld- und Teilziele im Handlungsfeld Klima-, Umwelt- und Naturschutz feststellen. Die gesetzten Indikatoren wurden vollständig erreicht und die Anzahl der Maßnahmen ging oft noch über die geforderten Indikatorenwerte hinaus.

Einige Handlungsfeldziele weisen dabei eine besonders starke Nachfrage auf. Hervorzuheben wären hierbei folgende Teilziele:

**H-U.2.2** Umweltverträgliche Mobilitätsangebote verbessern, ausbauen und vernetzen

Die Anzahl von Projekte zur Verbesserung umweltverträglicher Mobilitätsangebote nahmen im Laufe der Förderperiode konstant zu. Neben einem besonders öffentlichkeitswirksamen Pilot-Projekt zur Erweiterung des Heide-Shuttles, einem kostenfreien Bus, der zwischen Juli und Oktober auf nun 5 Ringen in der Region verkehrt, wurde eine Vielzahl an Maßnahmen zur Stärkung des Radverkehrs umgesetzt. Dazu gehörte die Instandsetzung von Radwegen und die Errichtung von Fahrradbügeln.

**H-U.3.3** Neue Konzepte und Modellprojekte fördern

Im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung zum Thema Bildung konnte eine hohe Zahl an Maßnahmen umgesetzt werden. Dabei wurden Menschen durch Kunstwettbewerbe, Saattütchen-Aktionen und die Arbeit einer Rangerin für die Naturlandschaft und Artenvielfalt in der Region sensibilisiert.

**Wettbewerb Kulturlandschaftsprägende Elemente**

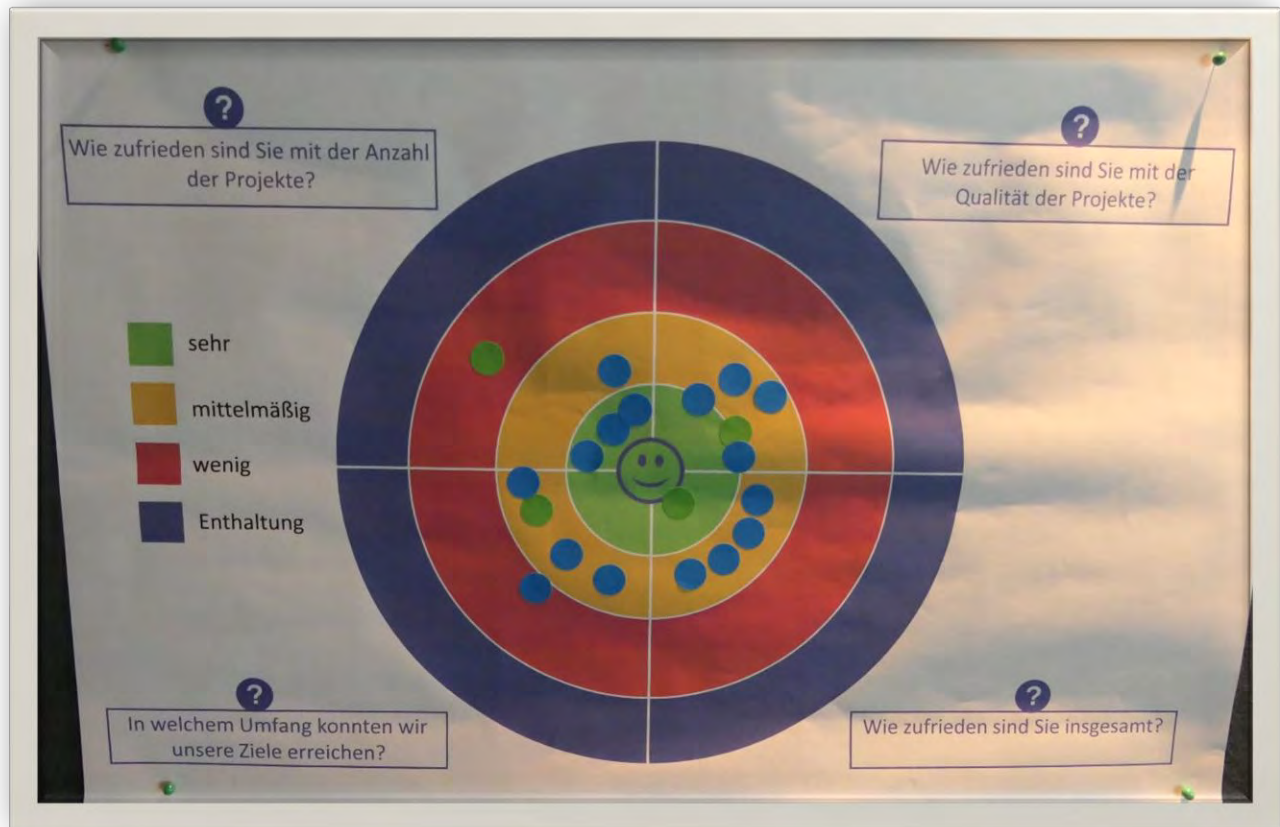
Der Wettbewerb wurde nach der Zwischenevaluierung initiiert um kulturlandschaftsprägende Elemente und regionaltypische Baukultur zu erhalten. In der Zeit zwischen 2019 und 2021 konnten 7 Projekte beschlossen werden. Insbesondere für private Projektträger:innen ist der Wettbewerb attraktiv. Die Zahl der privaten Projektträger:innen ist durch den Wettbewerb gestiegen und LEADER als Förderprogramm in der Region noch attraktiver geworden.

**2.1.1 Ergebnisse des Evaluierungworkshops**

Im Rahmen der Evaluierungworkshops im Oktober 2021 befasst sich eine Teilnehmenden-Gruppe mit dem Handlungsfeld „Klima-, Umwelt- und Naturschutz“. Die Gruppe evaluierte entlang der drei Hauptfragen „Was lief gut?“, „Was lief nicht gut?“ und „Was sollte verbessert werden?“. Die Ergebnisse sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst.

Bewertung	
<b>Was lief gut?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Handlungsfeld ist von zentraler Bedeutung in Hinblick auf die Verflechtung zum Naturpark und der zukünftigen Herausforderungen.</li> <li>• Die Handlungsfeldziele und Teilziele waren sinnvoll ausgewählt und sind noch aktuell.</li> <li>• Der Wettbewerb „Kulturlandschaftsprägende Elemente“ aus diesem Handlungsfeld wurde gut angenommen.</li> <li>• Es konnten Projekte mit hohem Innovationsgrad umgesetzt werden.</li> <li>• Die Handlungsfeldziele wurden nach der Zwischenevaluierung gewinnbringend angepasst.</li> <li>• Durch den LEADER-Prozess konnte ein stärkeres Netzwerk zum Thema Natur geschaffen werden.</li> <li>• Die BNE-Projekte (Bildung für nachhaltige Entwicklung) sind eine starke Basis des Handlungsfeldes.</li> <li>• Die Anschaffung von Geräten und deren Leihmöglichkeiten wurde unter den LEADER-Projekten positiv hervorgehoben.</li> </ul>

<b>Was lief nicht gut?</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Renaturierungsprojekte konnten nicht wie gehofft umgesetzt werden. Solche Maßnahmen werden aufgrund günstigerer Förderbedingungen mit EFRE gefördert.</li><li>• Projekte für dieses Handlungsfeld stehen in Konkurrenz zu Ausgleichsmaßnahmen.</li><li>• Die Zuordnung von Projekten zu den Handlungsfeldern und deren Zielen war teilweise unübersichtlich.</li><li>• Ein hohes Maß an Bürokratie im LEADER-Prozess war abschreckend für einige Projektträger:innen.</li></ul>
<b>Was soll sich verbessern? Wie setzen wir das um?</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ein Leuchtturmprojekt in diesem Handlungsfeld wäre wünschenswert.</li><li>• Es bedarf einer besseren Wahrnehmung von LEADER-Projekten in der Öffentlichkeit und damit einhergehend mehr Öffentlichkeitsarbeit.</li><li>• Die vorhandenen Synergien, die bereits bestehen, könnten für das Handlungsfeld besser genutzt werden.</li><li>• Das Wegenetz in der Region wird als verbesserungswürdig angesehen.</li><li>• Die Zuordnung von Projekten zu Handlungsfeldern, Handlungsfeldzielen und Teilzielen soll erleichtert werden, indem im Regionalen Entwicklungskonzept 2023-27 klare Abgrenzungen vorgenommen werden.</li><li>• Um den Wettbewerb „Kulturlandschaftsprägende Elemente“ zu verstetigen, sollte die Schaffung eines vierten Handlungsfeldes geprüft werden.</li></ul>



Die LAG-Mitglieder waren überwiegend mittelmäßig zufrieden mit der Umsetzung des Handlungsfeldes im LEADER-Prozess. Mit der Anzahl der Projekte waren die Mitglieder überwiegend sehr zufrieden und die Zufriedenheit gegenüber der Qualität der Projekte wurde mit sehr bis mittelmäßig zufrieden angegeben. Die Zufriedenheit bezüglich der Zielerreichung des Handlungsfeldes wurde im Verhältnis mit einer eher mittelmäßigen Zufriedenheit eher schlecht bewertet.

Anhand der Bewertung durch die Indikatoren, wie durch die Bewertung durch die LAG-Mitglieder lässt sich erkennen, dass das Handlungsfeld von hoher Präsenz ist. Die genutzten Indikatoren zur Bestimmung der Zielerreichung konnten erfüllt werden. Im Verhältnis zur Bewertung der LAG-Mitglieder lässt sich aber eine Diskrepanz aufzeigen. Die LAG-Mitglieder waren trotz der sehr guten Zielerreichung im Hinblick auf die Indikatoren nicht durchweg zufrieden mit der Zielerreichung. Es wird deutlich, dass die LAG-Mitglieder die Zielumsetzung des Handlungsfeldes als nicht so positiv einstufen würden, wie es nach der Bewertung durch die Indikatoren der Fall wäre. Besonders die Umsetzung von Renaturierungsprojekten und der Naturschutz konnten nicht in dem Maße erfüllt werden, wie die LAG-Mitglieder dies gewünscht hätten.

## 2.2. Ergebnisse im Handlungsfeld Demografische Entwicklung

Das Handlungsfeld „Demografischer Wandel“ ist mit dem geringsten Mittelansatz in der LEADER-Naturparkregion ausgestattet. Es wurden bisher 12 Projekte beschlossen. Im Vergleich zu den anderen Handlungsfeldern ist das eine

geringe Projektanzahl. Es lässt sich aber feststellen, dass die einzelnen Projekte eine hohe Mittelbindung ermöglichen. So sind 550.000 Euro gebunden (Stand Oktober 2021). Der Mittelansatz für das Handlungsfeld liegt insgesamt bei 620.000 Euro.

Vergleicht man den Zielerreichungsgrad anhand der Ampelbewertung auf Seite 13 mit den Bewertungen der anderen beiden Handlungsfelder stellen sich die bisherigen Erfolge als vergleichsweise negativ dar. Hinsichtlich der gesetzten Indikatoren zeigt sich, dass die Hälfte der gesetzten Ziele erreicht wurden konnte. Bei der anderen Hälfte der Ziele konnte jeweils ein Teilbeitrag zur Zielerreichung erbracht werden.

Zur Umsetzung des Ziels der Sicherung der Siedlungsstruktur (H.D.1) im Bereich der Nahversorgung ist die Förderung eines neuen Fahrzeugs des „rollenden Tante-Emma Ladens“ hervorzuheben. Der mobile Laden stellt die Versorgung in Orten ohne Einkaufsmöglichkeiten sicher und hält an 38 Standorten in der LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide sowie in der LEADER-Region Hohen Heide. Das Projekt hat durch einen NDR-Bericht viel positive mediale Aufmerksamkeit erhalten. Durch dieses Projekt konnte der Indikator erfüllt werden.

Die Umsetzung des Ziels der Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für das Wohnen und Leben in der Naturparkregion (H.D.2) konnten 3 Projekte umgesetzt werden. In der Region endstanden dadurch Räumlichkeiten zur Gesundheitsprävention und eine Heilpädagogische Reitanlage. Das dritte Projekt, ein Weiterbildungsangebot für Naturführer:innen und Pflegekräfte, ermöglicht Menschen mit Demenzerkrankung und ihren Angehörigen geführte Naturerlebnisse. Der Indikator konnte somit erfüllt werden. Bezüglich der eingebundenen Akteure für Modellvorhaben im Bereich Wohnen, Versorgen und Pflegen konnten in der Region 5 Vereine und Kommunen gewonnen werden. In der Zusammensetzung der LAG wurden Akteure ebenfalls integriert. Die angestrebte Anzahl von insgesamt 10 eingebundenen Akteuren ließ sich trotz Vernetzungs- und Kooperationsbemühungen nicht realisieren.

Bislang konnten zahlreiche Projekte zur Weiterentwicklung der Willkommenskultur für Einheimische, Gäste und Zugezogene (H-D.3) durch die Lokale Aktionsgruppe beschlossen werden. Dabei stand die Schaffung von Begegnungsorten zwischen Generationen, Kulturen sowie Einheimischen und Zugezogenen im Vordergrund. Projekte wie der Ausbau der „Kulturscheune“ in Westergellersen, der Aufbau eines Treppenspeichers in Neuenkirchen oder die „Alte Schlachtereier“ in Schneverdingen dienen der Schaffung von Begegnungsorten. Auch Studien, wie eine Studie in Todtglüsing, in der ein Beteiligungsprozess zur Entwicklung eines Bewegungsparks befördert wurde oder eine Machbarkeitsstudie, die den Umbau eines Gutshofes zum Begegnungsort prüft, wurden realisiert. Für die verbesserte Willkommenskultur hat die Naturparkregion über die Mittel zur Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung, die Internetseite des Naturparks ins Englische übersetzen lassen. Weitere Angebote zur Kommunikation in mehreren Sprachen wurden nicht umgesetzt. Eine Begründung dafür liegt darin, dass die Metropolregion mit ihrem Angebot „Metropolregion goes international“ sich der Aufgabe angenommen hat. Dadurch wurde die Erreichung des Indikators zur Fremdsprachenangebote verfehlt.

Die **Handlungsfeldziele, Teilziele und Indikatoren** sind tabellarisch auf der folgenden Seite unter Tabelle 2 dargestellt.



## Tabellarische Übersicht der Zielerreichung im Handlungsfeld „Demografische Entwicklung“

	Handlungsfeldziele	Teilziele	Indikatoren	Zielgröße / Zeitraum	Maßnahmen zur Zielerreichung	
Demografische Entwicklung	<b>H-D.1</b> Sicherung einer nachhaltigen Siedlungsstruktur und aktiven Innenentwicklung	<b>H-D.1.</b> Nahversorgung optimieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl Angebote Nahversorgungsdienste</li> </ul>	1 bis 2018	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rollender Tante Emma Laden</li> </ul>	
	<b>H-D.2</b> Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für das Wohnen und Leben in der Naturparkregion	<b>H-D.2.1</b> Innovative standortspezifische Wohn-, Vorsorge-, Präventions-, Gesunderhaltung- und Pflegemodelle konzipieren und umsetzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl (Modell-) Projekte</li> </ul>	3 bis 2020	<ul style="list-style-type: none"> <li>Reitanlage Heilpädagogisches Reiten</li> <li>Haus am See, Gesundheitsprävention</li> <li>LebensWege</li> </ul>	
			<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl Einbindungen regionaler Akteure (z. B. Vereine) in Modellprojekte (wohnen, vorsorgen, pflegen)</li> </ul>	10 bis 2020	<ul style="list-style-type: none"> <li>Todtglüsinger Sportverein e.V</li> <li>Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz</li> <li>Wanderfreunde Nordheide e.V.</li> <li>DRK</li> <li>Kommunen und Landkreise</li> </ul>	
	<b>H-D.3</b> Weiterentwicklung der Willkommenskultur für Einheimische, Zugezogene sowie Gäste jeder Kultur und aller Generation	<b>H-D.3.1</b> Einbindung und Vernetzung von Zugezogenen und Einheimischen sowie Menschen mit besonderen Bedürfnissen fördern	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl Maßnahmen zur Förderung der Einbindung und Vernetzung von Zugezogenen</li> </ul>	1 pro Jahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>2017: Kulturlehmscheune „Lehmschüün“</li> <li>2018: Studie Heidloh</li> <li>2019: Heidezauber</li> <li>2020: JesteburgPark</li> <li>2021: Kulturhaus „Alte Schlachtereier“</li> <li>2021: Pilot Neubürger:innenführung Hanstedt</li> </ul>	
			<b>H-D.3.2</b> Fremdsprachenorientierung vorantreiben	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl Angebote in Fremdsprachen/ zur verbesserten Kommunikation</li> </ul>	2 bis 2020	Metropolregion goes international hat Aufgabe übernommen
				<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl Informationsangebote Naturpark Lüneburger Heide in verschiedenen Sprachen</li> </ul>	3 (Sprachen) bis 2021	Übersetzung der Internetseite ins Englische, 2 Sprachen verfügbar

**Tabelle 2: Übersicht der Zielerreichung im Handlungsfeld Demografische Entwicklung**

### Ergebnisse des Evaluierungsworkshops

Die am Evaluierungsworkshop teilnehmenden LAG-Mitglieder konnten folgende Bewertungen anhand der Leitfragen vornehmen.

	Bewertung
<b>Was lief gut?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Handlungsfeldziele und Teilziele waren sinnvoll ausgewählt und sind noch aktuell.</li> <li>LEADER-Projekte wie der „Rollende Tante Emma Laden“ und „LebensWege“ werden positiv hervorgehoben.</li> <li>Es sind innovative und nachhaltige Projekte in dem Handlungsfeld realisiert worden.</li> <li>Die Teilziele des Handlungsfeldes sind gut gewählt.</li> <li>Die Arbeit des Regionalmanagements wird positiv bewertet.</li> </ul>
<b>Was lief nicht gut?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Der Titel des Handlungsfeldes ist zu ungenau, es bleibt unklar, welche Themen behandelt werden sollen.</li> <li>Das Handlungsfeldteilziel „Fremdsprachenorientierung vorantreiben“ wird als unzureichend verfolgt angesehen. Es wird empfohlen die Dehoga einzubinden.</li> <li>Aufgrund der geringen Anzahl an Projekten stellt sich die Frage nach dem Bedarf in der Region.</li> </ul>
<b>Was soll sich verbessern? Wie setzen wir das um?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Wirkung der Projekte für die Region ist schwer zu bewerten. Es wäre wünschenswert durch Monitoring die Wirkung nach 5 Jahren beurteilen zu können.</li> <li>Es wird vorgeschlagen den Handlungsfeldtitel zu „Lebenswerte Region“ zu ändern.</li> <li>Das Handlungsfeld und die Teilziele sollten bekannter gemacht werden. Dafür wäre mehr Öffentlichkeitsarbeit nötig, die auch die Best-Practice-Projekte abbildet.</li> <li>Es sollten WiSo-Partner:innen mit Bezug zum Handlungsfeld gesucht und in die Lokale Aktionsgruppe integriert werden.</li> <li>Die Querschnittsthemen „Barrierefreiheit“ und „Stärkung des Ehrenamtes“ könnten in das Handlungsfeld mit aufgenommen werden. Innerhalb des Handlungsfeldes würden die Themen mehr Aufmerksamkeit erfahren.</li> </ul>

Die LAG-Mitglieder waren mit der Umsetzung des Handlungsfeldes „Demografische Entwicklung“ nach der Bewertungsskala mittelmäßig zufrieden. Bezüglich der Qualität der Projekte waren die Mitglieder ebenfalls mittelmäßig zufrieden, während man bezüglich der Anzahl der Projekte einstimmig wenig zufrieden war. So sind die Mitglieder mit der Umsetzung der Ziele mittelmäßig bis wenig zufrieden.



Der vergleichsweise negative Eindruck durch die Bewertung anhand der Indikatoren, wurde von den LAG-Mitgliedern bestätigt. Auch in diesem Handlungsfeld wird deutlich, dass die LAG-Mitglieder noch höhere Maßstäbe an die Zielerreichung legen, als es die Indikatoren vorsehen. Insbesondere mit der Anzahl der Projekte im Handlungsfeld „Demografische Entwicklung“ zeigen sich die LAG-Mitglieder wenig zufrieden.

### 2.3. Ergebnisse im Handlungsfeld Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung

Die Nachfrage nach dem Handlungsfeld „Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung“ ist von Seiten der Antragsteller:innen seit dem Start in die Förderperiode 2016 unverändert hoch. In den letzten Jahren wurden konstant Projektanträge gestellt. Mit insgesamt 26 Projekten wurden in diesem Handlungsfeld viele Projekte beschlossen. Dabei spielt das Ziel „der Stärkung des naturnahen Tourismus“ die größte Rolle für die Antragsteller:innen in der touristisch geprägten Lüneburger Heide. Zur Umsetzung des zweiten Handlungsfeldziels der „Inwertsetzung regionaler Produkte und Wertschöpfungsketten“ konnte bislang 2 LEADER-Projekte auf den Weg gebracht werden. 2020 wurde das Netzwerk „Aktiv für den Naturpark“ über das Förderprogramm „Landschaftswerte“ in der Region etabliert. Durch die nachhaltig wirtschaftenden Partner:innenbetriebe des Naturparks können sich zukünftig Synergieeffekte zu den Zielen des REKS, insbesondere zum Handlungsfeldziel „Inwertsetzung regionaler Produkte und Wertschöpfungsketten“ ergeben.

Zur „Stärkung des naturnahen Tourismus“ (H-W.1) soll die gewachsene touristische Infrastruktur qualifiziert werden, um so als touristische Destination wettbewerbsfähig zu bleiben.

Da vor allem Naturliebhaber:innen die Lüneburger Heide besuchen, ist die Qualitätssteigerung der touristischen Wege ein Teilziel im REK: Insgesamt 9 beschlossene Projekte tragen zur Zielerreichung bei. Naturnahe Freizeitroutes, wie Wander-, Rad-, Reitwege, wurden dadurch in Stand gesetzt. Darunter fallen u.a. die Aufwertung von Wegeabschnitten von zwei Fernradwegen sowie die Aufwertung der Mehrtageswander routes des Naturparks durch eine Beschilderung und die Entwicklung von Karten.

Neben den investiven Maßnahmen fanden zwei, für den LEADER-Prozess prägende, moderierte Prozesse statt, die für die Entwicklung des naturnahen Tourismus von Bedeutung sind. Einer davon ist der Dialog Kutsche. In diesem Moderationsprozess wurden Konflikte rund ums Thema Kutschen bearbeitet. Insgesamt 150 Personen, die 20 verschiedene Institutionen vertreten haben, waren an dem Prozess beteiligt. Bislang sind drei aus dem Prozess hervorgehende Folgemaßnahmen durch die Lokale Aktionsgruppe beschlossen worden. Das andere Projekt beschäftigt sich mit dem „naturnahen Kanuwandern an der Luhe“<sup>21</sup>. Naturschutzbehörden und -verbände, die Wasserbehörden, Angler:innenvereine, Kanuverleiher:innen, Gemeinden u.v.m. entwickelten Maßnahmen, um künftig im Einvernehmen aller die Luhe nutzen zu können. Mehrere Maßnahmen, u.a. zur Verbesserung der Besucher:innenlenkung sowie zur Sensibilisierung der Kanuten, wurden entwickelt.

Um die Besucher:innenfreundlichkeit zu verbessern wurde eine Karte zu Mehrtageswandertouren und eine interaktive Karte etabliert. In der interaktiven Karte des Naturpark Lüneburger Heide sind Informationen über die Fahrtringe des Heide-Shuttles, BNE-Angeboten, LEADER-Projekten u.ä. enthalten.

Bis auf den Indikator zur Zertifizierung von Wanderwegen konnte in diesem Handlungsfeld-Teilziel die Zielumsetzung erreicht werden.

Die Zielerreichung bezüglich der Vernetzung von Kunst- und Kulturangeboten (H.W.1.2) konnte durch die Vernetzung mit der Initiative HeideKultour vorangebracht werden. Der Verein HeideKultour konnte mit LEADER-Mitteln unterstützt werden, eine professionelle Internetpräsenz aufzubauen, auf der die Künstler:innen sich auf Profildseiten präsentieren können. In den Jahren 2020 und 2021 wurden vom Verein HeideKultour und dem Naturpark Kunstwettbewerb initiiert. Während der Corona-Pandemie war es Künstler:innen der Region kaum möglich gewesen ihre Werke zu zeigen. Mit dem Wettbewerben, die einen Bezug zur Natur und der Region haben, sollte den Künstler:innen eine aufmerksamkeitswirksame Möglichkeit gegeben werden.

Die Kunststätte Bossard hat ebenfalls LEADER-Mittel für die Restaurierung des Kunsttempels erhalten, der ein wichtiger Anlaufpunkt für Kunstinteressierte in der Region ist.

Trotzdem konnten weder durchgängig 2 Projekte im Jahr für den Kunst- und Kulturbereich umgesetzt, noch regelmäßig 100 Mitwirkende an Veranstaltungen erreicht werden. Daher konnten diese Indikatoren nicht vollumfänglich erreicht werden.

---

<sup>21</sup> Kooperationsprojekt mit der LAG Achtern-Elbe-Diek

### Tabellarische Übersicht der Zielerreichung im Handlungsfeld „Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung“

	Handlungsfeldziele	Teilziele	Indikatoren	Zielgröße / Zeitraum	Maßnahmen zur Zielerreichung
Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung	H-W.1 Stärkung des naturnahen Tourismus	H-W.1.1 Hochwertige Wander-, Rad-, Reit-, und Kutscherwege (-routen) / Netze und Systeme sowie deren Erreichbarkeit (weiter)entwickeln und vermarkten	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl Bestandsanalysen zum Wegenetz</li> </ul>	1 bis 2017	1 Analyse zu Kutschwegen im NSG Lüz (Dialog Kutsche) Jährliche Kutschwegeschauen Bestandserfassung an der Luhe / Paddel und Einstiegsmöglichkeiten
			<ul style="list-style-type: none"> <li>Zertifizierung von Wanderwegen (wanderbares Deutschland)</li> </ul>	2 TOP-Wege bis 2021	<ul style="list-style-type: none"> <li>Heideschleifen (EFRE)</li> </ul>
			<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl Projekte zur qualitativen Verbesserung der Freizeitwege (in einem abgestimmten Netz)</li> </ul>	5 bis 2021	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fahrradweg Heidenau</li> <li>Fahrradweg Schneverdingen-Bispingen</li> <li>Qualifizierung Kutschweg Puterweg</li> <li>Wanderweg entlang der Luhe</li> <li>Wanderweg Naturblicke</li> <li>Kutschweg Egestorf I +II</li> <li>Dora-Hinrichs-Weg</li> </ul>
			<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl Karten aller Wander-, Rad-, Reit- und Kutschenwege</li> </ul>	1 bis 2018	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbesserung der Besucherfreundlichkeit Mehrtageswandertouren</li> <li>Interaktive Karte</li> </ul>
	H-W.1.2 Kunst- und Kulturangebote vernetzen und (weiter)entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl Mitwirkende an (regionsweiten) Kunst- und Kulturveranstaltungen</li> </ul>	100 pro Jahr	<ul style="list-style-type: none"> <li>2017: Heidekultour 2.0: etwa 50 Künstler:innen auf der Website</li> <li>2019: Heidezauber:</li> <li>2020: Kunstwettbewerb: 40 Mitwirkende</li> <li>2021: Kunstwettbewerb: 40 Mitwirkende</li> </ul>	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl Projekte im Kunst- und Kulturbereich</li> </ul>	2 pro Jahr	2017: Heidekultour 2.0 2018: Restaurierung Bossard-Tempel 2019: Heidezauber 2020: Kunstwettbewerb, Heidekultour 2021: Kulturhaus Alte Schlachtereij, Kunstwettbewerb, Heidekultour, NP-Filmfestival,	
	H-W.2 Inwertsetzung regionaler Produkte und Wertschöpfungsketten	H-W.2.1 Regionale Produkte und Wertschöpfungsketten (weiter)entwickeln und vermarkten	<ul style="list-style-type: none"> <li>Etablierung regionaler Angebote</li> </ul>	bis 2018 2 bis 2021	<ul style="list-style-type: none"> <li>Hofladen Hankemeyer</li> <li>Warenautomat Hof Lübberstedt</li> </ul>
			<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl Partner:innenbetriebe der Naturparkregion Lüneburger Heide</li> </ul>	5 bis 2018 10 bis 2019 15 bis 2020 20 bis 2021	2018: 0 2019: 0 2020: 10 2021: 21
<ul style="list-style-type: none"> <li>Etablierung eines "Naturparktellers" in gastronomischen Einrichtungen</li> </ul>			1 bis 2021	VNP Naturparkteller	

Tabelle 3: Übersicht der Zielerreichung im Handlungsfeld Naturparkspez. Wirtschaftsentwicklung

Bisher konnten 2 Projekte, die originär einen Zielbeitrag zur Inwertsetzung regionaler Produkte und Wertschöpfungsketten (H.W.2) leistet, durch LEADER auf den Weg gebracht werden. Auf zwei Höfen in der Region konnte durch die Etablierung eines Hofladens und die Aufstellung von Regiomaten die Vermarktung von Regionalen Produkten unterstützt werden. Durch das Partner:innen-Netzwerk „Aktiv für den Naturpark“ konnten bis 2021 21 Partner:innenbetriebe gewonnen werden. Hier ergeben sich bereits Synergie-Effekte, die in Zukunft vertieft werden sollen. Mit der Etablierung des VNP-Naturparktellers konnte auch der gastronomische Aspekt der zur Inwertsetzung regionaler Produkte und Wertschöpfungsketten geleistet werden. So können alle Indikatoren für das Handlungsfeldziel H.W.2 erfüllt werden.

### **Ergebnisse des Evaluierungsworkshops**

Die Teilnehmenden-Gruppe die die Bewertung des Handlungsfeldes „Naturparkspezifische Wirtschaftsentwicklung“ vorgenommen hat, konnte folgende Ergebnisse vermerken.

	<b>Bewertung</b>
<b>Was lief gut?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Innerhalb des LEADER-Projektförderung konnten beim Schwerpunktthema Tourismus viele Unterthemen berücksichtigt werden.</li> <li>• Es wurden Projekte von regionalen Gruppen und Vereinen umgesetzt.</li> <li>• Die Themen Kunst und Kultur haben viel Aufmerksamkeit erfahren.</li> </ul>
<b>Was lief nicht gut?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Zuordnung von Projekten zum Handlungsfeld war unübersichtlich.</li> <li>• Die Vorgaben für die LEADER-Förderung in dem Handlungsfeld werden als unklar wahrgenommen. Es fehlen Ausschlusskriterien.</li> </ul>
<b>Was soll sich verbessern? Wie setzen wir das um?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• LEADER sollte ein Image als Wirtschaftsförderung in Verbindung mit Nachhaltigkeit bekommen.</li> <li>• Die IHK, HWK und Gewerbevereine sollten stärker eingebunden und informiert werden.</li> <li>• Es sollte mehr Öffentlichkeitsarbeit innerhalb des Wirtschaftsbereiches und bei Kommunen geben. Dadurch könnte LEADER als Wirtschaftsförderung wahrgenommen werden.</li> <li>• Best-Practice-Projekte könnten als Anschauungsbeispiele an Unternehmen weitergeleitet werden.</li> </ul>

Die LAG-Mitglieder waren mit dem Handlungsfeld mittelmäßig zufrieden. Hinsichtlich der Qualität und Anzahl der Projekte wurde ebenfalls übereinstimmend der Wert „mittelmäßig zufrieden“ gewählt. Im Hinblick auf die Zielumsetzung des Handlungsfeldes wurde diese mit mittelmäßig zufrieden bewertet, wobei eine Tendenz zu „wenig zufrieden“ erkennbar ist.





Auch in diesem Handlungsfeld zeigt sich, dass die LAG-Mitglieder höhere Maßstäbe an die Zielerreichung ansetzen. Hinsichtlich aller Fragen wurde eine Bewertung von „mittelmäßig zufrieden“ mit einer Tendenz zu „wenig zufrieden“ angegeben. Daraus ist zu schließen, dass sowohl die Anzahl der Projekte als auch die Qualität der Projekte noch Verbesserungspotential besitzen, damit eine zufrieden stellende Zielumsetzung gewährleistet werden kann.

#### **2.4. Ergebnisse in den Querschnittsthemen: Barrierefreiheit und Stärkung des Ehrenamtes**

Die Querschnittsthemen sind für alle Handlungsfelder von Bedeutung. Jedoch stehen für die Umsetzung der Querschnittsthemen keine Mittel zur Verfügung. Das heißt, Projekte müssen mind. einem weiteren Ziel aus den drei Handlungsfeldern zuzuordnen sein, um gefördert werden zu können.

##### **Erläuterung zum Umsetzungsstand des Querschnittsthemas: Verbesserung der Barrierefreiheit (Q.1)**

Die Barrierefreiheit wurde bei einer Vielzahl an Projekten, bspw. zu baulichen Maßnahmen oder zu der Entwicklung von Schildern berücksichtigt. Dadurch haben sich mehrere Projektanpassungen ergeben, die ohne den Anreiz durch die LEADER-Förderung (Bepunktung der Barrierefreiheit im Scoring zur Projektauswahl) nicht entstanden wären. Die Funktion als Querschnittsthema wurde vollumfänglich erreicht. Das gilt leider nicht für die Indikatoren zu deren Erfüllung wichtige Beiträge geleistet wurden. Es konnten 7 anstatt der zur Zielerreichung als Indikator festgelegten 8 Akteure für die Qualitätsoffensive zu Teilhabe von Menschen mit Einschränkungen gewonnen werden. Wie bereits geschildert, wurde das Thema Barrierefreiheit, wenn im Projekt die Möglichkeit bestand, mitberücksichtigt. Dennoch konnten nicht 15 Projekte zur Barrierefreiheit umgesetzt werden, sondern 12 Projekte.

Hervorzuheben ist in dem Querschnittsthema die Erhebung der Haltestellen des Heide-Shuttles und des Lüneburger Heide Radbusses hinsichtlich der Barrierefreiheit. Die Ergebnisse der Pilotmaßnahme wurden in einem Fachvortrag, der sich vor allem an die Bauamtsmitarbeiter:innen richtete, präsentiert und an praktischen Beispielen aus der Region deutliche Verbesserungsbedarfe aufgezeigt. Seit dem Vortrag sind mehrere Gemeinden bestrebt, die Mittel der LNVG zum Umbau der Haltestellen in Anspruch zu nehmen und/oder das verwendete Erhebungssystem, das der Hamburger Verkehrsverband kostenlos zur Verfügung stellte, zu nutzen. Die Maßnahme wurde über die Mittel der laufenden Ausgaben der Lokalen Aktionsgruppe zur Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit finanziert.

##### **Erläuterung zum Umsetzungsstand des Querschnittsthemas: Verbesserung der Bedingungen für das Ehrenamt (Q.2)**

Das Ehrenamt ist eine wichtige Ressource zur Aktivierung der endogenen Potenziale für die Regionalentwicklung, die jedoch nur in den wenigsten Fällen auch finanziell für das Engagement durch LEADER gefördert werden kann. Daher wurde die Arbeit des Ehrenamtes ab 2019 als Querschnittsthema mit dem Ziel bedacht, die Ressource Ehrenamt in der Gesellschaft sichtbarer und mehr Wertschätzung anerkannt wird. Der Indikator von 40 Ehrenamtlichen, die von der Stärkung des Ehrenamtes profitieren konnte erreicht werden. Durch mehrere LEADER-Projekte konnte die Tätigkeit der Ehrenamtlichen gestärkt und entlastet werden.

## Tabellarische Übersicht der Zielerreichung

Querschnittsthemen	Q.1 Verbesserung der Barrierefreiheit	Q.1.1 Qualitätsoffensive im Umgang mit Menschen mit Einschränkungen der sozialen Teilhabe fördern	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl einbezogener themenrelevanter Vereine, Verbände, Instanzen zur Förderung der Qualitätsoffensive im Umgang mit Menschen mit Einschränkungen</li> </ul>	8 bis 2021	<ul style="list-style-type: none"> <li>Naturcampus Bockum (Kooperation 26 Teilnehmer:innen Fachvortrag zu barrierefreien Haltestellen)</li> <li>DRK</li> <li>Blinden- und Sehbehindertenverband NS</li> <li>Todtglüsinger Sportverein e.V.</li> <li>Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz</li> <li>VNO</li> <li>HVV</li> </ul>
		Q.1.2 Barrierefreie Zugangsmöglichkeiten schaffen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl investiver und nicht investiver Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit</li> </ul>	10 bis 2019 15 bis 2021	<ul style="list-style-type: none"> <li>6 Maßnahmen bis zur Zwischenevaluierung</li> <li>Barrierefreie Haltestellen am HeideShuttle</li> <li>Wanderwege Naturblicke</li> <li>Höpenbänke</li> <li>Informationsschilder Totenstatt</li> <li>Wanderweg an der Luhe</li> <li>Barrierefreie Heideschleife</li> </ul>
	Q.2 Verbesserung der Bedingungen für das Ehrenamt	Q.2,1 Unterstützung der Qualifizierung sowie der strukturellen Entlastung des Ehrenamtes	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl profitierender Ehrenamtlicher</li> </ul>	40 bis 2021	<ul style="list-style-type: none"> <li>Tourismuskonzept SG Hanstedt</li> <li>Kulturhaus Alte Schlachtereier</li> <li>Jährliche Unterstützung der Gruppen beim Naturpark-Tag</li> <li>Facebook und Insta Kampagnen für ehrenamtliche Gruppen</li> </ul>
Übergreifend	Teilhabe an dem LEADER-Programm	Mehrwert für die Personen in der Region generieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl der Personen die von den Projekten/ Aktionen profitieren</li> </ul>	300 pro Jahr	<p>Projekte, von der große Anzahl an Einwohner:innen profitieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Dialog Kutsche</li> <li>Kulturlehmscheune Westgellersen</li> <li>Qualifizierung und Ausbau von Freizeitwegen in der gesamten Region</li> <li>Bügel your Bike</li> <li>Haus am See (Gesundheitssport)</li> <li>Restaurierung Kunsttempel Bossard</li> <li>Rollender Tante Emma Laden</li> <li>Interaktive Karte Naturpark</li> <li>Reitanlage Heilpädagogik Jesteburg</li> <li>Heidezauber</li> <li>Schnucken Goldanlage</li> <li>Jugend gestaltet Zukunft</li> <li>Jesteburgpark am Seeufer</li> </ul>

Regionales Entwicklungskonzept

					<ul style="list-style-type: none"> <li>• Höpenbänke</li> <li>• LebensWege</li> <li>• Pilotprojekt Heide-Shuttle Ring 5</li> <li>• Informationsschilder Oldendorfer Totenstatt</li> <li>• Kulturhaus Alte Schlachtere</li> </ul>
--	--	--	--	--	---

**Tabelle 4: Übersicht Querschnittsthemen**

### 3. Evaluierungsergebnisse zum Arbeitsfeld Prozess und Struktur

Zur Evaluierung des Arbeitsfeldes Prozess und Struktur wird die Umsetzung des indikativen Finanzplans, die Umsetzung des Aktionsplans sowie die Bewertung der Arbeit innerhalb der LAG betrachtet.

#### 3.1. Umsetzung des indikativen Finanzplans

Das regionale Entwicklungskonzept gibt über den indikativen Finanzplan eine prozessbezogene Größe hinsichtlich der Mittelbindung an. Die Bindung der jeweiligen Jahrestanche hat die LAG in der Förderperiode 2014-2020 mehrfach verfehlt. Für diesen Umstand lassen sich verschiedene Ursachen finden. Angefangen bei dem verspäteten Start der LEADER-Umsetzung (Anfang 2016), der die Bindung der Jahrestanche verhinderte, wurden im weiteren Verlauf der Förderperiode deutlich, dass eine nicht realistische Zeitplanung der Projekte (vom Antrag bis zur Verwendung) inkl. der Bewilligungsverfahren vorgelegt wurde. Auch eine sehr hohe Auslastung der Handwerksbetriebe und Dienstleister:innen trug zu Verzögerungen in Projektablaufen bei. Gegen Ende der Förderperiode kamen durch die Corona-Pandemie weitere Verzögerungen hinzu. Lieferengpässe führten bei einigen Projekten zu deutlich längeren Umsetzungsphasen. Bisher wurden 28 Verlängerungsanträge auf eine Grundgesamtheit von 68 bewilligten Projekten gestellt.

Ob die LAG die Jahrestanche für das Haushaltsjahr 2022 binden kann, ist noch nicht abschließend geklärt. Dabei ist festzustellen, dass von der LAG Projekte beschlossen wurden, die die Tranchenbindung ermöglichen würde. Doch aufgrund der Verzögerungen bei der Projektumsetzung, ist die Bindung der Jahrestanche ungewiss. Diese Situation setzt die Lokale Aktionsgruppe in Ihrer Entscheidungsfindung unter Druck und bietet nicht die optimalen Voraussetzungen, um für eine qualitative Projektentwicklung Anreize zu setzen.

Bezogen auf das Gesamtbudget der LEADER-Naturparkregion (LEADER-Mittel inklusive Bonus für Kooperationsprojekte) hat die Lokale Aktionsgruppe bereits Beschlüsse über 72 Projekte mit einer Gesamtfördersumme von etwa 2.200.000 € gefasst. Darin sind nicht die Mittel für die laufenden Ausgaben der Lokalen Aktionsgruppe (Kosten für das Regionalmanagement, Geschäftsstelle, Öffentlichkeitsarbeit etc.) enthalten. Demnach ist fast die Hälfte der zur Verfügung stehenden Projektmittel (ohne laufende Ausgaben) zum Zeitpunkt der Zwischenevaluierung gebunden. Ausgezahlt wurde bislang deutlich weniger Projektmittel.

Sechs weitere Projekte wurden zwar durch das Gremium der Lokalen Aktionsgruppe befürwortet, konnten jedoch nicht ausgezahlt werden. Die Gründe dafür sind vielfältig, vom Nicht-Erreichen des Förderzwecks, über die Gewinnung zusätzlicher Finanzquellen, hin zu Hemmnissen aufgrund von Sanktionsrisiken für Vereine. Die Anzahl der nicht umgesetzten oder abgerechneten Projekte ist bedauerlicherweise hoch. Meist sind diese Projekte Negativbeispiele für die, von Seiten der Projektträger:innen, empfundenen bürokratischen und komplizierten Regelungen, die die Arbeit des Regionalmanagements und der Lokalen Aktionsgruppe erschweren.

Durch eine begleitende Öffentlichkeitsarbeit der erfolgreich umgesetzten Projekte wird von Seiten des Regionalmanagements versucht, die öffentliche Wahrnehmung hinsichtlich der Positivbeispiele zu stärken. Die aktuellen steigenden Anfragen zur Förderung, belegen, dass dies zumindest in Teilbereichen der Region gelingt. Besonders im nördlichen Gebiet der LEADER-Region zeigt sich ein verstärkender Effekt durch bereits erfolgreich umgesetzte Projekte. Dennoch besteht weiterhin Potenzial zur positiven Imagebildung von LEADER.

#### **Finanzierungsquellen: Anteile privater und öffentlicher Projekte**

Der Anteil der privaten Projekte, darunter fallen auch Vereinen, Verbänden, Stiftungen, beträgt 50%, also 36 der 72 Projekte. Das Gesamtvolumen der Fördersumme privater Projektträger:innen beträgt ~1.256.000 €. Die Hälfte der durch die Lokale Aktionsgruppe beschlossenen Mittel entfällt somit auf private Antragssteller:innen.

Damit ist der Anteil der privaten Antragssteller:innen um 20% höher als im REK mit 30% des Förderbudgets angenommen.<sup>22</sup> In dieser Gruppe befindet sich ein vorsteuerabzugsberechtigter Projektträger.

Der hohe Anteil an Projekten und eingesetzten Mitteln für Initiativen von Vereinen, Verbänden und Stiftungen wird, hinsichtlich der Unterstützung der Akzeptanz und der Umsetzung des Bottom-Up Ansatzes, als sehr positiv bewertet.

### **Kooperationsprojekte und Projekte mit samtgemeindeübergreifender Wirkung**

Projekte mit einer samtgemeinde- bzw. einheitsgemeindeübergreifenden Wirkung haben die Möglichkeit einen 10% höheren Zuschuss zu bekommen. Zu Zwischenevaluierung wurde eine Quote von 55 % an Kooperationsprojekten erreicht. Im REK wurde 40-50% der Projekte angestrebt, also wurde auch die Erwartung der regionsinternen Kooperationsbereitschaft übertroffen. In der zweiten Hälfte der Förderperiode nahm die Zahl der Kooperationsprojekte ab. Die Region kommt nun auf insgesamt 22 Kooperationsprojekte der 72 beschlossenen Projekte.

Ein weiterer positiver Aspekt ist die hohe Zahl an Kooperationsprojekten mit benachbarten LAGn. Insgesamt sind es 10 Projekte, die die Lokale Aktionsgruppe befürwortete hat. Zwei dieser Projekte sind mit min. 3 kooperierenden LAGn auf den Weg gebracht worden. Bei 5 Projekten ist die LEADER-Naturparkregion federführend.

### **Mittelbindung nach Handlungsfeldern**

Zum Zeitpunkt der Schlussevaluierung sind nahezu alle Mittel gebunden. Die zugewiesenen Mittelkontingente, wie sie im REK 2014-2020 festgelegt wurden sind, sind in allen Handlungsfeldern bereits ausgeschöpft. Lediglich der vom ML gewährte Bonus für die hohe Zahl an Kooperationsprojekten ist noch nicht vollends gebunden. Dieser kann nach Bedarf den einzelnen Handlungsfeldern zugeteilt werden, es liegt keine konkrete Einteilung nach Handlungsfeldern vor.

Hinsichtlich des durchschnittlichen Förderbedarfes pro Projekt lassen sich in unter den Handlungsfeldern Unterschiede erkennen. Im Handlungsfeld „Demografische Entwicklung“ ist der durchschnittliche Fördermittelbedarf pro Projekt mit ~50.000 € mehr deutlich höher als bei den Projekten aus den anderen beiden Handlungsfeldern, die einen durchschnittlichen Förderbedarf von ~ 26.000 - 28.500 € aufweisen<sup>23</sup>.

	<b>Anzahl Projekte</b>	<b>Durchsch. Förder-summe (EU-Mittel)</b>	<b>Mittel-einsatz</b>
<b>Klima-, Umwelt- und Naturschutz</b>	34	26.380 €	870.500
<b>Naturparkspezifische Wirtschafts-entwicklung</b>	26	28.483 €	712.000
<b>Demografische Entwicklung</b>	12	50.338 €	604.000

**Tabelle 5: Mittel nach Handlungsfeldern**

#### **Förderquoten**

Die Naturparkregion hat Schwierigkeiten die EU-Fördermittel, die in Jahrestanchen gebunden sind, rechtzeitig auszuzahlen. Um diesem Problem zu begegnen, hat die Lokale Aktionsgruppe bereits zur Zwischenevaluierung beschlossen, die Förderquoten anzuheben. Mit der Erhöhung der Förderquoten konnte LEADER an Attraktivität zunehmen. Die Anzahl der Anträge erhöhte sich in den kommenden Jahren merklich.

Die Förderquoten zwischen den Antragssteller:innentypen (Öffentlich, Nicht-Vorsteuerabzugsberechtig und Vorsteuerabzugsberechtig) wurden angeglichen, um einen höheren Anreiz vor allem für vorsteuerabzugsberechtigte Antragssteller:innen zu geben. Die vorsteuerabzugsberechtigten Antragssteller:innen müssen für ihre Maßnahmen den Mehrwert für das Gemeinwohl nicht nur inhaltlich in den LAG-Sitzungen begründen, sondern auch durch das Einwerben der öffentlichen Kofinanzierung belegen. Der Anspruch an die Projekte unterscheidet

<sup>22</sup> Vgl. REK Kapitel 13.2

<sup>23</sup> Summe der abgerechneten, durchs ArL bewilligten sowie durch die LAG beschlossenen Projekte.



sich daher im Wirkungsgrad nicht zu den Projekten der öffentlichen oder nicht-vorsteuerabzugsberechtigten Antragsteller:innen, daher wird auch eine niedrigere Förderquote von der LAG als unangemessen angesehen.

Weiterhin hat sich die Unterscheidung von Studien, Analysen und Konzepten als unnötig erwiesen. Bis zur Zwischenevaluierung hatten diese Projekte eine geringere Förderquote erhalten und unterlagen auch einer geringeren Förderobergrenze. Mit der Reduzierung der Quote wollte die LAG verhindern, dass viel Geld für Studien und Konzepte ausgegeben werden, die Gefahr laufen in den Schubladen zu verschwinden. Eine viel stärkere Bedeutung der beantragten Projekte fiel auf moderative/mediative Prozesse der Regionalentwicklung, bei denen nicht die Entwicklung eines Konzeptes im Vordergrund stand, sondern das Schaffen einer Vertrauensbasis und Diskussionskultur in konfliktbehafteten Situationen. Für diese, im Sinne des Bottom-Up Ansatzes wünschenswerte Projekte, hat die LAG die Regelung ausgesetzt, und ab 2018 den allgemeinen Fördersatz angewandt. Zugunsten einer vereinfachten Anwendung wird die Eingrenzung von Mitteln und Förderquoten bei Konzepten gestrichen.

#### Von der LAG beschlossene Zuwendungshöhen:

	Alle Antragsteller:innen	Förderobergrenze (EU-Mittel)
<b>Fördersatz der Projektkosten in %</b>	60 (inkl. Kofi 75)	100.000 €
<b>Bonus für Kooperationsprojekte in %</b>	10 (inkl. Kofi 87,5)	

#### Tabelle 6: Übersicht der Zuwendungshöhen

Die Deckelungssumme wurde mit Beschluss vom 15.02.2018 auf 100.000 € angehoben. Seitdem besteht diese erweiterte Deckelungssumme und gilt für alle Projekte, auch für Konzepte und Studien.

### 3.2. Umsetzung des Aktionsplans

Das Beteiligungsangebot am LEADER-Prozess ist groß. Die Akzeptanz der verschiedenen Formate von Sitzungen über Workshops, Arbeitskreise oder Projektgruppen ist hoch. Insbesondere projektbezogene Dialoge und Abstimmungsprozesse wurden mit einem hohen Maß an Engagement von den regionalen Akteuren begleitet.

Im Folgenden wird auf die Zielerreichung der prozessbezogenen Indikatoren des Aktionsplans eingegangen:

- **LAG-Sitzungen - Zielgröße 3 pro Jahr:** Im Durchschnitt wurde die Zielgröße erreicht: bedarfsgerecht fanden 2018 vier Sitzungen und 2017 zwei Sitzungen statt. In den Jahren bis 2021 wurden jährlich 3 Sitzungen abgehalten. Die durchschnittliche Teilnehmer:innenzahl lag mit 28,5 Personen über der Zielgröße von 28 Teilnehmer:innen.
- **Vorstandssitzungen - Zielgröße 6 pro Jahr:** Es fanden jährlich 5-6 Sitzungen statt, wobei zur Entlastung der ehrenamtlichen Wirtschafts- und Sozialpartner:innen (WiSo) nur zu jeder zweiten Sitzung des Vorstands der Naturparkregion die WiSo-Partner:innen explizit eingeladen werden. LEADER-Projekte wurden nur besprochen, wenn die WiSo-Partner dabei waren. Diese Regelung hat sich als praktikabel erwiesen und wurde von den WiSo-Partnern begrüßt. Die durchschnittliche Zielgröße der Teilnehmerzahl der Vorstandssitzungen lag bei 5 Personen, diese wurde verdreifacht, durchschnittlich nahmen 17,5 Personen an den Vorstandssitzungen teil.
- **Arbeits- und Projektgruppen - Zielgröße 5 AGs:** Diese Zielgröße wurde deutlich überschritten. Insgesamt tagten elf Arbeits- oder Projektgruppen. Allein sieben Arbeitskreise fanden projektbezogen in den beiden Moderationsprozessen „Dialog Kutsche“ und „Kanuwandern an der Luhe“ statt. Neben der Fortführung von bestehenden Gruppen, wie bspw. zum Heide-Shuttle wurden von der Geschäftsstelle/Regionalmanage-

ment jährliche Treffen mit den Touristiker:innen der LEADER-Naturparkregion sowie das „Netzwerk Blüten- und Garten“ neu einberufen. Im Zuge der genannten Angebote wurden mind. 200 Personen aktiv in den LEADER-Prozess eingebunden. Mit eingerechnet sind hier noch nicht die Teilnehmungsangebote, die durch die Schnittstelle zur Erstellung des Naturparkplans entstanden sind.

- **Reflexions- und Zukunftskonferenz - Zielgröße 2:** Im März 2016 fand eine extern moderierte Zukunftskonferenz mit dem Vorstand der Naturparkregion und LEADER zum Start in die Förderperiode statt. Im Dezember 2018 fand zum Abschluss der Zwischenevaluierung eine Reflexions- und Zukunftskonferenz im Rahmen einer LAG-Sitzung statt. Die Zielgröße wurde demnach erreicht. Im Oktober fand die Abschlussequalierung der LAG in Form eines Evaluierungsworkshos statt.
- **Erfahrungsaustausch zu anderen LEADER-Regionen- Zielgröße 3:** Das Regionalmanagement nahm regelmäßig an Treffen mit den benachbarten LEADER-Regionen teil, als auch auf Landes- und Bundesebene (mind. 2-3 mal jährlich). Während der Corona-Pandemie 2020/21 konnte diese Regelmäßigkeit nicht fortgesetzt werden. Es gab aber 2-3 virtuelle Zusammenkünfte jährlich. Zum internationalen Erfahrungsaustausch fand bislang noch keine Veranstaltung im Rahmen von LEADER statt. Der Naturpark Lüneburger Heide hat jedoch im Mai 2019 mit einer vierköpfigen Delegation am internationalen Symposium „Nature-Based Tourism as a Contributor to Regional Sustainable Development“ teilgenommen.
- **Aktionen/Veranstaltungen/Vorträge – aufsummierte Zielgröße 24 bis 2021:** Die Aktionen und Veranstaltungen waren sehr vielfältig. Zwar konnte die Zielgröße von 24 nicht erreicht werden, jedoch wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, die eine große Breitenwirkung hatten. Beispielhaft ist hier die Produktion und Verteilung an regionalen Veranstaltungen von Saatgut zu nennen oder auch ein Malwettbewerb, an dem sich insgesamt 60 Personen beteiligten. Weiterhin stellte der Naturpark in 2019 zum zweiten Mal eine Staffel beim Heide-Staffellauf, der 100 km quer durch die LEADER-Naturparkregion verläuft, Läufer:innen wurden auch aus den Reihen der Lokalen Aktionsgruppe und des Vorstands akquiriert. Tradition hat bereits der **Naturparktag**, an dem sich Gruppen aus der Naturparkregion für die Pflege der Kulturlandschaft einsetzen und bspw. Entkusseln, Kopfwaisen schneiden uvm. Jährlich nehmen rund 400 Helfer:innen an der Aktion teil.

### Öffentlichkeitsarbeit

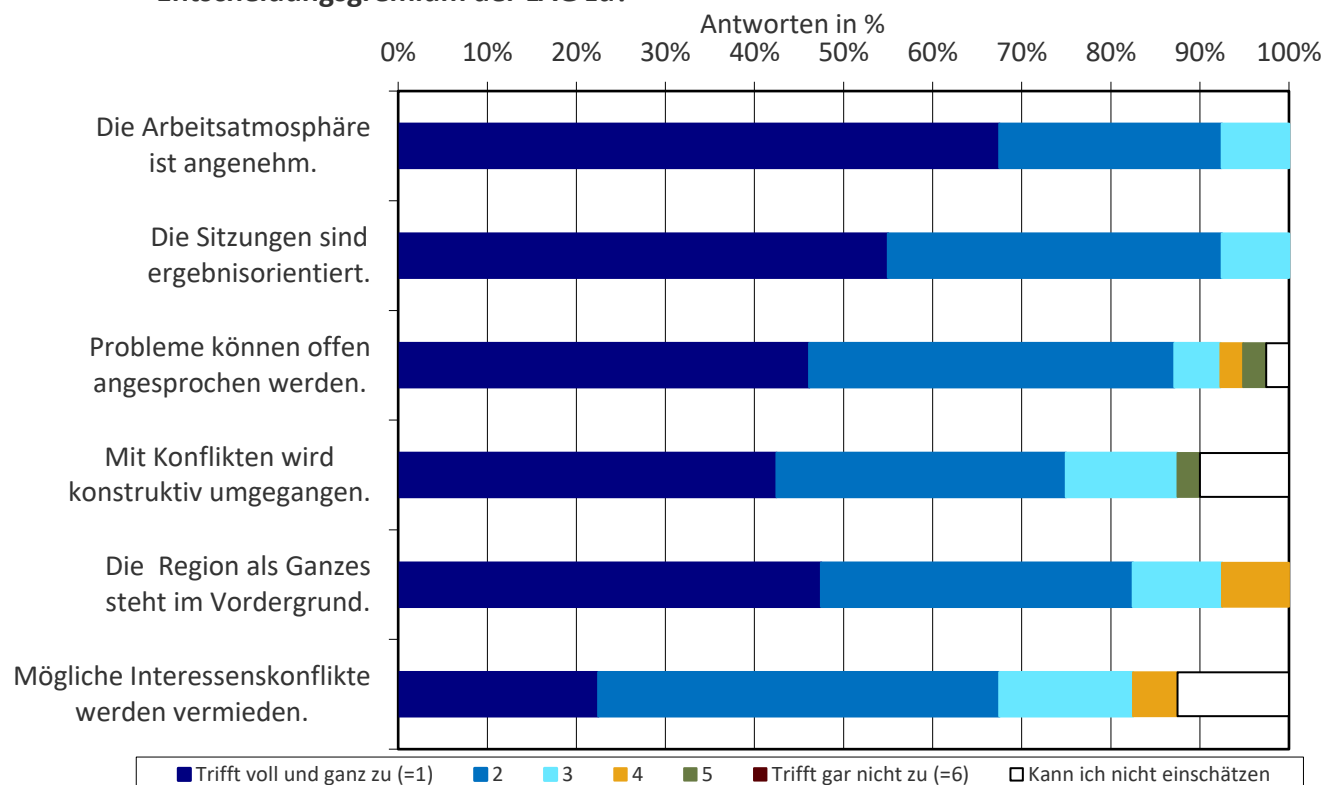
Um ein größtmögliches Maß an Transparenz im LEADER-Prozess zu gewährleisten sind die LAG-Sitzungen grundsätzlich öffentlich. Zu jeder Sitzung wird die Presse eingeladen, die Einladung wird auf der Internetseite veröffentlicht und das Regionalmanagement erstellt eine Pressemitteilung zu den Ergebnissen sowie ein Protokoll, das auf der Internetseite des Naturparks öffentlich zugänglich ist. Über aktuelle Entwicklungen wird nicht nur auf der Startseite informiert, sondern auch auf der Facebook- und der Instagram-Seite des Naturparks. Eine Liste aller bewilligten Projekte, inkl. kurzer Beschreibung ist ebenfalls online auf der Website zu finden. In den regionalen Zeitungen und Zeitschriften erschienen jährlich durchschnittlich 30 Artikel zur LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide. Dadurch konnten die Ergebnisse der LAG-Sitzung veröffentlicht, Projekte bekannt gemacht und Projektaufträge gestartet werden. Darüber hinaus versendet der Naturpark jährlich 3-4 Infobriefe an einen Verteiler von aktuell rund 1.500 Personen.

### 3.3. Bewertung der Arbeit der LAG

In der Lokalen Aktionsgruppe der LEADER Naturparkregion Lüneburger Heide sind insgesamt 38 Personen, von denen sich bis auf wenige Ausnahmen alle aktiv im Prozess beteiligen. Die Expertise der Mitglieder ermöglicht eine fachliche Diskussion zu den unterschiedlichen Projekten. Bei der Einberufung der LAG wurde darauf geachtet, dass alle Handlungsfelder des REKs abgebildet werden konnten, dies hat sich auch bisher bewährt.

Mit Hilfe der Erhebung des Thünen-Instituts zur Selbstbewertung der LAG, lassen sich Schlüsse auf die Bewertung der LAG-Mitglieder bezüglich ihrer Arbeit in der LAG ziehen.

### 9. Inwieweit treffen folgende Aussagen auf die Arbeit im Entscheidungsgremium der LAG zu?



Anzahl der 40

Quelle: Erhebung von Thünen Institut 2021

Es zeichnet sich ein positives Bild von der Arbeit innerhalb der LAG. Diese wird als angenehm und ergebnisorientiert bezeichnet. Auch sieht der überwiegende Anteil der befragten LAG-Mitglieder innerhalb der LAG die Möglichkeit Probleme anzusprechen zu können.

Ähnlich bewerten auch die LAG-Mitglieder auf dem LAG-internen Evaluierungsworkshop den Prozess und die Struktur. Die LAG-Mitglieder waren wieder aufgefordert anhand der Leitfragen „Was lief gut?“, „Was lief nicht so gut?“, „Was soll sich verbessern? Wie setzen wir das um?“ eine Bewertung vorzunehmen.

Bewertung	
<b>Was lief gut?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die LAG-Sitzungen waren von anhaltend hohen Teilnehmer:innenzahlen und von engagierten Mitgliedern geprägt. Die angestrebte Anzahl der Sitzungen konnte über die gesamte Förderperiode hinweg erreicht werden.</li> <li>Die Mitglieder wertschätzen die Beteiligungsmöglichkeiten.</li> <li>Die LAG-Mitglieder bewerteten die Organisationsstruktur positiv.</li> <li>Zur Auswahl der LAG-Mitglieder wurden folgende Kriterien berücksichtigt: eine Verbindung zu den Handlungsfeldern sowie eine möglichst ausgeglichene Verteilung nach Gender und regionaler Verortung</li> <li>Die LAG-Mitglieder schätzen die Arbeit innerhalb der LAG. Die angenehme Arbeitsatmosphäre, die Ergebnisorientierung, die interkommunale und interdisziplinäre Zusammenarbeit wurden hervorgehoben. Die Zusammenarbeit in der LAG schaffe ein neues Verständnis für andere Interessengruppen.</li> <li>Das neu gewonnene Verständnis und der regelmäßige Austausch aller Mitglieder aus der Region schaffte eine gewinnbringende interkommunale Vernetzung.</li> <li>Die Kommunikation an die Bevölkerung erfolgte über Presseartikel, die Naturpark-Website und die Social-Media-Kanäle des Naturparkes. Die Zahl der veröffentlichten</li> </ul>

	<p>Presseartikel sowie der „traffic“ auf den Social-Media-Kanälen konnte kontinuierlich gesteigert werden.</p>
<b>Was lief nicht gut?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wünschenswert wären weitere LAG-Mitglieder gewesen, die die Inhalte der Handlungsfelder vertreten hätten können.</li> <li>• Die „LEADER“-Naturparkregion ist noch nicht ausreichend bekannt.</li> <li>• Im Prozessverlauf war es, trotz intensiver Arbeit der LAG, mehrfach nicht gelungen, die Jahrestanchen zu binden.</li> </ul>
<b>Was soll sich verbessern? Wie setzen wir das um?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zur Förderperiode 2023-2027 wird bei der Zusammensetzung der LAG Wert auf die bewährten Kriterien gelegt. Es sollen weitere Akteure für die Handlungsfelder eingebunden werden.</li> <li>• Es soll noch mehr Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden. Um der breiten Öffentlichkeit die Bedeutung von LEADER näher zu bringen, soll vermehrt auf digitale Medien gesetzt werden. Durch Veröffentlichung von Best-Practice Beispielen könnte die Ansprache potenzieller Projektträger:innen gelingen.</li> <li>• Die Verpflichtung zum Einsatz von EU, LEADER und Naturpark Logo, soll die Sichtbarkeit in der Fläche erhöhen.</li> <li>• Um die Bindung der Jahrestanchen zu sichern, werden die Förderbedingungen angepasst. Es soll eine höhere Förderquote, eine höhere maximale Fördersumme und Antragsfristen geben.</li> </ul>

#### 4. Darstellung der Arbeit des Regionalmanagements und der Geschäftsstelle

Innerhalb der Förderperiode kam es zu personellen Veränderungen im Regionalmanagement. Die Regionalmanagerin, die ihren Arbeitsbeginn im Januar 2016 startete, wurde im September 2020 von einer neuen Regionalmanagerin abgelöst. Etwa 40-60 Projektanfragen werden jährlich, mit steigender Tendenz, aktiv an das Regionalmanagement herangetragen. Die Regionalmanagerin berät hierbei nicht nur zu LEADER, sondern verweist ggf. auf mögliche andere Finanzierungsalternativen. Dadurch wurden auch erfolgreich andere Fördermöglichkeiten durch die Projektträger:innen in Anspruch genommen. Eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, diverse Vorträge hauptsächlich in kommunalen Gremien sowie die bereits bestehenden Kontakte durch den etablierten Naturpark gehören zum Aufgabenportfolio, um den Bekanntheitsgrad von LEADER zu erhöhen. Die Anzahl an Anträgen steigt auch durch erfolgreich umgesetzte konkrete Beispiele. Der Abstraktheitsgrad sowie die Bürokratie werden häufig von Seiten der Projektträger:innen bemängelt, konkret Beispiele zeigen, wie eine Umsetzung mit LEADER gelingen kann.

Die Geschäftsstelle ist die Naturparkregion Lüneburger Heide e.V., bei der auch das Regionalmanagement angesiedelt ist. Daher arbeiten Geschäftsstelle und Regionalmanagement eng zusammen.

#### 5. Gesamtbewertung/Zusammenfassung und Schlussfolgerung

Die größte Stärke des LEADER-Prozesses in der Naturparkregion ist die erfolgreiche und intensive Zusammenarbeit auf regionaler Ebene. Dies betrifft sowohl die Gremienarbeit als auch die projektbezogene fachspezifische Zusammenarbeit.

Die größte regionale Besonderheit des LEADER-Prozesses ist die Verzahnung zum Naturpark. Durch die aktuelle Erarbeitung des „Naturparkplans für den Teilbereich BNE“ ergeben sich starke Synergieeffekte zur Zielerreichung des REKS im Handlungsfeld „Klima-, Umwelt- und Naturschutz“ die im weiteren Verlauf noch weiter ausgebaut werden.

Die größte aktuell von den LAG-Mitgliedern wahrgenommene Schwäche im „internen“ Prozessverlauf sind die Schwierigkeiten, die Jahrestanchen rechtzeitig auszuzahlen, trotz der intensiven Arbeit des Gremiums, das über mehr als 70 Projekte entschieden hat.

Als große „externe“ Schwäche der Programmierung von LEADER wird der hohe Bürokratieaufwand sowie drohende Sanktionsrisiken und die Kontrollkultur wahrgenommen, die eine innovative Entwicklung hemmen und zum Rückzug einzelner Akteursgruppen aus dem LEADER-Prozess führt.

Darüber hinaus wird es weiterhin nötig sein, intensiv Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Trotz der Etablierung und Bekanntmachung von LEADER sind Best-Practice-Beispiele und Fortschritte in der Region der breiten Öffentlichkeit noch nicht in ausreichendem Maße bekannt.

Die Teilnehmer:innen des Evaluierungsworkshops habendazu gearbeitet, wie der interne Prozessablauf vor allem hinsichtlich des Mittelabflusses verbessert und damit auch der Druck auf die Lokale Aktionsgruppe, schnell Projekte zu beschließen, verringert werden kann.

Folgende Steuerungsmaßnahmen wurden für die kommende Förderperiode 2023-2027 erarbeitet:

1. Durch die Erhöhung der Förderquoten soll ein größerer Anreiz zur Antragsstellung und zur qualitativen Weiterentwicklung der Projekte gesetzt werden.
2. Die maximale Fördersumme wird auf 200.000 Euro erhöht, um auch für Projekte mit größerem Finanzumfang von Interesse zu sein.
3. Es wird eine Mindest-Grenze der Förderung geben, die bei 5.000 Euro liegt. Damit soll gewährleistet werden, dass Arbeitsaufwand des Regionalmanagement und des ArLs im Gleichgewicht bleibt.
4. In der Geschäftsordnung wird eine Frist von drei Monaten verankert, in der Projektträger:innen nach einem positiven Beschluss der LAG ihren Antrag beim ArL einreichen müssen.

Für die Überarbeitung der Entwicklungsstrategie für die Förderperiode 2023-2027 wurden folgende Vorschläge erarbeitet:

1. Die Zuordnung von Projekten zu Handlungsfeldern, Handlungsfeldzielen und Teilzielen soll erleichtert werden, indem im Regionalen Entwicklungskonzept 2023-27 klare Abgrenzungen vorgenommen werden.
2. Um den Wettbewerb „Kulturlandschaftsprägende Elemente“ zu verstetigen, sollte die Schaffung eines vierten Handlungsfeldes geprüft werden.
3. Das Handlungsfeld „Demografische Entwicklung“ soll in „Lebenswerte Region“ umbenannt werden.

Über LEADER konnten in der Förderperiode 2014-2020 eine Vielzahl an Maßnahmen und Prozesse angestoßen werden, die wesentlich zur Zielerreichung des Regionalen Entwicklungskonzepts beitragen und so die nachhaltige Regionalentwicklung befördern. Die LEADER-Naturparkregion Lüneburger Heide wird sich für die kommende Förderperiode 2023-2027 aufstellen, um weiterhin ein bedeutsames Förderprogramm für die Region darstellen zu können und die Arbeit für eine nachhaltige Regionalentwicklung zu vertiefen.

## Abkürzungsverzeichnis

ArL:	Amt für regionale Landesentwicklung
BNE:	Bildung für nachhaltige Entwicklung
ELER:	Europäischer Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raums
EFRE:	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
LAG:	Lokale Aktionsgruppe
LEADER:	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale
ReM:	Regionalmanagement
REK:	Regionales Entwicklungskonzept
WiSo- Partner:	Wirtschafts- und Sozialpartner:innen
ZNL:	Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer:innen